



DIE RINGE DES APOLLO

150 JAHRE
ENTOMOLOGISCHER VEREIN BERN
1858 – 2008



Charles Huber

DIE RINGE DES APOLLO



**Apollo *Parnassius apollo* (Linnaeus, 1785), Kopula. Zeneggen VS;
5. 1993. Foto: Bernhard Jost, EVB**

DIE RINGE DES APOLLO

150 JAHRE
ENTOMOLOGISCHER VEREIN BERN
1858 – 2008



Charles Huber

Layoutkonzept und Umschlag:
Mark Hohn, Naturhistorisches Museum Bern

Layout:
Charles Huber, Entomologischer Verein Bern

Herausgeber:
Entomologischer Verein Bern und Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern

Druck:
Stämpfli AG, Grafisches Unternehmen Bern

1. Auflage: 2008

ISBN 978-3-907088-19-7

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2008 by Stämpfli AG Bern
Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung der Herausgeber ist unzulässig
Printed in Switzerland

Inhalt

Vorwort	7
Dank	10
Die erste Vereinsgründung 1858	11
Gründung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft	11
Gründung der Berner Sektion am 31. Oktober 1858	13
Erste Ziele der Berner Sektion	14
Der entomologische Funke aus Burgdorf	17
Ludwig Rudolf Meyer-Dür	19
Die Berner Gründungspioniere	21
Die Protokollücke von 1859 bis 1872	23
Insektensammlungen am Naturhistorischen Museum vor 1858	26
Symbiose mit dem Naturhistorischen Museum	28
Entomologie in Bern im 18. und frühen 19. Jahrhundert	31
Die Anfänge der Entomologie in der Schweiz	31
Die Folgen der Aufklärung	31
Johann Jakob Sprüngli	35
Jakob Samuel Wytttenbach	36
Samuel Emanuel Studer	38
Karl Friedrich August Meisner	40
Johann Rothenbach	42
Fueters erste Bilanz	44
Die Entomologenliste von Johannes Gistel	45
Aufruf und Bericht des Zürchers Johann Jakob Bremi	46
Insektenhändler	49
Entomologie am Naturhistorischen Museum Bern vor 1858	51
Älteste Spuren der Berner Vereinsentomologen	54
Die zweite Vereinsgründung 1873	57
Das Vorfeld: Die Naturforschende Gesellschaft in Bern	57
Die entomologische Sektion der NGB	60
Maximilian Perty	63
Moritz Isenschmid und das bedeutungsvolle Erbe	65
Konsolidierung und Krise oder die Aera Steck	69
Gottfried Hallers letzte Vereinssitzung	71
Theodor Steck	72
Emil August Göldi	73
Bundesrat Forrer und der Hahnenkampf	75
Die grosse Krise um 1920 und die Rettung	77
Der Aufschwung ab 1920	81
Der Aufschwung und die Aera Schmidlin	81
Anton Schmidlin	82
Entbehrungen	84

Erntezeit	87
Zukunft	88
Wirken und Werke	91
Statuten	91
Finanzen	94
Naturschutz	96
Eine unglückselige Erbschaft oder die Vereinssammlung	99
Werbung und Ausstellungen	100
Wichtige Werke von Mitgliedern des EVB	103
Franz Benteli und das Buch über die Noctuiden	104
«Die Schmetterlinge der Schweiz» von Karl Vorbrodt	106
«Tagfalter und ihre Lebensräume»	109
Und viele Werke mehr	110
Illustratoren im EVB	117
Friedrich von Ougspurgen	119
Eduard von Jenner	120
Hans-Peter Wymann	122
Diana Lawniczak	124
Fakten und Analysen	127
Entwicklung des Mitgliederbestandes	127
Vom Lokalverein zum Regionalverein	128
Berufe und entomologische Fachgebiete der Vereinsmitglieder	129
Sitzungslokale oder Berner Wirtschaftskunde	135
Vereinsausflüge	147
Entomologen in der Kommission des Naturhistorischen Museums	156
Die lange Ehe des EVB mit dem Naturhistorischen Museum	158
Nach Mitgliedern des EVB benannte Arthropoden-Taxa	163
Verzeichnis der im EVB gehaltenen Vorträge	189
Die Mitglieder des EVB	217
Die Vorstandsmitglieder	217
Die Mitglieder 1858–2008	227
Quellen	280

Vorwort

Was mich die alten verstaubten Protokolle zur Hand nehmen liess, weiss ich nicht mehr. Zufall wohl lenkte meinen Blick auf das verschnürte Bündel von Protokollbüchern im Schrank des Entomologischen Vereins Bern. Jahre zuvor hatte ich selbst noch geholfen, diese schwergewichtigen Bündel auf Nimmerwiedersehen zu verstauen. Eigentlich wusste ich um die Protokolle in meiner Reichweite, hatte sie aber wieder vergessen. Vielleicht war es der Zufall, der mit der Jahrzahl 1873 auf dem obersten Umschlagblatt des Bündels meine erste Neugier weckte. 130 Jahre alte Notizen. An alten Büchern haften Geschichten.

Der Präsident begrüsst die Anwesenden.

Es kann sein, dass meine Wahl in den Vorstand des Entomologischen Vereins Bern in mir den Wunsch wach werden liess, mehr über die Anfänge des Vereins wissen zu wollen. Ich weiss nicht mehr, warum ich nachzuforschen begann. Ich weiss nur noch, dass es mich gepackt hat. Zwar war es nicht Liebe auf den ersten Blick, diese ist nur zaghaft gewachsen. Mit jedem Wenden der brüchigen Protokollseiten vermochte ich intensiver in frühe Zeiten zurückzuschauen, musste die alte deutsche Schrift lesen lernen, stiess auf die Namen berühmter Berner und Schweizer Entomologen, konnte den von verschiedenen Sekretären festgehaltenen Werdegang und das Schicksal des Vereins mitverfolgen. Dramatische Ereignisse und unscheinbare Episoden, routinehaftes Protokollieren der an den Sitzungen anwesenden und entschuldigenden Mitglieder, Ansichten, Kenntnisse, Wissensstand, Gepflogenheiten – alles die jeweilige Zeit widerspiegelnd; Dokumente der Zeitgeschichte, festgehalten von Sekretären, die ihrerseits die Geschehnisse nicht unbeeinflusst niederschrieben. Der eine Schreiberling Pedant, der andere salopp im Stil. Über Jahre eine unleserliche Handschrift, gefolgt von einer regelmässigen Schrift, die allein anzuschauen das Herz erfreut. Erfährt man, dass jenes grafologische Bijou von Walter Burghold stammt, der als gelernter Kupferstecher fließend in Spiegelschrift zu schreiben vermochte, so kommen einem diese Dokumente in der Tat wie kleine Kunstwerke vor. Mit Schreibmaschine geschriebene Protokolle folgten, zuletzt solche aus dem Personal Computer; auch dies sind Zeiterscheinungen. Ich las mich durch knochentrocken protokollierte Sitzungen, traf aber auch Sekretäre, die einen feinen und zuweilen auch bisigen Humor zwischen den Zeilen durchblicken liessen.

Entschuldigt sind ...

Ich fand Gefallen an dieser eigenartigen Protokollsprache. Der Zwang, rasch und treffend soeben Gesprochenes, Gehörtes und Beschlossenes festhalten zu müssen, liess diesen Schreibstil werden, der weder literarisch noch poetisch ist, sondern wegen seiner Holprigkeit und vielfach vertrackten Satzgestaltung eher Kopfschütteln oder Schmunzeln hervorruft und eben deshalb reizvoll wird.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Das Aufarbeiten der alten Bücher wurde für mich mit der Zeit zur Routine. In einer Stunde liest man sich bei allem Herausnotieren und Bilanzieren von besonderen Ereignissen und Beschlüssen durch ein Vereinsjahr; an einem Regensonntag also durch ein Vereinsjahrzehnt. Das Vereinsleben – mühsam während Dezennien festgehalten – wird dem späteren Leser plötzlich dynamisch. Unendlich langsame Entwicklungen werden nun bei der Durchsicht spürbar und dramatisch. Ich begann, den Verein als Wesen zu empfinden, erlebte sein Aufblühen und litt bei seinen Krisen mit; ich fragte mich am Sonntagmorgen, als der Sekretär Hess das Ende des serbelnden Vereins angedeutet hat, ob der Verein wohl noch den Sonntagnachmittag überleben wird. Er tat es. Und die Lektüre ging weiter in die sonntägliche Nacht.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Abschied nehmen zu müssen von unserem ...

Das vorliegende Buch soll die Geschichte des Entomologischen Vereins Bern über anderthalb Jahrhunderte dokumentieren. Ich bemühte mich, eine vollständige Mitgliederliste zu rekonstruieren. Vieles musste lückenhaft bleiben, konnte nicht geklärt werden. Es kamen zahlreiche Sünden der ungenauen Protokollierung zum Vorschein: Mitglieder etwa wurden zehn Jahre nach der Aufnahme in den Verein ein zweites Mal als neues Mitglied begrüsst, ohne dass es weder der Sekretär noch der Aufgenommene bemerkt hätten. Ehemalige und heutige Koryphäen, ehemalige und heutige unbekannte und stille Entomologen haben die Geschichte des Vereins mitgeprägt. Ich hoffe, es sei mir gelungen, alle aufzuspüren. Zu gegebener Zeit zitiere ich jeweils die Protokollführer in unveränderter Orthografie, um zusätzliche Farbe ins Spiel zu bringen.

... berichtet vom Gemmipass, wo er den Apollo in prächtiger Schönheit sah.

Es hätte den Rahmen dieses Vorhabens gesprengt, hätte ich die Lebensgeschichte eines jeden Mitgliedes möglichst vollständig recherchieren wollen. Vereinzelt liegen solche Biografien bereits vor; man möge sich bei Bedarf dieser bedienen. Von zahlreichen Mitgliedern ist ausser dem Nachnamen und dem Aufnahmedatum nichts bekannt. Ich habe dem vorhan-

denen Fotoalbum des Vereins die eine oder andere vergilbte Aufnahme entnommen und hier wiedergegeben, dies im Sinne einer Auflockerung der eher trockenen Lesesubstanz.

... weist seine Käferausbeute aus dem Gasterntal bei Kandersteg vor.

Als Dokumente standen mir die Protokollbücher zur Verfügung. Es sind die einzigen vereinseigenen Quellen. In neuerer Zeit – damit meine ich das zwanzigste Jahrhundert – sind keine Vereinsdokumente abhanden gekommen. Hingegen weisen die ersten Lebensjahrzehnte des Vereins einige Protokolllücken auf, die zu schliessen mir nicht ganz gelungen ist. Schon vor mir haben Vereinsmitglieder einen Blick zurückzuwerfen versucht. Auftrag und Resultat einer dieser ersten Nachforschungen seien hier original wiedergegeben:

Protokoll vom 15. März 1915:

«Präsident Göldi regt an, dass die ältesten Mitglieder des Vereins, die Herren von Jenner, von Büren und Steck gemeinsam Notizen über die ersten Jahre des Bestehens unseres Vereins sammeln und dieselben im Verlauf des nächsten Winters zur Kenntniss bringen möchten.»

Sekretär Steck nennt etwas später als einzige Unterlagen die 1860 gedruckten Notizen von Adolf Ott über die Vereinstätigkeit von 1858 und 1859 wie auch die Protokolle der entomologischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft in Bern von 1873 bis 1878. Erst ab 1880 sei alles lückenlos nachlesbar. Es sind dies exakt dieselben, im Vereinsschrank gebündelten Unterlagen, die auch mir zur Verfügung standen. Vereinzelt vermochte ich den Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Naturforschenden Gesellschaft in Bern sowie den Berichten der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern einige Hinweise auf das beginnende Vereinsleben zu entnehmen. Vieles aus den Anfängen ist nur noch deutbar, aber nicht belegbar. Die drei beauftragten Ältesten, 85, 70 und 58 Jahre alt, haben nie einen abschliessenden Bericht über die Geschichte des Entomologischen Vereins Bern vorgelegt. Ich möchte dies hiermit und etwas verspätet nachholen.

Wir kommen zu Varia: Wir freuen uns, als neues Mitglied ...

Ich widme dieses Buch dem Entomologischen Verein Bern, all seinen ehemaligen, gegenwärtigen und zukünftigen Mitgliedern.

Bern, im März 2008

Schluss der Sitzung: 10 Uhr.

Dank

Ohne fremde Hilfe wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. Mein erster Dank gilt Anton Schmidlin, dem langjährigen Sekretär, dem Steuermann des Vereins vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Anton Schmidlin, selbst an der Vereinsgeschichte interessiert, führte ausser seinen ausführlichen Protokollen auch exakte Präsenz- und Mitgliederlisten. Ich habe Anton Schmidlin nie gekannt, wir haben uns im Verein um beinahe zwanzig Jahre verpasst. Und dennoch habe ich den Eindruck, Anton Schmidlin hätte hier gerne mitrecherchiert.

Danken möchte ich allen Mitgliedern des Entomologischen Vereins Bern, die mit ihren Erinnerungen und ihrem Wissen zahlreiche Lücken zu tilgen vermochten und so zu dieser Chronik beigetragen haben.

Vereinsexternen sei ebenfalls Dank für ihre Mithilfe bei Recherchen ausgesprochen: Trudi Aeschlimann (Burgdorf), Roger Blackman (London/GB), Rita Bucher (Burgerbibliothek Bern), Daniel Burckhardt (Basel), Giulio Cucodoro (Genf), Manuel Galli (Burgerkanzlei Bern), Clyde F. Gilette (Salt Lake City/USA), Matthias Graber (Langenthal), Jean-Paul Haenni (Neuenburg), Mark Hohn (Naturhistorisches Museum Bern NMBE), John Hollier (Genf), Anton Imdorf (Liebefeld), Marco Joder (Neuenegg), Silvia Kaufmann (Zürich), Horst Kippenberg (Herzogenaurach/D), David H. Kistner (Chico, California/USA), Daniela Kühne-Caduff (Bern), Ivan Löbl (Genf), Marc Löffel (Ins), Regula Markwalder (NMBE), Iris-Heidi Marthaler (Nationalbibliothek, Bern), Bernhard Merz (Genf), Robert Neuenschwander (Zofingen), Jürg Nigg (NMBE), Susanne Renn (Muri), Ladislaus Reser (Luzern), Sabine Ritter Wymann (Jegenstorf), Heinrich Schiess (Brunnadern), Nicolas Spörri (Bern-Bümpliz), Eva Sprecher (Basel), Philipp Stämpfli (Burgerbibliothek Bern), Alexander Stekolnikov (St. Petersburg/RUS), Andreas Taefer (Müncheberg/D), Paul Westrich (Kusterdingen/D), Youna Zahn (NMBE) und Werner Zimmermann (Meikirch). Mein persönlichster Dank gilt Margret Gosteli Huber, die mich von der Konzeptphase bis zur Manuskriptkorrektur immer unterstützt hat.

Professor Dr. Marcel Güntert, Direktor des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern, danke ich für die gewährten Einblicke in die historisch wertvollen musealen Manuale. Herrn Güntert sei auch für die Finanzierungshilfe beim Druck des Buches im Namen des Entomologischen Vereins Bern gedankt.

Die erste Vereinsgründung 1858

Gründung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

Es ist Dienstag, der 3. August 1858.

Zeitlos rauscht die Aare durch die Flussschlaufe um Bern. Die Luft ist nach dem gestrigen Sommergewitter klar. Doch zu sehr ist Rudolf Meyer-Dür in seinen Gedanken, als dass er sich der Ufer achtete, in deren Gesträuch er noch vor wenigen Wochen nach Fliegen und Wanzen gestreift hatte. Auch die weiten flachen Kiesbänke, die ergiebigen Jagdfluren seines Käferfreundes Friedrich von Ougspurger, nimmt er nicht wahr. Ein letztes Mal memoriert er die Liste der Kollegen und Fachleute, die er für seine Idee gewinnen will. Ein Gros Männer hat ihm bereits zugesagt, doch sind ihm das zu wenige. Breit muss die Basis für Grosses sein.

Heute sollte Rudolf Meyer-Dürs grosser Tag werden. Schon vor über zehn Jahren, in den Vierzigern, hatte er dem trefflichen Kenner der Falter, dem Schulmeister Johann Rothenbach seine Visionen geäussert. Die sind nun zum Vorsatz gereift. Heute, wo über zweihundert Naturfreunde und Wissenschaftler zu Bern vereinigt sind, will er zur Tat schreiten. Sein Referat über die Insektenfauna Korsikas hat er bereits gehalten. Anderes ist es, Wichtigeres, was ihn dermassen beschäftigt. Hier und jetzt sollte es doch möglich sein, genügend Entomologen, wie sich die Insektenkundler nennen, für ein vaterländisches Ziel zu gewinnen, zu begeistern für sein lang verfolgtes Vorhaben. Festen Schrittes geht er zum Festmahl ins Casino¹.

Vom 2. bis 4. August 1858 fand in Bern die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft SNG statt. Am Rande dieser Tagung äusserten teilnehmende Entomologen einen lange im Stillen gehegten Wunsch, *«es möchte zu fortdauernder Befreundung und erfolgreicher Verbindung der Herren Entomologen unter sich von nun an ein eigener schweizerischer Verein für vaterländische Insektenkunde gegründet werden»*. Beim Bankett im Casino wurde diese Idee vorgebracht und in wenigen Minuten wurden 21 Interessenten gefunden und nochmals so viele abwesende Fachkollegen notiert. Am Schlusstag der Versammlung, dem 4. August, fanden sich sieben Teilnehmer im abgelegenen Sommerhauswald bei Burgdorf ein, um die notwendigen Vorkehrungen für eine Vereinsgründung zu treffen: Professor Franz Lang, Solothurn, Apotheker J. Boll, Bremgarten AG, Lehrer Jakob Wullschlegel, Oftringen AG, Lehrer H. Hagnauer, Zurzach AG, der Student Eduard Gräffe, Zürich, sowie aus dem Raum Bern der Burgdorfer Kaufmann Rudolf Meyer-Dür und der Stadtberner Notar Franz Benteli.

¹ Damaliger Standort des Casinos: Parlamentsgebäude West.

Dieses Komitee entwarf provisorische Statuten und legte den 9./10. Oktober 1858 zur definitiven Konstituierung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft SEG sowie Olten als Tagungsort fest. 36 Entomologen hatten sich von Meyer-Dürs feurigem Aufruf zu Bern überzeugen lassen und meldeten sich zu dieser Gründungsversammlung an.

Meyer-Dürs Initiative war also von Erfolg gekrönt. Dazu trug sicher auch der Umstand bei, dass die Insektenkunde seit dem vorangegangenen Frühjahr in aller Naturwissenschaftler Mund war: Die ETH Zürich hatte die grosse Insektensammlung des Heinrich Escher-Zollikofer von dessen Erben geschenkt erhalten. Der Bundesrat beschloss im April 1858, die Schenkung anzunehmen und gründete damit das Entomologische Museum der ETH². Die Entomologie auf der Traktandenliste des Bundesrates, eine willkommene politische Werbung!

Den spontanen Zusagen des vergangenen Augusts in Bern folgten jedoch die Wochen des Abkühlens. Nur 16 der Angemeldeten erschienen im Oktober in Olten, darunter die Berner Rudolf Meyer-Dür und Franz Benteli, beide bereits im Komitee vertreten, Rudolf Benteli, Notar Friedrich Jäggi, der Arzt Dr. Wilhelm Lindt, Universitätsprofessor Moritz Schiff und Metzger Heinrich Schumacher.

Die nicht-bernischen Teilnehmer an der Gründungsversammlung der SEG waren die beiden Lehrer Johann Ott und Jakob Wullschlegel aus Oftringen, der Apotheker Jonathan Möhrle, Aarburg, Emil Frey-Gessner, Aarau, Professor med. Theodor Zschokke, Aarau, Konservator J. Kaspar Dietrich, Zürich, die beiden Stud. phil. Heinrich Dohrn, Stettin/Zürich und Eduard Gräffe, Zürich sowie Gärtner Meyer, Zürich³. Zusammen mit Gärtner Meyer, dem Exil-Berner, stellten die motivierten Bundesstädter die Hälfte der Gründungsgesellschaft neben fünf Aargauern und drei Zürichern.

Wie vom Komitee vorgesehen, wurden Professor Heinrich Frey, Zürich, zum Präsidenten und Rudolf Meyer-Dür zum Vizepräsidenten gewählt; Meyer-Dür führte den Tagesvorsitz. In diesen ersten Vorstand der SEG wählte die Versammlung zudem Eduard Gräffe als Aktuar und Friedrich Jäggi, einen weiteren Berner, als Quästor.

Rudolf Meyer-Dürs grosser Traum ging an diesem Tag in Erfüllung.

² Erster Direktor des Entomologischen Museums der ETH Zürich war von 1858 bis 1876 Oswald Heer, Professor für spezielle Botanik und Entomologie an der Universität Zürich. Als Betreuer der Sammlung stand ihm der Konservator Kaspar Dietrich zur Verfügung. Das Museum wurde 1928 zum Entomologischen Institut.

³ Bei Gärtner Meyer handelt es sich wahrscheinlich um Eduard Meyer (1839–1928), ältester Sohn von Rudolf Meyer-Dür. Eduard Meyer hatte nach der Schule in Burgdorf eine Gärtnerlehre im Botanischen Garten Zürich absolviert. Direktor des Botanischen Gartens war Prof. Oswald Heer, der auch dem neuen Entomologischen Museum der ETH vorstand.

Gründung der Berner Sektion am 31. Oktober 1858

Die Gründung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft am 9./10. Oktober 1858 in Olten war für die teilnehmenden Berner der unmittelbare Anlass, eine eigene Sektion zu bilden. Noch im euphorischen Schwung dieser gesamtschweizerischen Vereinigung fanden sich drei Wochen später am 31. Oktober 1858, an einem Sonntag, zehn Berner Entomologen bei Friedrich Jäggi in dessen Wohnung ein.

Man traf sich jedoch nicht nur zur *«Durchsicht der Lepidopteren-Sammlung des Herrn Jäggi»* und einer *«Conversation über verschiedene entomologische Verhältnisse»*, sondern sollte bereits an diesem «Gründungstag» mit einem Antrag an die Museums-Gesellschaft die Geschicke der Berner Sektion in vorentscheidende Bahnen lenken und sie bis heute aufs Engste mit der Geschichte des Naturhistorischen Museums verbinden.

Wichtigster Beschluss der ersten Versammlung war ein Antrag des Herrn Jäggi: *«Es sei der hiesigen Museums-Gesellschaft der Vorschlag einzureichen, der Berner-Sektion die Besorgung und Erweiterung der entomologischen Sammlung des Museums zu überlassen, in dem Sinne, dass solche durch die Thätigkeit und Generosität der Gesellschaftsmitglieder allmählig zu einer schweizerischen Central-Sammlung für Entomologie werden möge.»*

Bis zur zweiten Sitzung im November wurde der Antrag zu einem Gesuch ausgefertigt, das der Beauftragte der Sektion, Friedensrichter Ludwig von Ougspurgen (wir lernen damit einen weiteren Entomologen aus der Pionierzeit kennen), der Museumskommission überreichen sollte. Verhandlungspartner auf Museumsseite waren der Kommissionspräsident Karl von Fischer-Ooster und Dr. h. c. Robert James Shuttleworth.

Die Kommission behandelte das eingegangene Gesuch in der Sitzung vom 10. Dezember 1858. Erst hier in diesem Museumsprotokoll – es ist diesbezüglich das einzige erhaltene Dokument – lernen wir namentlich



Abb. 1: Friedrich Jäggi (1825–1897). Mitbegründer der SEG. Initiant der Gründung des EVB am 31. Oktober 1858. Die erste Versammlung fand privat im Hause Jäggis statt. Foto: Burgerbibliothek Bern.



Abb. 2: **Dr. med. Wilhelm Lindt (1827–1899), Gründungsmitglied des EVB und der SEG, war entomologisch wenig aktiv und war inoffiziell erster «Kassier» des EVB.** Foto: Bürgerbibliothek Bern.

alle Gesuchsteller kennen. Elf Männer hatten das Gesuch unterschrieben, sie sind die eigentlichen Gründer des EVB:

Rudolf Meyer-Dür,
Maximilian Perty,
Friedrich Jäggi,
Rudolf Benteli,
Franz Benteli,
Heinrich Schumacher,
Moritz Schiff,
Wilhelm Lindt,
L. von Steiger⁴,
Friedrich von Ougspurger⁵,
Ludwig von Ougspurger.

Die Arbeiten an der Sammlung hatten gemäss Kommissionsbeschluss unter der musealen Oberaufsicht von Shuttleworth und dem Vereinsentomologen und Gesuchsüberbringer Ludwig von Ougspurger zu stehen.

Erste Ziele der Berner Sektion

Die Mitglieder der Berner Sektion wollten also aktiv die Pflege, den Ausbau und die Umgestaltung der Insektensammlung des Museums vorantreiben. Nachdem Bern 1848 zur Hauptstadt des neuen Bundesstaates geworden und 1858 mit dem Einzug der Eisenbahn⁶ auch verkehrsstrategisch ans Netz gegangen war, musste Bern – eine Provinzstadt mit 30 000 Einwohnern – mit einer «*Central-Sammlung*» selbstredend zum Mittel-

⁴ Das Protokoll der Museumskommission vom 10. Dezember 1858 ist die einzige Quelle, in der L. von Steiger als aktiver Berner Entomologe erwähnt ist.

⁵ Der Mitgesuchsteller Friedrich von Ougspurger war zugleich Mitglied der Museumskommission.

⁶ Mit dem Bau der Eisenbahnbrücke über die Aare («Rote Brücke») 1856/58 erreichte die Schweizerische Centralbahn Berns Zentrum bei der Heiliggeistkirche. Der erste Zug fuhr am 12. November 1858 über die neue Brücke – zwei Wochen nach der Gründung des EVB.

punkt der schweizerischen Entomologie werden. Dass der Stand der entomologischen Dinge am Museum gar nicht den Ansprüchen der forschenden Insektenkundler entsprach, ist insofern verständlich, als das Museum zum damaligen Zeitpunkt nicht einmal Personal zur Betreuung der Insektensammlung anzustellen vermochte. An der dritten Vereinssitzung vom 26. Dezember 1858 bemängelten die Insektenfreunde konkret, dass *«der Bestand der entomologischen Sammlung im gegenwärtigen Zeitpunkt weder dem wissenschaftlichen noch dem allgemeinen Publikum genügen könne, weil a) Die Sammlung für den heutigen Umfang der Wissenschaft zu dürftig ausgestattet, nach veralteten Systemen geordnet, zu unzu-*

verlässig, oder zum grössern Theil gar nicht determinirt sei. b) Dieselbe aus diesen Gründen den wissenschaftlichen Anforderungen in keiner Weise entsprechen könne und c) ebensowenig dem Publikum etwas nütze, da dieselbe in verschlossenen Kästen aufbewahrt werde.»

Dem Gesuch um Sammlungsbetreuung durch die Entomologen wurde stattgegeben. Den Gesuchstellern war die erfreuliche und wichtige Zustimmung durch die Kommission allerdings nur eine knappe Notiz wert. Im letztem Protokollvermerk der fünften Vereinssitzung heisst es kurz und bündig: *«Schliesslich wurde die von der bernischen Museums-Kommission eingelangte, unser Gesuch bewilligende Antwort verlesen.»*

Der in Zürich studierende Berner Adolf Ott und spätere Aktuar der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft hat die ersten fünf Sitzungen der Berner Sektion protokolliert, leider ohne eine Teilnehmerliste anzuführen:

1. Sitzung am 31. Oktober 1858 bei Friedrich Jäggi (10 Teilnehmer); Gründungsversammlung;
2. Sitzung am 28. November 1858 im Zunftsaal zum Mohren (10 Teilnehmer);
3. Sitzung am 26. Dezember 1858 im Zunftsaal zum Mohren (*«wegen der Weihnachtsfeier nicht zahlreich besuchte Versammlung»*);
4. Sitzung am 30. Januar 1859 im Zunftsaal zum Mohren (11 Teilnehmer);
5. Sitzung am 20. Februar 1859 im Zunftsaal zum Mohren (11 Teilnehmer).



Abb. 3: **Prof. Dr. Moritz Schiff (1810–1901), Gründungsmitglied des EVB und der SEG. Er trat entomologisch nie in Erscheinung.**

Foto: Burgerbibliothek Bern.



Abb. 4: **Heinrich Schumacher-Bähler (1830–1917), Gründungsmitglied des EVB und der SEG. Er war zudem der Förderer der Zucht von St. Bernhardshunden ausserhalb(!) des Hospizes auf dem St. Bernhard-Pass.** Foto: Bürgerbibliothek Bern.

An keinem der ersten Anlässe wurde über eigene Vereinsstrukturen diskutiert, auch wurde kein Vorstand gewählt. Eigene Vereinsstatuten fand man wohl nicht dringend, konnte man sich, wenn nötig, als Sektion der SEG auf diejenigen der Dachgesellschaft berufen. Das Vereinsgeschehen war vorerst seiner Eigendynamik überlassen. Meyer-Dür rapportierte als Vizepräsident der SEG in seiner Eröffnungsrede anlässlich der 3. Hauptversammlung 1859 in Aarau:

Protokollauszug der Hauptversammlung der SEG vom 15. Oktober 1859:

«[Es ist] zu erwähnen, dass schon seit dem Bestehen der [Schweizerischen] Gesellschaft die Mitglieder von Bern als Sektion derselben alle Monate während der Winters- und Frühlingszeit ihre entomologischen Zusammenkünfte fortgesetzt ... haben.»

Kürzere und längere Referate mit einem breiten fachlichen Spektrum füllten die Sitzungsabende. Da Ott

diese Vorträge im Protokoll zusammengefasst hat, stossen wir auf die Namen der damals aktiven Entomologen: Professor Maximilian Pertys Vortrag hatte Missbildungen bei Insekten zum Inhalt, ein anderes Mal erzählte er über die brasilianische Insektenfauna. Rudolf Meyer-Dür behandelte eine schwierige Gruppe der Dickkopffalter oder sprach über Ameisen aus dem Raum Burgdorf sowie in einem dritten Referat über Heuschrecken. Anatomieprofessor Moritz Schiff trug über Milben auf der menschlichen Haut vor. Franz Benteli fasste einen Aufsatz über die Schmetterlingsfamilie der Spinner zusammen.

Es war ein klassisches Vereinsgeschehen mit einem geschäftlichen und einem wissenschaftlichen Teil. Auch traf man sich nicht mehr privat wie am ersten Versammlungstag, sondern hielt die Zusammenkünfte immer im Zunftsaal zum Mohren ab, wo auch die Naturforschende Gesellschaft Bern ihre Sitzungen durchzuführen pflegte.

Wir können also das Datum der ersten Sitzung, den 31. Oktober 1858, als Gründungsdatum der bernischen Vereinigung an der Insektenkunde Interessierter betrachten, der Vereinigung, die von ihren Mitgliedern vorerst noch scherzhaft als «*entomologisches Kränzchen*» bezeichnet und später in «Entomologischer Verein Bern» umbenannt wurde.

Aber ausgerechnet jetzt, wo eine enge Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum in die Wege geleitet worden war, sollten die dokumentarischen Quellen für mehr als ein Jahrzehnt versiegen. Aus den Jahren 1860 bis 1873 liegen weder handgeschriebene noch gedruckte Protokolle oder Texte über die Vereinstätigkeit vor.

Protokollauszug von 1860:

«Während des Frühjahrs und Sommers [1859] wurden die Sitzungen ausgesetzt, da während dieser Zeit die entomologischen Triebwerke nutzbringender im Freien arbeiten.»

Der entomologische Funke aus Burgdorf

Gottlieb Jakob Kuhn wurde am 16. Oktober 1775 in Bern geboren. Bevor er Pfarrer wurde, war er Hauslehrer in Trachselwald. Seine seelsorgerischen Stationen waren Sigriswil (1799), Bern (1806, hier wieder als Lehrer) und Rüderswil im Emmental (1812). 1824 liess er sich als Pfarrer endgültig in Burgdorf nieder. Er war politisch konservativ, ein Gegner der Regenerationsverfassung und ein Anhänger des Ancien Régime. Berühmtheit erlangte Kuhn als Dichter berndeutscher Volkslieder («*Ha am en Ort es Blüemli gseh*»). Er war Mitbegründer des Schweizer Almanachs «Die Alpenrose» und zeitweilig der Herausgeber des Volkskalenders «Berner Hinkender Bote».

Kuhn widmete sich auch der Naturkunde, besonders der Ornithologie und der Entomologie, und schon bald hatte er sich eine «*hübsche Sammlung*» von Schmetterlingen angelegt. Schon als Zwanzigjähriger, noch in Trachselwald, trieb er «*nebenbey Naturgeschichte. Ich las*



Abb. 5: **Pfarrer Gottlieb Jakob Kuhn (1775–1849).** Einer der frühesten Schmetterlingssammler im Raum Bern.

in Buffon, Réaumures Dictionnaire d'Histoire naturelle, sammelte Schmetterlinge, zeichnete und mahlte Vögel und Insekten.» Er war einer der ersten, aber offensichtlich nicht der einzige, der sich damals mit Entomologie beschäftigte; um 1820 liess er einem Buchbinder Blaser sein Schmetterlingsbuch, den Borkhausen, den auch der Junglehrer Johann Rothenbach zur Bestimmung seiner eigenen Falter verwendete.

In Burgdorf wurde Pfarrer Kuhn dem wissensdurstigen Schüler Rudolf Meyer ein entomologischer Ziehvater. Doch Kuhn und Johannes Schnell, Professor in Bern, versuchten umsonst, dem talentierten Jungentomologen Meyer ein Studium zu ermöglichen. Erst später sollten die Bemühungen Kuhns Früchte tragen und Meyer sollte zu einem angesehenen Entomologen werden. Über Kuhns Schmetterlingssammlung ist nichts bekannt. Gottlieb Jakob Kuhn starb am 23. Juli 1849.

Johannes «Hans» Schnell (1793–1865), von Beruf eigentlich Arzt, lehrte von 1827 bis 1834 Botanik und Naturgeschichte an der Akademie in Bern. Auf Anregung von Pfarrer Kuhn gab er in Burgdorf auch Kurse *«über das ganze Naturgebiet»*. Auch er versuchte, dem jungen Rudolf Meyer den entomologischen Weg zu ebnen. Schnells Herz schlug allerdings für die Politik, er war gar ein Politstar: 1831 zählte man ihn mit seinem Bruder zu



Abb. 6: **Johannes «Hans» Schnell (1793–1865). Professor für Naturgeschichte und liberaler Politiker. Er war ein Förderer des jungen Burgdorfer Entomologen Rudolf Meyer.** Foto: Archiv Historisches Museum Burgdorf.

den reformfreudigen Führern der Liberalen im Kampf gegen die Herrschaft des Patriziats. 1832 wurde er Grossrat. 1834 trat er bei der Gründung der Hochschule Berns von seiner Professur zurück und wandte sich ganz der Politik zu. 1837 wurde er Landammann. Nach dem abrupten Ende seiner politischen Karriere 1838 betätigte er sich als Apotheker und Industrieller in Burgdorf und zog sich später als bewahrender und zurückhaltender Altliberaler auf sein Gut, das idyllisch gelegene *«Sommerhaus»* bei Burgdorf, zurück. Hier kreuzten sich die Wege der mittlerweile gesetzten Schnell und Meyer-Dür wieder, als der alte Professor am 4. August 1858 seinem ehemaligen Schützling Gastrecht gab, als dieser mit sechs Entomologenkollegen von Bern herkommend die Vorbereitungen zur Gründung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft treffen wollte.

Ludwig Rudolf Meyer-Dür (1812–1885)

Rudolf Meyer-Dür, Initiant und Mitbegründer der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft und ihrer Berner Sektion, gehört zweifelsohne zu den grossen Entomologen des 19. Jahrhunderts. Unermüdlich hatte er seine Freizeit in die Erforschung der geliebten Insektenwelt investiert; reichte die freie Zeit nicht, vernachlässigte er die Geschäfte. Beruf und Passion waren deshalb auf Dauer nicht vereinbar.

Geboren am 18. August 1812 in Burgdorf, Sohn des wohlhabenden bayrischen Kaufmannes Friedrich August Ferdinand Meyer. Besuch der Schule in Burgdorf. Schon als Schüler fiel er durch sein enormes Wissen über Schmetterlinge auf. Aber der Vater liess den jungen Rudolf in Genf den ungeliebten Kaufmannsberuf erlernen, denn Rudolf war auserwählt, der einst die blühenden väterlichen Geschäfte zu übernehmen. Ein Studium der Naturwissenschaften kam nicht in Frage (*«Und wenn er auch Professor würde, was wäre er dann?!»*), obwohl der junge Entomologe vom damaligen Professor für Naturgeschichte in Bern, Johannes Schnell, und dem naturkundlich engagierten Pfarrer Kuhn unterstützt wurde. Sohn Rudolf musste sich dem Willen des Vaters fügen.

Rudolf Meyer heiratete 1837 Maria Elisabeth Dür – sie hatten zusammen acht Kinder –, arbeitete halbherzig in Vaters Geschäft und widmete sich weiterhin den Insekten, was ihm den Übernamen *«Käfer- und Wäntelemeyer»* eintrug. Sein entomologischer Ruf jedoch drang weit über die Landesgrenze hinaus. 1851 übernahm er nach seines Vaters Tod die Kerzenfabrik und Seifensiederei, fühlte sich von den patriarchalischen Fesseln befreit, veröffentlichte sein erstes grosses Werk (*«Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz, Tagfalter»*, 1852), half die SEG und den EVB gründen, ging in den Jahren 1857 bis 1867 jeweils wochenlang auf grosse Forschungs- und Sammelreisen (Südfrankreich, Korsika, Spanien, Engadin) und schlitterte allmählich in den geschäftlichen Ruin.

Rudolf Meyer-Dür erhielt vom reichen Hamburger Reedereibesit-



Abb. 7: Rudolf Meyer-Dür (1812–1885). Hauptinitiant der Gründung der SEG und Gründungsmitglied des EVB. Er war einer der bedeutenden Schweizer Entomologen des 19. Jahrhunderts. Foto: Archiv EVB.



Abb. 8: **Ludwig Rudolf Meyer-Dür mit Familie um 1864, aufgenommen von Sohn Arnold.** Foto: Historisches Museum Burgdorf.

schläge. 1864 schickte er seine grosse Wanzen-Sammlung dem Aarauer Spezialisten Emil Frey-Gessner⁷. Im Jahr darauf brannte Frey-Gessners Haus nieder samt der wertvollen Sammlung Meyer-Dürs. Um 1865 zog Rudolf Meyer-Dür nach Bern. Er erhoffte sich dort in der weltoffenen Universitätsstadt wissenschaftliche Anerkennung. Sie blieb ihm jedoch verwehrt. Auch die Museumskommission verhielt sich gegenüber Meyer-Dür ablehnend. Verletzt, enttäuscht und verzweifelt verliess Rudolf Meyer-Dür Bern und wanderte 1867 mit Sohn Eduard und Tochter Amanda nach Argentinien aus. Dort starb schon bald die siebzehnjährige Tochter an Cholera und der in Buenos Aires niedergelassene deutsche Entomologe Burmeister behandelte ihn zudem herablassend. Entmutigt und heimwehkrank kehrte Meyer-Dür 1868 nach Hause zurück. In Paris nützte ihn noch der Naturalienhändler Deyrolle schändlich aus, als er ihm die in Südamerika gesammelten Insekten zu einem Spottpreis abknöpfte.

1869 bis 1879 waren für Rudolf Meyer-Dür entomologisch erspriessliche Jahre. Der von ihm aufgezugene Handel mit Sammlungen war finanziell ein Erfolg. Seine Sammlungen gingen unter anderem nach New York und nach Frankreich. Er beschäftigte sich nun eingehend mit den Fliegen, Wan-

zer Godeffroy das Angebot, dessen Besitzungen in der Südsee naturkundlich zu erforschen. Die Probleme mit dem eigenen Geschäft liessen ihn aber verzichten. An seiner Stelle fuhr, zwar einige Jahre später, Eduard Gräffe (1833–1916), der junge entomologische Kollege und Mitbegründer der SEG, für zehn Jahre nach Australien.

Die SEG beschloss 1862 eine «Fauna insectorum Helvetiae» zu veröffentlichen. In die erste Kommission wurde auch Rudolf Meyer-Dür gewählt, zusammen mit den berühmten Entomologen Guſtav Stierlin (Schaffhausen, Präsident), Ludwig Imhoff (Basel) und de Gaillard (Vevey).

Abgesehen von solchen Zeichen der Anerkennung erlitt Meyer-Dür aber auch arge persönliche Tief-

⁷ Dr. h. c. Emil Frey-Gessner (1826–1917), Sohn des Bundesrates Frey-Herosé, trat als Hymenopteren-Spezialist 1872 die Stelle des Sammlungskonservators am Museum Genf an. Er war mehrfach Präsident der SEG.

zen und «Neuroptera» (Steinfliegen, Eintagsfliegen, Libellen, Köcherfliegen). 1874 und 1882 resultierten mit «Die Neuropterenfauna der Schweiz» beziehungsweise «Die Phryganiden [Köcherfliegen] der Schweiz» weitere wichtige Werke. Beruflich ging es wieder abwärts; sein Handel mit Kleintiersammlungen stiess auf einen gesättigten Markt. 1879 verliessen er und seine Frau Burgdorf und zogen zum Sohn Leopold nach Zürich. Seinen Jugendtraum, Konservator an einem Museum zu werden, musste Rudolf Meyer-Dür hier endgültig begraben. Nach dem Tod des Konservators der entomologischen Sammlungen der ETH, Dr. Emil Schindler, wurde die Stelle 1880 provisorisch wieder besetzt. Die Wahl des jüngeren Moritz Paul zum Kustos akzeptierte Rudolf Meyer-Dür neidlos. Er starb am 2. März 1885.

Die Berner Gründungspioniere

An der Gründungsversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft in Olten – drei Wochen vor der ersten Zusammenkunft der Berner Sektion – nahmen sieben Berner Entomologen teil. Es ist anzunehmen, dass sich einige von Ihnen, wenn nicht alle, auch beim Treffen am 31. Oktober 1858 bei Friedrich Jäggi eingefunden haben. Da hier aber zehn Teilnehmer – leider nicht namentlich – protokolliert sind, muss der Kreis potentieller Pioniere erweitert werden. Anhaltspunkte dazu finden sich in den beiden Mitgliederlisten der SEG vom Frühjahr und Herbst 1859, wo weitere acht Berner genannt werden; der bernische Entomologenkreis umfasste nun bereits 15 Personen.

Dies ist der engste rekonstruierbare Personenkreis, in dem die Gründungspioniere zu suchen sind, dem aber durchaus noch andere entomologisch Interessierte angehörten. Zu letzteren ist beispielsweise Johann Rudolf Hamberger zu zählen.

Hamberger (1821–1897) war der Gründer der Feuerwerksfabrik in Oberried bei Brienz. Zuvor übte er jedoch seinen Beruf als Lehrer für Naturgeschichte und Geografie bis 1863 an der Realschule in Bern aus. Von 1845 bis zu seinem Wegzug ins Oberland war er Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft Bern. Dass er während seiner Jahre in Bern eine ansehnliche Insektensammlung (15 Kästen) angelegt hatte, wurde erst 1990(!) wieder bekannt, als seine Sammlung in einem erbärmlichen Zustand von den Nachfahren Hambergers dem Naturhistorischen Museum vorgelegt wurde. Während Jahrzehnten auf einem Estrich vergessen, war die Kollektion den berühmten Anthrenen, den «Museumskäfern», zum Opfer gefallen. Die wenigen Käfer und Schmetterlinge, die aus der fast völlig zerstörten Sammlung gerettet werden konnten, dokumentieren mittels ihrer Bezettelung die entomologische Aktivität Hambergers in Bern zur Zeit der Gründung des Entomologischen Vereins.

Folgende 19 Personen dürfen zur entomologisch aktiven Szene um 1858 gerechnet werden, aus der der Entomologische Verein Bern entstanden ist:

	Teilnahme an der Versammlung der SNG, Aug. 1858	Teilnahme an der Gründung der SEG, Okt. 1858	Eintritt in die SEG 1858	Eintritt in die SEG 1859	Teilnahme an Sit- zungen des EVB 1858/59
nachweislich Gründungsmitglieder des EVB:					
Rudolf Meyer-Dür (Burgdorf)	+	+			+
Friedrich Jäggi		+			+
Franz Benteli		+			+ ^b
Rudolf Benteli		+			+
Dr. med. Wilhelm Lindt	+	+			+
Heinrich Schumacher-Bähler		+			+
Prof. Moritz Schiff	+	+			+
Prof. Maximilian Perty	+		+		+
Ludwig von Ougspurger			+		+
Friedrich von Ougspurger			+		+
L. von Steiger			+		+
mögliche Gründungsmitglieder des EVB:					
Dr. Hermann Kinkelin	+		+		
Johann Rothenbach (Schüpfen)			+		
Dr. Friedrich August Flückiger	+?			+	
Oberst Ing. Müller				+	
nie Mitglieder des EVB:					
Prof. Karl Brunner	+				
Johann Rudolf Hamberger	+				
Adolf Ott (Bern/Zürich)				+	
Pfarrer Samuel Studer (Vinelz)	+				

Die Protokollücke von 1859 bis 1872

Vom Sommer 1859 bis zum Jahresbeginn 1873 fehlen vereinseigene Protokolle. Die 14 Jahre dauernde Dokumentationslücke kann nur bruchstückhaft anhand von Vermerken aus den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft Bern, der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, der Museumskommission sowie weiterer Quellen geschlossen werden. Dennoch ist es möglich, eine für jenen Zeitraum weiterhin intakte Entomologenszene nachzuweisen. Die Vereinsgründung und die fulminante Anfangsphase haben sich somit nicht als Strohfeuer erwiesen.

Aus den Mitgliederlisten der SEG ist einiges über Berner Mitglieder zu entnehmen. Von den Pionieren des EVB (und der SEG) verstarb Oberst Müller 1861. Der Mathematiklehrer Hermann Kinkelin kam 1856 aus dem aargauischen Aarburg an die Kantonsschule nach Bern, vier Jahre später wechselte er weiter nach Basel. Adolf Ott ging 1861 studienhalber nach Turin, Professor Moritz Schiff zog 1863 nach Italien. Johann Hamberger, den wir zwar nachweislich nicht zu den Vereinsgründern zählen können, zog 1863 ins Oberland. Es sind die fünf Einzigen, die in dieser frühesten Zeit dem Berner Entomologenkreis verloren gegangen sind.

Einige bernische Mitglieder der SEG gaben nach wenigen Jahren den Austritt aus der Dachorganisation. Über die Gründe lässt sich in den meisten Fällen nur spekulieren. Jedenfalls bedeuteten die Austritte aus der SEG nicht zwingend die Aufgabe der entomologischen Tätigkeit, wie der Fall Rothenbach beweist: Nirgendwo ist eine aktive Teilnahme des Schöpfener Lehrers Johann Rothenbach am bernischen entomologischen Geschehen festgehalten. Erst aus Friedrich Jäggis Nachruf auf Rothenbach ist zu entnehmen: *«Er besuchte auch im Jahre 1865 in Bern die Zusammenkünfte des entomologischen Kränzchens, das bis heute [1881] floriert.»* Es ist durchaus denkbar, dass einige Mitglieder im lokalen, eher praxisorientierten Entomologischen Verein mehr Befriedigung gefunden haben als in der übergeordneten, wissenschaftsorientierten schweizerischen Gesellschaft.



Abb. 9: **Rudolf Benteli (1813–1905). Gründungsmitglied des EVB und der SEG. Schmetterlingskenner. Aufnahme 1889.**

Foto: Archiv EVB.

Folgende Berner verliessen die Schweizerische Entomologische Gesellschaft wenige Jahre nach der Gründung:

	Austritt aus der SEG bis 1868
Dr. Hermann Kinkelin ⁸	vor 1860(?)
Prof. Maximilian Party	vor 1861(?)
Oberst Franz Müller	† 1861
Friedrich von Ougspurgen	vor 1863(?)
Prof. Moritz Schiff ⁹	1863
Adolf Ott ¹⁰	1863
Johann Rothenbach	1863
Dr. Friedrich August Flückiger	1864
L. von Steiger	vor 1868

Kurzzeitig erschienen in den Mitgliederlisten der SEG Namen von Bernern, die im späteren Geschehen des EVB keine Rolle spielten. Aber auch dies ist Ausdruck der Dynamik im Berner Entomologen-Umfeld. Vielleicht wurden diese Männer für die Insektenkunde gewonnen und sie haben aus irgendwelchen Gründen (etwa bei nur vorübergehendem Aufenthalt in Bern) schon kurze Zeit später ihre Aktivität wieder eingestellt:

⁸ Hermann Kinkelin, 1832 in Bern geboren, war deutscher Staatsbürger. Er studierte in München Mathematik (Dr. phil. 1853), war Lehrer in Aarburg (1854–1856) und an der Kantonsschule in Bern (1856–1860). Anschliessend lehrte er an der Gewerbeschule in Basel. In Basel wurde er eingebürgert. Ab 1867 war er Ordinarius für Mathematik. 1890–1899 war er freisinnig-demokratischer Nationalrat.

⁹ Moritz Schiff, Mitbegründer der SEG, stammte aus Frankfurt am Main. Er verlor 1848 seine Stellung in Berlin, weil er verwundeten Rebellen Hilfeleistung erbracht hatte. 1854 wurde er als Professor für Anatomie an die Universität Bern gewählt. 1863 nahm er eine Professur für Physiologie in Florenz an. Wegen seiner umstrittenen Tierversuche musste er sein Labor aufgeben. Er wechselte 1876 an die Universität Genf, wo er zu einem bedeutenden Erforscher der Schilddrüsenphysiologie wurde.

¹⁰ Die Spuren Adolf Otts, des Chronisten der bernischen entomologischen Anfänge, lassen sich mittels verschiedener Mitgliederverzeichnisse verfolgen: An der Jahresversammlung der SNG in Lausanne 1861 nimmt ein gewisser Ott («*entomologie, Berne*») teil. Im selben Jahr vermerkt die SEG: Ott, Adolf (gewesener Aktuar, dato in Prag). 1862 tritt Ott der NGB bei (Berufsbezeichnung: techn. Chemiker), ab 1863 begab er sich nun als Chemiker für Jahre nach Turin und trat aus der SEG aus. 1870 wanderte er nach Amerika aus, kehrte 1885 wieder nach Bern zurück (Dr. chem.). Ab 1888 fehlt er in jeglichen Verzeichnissen. Adolf Ott war in seinen jüngeren Jahren ohne Zweifel zum Kreis der Berner Entomologen zu rechnen. Nach seiner Rückkehr aus Amerika trat er entomologisch nicht mehr in Erscheinung.

	Eintritt in die SEG	Austritt aus der SEG
Jonathan Möhrle, Stud. med., Bern ¹¹	1858	1868(?)
G. F. Kramer, Pfarrer, ab 1868 in Bern ¹²	1862	1873
Theodor Hedenus, Apotheker, Bern	1866	1868
Walter Schmid, Forsttaxator, Bern ¹³	1866	
Henri Dor, Prof. Dr. med., Bern ¹⁴	1863	† 1912
Niel Gerber, Bern ¹⁵	1870	1878

Es traten aber in dieser Zeit auch Berner, die dem EVB nahe standen, der gesamtschweizerischen Gesellschaft bei. Einige von ihnen – von Jenner, Rätzer und Isenschmid – werden denn auch den EVB in den kommenden Jahrzehnten entscheidend mitprägen:

	Eintritt in die SEG	Austritt aus der SEG
Dr. h. c. Robert James Shuttleworth, Rentier	1860	† 1874
Eduard von Jenner, Bibliothekar	1866	
August Rätzer, Stud. theol.	1866	
Rudolf Gruner, Siegrist am Grossmünster	1868	1873(?)
Moritz Isenschmid, Stud. nat.	1869	† 1878
Gottfried Haller, Stud. med.	1869	1874

¹¹ Es handelt sich um das Gründungsmitglied der SEG Jonathan Möhrle (geb. 1835), der von April 1858 bis März 1859 als Apotheker in Aarburg tätig war. Möhrle hatte offensichtlich noch ein Medizinstudium in Bern begonnen. Das Mitgliederverzeichnis der SEG führte ihn 1861 noch als Aarburger Apotheker mit dem Zusatzvermerk «*dato in Bern*», 1863 aber als Stud. med.

¹² 1868 schenkte ein gewisser Kramer, Prediger der Brüdergemeinde Bern, dem Naturhistorischen Museum «*eine Parthie schöner und gut erhaltener Käfer aus Süd-Afrika*».

¹³ Walter Schmid wurde im Mitgliederverzeichnis der SEG ab 1868 als in Basel wohnhaft geführt. Schmid war offensichtlich aktiver Sammler: In der Hymenopteren-Sammlung von Frey-Gessner des Naturhistorischen Museums Bern stecken vereinzelte Tiere mit einem Etikettenvermerk «*Walter Schmid Basel*».

¹⁴ Der Lausanner Henri Dor (1835–1912) war von 1867 bis 1876 Augenarzt in Bern, später in Genf und Lyon.

¹⁵ Eventuell falsche Schreibung des Vornamens in der Mitgliederliste der SEG: Ein Nicol. (bzw. Nicl.) Gerber wurde 1872 von Zürich, ab 1876 als Dr. phil. von Thun gemeldet.

Insektensammlungen am Naturhistorischen Museum vor und um 1858

Richten wir das Augenmerk auf die entomologische Sammlung des Naturhistorischen Museums jener Gründerzeit, war sie doch das erste «offizielle» Betätigungsfeld des Berner Insektenkundlervereins.

Über die Geschichte des Naturhistorischen Museums gibt die Festschrift zur 150-Jahr-Feier Auskunft (Huber 1982). Nur soviel sei hier rekapituliert: Das Museum existiert als selbstständige Institution seit 1832, doch erst ein halbes Jahrhundert später, im Jahre 1882, konnte ein eigenes Museumsgebäude an der Hodlerstrasse¹⁶ bezogen werden.

Seit 1694 waren Naturaliensammlungen dem Publikum in der Bibliothek der Hochschule (im ehemaligen Barfüsserkloster) zugänglich. 1773–1775 wurden diese Räumlichkeiten um die Bibliotheksgalerie erweitert. Das Naturalienkabinett war vorerst in einem kleinen Zimmer untergebracht. Die 1802 erworbene einzigartige Vogelsammlung des Stettléner Pfarrers Daniel Sprüngli¹⁷ fand in der Bibliotheksgalerie Platz, die fortan von den Bernern liebevoll «*Vögelibibliothek*» genannt wurde.

Ausser dieser Museums-Schausammlung existierten zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch verschiedene private Naturalienkabinette: J. S. Wyttenbach, F. A. Meisner und K. L. S. Tschärner präsentierten Mineralien, bei Wyttenbach, A. von Haller (Sohn), K. F. Morell sowie Seringe konnten Herbarien besichtigt werden. Insekten wurden von S. E. Studer, F. A. Meisner und von Major Hortin zur Schau gestellt.

Die älteste entomologische Sammlung des Museums ist diejenige von Jakob Samuel Wyttenbach, Pfarrer an der Heiliggeistkirche in Bern. Wyttenbach war einer der Wegbereiter des Naturhistorischen Museums, erlebte aber dessen Geburtsstunde nicht mehr. Wyttenbach war es auch, der die Bibliothekskommission dazu bewegen konnte, die besagte Vogelsammlung nach Sprünglis Tod zu erwerben. Wyttenbach selber baute bereits um 1793 in der Bürgerbibliothek Pflanzen-, Insekten-, Mineralien- und Fossiliensammlungen auf. Seine entomologische Sammlung, die an das Museum gelangte, war nicht sehr bedeutend und fand später kaum noch Erwähnung. Heute – zwei Jahrhunderte später – existiert diese Sammlung nicht mehr.

Charles Victor von Bonstetten (1745–1832), Arzt und Landvogt in Valeyres, schenkte 1804 dem Museum eine Sammlung schweizerischer Insekten, die er von Gymnasiallehrer Robert Schärer erworben hatte. Diese Samm-

¹⁶ Das 1878/81 auf dem Areal der ehemaligen Blindenanstalt erbaute Gebäude an der Hodlerstrasse 5 wurde 1936 abgebrochen, nachdem das Museum 1932 an den heutigen Standort an der Bernastrasse 15 umgezogen war.

¹⁷ Pfarrer Daniel Sprüngli (1721–1801) war der erste, dem in Bern ein Lehrstuhl für Naturgeschichte angetragen wurde (1789); Sprüngli lehnte jedoch ab.

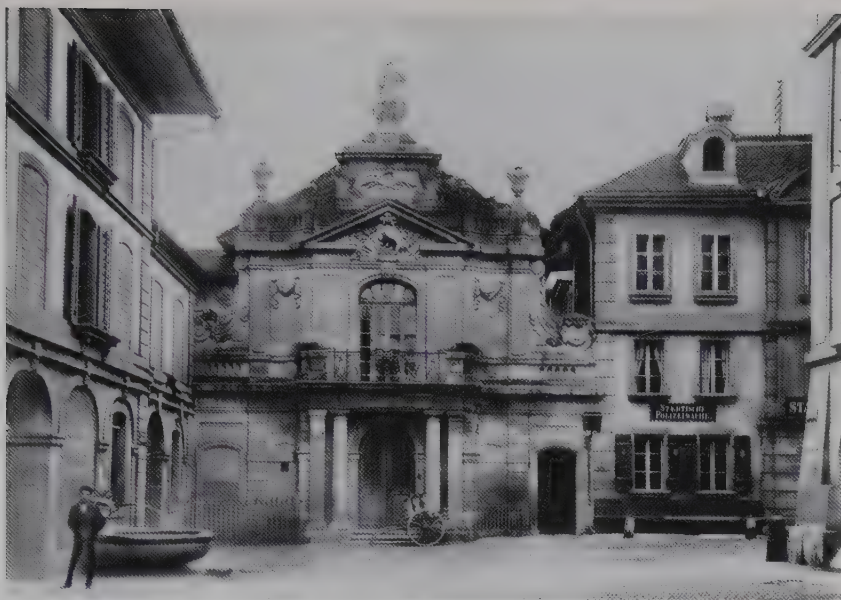


Abb. 10: Die 1773–1775 erbaute Bibliotheksgalerie am südlichen Ende der Hotelgasse (Aufnahme vor 1904). Hier war das Museum mit der von den Berner Entomologen betreuten Sammlung bis zum Bezug des eigenen Museumsgebäudes 1882 an der Hodlerstrasse untergebracht. Die Bibliotheksgalerie des Barockarchitekten Niklaus Sprüngli wurde 1909 abgebrochen. Ihre Nordfassade steht heute als «Wasserschloss» auf dem Thunplatz. Foto: Archiv NMBE.

lung scheint vollständig verloren gegangen zu sein, denn in keinem späteren Protokoll, weder des Entomologischen Vereins noch des Museums, wird je darauf hingewiesen.

Um 1810 beherbergte die Bibliotheksgalerie unter anderem auch eine Insektensammlung, die vor allem Schmetterlinge enthielt. Ob es sich dabei um Wyttensbachs Sammlung oder um diejenige Bonstettens gehandelt hat, geht aus den alten Quellen nicht hervor.

Den Grundstock der musealen Insektensammlung bildete seit 1835 der 80 Schubladen umfassende Nachlass von Samuel Emanuel Studer, Professor der Theologie. Studer war ein anerkannter Alpenforscher, Meteorologe, Entomologe und Weichtierforscher. Die Studersche Insektensammlung galt später lange Zeit als verschollen; erst 1957(!) tauchte sie ziemlich mitgenommen am Zoologischen Institut der Universität Bern wieder auf. Im Vergleich zum Originalbestand sind leider nur einige wenige Schubladen übrig geblieben.

Symbiose mit dem Naturhistorischen Museum

Das waren also die bescheidenen Insektenbestände des Naturhistorischen Museums, die die Männer des Entomologischen Vereins betreuen und erweitern wollten. Schon im Herbst 1859 berichtete Rudolf Meyer-Dür an der Jahresversammlung der SEG in Aarau über die Aktivitäten der Berner Sektion, deren Mitglieder am Museum bereits mit der Aufarbeitung der Schmetterlingssammlung begonnen hätten: *«[Den Berner Entomologen] ist es gelungen, von der dortigen Museumsbehörde unentgeltlich Räumlichkeiten und Kasten zu erlangen, um im zoologischen Saale eine besondere entomologische Normalsammlung anzulegen, welche, je nach Grossmut der Geber, vielleicht in wenigen Jahren auf eine, dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft angemessene Höhe gebracht werden dürfte. ... Bereits wird mit den Lepidopteren angefangen und steht auch für die übrigen Ordnungen objectiver Zuwachs von verschiedener Seite in Aussicht.»*

Schon bald hatten die Vereinsmitglieder eine Schmetterlingssammlung zusammengestellt und dem Museum zum Kauf angeboten. Der fällige Betrag von 398 Franken wurde Wilhelm Lindt vergütet, der somit inoffiziell das Amt des Vereinskassiers ausübte¹⁸.

Die Sammlungsbetreuung durch die Vereinsentomologen mag nicht immer gleich intensiv erfolgt sein. Dahingehend ist ein Beschluss der Museumskommission vom 2. 3. 1864 zu deuten, eine zur Ordnung und Aufstellung der entomologischen Sammlung angebotene Hilfe des damals 71-jährigen Pfarrers Samuel Studer¹⁹ aus Vinelz am Bielersee sei anzunehmen.

Es dauerte ein weiteres Jahrzehnt bis zum nächsten bedeutenden Sammlungszuwachs, der Schenkung durch Robert James Shuttleworth²⁰ (40 Schub-

¹⁸ Protokoll der Museumskommission vom 23. Dezember 1860.

¹⁹ Samuel Studer (1793–1871) war ein Sohn des Theologieprofessors Samuel Emanuel Studer, dessen grosse Insektensammlung 1835 ans Naturhistorische Museum gelangte. Ihm waren also Entomologie und Museum sicherlich nicht fremd. Sein Bruder Bernhard Studer (1794–1887), Professor für Mineralogie und Geologie, war bei der Bewilligung obigen Gesuchs Vizepräsident der Museumskommission. Samuel Studer junior hatte aber nie enge Kontakte zur SEG oder zum EVB, obwohl ihm diese Kreise gut bekannt waren. Er nahm an 43. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1858 in Bern teil, an der Rudolf Meyer-Dür zu seinem legendären Aufruf schritt. Samuel Studer ist damit ein weiteres Beispiel eines «unbekannten» und diskreten Berner Entomologen.

²⁰ Robert James Shuttleworth (1810–1874) war 1858/59 als Vertreter der Museumskommission an der Ausarbeitung des Zusammenarbeitsvertrages zwischen dem Entomologischen Verein und dem Naturhistorischen Museum prägend mitbeteiligt. Shuttleworth war aufs Engste mit dem Naturhistorischen Museum verbunden. Er vermachte seine typenreiche Mollusken-Sammlung – eine der bedeutendsten der Schweiz – dem Berner Museum.

laden mit exotischen Käfern, von Shuttleworths verstorbenem Sohn Henry gesammelt). Hierbei stossen wir im Jahresbericht 1863/70 des Naturhistorischen Museums erstmals und ausführlich auf konkrete Anhaltspunkte über die Art und Weise der Betreuung der Museumssammlung durch die Mitglieder des Entomologischen Vereins: *«Dr. Shuttleworth schenkte eine Käfersammlung seines Sohnes. Diese wurde mit der Museumssammlung vereinigt und 1869 von E. von Jenner, einem eifrigen Entomologen, bestimmt, geordnet, aufgestellt und katalogisiert. Die nähere Beaufsichtigung, Instandhaltung und allmälige Ergänzung dieser Sammlung sowie der von der Entomologischen Gesellschaft für das Museum angelegten inländischen Schmetterlingssammlung wird vorzüglich von dieser letzteren Gesellschaft [freiwillig] besorgt. Derselben wird aus der Museums-Cassa ein jährlicher Betrag von Fr. 50.– zum Ankauf werthvoller Stücke ausgerichtet.»*

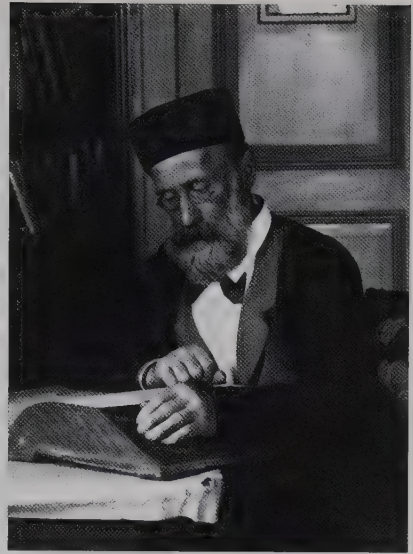


Abb. 11: Eduard von Jenner (1830–1917). Als Käfer- und Schmetterlingskenner einer der wichtigen Stützen des Vereins in der Frühzeit. Foto: Archiv EVB.

In der Zeit zwischen der Vereinsgründung und dem Beginn der Zusammenarbeit mit dem Museum hatten also die Entomologen bereits eine Sammlung einheimischer Schmetterlinge einzurichten begonnen. 1874 war diese Arbeit abgeschlossen.

Dem obigen Auszug aus dem Museumsbericht 1863/70 ist einiges zu entnehmen. So trat mit Eduard von Jenner, Kustos an der Bibliothek, ein neuer Käferfachmann auf die Bühne. Zur Erinnerung: Die Insektensammlung war bis 1882 in der Bibliotheksgalerie aufgestellt, also an von Jenners Arbeitsstätte. Im Museumsbericht noch als *«eifriger Entomologe»* bezeichnet, sollte von Jenner in den kommenden Jahrzehnten zu einer tragenden Säule des Entomologischen Vereins werden.

Von der Museumsverwaltung wird die Arbeit der Entomologen an der Sammlung lobend erwähnt. Die Formulierung *«Entomologische Gesellschaft»* lässt schliessen, dass der Verein als Körperschaft Verhandlungspartner des Museums war. Das Museum übertrug dem Verein mit einem regelmässigen Jahresbeitrag auch die finanzielle Verantwortung für weitere Sammlungsankäufe. Dies ist als Vertrauensbeweis zu deuten und ist zugleich ein weiteres Indiz für einen florierenden Verein.

Die Berner Vereinigung hat sich nicht lange als Sektion der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft verstanden. In den Jahren nach 1860 legten die Berner der Dachgesellschaft gegenüber weder Rechenschaft über ihre Vereinstätigkeit ab, noch wurde Rechenschaft von der SEG eingefordert. Es macht den Anschein, die Gründung einer schweizerischen Gesellschaft sei lediglich Anlass für ein geordnetes lokales Entomologiegeschehen in Bern gewesen. Ohne jegliche Vereinsstrukturen, bei regelmässigen Zusammenkünften («*Kränzchen*») frönten die Entomologen ihrer naturkundlichen Leidenschaft. Die Beziehung zum Museum und die damit verbundene Verantwortung der Öffentlichkeit gegenüber dürften von entscheidender Bedeutung für das Gedeihen des Vereins in seinem ersten Lebensjahrzehnt gewesen sein. Wahrscheinlich waren sich die Vereinsmitglieder bewusst, in einem zwar fahrtüchtigen Boot zu sitzen, sich aber zugleich im Schlepptau des Museums zu befinden.

Der Wunsch, das Boot selbstständig lenken zu können, lag auf der Hand: Ein richtiger, unabhängiger Verein musste her!

Die Anfänge der Entomologie in der Schweiz

Lassen wir vorerst die Berner Insektenfreunde im protokollfreien Raum von 1859 bis 1872 verweilen. Von dieser Zeitspanne liegen keinerlei vereinseigene Überlieferungen vor. Halten wir das Rad unserer Chronik an und blicken wir zurück ins Vorfeld der Vereinsgründung. Waren die Gründungsmitglieder eigentlich die einzigen Entomologen? Wie weit zurück sind bernische entomologische Spuren eruiert und seit wann wird in Bern überhaupt Entomologie betrieben?

Das Dunkel zu lichten ist für das Verstehen der Vereinsbildung im Oktober 1858 wichtig. Dazu liegen auch ausreichend Dokumente in Archiven und Tresoren bereit. Dennoch ist die Recherche nach den allerersten Entomologen aufwendig. Der Begriff «Insekten» war den Geschichtsschreibern der vergangenen Jahrhunderte nicht häufig aus der Feder geflossen, am ehesten noch, wenn es eine Maikäferplage zu beklagen galt. Gute Einblicke in die frühe Insektenkunde gewähren Schriften, die Entomologen selbst verfasst haben. Nekrologe etwa – von Entomologen über ihre verstorbenen Fachkollegen geschrieben – sind reiche Informationsquellen. Besonders wertvoll ist die vom späteren Vereinsmitglied Theodor Steck akribisch zusammengetragene Bibliografie der gesamten entomologischen Literatur der Schweiz von 1634–1900.

Um die Ursprünge der Berner Insektenkunde zu ergründen, bedarf es eines Blickes auf die Geschichte der schweizerischen Entomologie. Schon bald wird sich zeigen, dass die Berner Insektenkunde tief in der entomologischen Schweizergeschichte wurzelt.

Die Folgen der Aufklärung

Der Humanismus, die Bewegung zu Beginn der Renaissance, stellte den Menschen in den Mittelpunkt und vertrat die Haltung, dass Bildung nur durch das Studium antiker Schriften zu erreichen sei. Basel war damals das Einfallstor des Humanismus in die Schweiz. Das geistige Haupt, Erasmus von Rotterdam, lebte von 1521 bis 1529 am Rheinknie. Aus dem Humanismus erwuchs die grosse Reform der Theologie. Die Reformationen in Zürich und Genf gaben Anstösse zu wissenschaftlicher Tätigkeit, das Bildungswesen wurde durch die Gründung neuer Gymnasien und Akademien verbessert. Daneben ging aber auch die humanistische Forschung weiter. Hier sticht der Naturforscher Conrad Gesner (1516–1565), der eigentliche Vater der schweizerischen Naturforschung, hervor.

Gesner widmete sich auch den Insekten. Er beabsichtigte, im Rahmen seines grossen Tierbuches einen Sonderband über Insekten zu veröffentlichen. Die bereits verfassten entomologischen Notizen gingen nach seinem Tod durch verschiedene Hände, zuletzt an den Engländer Thomas Moufet (1553–1604). Doch erst der aus Genf gebürtige Arzt Th. Turquet de Mayerne d'Aubonne liess das Werk unter Moufets Namen 1634 in London herausgeben. Es dürften darin also auch Notizen über Schweizer Insekten enthalten sein.

Der Basler Arzt und Botaniker Johann Bauhin (1541–1612) kannte Gesner noch persönlich. In einem seiner Werke nahm er sich auch der Insekten an («Traicté des animaux aians aisles, qui nuisent par leurs piqueures ou morsures, avec des remedes. Oultreplus une histoire de quelques mousches ou papillons non vulgaires, apparues l'an 1590, qu'on a estimé fort venimeuses», 1593).

Ebenfalls in Basel wirkte der Arzt Felix Platter (1536–1614). In seinem Naturalienkabinett präsentierte er gegen eine Eintrittsgebühr auch Insekten.

Dem Zürcher Arzt und Anatomen Johannes von Muralt (1645–1733) verdanken wir die ersten anatomischen Arbeiten an Insekten. Der Fortschritt in der Zoologie nach Gesner, der sich von Fabelwesen nicht vollständig zu lösen vermochte, bestand nicht nur in einer erweiterten Kenntnis über Tiere, sondern äusserte sich auch in der vertieften Erforschung ihres Körperbaus. Die vergleichende Anatomie blieb vorerst auf die Wirbeltiere beschränkt. Erst mit Johannes von Muralt hielt sie auch bei den Wirbellosen Einzug.

Die Aufklärung rüttelte an den alten Überzeugungen und ebnete den Weg zur naturwissenschaftlichen Denkweise. Der Geist der grundsätzlichen Kritik und die Ablehnung des blinden Glaubens an antike und theologische Dogmen befreiten die Menschen von der religiösen Bevormundung und vom Aberglauben. Die Vernunft bestimmte das Wesen des Menschen. Gott sprach nicht nur durch die Bibel, sondern auch durch die Mit- und Umwelt. Sich mit der Natur beschäftigen hiess also, sich mit Gott befassen. Die Naturforschung erhielt gewissermassen göttliche Weihe.

Einer der bedeutendsten Gelehrten der alten Eidgenossenschaft war der Zürcher Stadtarzt und Paläontologe Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733). In seinen «Physica sacra» (1724) behandelte Scheuchzer die in der Bibel erwähnten Insekten. Es lag ihm viel daran, das damals zum Durchbruch gelangende kopernikanische Weltbild mit der Bibel in Einklang zu bringen. In keinem anderen Werk jener Zeit wird derart bildhaft dargestellt, wie die Erforschung der Natur auf die Erkenntnis der Grösse Gottes und seiner Schöpfung hinzielte. Es waren in der Folge vor allem aufgeschlossene und aufgeklärte protestantische Pfarrer, die im 18. Jahrhundert in der Schweiz der Aufklärung zum Durchbruch verhalfen.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war Genf die schweizerische Hochburg des naturwissenschaftlichen Lebens. Entomologisch taten sich dort Abraham Trembley (1710–1784) und sein Cousin Charles Bonnet (1720–1793) hervor. Trembley studierte um 1739 Käferlarven, Kleidermotten und Wasserläufer; Bonnet überprüfte experimentell Réaumurs Hypothese der Parthenogenese bei Blattläusen. Ihnen folgten der blinde Bienenforscher François Huber (1750–1831), ein Schüler Bonnets, sein Sohn Pierre Huber (1777–1840; Ameisen) und Louis Jurine (1749–1819; Hautflügler).

Im Weiteren ist der Kreis der Zürcher Naturgelehrten zu nennen. Neben den bereits erwähnten Scheuchzer und von Muralt betätigten sich entomologisch der Buchhändler Johann Caspar Fuesslin (1706–1782; «Verzeichnis der ihm bekannten schweizerischen Insekten», 1775) und der Winterthurer Stadtphysikus Johann Heinrich Sulzer (1735–1813; «Die Kennzeichen der Insekten», 1761). Sulzer war der erste, der im deutschsprachigen Raum Linnaeus' binominales System übernahm. Entomologisch bedeutsam waren auch der Zürcher Arzt Johann Jakob Römer (1761–1819; «Genera insectorum Linnei et Fabricii iconibus illustrata», 1789) und schliesslich der aus Frankreich gebürtige Joseph Philippe de Clairville (1742–1830). Die erwähnten Werke waren eher fragmentarische Faunenlisten. Deshalb kam den Illustrationen des Winterthurers Johann Rudolf Schellenberg (1740–1806) eine grosse Bedeutung zu. Schellenberg, der mit Fuesslin, Sulzer und Römer zusammenarbeitete, tat sich in der Entomologie nicht nur als guter Naturbeobachter und Zeichner hervor, sondern auch als Autor.

Schon bald wandte man sich in der Entomologie speziellen Fragestellungen zu. Dies ging einher mit der Erforschung der Alpenwelt, der sich zahlreiche Naturforscher widmeten. Bahnbrechend war der Genfer Physiker, Geologe und Entomologe Horace Bénédict de Saussure (1740–1799; «Voyages dans les Alpes, précédés d'un essai sur l'histoire naturelle des environs de Genève», 1779). Ihm beizustellen sind Graf Gregor Razoumowski (1759–1837; «Histoire naturelle du Jorat et de ses environs et celles des trois lacs de Neuchâtel, Morat et Bienne», 1789) und der Pfarrer Luzius Pool (1754–1828; Bündner Insekten, ab 1790), der mit dem Winterthurer Schellenberg und dessen Gönner Clairville befreundet war.

Ebenfalls in die Liste der Alpen- und Lokalfaunen aufgenommen gehören die entomologischen Notizen des Berner Pfarrers und Pioniers der Glaziologie Jakob Samuel Wytttenbach («Briefe über verschiedene Gegenstände der Naturgeschichte des Schweizerlandes» [enthalten Notizen über schweizerische Insekten], 1775, und «Reise durch die Alpen und das Walisland mit eingestreuten entomologischen Notizen», 1777). Wytttenbach werden wir als Entomologen noch näher kennenlernen.

Die Erschliessung der Alpen – nicht zuletzt auch dank des einsetzenden Tourismus – zog viele Beiträge zur Kenntnis der Tierwelt nach sich, sodass schon 1828 der Basler Arzt Ludwig Imhoff (1801–1868) eine erste Aufforderung zur Erstellung einer «Fauna helvetica» erliess.

Auf naturwissenschaftlicher Ebene war Bern im Vergleich zu anderen Städten rückständig. Die Gründe liegen in der politischen und sozialen Vergangenheit. Man war seit jeher auf die Erhaltung des politischen Gleichgewichtes und die Sicherung der Vorrechte regierender Familien bedacht. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts prägten die politisch einflussreichen Familien das gesellschaftliche Leben Berns. Man frönte der französischen Lebensweise und Sprache, mied die Zunftstuben der minderen Bürger und verachtete die Handwerker und Bauern. Die jungen Patrizier genossen eine Privaterziehung und ihre Berufsziele waren standesgemäss: Landvogt, Gutsherr oder Söldnerführer. Das Berner Patriziat war an der politischen Schulung seiner Söhne interessiert, nicht aber an der Ausbildung minderer Bürger oder gar Bauern. So bot das alte Bern den überall aufkeimenden Naturwissenschaften nur wenig fruchtbaren Boden. Einzig in Albrecht von Haller (1708–1777), dem Theologen, Mediziner, Naturwissenschaftler, Philosophen und Staatstheoretiker, hatten die Berner die herausragende Figur von europäischem Format. Haller, mit dem Genfer Entomologen Charles Bonnet befreundet, gab mit seinem Gedicht «Die Alpen» das Startsignal zur Erforschung der Alpen. Doch selbst Hallers grossartigen Leistungen würdigten die Berner kaum. Erst in den Achtzigerjahren des 18. Jahrhunderts zeigten sich Ansätze zur Förderung der allgemeinen Bildung. 1786 gründete Pfarrer Wyttenbach die «Privatgesellschaft naturforschender Freunde». 1798 fand der Hochmut des Berner Patriziates durch Napoleon ein Ende, der Weg für Schulreformen war frei.

Mit dem geistigen Umbruch während der Aufklärung erhob die Entomologie innerhalb der Naturwissenschaften Anspruch auf eine eigenständige Forschungsrichtung. Aus Berner Sicht gingen dazu die Impulse vom Naturgelehrten Albrecht von Haller aus, in dessen Gefolge Jakob Samuel Wyttenbach als Initiant der Berner Entomologie auftrat.

Die Berner Vorreiter: Johann Jakob Sprüngli (1717–1803)

Pfarrer Johann Jakob Sprüngli – geboren in Leutwil am Hallwilersee und nicht zu verwechseln mit dem etwas jüngeren Stettliener Pfarrer und Ornithologen Daniel Sprüngli – war ein akribischer Naturbeobachter. Er führte Buch über «*erstes Blühen*» und «*erstes Hervorbrechen*» zahlreicher Pflanzen («*Leberblümli, Kornblume, Ritterspörlin, Gürmsch*²¹, *Tulpe*» und andere), über «*erstes Hören und erstes Erblicken*» von Vögeln («*Fink, Guguk, Staar, Hausröthling, Herdvögelin*²²» und andere). Auch die Erntedaten von Weizen, Hafer, Wintergerste und Wein wie auch deren Marktpreise («*1 Mäss Kernen, 1 Maass Wein*») hielt er fest. Aussergewöhnlich war, dass Sprüngli dem Beobachten von Insekten Bedeutung beimass, und so notierte er sich das «*erste Bemerken*» der Erdhummel, der Schwarzgrauen Wegameise und der Roten Waldameise. Von 50 Organismen hielt er diese phänologischen Daten von 1766 bis 1802 über eine Zeitspanne von 37 Jahren an seinen damaligen Pfarren Gurzelen und Sutz (ab 1784) fest.

Sprüngli war ein tüchtiger Pfarrer, der seine Pfarrbücher exakt führte. Es ist deshalb anzunehmen, dass auch seine phänologischen Listen zuverlässig sind, umso mehr, als sie bei der Ökonomischen Gesellschaft (gegründet 1759) publiziert wurden. Noch heute wird in der Klimaforschung auf Sprünglis Daten zurückgegriffen²³.

In Johann Jakob Sprüngli begegnen wir einem Naturforscher, der sich als einer der ersten im Raum Bern mit Entomologie beschäftigte. Sprüngli war nicht ein sammelnder Faunist, wie wir sie im Folgenden kennenlernen werden, sondern ein feiner Beobachter, der zwischen biologischen und klimatischen Phänomenen Zusammenhänge vermutete. Mit der Publikation seiner Beobachtungen trug er sicher dazu bei, Insekten als beachtenswerte Organismen für die Naturforschung zu etablieren. Sprüngli als den grossen Vorreiter der Berner Entomologie zu bezeichnen wäre dennoch übertrieben. Er dürfte aber den eigentlichen Berner Pionieren nicht unbekannt und vielleicht Impuls gebend gewesen sein.

²¹ Vogelbeerbaum, Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

²² Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

²³ Graf (2006)

Die Berner Vorreiter: Jakob Samuel Wytttenbach (1748–1830)

Jakob Samuel Wytttenbach war Pfarrer und Naturgelehrter in Bern, von 1775 bis 1781 Prediger am Burgerspital, ab 1781 Helfer und ab 1783 Pfarrer an der Heiliggeistkirche. Trotz seines religiösen und politischen Konservatismus war er auf dem Gebiet der Naturwissenschaften ein aufgeklärter Geist. In jungen Jahren war er der naturwissenschaftlichen Forschung zugetan und wurde zum Wegbereiter der Naturforschenden Gesellschaft in Bern und des Naturhistorischen Museums.

Wytttenbach war offen für Wissensgebiete wie Botanik²⁴, Geologie, Mineralogie, Entomologie und Physik. Doch der Anteil der Naturgeschichte an der akademischen Ausbildung – Akademien waren Theologenschulen²⁵ – war ein geringer. Dieses neuartige Wissen musste durch Selbststudium erworben werden, denn Bildung war immer noch von der Theologie und der Philosophie dominiert. Der gottesfürchtige Pietist Wytttenbach bedauerte denn auch rückblickend in seiner Autobiografie von 1801 sein übergrosses Interesse an der Natur: *«Mit dem allen aber bildete ich meinen Kopf nicht philosophisch aus, blieb zu entfernt von der speculativen Philosophie – und hielt mich zusehr an Physik und Naturgeschichte und fühle izt täglich diesen grossen Fehler meiner Jugendjahre.»*

Wytttenbach fand bereits als Knabe Gefallen an der Entomologie. Zunächst begann er aus gesammelten Raupen Schmetterlinge zu ziehen, angeregt durch den von ihm geschätzten Lehrer und Vorsteher der Lateinschule Rudolf Schärer. Mit Rudolf Schärer – er starb 1772 – stösst man auf einen der frühesten Liebhaber der Insektenkunde im Raum Bern, der sein ausgefallenes Interessengebiet zudem noch seinen Schülern weiterzuvermitteln vermochte. Wytttenbachs Notizen zufolge hatte Rudolf Schärer jahrelang seine Freizeit der Entomologie gewidmet und muss für den damaligen Wissensstand eine respektable Sammlung besessen haben. Doch auch Schärer fühlte sich mit der Zeit wieder mehr zur Religion hingezogen und bot dem jungen Wytttenbach seine Sammlung zum Kauf an. Er schlug gar vor, Wytttenbach könne den Preis für die Sammlung erst in zehn oder zwanzig Jahren Schärers Kindern ausbezahlen. Doch der mittellose Wytttenbach musste ausschlagen. Er vermochte aber Jahre später Charles Victor von Bonstetten zum Kauf und somit zur vorläufigen Rettung dieser Sammlung zu bewegen. 1804 gelangte die Sammlung Schärer/Bonstetten an das Museum in der Bibliotheksgalerie.

²⁴ Wytttenbach war 1789 Mitgründer des ersten botanischen Gartens in Bern, der damals im Marzili (*«untenher des Waisenhauses an der Langmauer»*) angelegt wurde. 1863 erfolgte der dritte Umzug des Gartens an den heutigen Standort im Rabental.

²⁵ Die Akademie war Berns höchste Bildungsstätte, zu der Uneheliche, Dienstboten und Kantonsfremde nicht zugelassen waren.

Schon Mitte des 18. Jahrhunderts wurde also in Bern Entomologie betrieben. In welcher Form dies von Bonstetten tat, ist nicht bekannt. Wytttenbach fand während der Anstellung als Prediger am Burghospital jahrelang Zeit, im Sommer für mehrere Wochen in die Alpen zu reisen. Er und sein Mentor Schärer waren Sammler und Archivierer, die ihre Schmetterlinge systematisch geordnet aufbewahrten. Entomologisches Wissen war aber noch rudimentär. Fachliteratur über Insekten war neben der dominierenden theologischen Literatur rar und nur schwer zugänglich. Wytttenbach nannte in seiner Biografie die ihm zur Verfügung stehenden Schriften. So kannte er Johann Jakob Scheuchzer, Johann Beckmann («De historia naturali veterum libellus primus», 1766), Carl Linnaeus

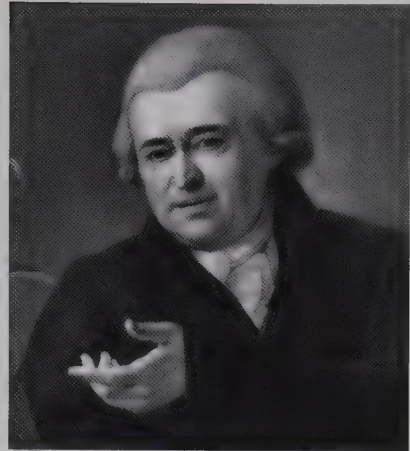


Abb. 12: **Jakob Samuel Wytttenbach. Theologe. Einer der ersten sammelnden Entomologen in Bern. Wegbereiter der Naturforschenden Gesellschaft und des Naturhistorischen Museums in Bern.** Ausschnitt aus einem Gemälde von Pieter Recco 1818. Archiv NMBE.

(«Systema naturae», 1735 resp. 1758) und Charles Bonnet («Betrachtungen über die Natur» [u. a. Neuroptera], 1766). Im Weiteren hatte er durch seinen Freund, den Arzt Franz Ludwig Tribolet auch Zugang zur Bibliothek des grossen Albrecht von Haller, wo er wahrscheinlich auf weitere Werke greifen konnte. Mit seinem Lehrer Schärer zusammen erwarb Wytttenbach das schöne, mehrbändige Werk des Deutschen August Johann Roesel von Rosenhof («Insektenbelustigungen», 1746), wofür er allerdings aus seines Vaters Bibliothek einige «unnöthige» Bücher veräussern musste. Zum Dank für die Mithilfe beim Kauf des Roesel schenkte Schärer dem fleissigen Wytttenbach seine Insektendoubletten.

Die Sammlung Wytttenbachs wurde 1851 von Bremi aus Zürich als nicht besonders reichhaltig beurteilt. Wytttenbachs Bedeutung als anerkannter Entomologe ist aber daran ersichtlich, dass ihn Johann Caspar Fuesslin als einen der wenigen Informanten zu dessen Verzeichnis der schweizerischen Insekten beigezogen hatte. Beachtet man Wytttenbachs Alter – keine dreissig Jahre – zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Werkes von Fuesslin im Jahr 1775, wird der grosse entomologische Eifer Wytttenbachs augenfällig. Jakob Samuel Wytttenbach war der bernische Entomologe des späteren 18. Jahrhunderts schlechthin.

Die Berner Vorreiter: Samuel Emanuel Studer (1757–1834)

Am 18. November 1757 wurde Samuel Emanuel Studer in Bern als Sohn des angesehenen und wohlhabenden Metzgers Samuel Studer geboren. Samuel Emanuel war ein guter Schüler, hätte gerne Medizin und Naturwissenschaften studiert, schlug aber die geistliche Laufbahn ein. Sein naturkundlicher Förderer war Pfarrer Jakob Samuel Wyttenbach. Auch den grossen Albrecht von Haller hatte er noch gekannt. 1781 wurde Studer als Nachfolger von Wyttenbach Prediger am Burgerspital, acht Jahre später erfolgte die Versetzung in die Pfarrei von Büren an der Aare, wo er – ähnlich seinem Pfarrkollegen Johann Jakob Sprüngli – meteorologische Daten festhielt. 1796 übernahm Studer in Bern den Lehrstuhl für praktische Theologie.

Samuel Emanuel Studers Bedeutung liegt nicht so sehr in seinem theologischen Wirken, vielmehr aber in seinem Einsatz zur Förderung der bernischen und schweizerischen naturwissenschaftlichen Forschung. Seine naturkundlichen Interessen galten der Alpenforschung, der Meteorologie, der Weichtierforschung (Schnecken, Muscheln) und der Insektenkunde. Studer war der erste Erforscher der schweizerischen Molluskenfauna, er beschrieb auch mehrere Schneckenarten. Weniger bedeutend waren seine Publikationen über Insekten. Umso mehr war er sammelnder Entomologe: Alljährlich unternahm er mit seinem Freund Friedrich Meisner,



Abb. 13: Samuel Emanuel Studer. Theologe und Naturforscher. Vorreiter der Naturforschung in Bern.

Ausschnitt aus einem Gemälde von Pieter Recco 1816. Archiv NMBE.

Professor für Naturgeschichte, ausgedehnte entomologische Ausflüge in die umliegende Gegend und in die Alpen.

Studer tauschte und korrespondierte mit namhaften Entomologen wie Jurine, Schellenberg, Clairville oder Blumenthal. Dass er nicht weit mehr Entomologisches veröffentlichte, hatte wohl verschiedene Gründe. Einerseits mangelte es ihm neben seiner beruflichen Tätigkeit als Theologe an der nötigen Zeit, andererseits soll ihm, wie er selber bedauerte, das entomologische Basiswissen gefehlt haben. Einer, dem er sicherlich seine Beobachtungen zukommen liess, war Friedrich Meisner.

Dennoch scheint Studer ein grösseres entomologisches Potential besessen zu haben als aus seinen



Abb. 14: **Hornissenschwebfliege *Volucella zonaria* (Poda, 1761) aus der Sammlung von Samuel Emanuel Studer. Originalpräparat, undatiert, vor 1830 gesammelt.** Foto: Hannes Baur, EVB.

spärlichen Publikationen hervorgeht. 1802, anlässlich der Reorganisation der «Gesellschaft vaterländischer Naturfreunde in Bern» (die Vorgängerorganisation der Naturforschenden Gesellschaft), wurde auch eine eigene Zeitschrift in Erwägung gezogen. «Magazin der Naturhistorie des Vaterlandes» sollte sie heissen, Pfarrer Wytttenbach sollte Chefredaktor sein und Professor Friedrich Meisner sollte ihm beistehen. Zusagen für vier Beiträge standen fest, darunter war ein bemerkenswerter von Samuel Emanuel Studer: «Übersicht der Arbeiten in Helvetien über die Entomologie seit Fuesslin und Verzeichnis der schweizerischen Insekten». Ein wahrlich grosses Unterfangen! Doch die Beiträge verzögerten sich, die Winterthurer Druckerei stieg aus, das Magazin erschien nie in der vorgesehenen Form. Studers Wunsch nach einem Verzeichnis schweizerischer Insekten erfüllte sich nicht. Fünfzehn Jahre später publizierte Friedrich Meisner eine solche Liste. Ob Samuel Emanuel Studer der Vater dieses Verzeichnisses war und dem Autor im Stillen noch mitgeholfen hatte, bleibt nur zu vermuten.

Samuel Emanuel Studer starb am 21. August 1834. Die hinterlassene Insektensammlung umfasste 80 Schubladen und muss, wie verschiedene Quellen bezeugen, einzigartig und ausserordentlich reichhaltig gewesen sein. Leider hatte Studer seine Tiere, Insekten wie Schnecken, in der Regel schlecht dokumentiert. Auf Fundort- und Datumsangaben legte man damals wenig Wert. Die Molluskensammlung ging nach seinem Tod an die Hochschule (zu Zoologieprofessor Maximilian Party) und Überreste davon befinden sich heute im Naturhistorischen Museum Bern. Die Insektensammlung ging jedoch verloren; nur wenige Reste der ursprünglichen Kollektion sind heute am Museum noch erhalten.

Die Berner Vorreiter:

Karl Friedrich August Meisner (1765–1825)

Karl Friedrich August Meisner wurde am 6. Januar 1765 in Ilfeld bei Hannover geboren. Er studierte in Göttingen Philologie, Historik und Naturwissenschaften. Sieben Jahre war er Lehrer in Bremen, bevor er 1796 als Hauslehrer nach Bern wechselte. Hier stand es nach den Erschütterungen durch die Revolution mit dem Bildungswesen im Argen, was Friedrich Meisner 1799 bewog, eine eigene höhere Schule zu gründen. 1805 führte die Mediation zur Wiedererstellung der Akademie, an der nun Meisner als Professor Naturgeschichte und Geografie lehrte. 1812 war der 16-jährige Friedrich von Ougspurgen, später Gründungsmitglied des EVB, einer seiner Studenten.

Friedrich Meisners Schaffenskraft war für Bern in mancher Hinsicht von grosser Bedeutung. Er gilt als Begründer sowohl der Säugetierforschung wie auch der paläontologischen Forschung. Er verkehrte mit Pfarrer Jakob Samuel Wytttenbach und dem Theologieprofessor Samuel Emanuel Studer. Alle drei machten sich um das Gedeihen der bernischen Naturforschenden Gesellschaft und 1815 um die Gründung der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für Naturwissenschaften, der späteren Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, verdient.

Auch mit dem Werdegang des Naturhistorischen Museums war Friedrich Meisner aufs Engste verbunden. Zunächst bearbeitete er die 1802 eingelangte Vogelsammlung Sprünglis. Von 1804 bis 1809 war er Mitglied dreier Subkommissionen der Bibliothekskommission: der ornithologischen, systematisch-mineralogischen und insektologischen. Von 1810 bis 1821 sass er im Comité für das Museum der Naturgeschichte und von 1821 bis 1825 im Naturhistorischen Comité.

Für die Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für Naturwissenschaften übernahm Friedrich Meisner die Redaktion des «Naturwissenschaftlichen Anzeigers» (1817–1823) und der «Annalen» (1824–1825). In Ersterem finden wir seine entomologische Pioniertat. Er veröffentlichte zwischen 1817 und 1819 sein «Verzeichnis der ihm bis jetzt bekannt gewordenen schweizerischen Schmetterlinge». Im Vorwort bezeichnete er das 1775 erschienene erste Verzeichnis schweizerischer Insekten von Johann Caspar Fuesslin als *«höchst mangelhaft und dürftig»*, als überholt, weil *«sich seit jener Zeit die Liebhaber der Insektenkunde unter uns sehr vermehrt und ... sich dadurch die Kenntniss unserer Insekten sehr erweitert hat»*. Meisners Ziel war hochgesteckt. Er wollte ein Verzeichnis aller Insekten liefern, *«wozu er einstweilen mit den Schmetterlingen den Anfang mache»*. Seine Artenliste führte bereits Synonymien, Literatur- und Abbildungshinweise sowie Angaben über Faunistik, Phänologie und (seltener) Biologie. Die heterogene Form des Verzeichnisses war allerdings nicht benutzerfreundlich, und Meisners Tod setzte der grossen Idee ein unerwartet rasches Ende.

Friedrich Meisner unternahm viele Ausflüge in «*diesem insectenreichen Land*». Berns Umgebung und das Oberland boten näher gelegene Ziele (Walalp beim Stockhorn, «*Oeschenental*» bei Kandersteg, Scheidegg, Meiringen, Engstlenalp, Sidelhorn an der Grimsel). Besonders häufig besuchte er das Wallis (Cherbenonalp, Martigny, Fouly im Val Ferret, Leuk-Inden, Leukerbad, Simplon, Anzeindaz), wo er den Segelfalter bei Sion als «*unsäglich gemein*» registrierte. 1802 bewanderte er das Surental bei Engelberg, und 1810 ging es auf eine Reise in die «*transalpinische Schweiz*», auf die Alpensüdseite (Lugano, Bellinzona, Giornico, Bironico, Monte Ceneri, Tremola am Gotthard).

Meisner nannte keine Informanten zu seinem Werk in einem Vor- oder Dankeswort. Erst bei der Durchsicht der mehr als 300 aufgeführten Schmetterlingsarten stösst man auf weitere Entomologen jener Zeit. Mehrfach berief sich Meisner dabei auf die «*herrliche Sammlung*» seines Freundes Samuel Emanuel Studer; sie war seine ergiebigste Quelle. An einer einzigen Stelle erwähnte er den Grindelwaldner Pfarrer Müller, der bereits 1817 – damals noch Vikar in Wynigen bei Burgdorf – Schmetterlinge gezüchtet hatte. Aufhorchen lässt ebenfalls eine Notiz, wonach 1825 Ingenieur Müller eine besondere Schmetterlingsart bei Bern gefangen habe. Damit haben wir den frühesten Hinweis auf die Sammelaktivität von Ingenieur Franz Müller, der später, 1858, dem Entomologischen Verein Bern beitreten sollte.

Meisner war in seinem Verzeichnis auch gleich Autor vier neuer Schmetterlingsarten. Doch wohin seine Sammlung und damit auch seine Typen gelangt sind, ist nicht bekannt. Friedrich Meisner müssen wir trotz des in den Anfängen stecken gebliebenen Verzeichnisses als Vorreiter der bernischen wie auch der schweizerischen Entomologie bezeichnen. Mit seinem Tod am 12. Februar 1825 sollte die Lepidopterologie für die nächsten dreissig Jahre brach liegen, bis 1852 Rudolf Meyer-Dür den von Meisner gesponnenen Faden wieder aufgriff. Nachfolger Meisners an der Akademie wurde für sechs Jahre (1828–1834) der Burgdorfer Dr. Johannes Schnell, der um 1833 vergeblich versuchte, dem jungen Rudolf Meyer, dem späteren Begründer des Entomologischen Vereins Bern, ein Studium zu ermöglichen.

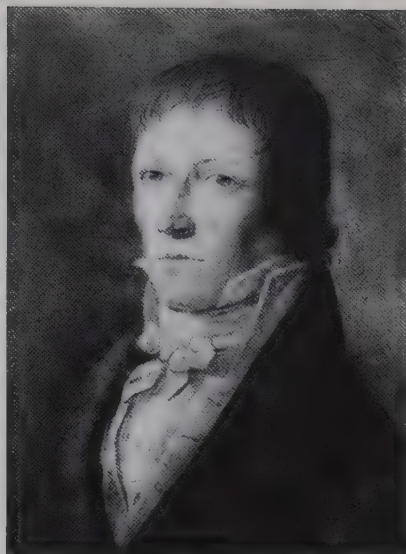


Abb. 15: **Friedrich August Meisner. Säugetierforscher, Paläontologe und Entomologe. Vorreiter der Naturforschung in Bern.** Foto: Archiv NMBE.

Die Berner Vorreiter: Johann Rothenbach (1796–1881)

Einzelne Mitglieder des EVB waren bei der Gründung im Jahre 1858 bereits gestandene Männer und wohl schon seit Jahrzehnten entomologisch aktiv. Johann Rothenbach und Friedrich von Ougspurger waren die ältesten Mitglieder. Beide waren bei der Gründung des Vereins 62 Jahre alt, Maximilian Perty war 54 und Rudolf Meyer-Dür 46 Jahre alt.

Johann Rothenbachs Weg als Lehrer begann in Aarberg, wo er bereits als Schüler an der Armenschule unterrichtete. In Langnau gründete er 1817 eine Privatschule. Wenig später wechselte er als Lehrer an die Privatschule von Johann Schneider nach Bern. Schneider wurde Rothenbachs wichtigste entomologische Bezugsperson.

Ab 1820 begann Rothenbachs Sammelleidenschaft; noch übergab er aber die Ausbeuten seinem Mentor Schneider. Erst ab 1827 legte er sich eine eigene Sammlung an. Die Schmetterlinge bestimmte er nach Borkhausen. 1828 verliess Rothenbach Schneiders Institut, kaufte dabei seinem Förderer das Schmetterlingswerk von Ochsenheim ab und erwarb sich zudem das Werk von Treitschke. Für kurze Zeit unterrichtete er wieder an seinem früheren Arbeitsort Aarberg, bis er sich 1830 in Schüpfen niederliess. 1835 wollte sich der gebürtige Elsässer in Bern einbürgern lassen. Er bot dem Staat seine Sammlung zum Kauf, um so die Einbürgerungskosten bestreiten zu können. Der Staat Bern lehnte ab. Drei Jahre später erfolgte die Einbürgerung auf dem konventionellen Weg. Der nicht nachtragende Rothenbach befand 1862: *«Möchte die Sammlung nach meinem Hinschied nicht in ungeschickte Hände fallen und womöglich unserem Kanton erhalten bleiben.»* Heute befindet sich die Sammlung am Naturhistorischen Museum Bern.

Verschiedene Quellen geben Auskunft über den Umfang von Rothenbachs Schmetterlingssammlung, deren Schwerpunkte bei den Spannern und den Kleinschmetterlingen liegen. Er ordnete seine Falter nach dem Katalog von Heidenreich. 1834, nach sieben Jahren des Sammelns und Tauschens, umfasste die Sammlung 999 Arten. 1835 waren es 1120 Arten (bei 3254 Exemplaren), 1852 bereits 1600 Arten (6000 Exemplare) und zehn Jahre später 2286 Arten.

Rothenbach war ein offener und kooperativer Entomologe. Er hortete nicht für sich allein, sondern reichte seine Daten bereitwillig anderen Kollegen weiter als Beitrag zur verbesserten Kenntnis der Kleinschmetterlinge. So verdankte beispielsweise 1856 der Zürcher Professor Heinrich Frey die Mithilfe Rothenbachs bei seinem Buch über die «Tineen und Pterophoren der Schweiz».

Rothenbach stand auch in engem (Tausch-)Kontakt mit Jean de la Harpe (1801–1877), dem Leiter des Kantonsspitals Lausanne, einem begeisterten Entomologen und Fachmann für Kleinschmetterlinge. De la Harpe gilt als einer der Wegbereiter der angewandten Entomologie in der französischen

Schweiz. Er dankte in seinen Werken Rothenbach, Meyer-Dür und Ott aus Meiringen für das Überlassen von Daten.

Von den meisten Weggefährten und Sammlerkollegen Rothenbachs wissen wir wenig. Ihre Sammlungen sind nicht mehr vorhanden. Ihre namentliche Erwähnung durch Friedrich Jäggi im Nachruf auf Rothenbach (Tabelle 1) zeigt jedoch, dass das Interesse an Insekten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Grossraum Bern bereits verbreitet war. Auch Rothenbachs Söhne Alfred und Emil müssen zu seinem entomologischen Umfeld gerechnet werden, hatten sie doch ihren Vater häufig auf seinen ausgedehnten Sammelreisen in die Alpen begleitet oder ihm von eigenen Ausflügen Schmetterlinge nach Hause gebracht. Waren die Söhne die Sammler, vermerkte der Vater dies jeweils minutiös auf den Fundortetiketten (*«Auvernier, von Alfred»*).



Abb. 16: **Johann Rothenbach, Lehrer in Schüpfen. Seine Sammlungsschwerpunkte waren Spanner und Kleinschmetterlinge.**
Foto: aus Jäggi (1881).

	Zeitraum
Johann Schneider, Institutsleiter, Bern	1818–28
Johann Blaser, Buchbinder, Sammler, Bern	1820–64
Gottlieb Jakob Kuhn, Pfarrer, Rüderswil	1820
Oppliger, Bern?	1822
Niklaus König, Helfer am Münster, Bern	1825
Blaser, Langnau	1830
Johann Ott, Sammler, Meiringen	1830
Wolfgang Anderegg, Händler, Gamsen VS	1830
Ingenieur Müller, Bern	1832(?)
Jenni (Sohn), Händler, Bern?	1832
Rudolf Meyer-Dür, Burgdorf	ab 1835
Louis Couleru, Sammler, La Neuveville	1845
Heuser, Drechsler, Burgdorf	1847

Tab. 1: **Schmetterlingssammler der Region Bern, mit denen Johann Rothenbach in Verbindung stand (ausländische und weit entfernt wohnhafte sind nicht berücksichtigt).**

Fueters erste Bilanz

Carl Fueter (1792–1852) war Apotheker in Bern. Nicht die Entomologie war sein Steckenpferd, sondern die Botanik. Besonders Anteil nahm er am Aufschwung der Naturwissenschaften in Bern nach der Gründung der Akademie im Jahre 1805. Er engagierte sich leidenschaftlich für die Naturforschende Gesellschaft und das Naturhistorische Museum. So war Fueter von 1821 bis 1832 Sekretär im Naturhistorischen Comité und war somit Kollege der Koryphäen Wytttenbach, Studer und Meisner. Er war 1832 Gründungsmitglied des Naturhistorischen Museums und bis 1850 in der Museumskommission. Nebenbei betreute er als Konservator die botanischen Sammlungen und war Direktor des Botanischen Gartens.

1828 zog Fueter eine erste Bilanz über den Stand der naturgeschichtlichen Forschung in Bern und nannte dabei auch ihm bekannte Entomologen und ihre Sammlungen.

Die Bibliotheksgalerie war gemäss Fueter im Besitz folgender Kollektionen:

- *«Eine alte, aber meist verdorbene Schmetterlingssammlung, angelegt von Prinzipal Schärer; dem Musäum ist sie durch den nachmaligen Besitzer Herr von Bonstetten von Valeyres zugekommen;*
- *ein Dutzend Cadres mit Schmetterlingen von Hr. Pfarrer König von Stettlen,*
- *ein Cadre mit seltenen Alpenschmetterlingen und zwey Rahmen mit Käfern von Hr. Dekan Studer.»*

Ausser diesen eher dürftigen Anfängen der musealen Entomologie erwähnte Fueter einige Privatsammlungen:

- *«Die reichhaltige Sammlung von F. A. Meisner;*
- *Professor Studer besitzt die vollständigste Sammlung von inländischer Entomologie, die durch seine vorzügliche, darauf verwendete Sorgfalt in Präparation und Aufstellung musterhaft zu heissen verdient.*
- *Oberst Stettler, Direktor der Salpeteranlagen,*
- *Helfer König in Bern,*
- *Pastor Rud. Müller²⁶, Grindelwald,*
- *Strasseninspektor Müller, dessen Bruder,*
- *Pfarrer Jäggi²⁷ in Krauchthal, der vordem in Gadmen die schönen Alpenschmetterlinge an viele auswärtige Liebhaber versandte,*
- *Vikar Hiss und andere mehr.»*

²⁶ 1817 war Müller Vikar in Wynigen bei Burgdorf und züchtete bereits damals Schmetterlinge.

²⁷ Rudolf Jäggi (geb. 1792) ist in der Mitgliederliste der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft als Entomologe aufgeführt (Mitglied seit 1821).

Die Entomologenliste von Johannes Gistel

Der Münchner Johannes Gistel (1809–1873) war Zoologe, Insektenhändler und Reisender. Er nahm sich die Mühe, eine Liste aller damals lebenden Entomologen zu erstellen. Veröffentlicht wurde sein Werk 1834, eine erweiterte Ausgabe folgte 1846. Man bedenke die Mühsal und Umtriebe bei der Informationsbeschaffung zu Beginn des 19. Jahrhunderts, ohne den uns heute so geläufigen Telefonverkehr, ohne weltumspannende elektronische Mittel!

Gistel konnte auf die Mithilfe zahlreicher Mitarbeiter und Informanten zählen. Er bedankte sich denn auch bei zwei Helfern aus der Schweiz, bei Professor Maximilian Perty²⁸ aus Bern und bei Herrn Rengger aus Aarau. Wo Gistel zur Berner Entomologie nicht selber zu recherchieren vermochte, wird er wohl von Perty Angaben erhalten haben.

Gistels Liste entpuppt sich als wahre Fundgrube, die einerseits den Namenskreis der Berner Entomologen erweitert, andererseits bereits Bekanntes bestätigt. Insgesamt sind 77 schweizerische Sammlungen bzw. Sammler erwähnt. Aus der Region Bern listete Gistel die folgenden Insektensammlungen und Sammler auf:

Aus Bern:

- Bürgerliches Stadtmuseum (in der Bibliothek, darin die Sammlung Samuel Emanuel Studer)
- Universitätssammlung
- Notar E. Benteli²⁹
- Dr. med. Samuel Brunner
- Studiosus Brunner³⁰

²⁸ Der Insektenhändler Gistel (Johannes von Nepomuk Franz Xaver; er schrieb sich auch Gistl) stand bei Perty nicht hoch in der Gunst. Gistel wurde 1838 auf Empfehlung Pertys an der Realschule Bern als Lehrer für Naturgeschichte und Geografie auf Probe angestellt, führte aber *«ein unregelmäßiges und rohes Leben, so dass man ihm die Stelle wieder kündigte»*. Wegen Unterschlagung verbüsste er in München eine Gefängnisstrafe. Später (1844) schlug er sich unter verschiedenen Namen durch, so als Garduus oder als G. Tilesius (Anagramm von Gistelius!). In München (1846) führte er ein *«privilegiertes Naturalienlager»*, das er auch *«Naturhistorischer Tauschverein»* nannte.

²⁹ Emanuel Benteli (geb. 1788), Notar, wird in der Mitgliederliste der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft von 1839 als Entomologe geführt (Eintritt 1821).

³⁰ Gemeint ist der Orthopterenkenner Karl Brunner-von Wattenwyl, der ab 1843 für einige Jahre in seiner Vaterstadt Bern Physik studierte, in Berlin promovierte und 1849 auf Empfehlung Pertys in Bern eine Professur für Physik erhielt. Wir können daraus schliessen, dass sich Karl Brunner schon als junger Mann in seiner Freizeit der Insektenkunde verschrieben und sicher während seiner Berner Jahre Kontakte zu hiesigen Entomologen gepflegt hatte.

- Officier [Friedrich] Ougspurger (Coleoptera)
- Prof. Maximilian Perty
- Shuttleworth (Käfer und Pflanzen)
- Direktor C. Gottl. Stettler³¹
- «und noch mehrere Bürger besitzen schöne Sammlungen».

Aus der Region:

- Jäggi (kleine Käfersammlung), Krauchthal
- Naturaliencabinet des Herrn Vacat, Biel
- Hauptmann L. R. Meyer, Burgdorf
- Pfarrer Rud. Müller, Grindelwald
- Insektenhändler Brünners Vorräthe, Meiringen
- Faltersammlung von Roetzer [Raetzer?], Saanen
- Brown³², Thun, des reichen britischen Phytologen entomologische Sammlung
- Johann Rothenbach, Schüpfen

Zudem erwähnte Gistel den Walliser Händler Wolfgang Anderegg aus Gamsen bei Brig.

Aufruf und Bericht des Zürchers Johann Jakob Bremi 1851

Der Drechsler Johann Jakob Bremi (1791–1857) war einer der führenden Zürcher Entomologen des frühen 19. Jahrhunderts. Er hatte bereits 1846 einen entomologischen Fachzirkel ins Leben gerufen³³.

An der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft SNG 1851 in Aarau erliess Bremi einen Aufruf an die Freunde der Entomologie zur Mithilfe bei der «Herstellung einer schweizerischen Insektenfauna». Die Reaktionen der Angesprochenen blieben nicht aus und

³¹ Carl Gottlieb Stettler (geb. 1778), Oberst.

³² Peter Joseph Brown (1785–1842), britischer Offizier aus Oxfordshire. Brown wohnte ab 1823 in Hofstetten bei Thun, später in Hilterfingen am Thunersee. Er war Botaniker und hatte sich ein umfangreiches Herbarium angelegt.

³³ Bremis Zirkel nannte sich «Societas physiologica»; dies, weil einige Mitglieder Medizinstudenten waren. Besprochen wurde ausschliesslich Zoologisches. 1859 wurde der Verein unter dem Vorsitz von Oswald Heer ein rein entomologischer. Das Vereinsleben schien jedoch arg zu stocken, die Gesellschaft mehrfach kurz vor der Auflösung zu stehen. 1868 und 1877 unternahm es Gustav Schoch, die «Societas» wieder zum Leben zu erwecken. Wie in Bern bezeichneten die Teilnehmer ihren Zirkel als «entomologisches Kränzchen». 1911 kam es zur Gründung des Entomologischen Vereins unter dem Namen «Entomologia Zürich» (Schulthess 1933).

bereits ein Jahr später, an der Versammlung der SNG in Glarus, erstattete Bremi mit «*lebhaftem Vergnügen*» Bericht. In seiner «Übersicht der gegenwärtig in der Schweiz vorhandenen öffentlichen und Privatsammlungen von Insekten» listete Bremi die ihm gemeldeten Sammlungen nach Kantonen geordnet auf. Die aus dem Kanton Bern erwähnten Sammlungen bestätigen das bekannte Bild. Es tauchen aber auch einige neue Namen auf.

Bremi erwähnte folgende Sammlungen von Berner Entomologen:

1. Sammlung der Hochschule Bern (Bericht von Professor Maximilian Perety): «*Bei meiner Hieherkunft war keine Spur einer solchen Sammlung vorhanden. ... Von Anfang an legte ich es darauf an, vorzüglich in Insekten und Conchylien die Sammlung reicher zu gestalten. ... Schon im Jahr 1834 wurde eine Anzahl brasilianischer Insekten, ... 1846 meine eigene Sammlung für die Hochschule angekauft. ... Gegenwärtig mag diese entomologische Sammlung [der Hochschule] wohl zwischen 11–12 000 Species in einigen 20 000 Exemplaren enthalten und zwar: Coleoptera circa 6 000, Orthoptera circa 200, Neuroptera circa 150, Hymenoptera circa 1 700, Lepidoptera circa 800, Hemiptera circa 1 300, Diptera circa 1 200, Apta mit Crustaceen und Arachniden (in Weingeist) circa 500; zusammen 11 850 Species. Es ist Grundsatz, immer nur zwei Exemplare aufzunehmen, ausgenommen wo Geschlechtsunterschiede und Varietäten mehrere nöthig machen. ... Ebenso ist es mein Grundsatz, auch defecte Exemplare beizubehalten, so lange sie nur noch die Erkenntniss der Species gestatten, bis sie durch bessere ersetzt werden, da ich nie eine blosse Schau- und Prachtsammlung, sondern eine für wissenschaftliche Studien anzulegen beabsichtige.*»
2. Sammlung des Stadtmuseums (Bericht des Apothekers Studer³⁴): Erwähnt wird die Sammlung schweizerischer Schmetterlinge von Herrn von Bonstetten, «*die aber von einem damals längst verstorbenen Gymnasiarchen Schärer gesammelt worden*». Im Weiteren nennt Studer mehrere kleine Schmetterlingssammlungen von einzelnen Liebhabern, die zu unbedeutend waren, um aufgestellt zu werden. Die Sammlung des Pfarrers Jakob Samuel Wytttenbach vermerkte Studer als nicht besonders reichhaltig. Als bedeutendsten Eingang bezeichnete er die Sammlung seines Vaters Samuel Emanuel Studer, die von den Erben dem Museum geschenkt worden war. Diese Sammlung – als Schweizerische Insektensammlung bezeichnet – wurde am Museum in besonderen Schränken separat aufbewahrt³⁵.
3. Schmetterlingssammlung von Herrn Stettler (500 Arten).

³⁴ Daniel Friedrich Gottlieb Studer (1790–1856) war ein Sohn von Samuel Emanuel Studer. 1832 bis 1852 war Apotheker Studer Präsident der Museumskommission.

³⁵ Nach Sterchi (1881) nahm Studers Insekten- und Conchyliensammlung «*unter den damals in der Schweiz vorhandenen Sammlungen vermöge ihrer Vollständigkeit den ersten Rang ein*».

4. Schmetterlingssammlung des längst verstorbenen Niklaus König, Helfer am Münster. Die Sammlung sei noch [am Naturhistorischen Museum] vorhanden und «*unter billigen Bedingnissen verkäuflich*».
5. Sammlung von Herrn Augsburger [gemeint ist Friedrich von Ougspurger]. Von der reichhaltigen Käfer- und Schmetterlingssammlung ging Bremi offenbar kein detaillierter Bericht zu.
6. Käfersammlung von Lehrer Hamberger.
7. Sammlung von Ingenieur Franz Müller. Bremi wurde diese Sammlung europäischer Schmetterlinge als eine der grössten und schönsten in der Schweiz gemeldet.
8. Sammlung von Rudolf Meyer-Dür, Burgdorf. Die Sammlung umfasste damals 4000 Käferarten (30000 Exemplare), Rhynchoten (720 Arten; «*dieser Theil der Sammlung hat durch feuchte Lokalität gelitten*»), Orthopteren und Dermapteren (130 Arten), Libellulinen (74 Arten), Lepidopteren (1700 Arten, 10000 Exemplare), schweizerische Neuropteren «*in ziemlicher Vollständigkeit*». Die gesamte Sammlung Meyer-Dürs soll damals 9000 Arten in 50–60000 Exemplaren umfasst haben (1835, siebenzehn Jahre früher, enthielt die Sammlung erst 700 Arten).
9. Sammlung von Fr. Heuser, Drechsler, Burgdorf (Bericht von Meyer-Dür). Schweizerische Schmetterlingssammlung mit Schwerpunkt Geometriden. Heuser war mit Meyer-Dür eng befreundet und hatte ihn auf seinen entomologischen Wanderungen oft begleitet.
10. Sammlung von Francisque Guillebeau (1821–1897, aus Lyon stammend), Laupen. Käfersammlung mit Funden aus dem Raum Bern und Freiburg, wo Guillebeau längere Zeit wohnte. Seine Sammlung befindet sich heute in Bourg und Paris.
11. Sammlung von Johann Rothenbach, Lehrer, Schüpfen (Bericht von Meyer-Dür). Bedeutende Sammlung europäischer Schmetterlinge (1600 Arten, 6000 Exemplare) mit den Schwerpunkten Geometriden und Microlepidoptera.
12. Dem Kanton Neuenburg zugeordnet hatte Bremi die Sammlung von Louis Couleru aus Neuenstadt (am Bielersee). Couleru sammelte um Neuenstadt bis auf den Chasseral (1121 Arten).

Bremi war sich bewusst, längst nicht von allen Kollektionen Kenntnis zu haben. Dennoch ist anzunehmen, dass gerade der Raum Bern – Bericht-erstatte war Meyer-Dür – in Bremis Liste recht gut erfasst war.

Insektenhändler

Seinen obigen Bericht abschliessend fand es Bremi angebracht, die schweizerischen Insektenhändler zu erwähnen. Auch hier stossen wir auf weitere Berner:

- Bernhard Blauner³⁶, Bern (neben anderen Naturalien auch Insekten)
- Karl Käsermann (Sohn), Muri bei Bern (Schmetterlinge)
- Johann Oth [Ott], Privatlehrer in Meiringen (Schmetterlinge)
- Tschann, Oberlehrer in Hilterfingen bei Thun
- Wolfgang Anderegg, Gamsen VS.

Zusätzlich finden sich in anderen Quellen die folgenden Händler:

- Jenni (Sohn), Bern? (Jäggi 1881)
- Brünner, Meiringen (Gistel 1846)
- Käsermann, Meiringen (Meyer-Dür 1852).

Insektenhändler spielten damals eine nicht unbedeutende Rolle. Wegen mangelnder Mobilität konnten die Entomologen selber nur wenige oder kleine Exkursionen durchführen. Eine Reise in die Alpen war schon aussergewöhnlich und nahm mehrere Tage in Anspruch. Der Tausch oder Kauf von Insekten bei Händlern bot deshalb eine willkommene Erweiterung der eigenen Sammlung. Für kommerziell Denkende war das Sammeln und Verkaufen von Insekten eine gute Einkommensquelle. Johann Rothenbach beispielsweise kaufte Schmetterlinge von Ott aus Meiringen und vom Walliser Anderegg. Ihn ärgerte jedoch der Konkurrent Josef Biedermann, ein Händler aus Domodossola, der mit Frau und Kind und Eselsgespann durchs Land zog und Schmetterlinge zum Spottpreis von sechs Kreuzern feilbot; Rothenbach sah darin seine eigenen Tauschgeschäfte gefährdet.

Früher oder später trifft man in der entomologischen Historie auf Wolfgang Anderegg aus Gamsen bei Brig. Anderegg war Berner Oberländer,

³⁶ Der Naturalienhändler Bernhard Friedrich Blauner (1803–1853) stand in enger Geschäftsverbindung mit R. J. Shuttleworth, der als Mitglied der Museumskommission 1858 Kontaktperson zum EVB war. Der Molluskenfachmann Shuttleworth und sein Zürcher Kollege Professor Albert Mousson (1805–1890) hatten 1850 mit Blauner eine Aktiengesellschaft(!) zur Finanzierung einer Schnecken-Sammelreise in die Karibik gegründet. Blauner blieb vorerst auf den Kanarischen Inseln stecken. Die dort gesammelten Schalen waren die Grundlage zu Moussons Monografie über die Kanarischen Inseln (1872) und zu einer Publikation von Shuttleworth (1852). Als die Überfahrt nach Puerto Rico endlich klappte, starb Blauner kurz danach an Tuberkulose (Meier 1993).

geboren 1787 in Meiringen, Kleinbauer und Kolonialwarenhändler von Beruf. Hier im Haslital, inmitten der Alpen, scheint der Insektenhandel geblüht zu haben, stammten doch vier der acht damaligen bernischen Händler aus Meiringen. Anderegg stand mit vielen Lepidopterologen der Schweiz in Verbindung. Zu bekannt war sein Geschick, zu fein sein Unternehmergeispür, als dass sein Ruf nicht auch zu den benachbarten Bernern gelangt wäre. Anderegg war der erste professionelle Insektenhändler der Schweiz, der seinen Lebensunterhalt durch den Verkauf gesammelter und gezüchteter Schmetterlinge bestritt. Selbst der grosse französische Entomologe Boisduval hatte Anderegg viele neue Erkenntnisse über Walliser Arten zu verdanken.

Rudolf Meyer-Dür äusserte sich in seinem Schreiben an Bremi wohlwollend über Anderegg: Dieser Händler, der zwar über keine wissenschaftlich geordnete Sammlung verfüge, besitze immer einen musterhaften Vorrat an europäischen Schmetterlingen, zumal seltene und neue Arten, durch Tauschhandel in Nord und Süd erworben. Anderegg sei auch ein erfahrener Züchter. Nur bedauerlich sei, dass er seinem *«spekulativen Verkehr»* zuliebe so viele Erkenntnisse über die ersten Raupenstadien noch unbekannter Arten der Wissenschaft vorenthalte, Kenntnisse, die *«wahrscheinlich mit seinem Ende auch zu Grabe getragen werden»*.

Meyer-Dür selber trennte Forschung und Geschäftssinn nicht säuberlich. Als wenig begabter Kaufmann hatte er zweimal ökonomischen Schiffbruch erlitten, wandte aber dennoch das gelernte kaufmännische Handwerk in der Entomologie an: Zur Finanzierung einer *«gründlichen Ausbeutung des Engadins»* liess er 1863 mit Erfolg 100-Franken-Aktien zeichnen. Man mag geteilter Meinung über eine derart kommerziell ausgerichtete Forschung sein. Dennoch war für Meyer-Dür die Entomologie von primärem Interesse, leitete er doch Teile der Ausbeute, die er nicht selbst bearbeiten konnte, gleich an andere Fachleute weiter. Gänzlich konnte er sich jedoch vom Handel nie lossagen, zeitlebens führte er Verkaufs- und Preislisten.

Meyer-Dür stand mit seiner Auffassung nicht allein da. Sein Vereinskollege Gottfried Haller, Arzt von Beruf, betätigte sich nach seinem Wegzug von Bern als Insektenhändler in Zürich (Institut Alpina). Auch andere Grössen der Insektenkunde, wie etwa die beiden Coleopterologen Gustav Stierlin aus Schaffhausen und der Deutsche Edmund Reitter, huldigten eifrig der merkantilen Entomologie.

Entomologie am Naturhistorischen Museum Bern vor 1858

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts galten die Interessen des Museums und seiner Donatoren eindeutig den Vögeln und Säugetieren, den Mineralien und «*Petrefacten*». Man wertete tropische Vögel oder «*einen Affen*» als spektakulärere Zugänge und Ausstellungsobjekte als unscheinbare Falter.

Insektensammlungen konnten mangels Krediten nur in beschränktem Mass angekauft werden; mehrfach sind diesbezüglich Hinweise in den Kommissionsprotokollen nachzulesen. Entomologie war randständig. Primäres Ziel des Museums war das Äufnen und Ordnen des eingegangenen Gutes. Eine wissenschaftliche Bearbeitung des Materials fand nicht statt, das Museum war noch keine Stätte der Forschung.

Die Liste der entomologischen Donationen (Tabelle 2) widerspiegelt das geringe Gewicht der Insektenkunde in den Anfängen des Museums. Drei wichtige Sammlungseingänge in drei Jahrzehnten waren die kargen Schwerpunkte, wobei einzig Studers Sammlung von wirklicher Bedeutung war. Zudem scheint das Donationenbuch lückenhaft zu sein. So ist erstaunlicherweise der Eingang der Sammlung Wytttenbach nirgends festgehalten.

Zusätzliche Informationen entstammen den Sitzungsprotokollen der Museumskommission ab 1832. An der Sitzung vom 16. Februar 1834 wurden die brasilianischen Insekten (5 Cadres) von Abraham Langhans, Riacho d'Ouro, Colonia Leopoldina (Brasilien), verdankt. Diese sollten zum Grundstein einer entomologischen Sammlung werden, «*die, mit Ausnahme einiger älterer zum Theil verdorbener Fragmente, in unserer Galerie bis dahin noch eine ziemliche Lücke war*». Sie wurden «*mit den noch unverdorbenen entomologischen Exemplaren, die von Herrn Dekan Studer, Pfarrer Wytttenbach und Pfarrer König herrühren*» vereinigt. Dieser Grundstein war der Kommission immerhin die Anschaffung 18 neuer Cadres wert!

In der Kommissionssitzung vom 3. Januar 1835 «*wird auch die geleistete Beihülfe der Herren Meyer und Otth in Anordnung der Sammlung rühmlichst erwähnt*». Friedrich Meyer, Lehrer an der Realschule, war 1835 bis 1841 Konservator der zoologischen Sammlungen am Naturhistorischen Museum und gleichzeitig auch Kommissionsmitglied. In einem Dankesbrief wurden Dr. med. Adolf Otth, der die Langhans-Sammlung aus Brasilien aufgestellt hatte, «*Eifer und Fachkenntnisse*» sowie «*sorgfältiges Bestimmen und Anordnen des neuen entomologischen Schrankes*» attestiert. Zudem hatten Meyer und Otth «*diese Sammlung noch aus eigenen Exemplaren bereichert*». Auch wenn diese Bereicherung bescheiden ausgefallen war, müssen die beiden Bearbeiter zum damaligen Kreis der Berner Entomologen gezählt werden.

An der Sitzung vom 9. Januar 1835 wurde Konservator Friedrich Meyer zu einem Tauschhandel mit Herrn von Ougspurger ermächtigt, wobei «*an*

Eingang	Objekt	Donator
1804	<i>Sammlung Schmetterlinge des längst verstorbenen Schärer</i>	<i>Hr. von Bonstetten</i>
1806	<i>64 Stück Schmetterlinge und Insekten</i>	<i>Prof. Studer und Prof. Meisner</i>
1806	<i>214 Stück Käfer (2 Cadres)</i>	<i>Prof. Studer</i>
1808	<i>über 30 eingesponnene Coccons von Seidenwürmern</i>	<i>Jacques Gachon</i>
1814–25	<i>12 Cadres von Schmetterlingen nebst dazugehörenden Rahmen</i>	<i>Pfarrer König, Stettlen</i>
1827	<i>Nest der Papier-Wespe aus Guayana</i>	<i>Pfarrer Wyttenbach</i>
1834	<i>reiche Sammlung brasilian. Insekten</i>	<i>Hr. Langhans, Brasilien</i>
1834	<i>Insekten Sammlung</i>	<i>Meyer, Conservator</i>
1834	<i>Ergänzung der Insekten Sammlung</i>	<i>Dr. med. Adolf Otth</i>
1835	<i>Die von Herrn Dekan Studer sel. angelegte reiche Insektensammlung</i>	<i>Apotheker Studer</i>
1835	<i>mehrere brasilianische Insekten</i>	<i>Hr. von Grafenried, Burgistein</i>
1835	<i>mehrere Orthoptera</i>	<i>Dr. med. Adolf Otth</i>
1836	<i>Tausch brasilianischer Käfer gegen europäische</i>	<i>Hr. von Ougspurger</i>
1836	<i>Tausch Vögel gegen u. a. eine Schachtel voll Käfer aus den russischen Provinzen</i>	<i>Hr. Courvoisier, Biel</i>
1836	<i>mehrere Insekten vom Senegal</i>	<i>Hr. Karl Brunner</i>
1836	<i>einige Insekten vom Kaukasus</i>	<i>Hr. Dr. König (von seinem Bruder, Missionsprediger in Karrass in Kaukasien)</i>
1837–60	Keine weiteren Eingänge an Insekten verbucht! Die nächsten umfangreichen Zugänge sind den Berner Entomologen zuzuschreiben, die nach 1858 mit der Überarbeitung der Museumssammlung begannen.	

Tab. 2: **Insekten-Eingänge am Naturhistorischen Museum Bern 1804–1858. Auszüge aus dem Donationenbuch des Museums.**

letzteren 140 Species brasilianischer Insekten aus der Sinnerischen Sammlung entweder gegen bare Bezahlung oder gegen eine angebotene äquivalente Sammlung schweizerischer Exemplare zu erlassen wären». Im weiteren beantragte Meyer den Kauf des «Catalogue des coléoptères par Dejean» zur Bestimmung der Sinnerischen Käfer. Diese Notizen sind in mehrfacher Hinsicht überraschend, weisen sie doch auf eine Sammlung von Sinner hin, die in keinem musealen Dokument festgehalten ist. Zudem stossen wir im Jahr 1835 erstmals auf die entomologischen Aktivitäten von Friedrich von Ougspurger. Mit welcher Unbekümmertheit – per Kommissionsbeschluss gar – Insekten aus den musealen Beständen an Private abgegeben wurden, sei nur am Rande vermerkt.

Die alten Museumsdokumente bestätigen das entomologische Engagement der damaligen Förderer der Naturwissenschaften (Samuel Emanuel Studer, Friedrich Meisner, Jakob Samuel Wyttenbach, Karl Brunner, Apotheker Studer). Neu in Erscheinung treten die beiden Museumsmitarbeiter Friedrich Meyer³⁷ und Adolf Otth³⁸. Für die lokale Entomologie waren die beiden nicht unbedeutend, erfuhr doch die Bearbeitung und Aufstellung einer Museumssammlung mit Sicherheit öffentliche Anerkennung.

Einer, der die Insektenkunde aus dem musealen Schlaf hatte reissen wollen, war Rudolf Meyer-Dür. Meyer-Dür war zu dieser Zeit bereits ein bekannter Entomologe, hatte er doch 1852 sein Werk «Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz» veröffentlicht. Das Protokoll der Museumskommission vom 13. November 1852 bescheinigt die verpasste Chance: *«Herr Präsident [Studer] legt ein Schreiben des Herrn Meyer-Dür in Burgdorf vor, welcher seine schöne Insekten-Sammlung zum Preis von 8000.– zum Verkauf anbietet. Herr Präsident hat bereits unter dem 30. September im Sinn der Mitglieder der Museums-Commission ablehnend geantwortet.»*

³⁷ Der in Bern geborene Friedrich Meyer (1806–1841) begann in Genf ein Theologiestudium, wechselte aber in dessen Verlauf zu den Naturwissenschaften (Mineralogie, Zoologie) und zog nach Berlin. 1831 trat er eine Lehrerstelle an der Berner Realschule an. Besonders angetan hatten es ihm die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Stadtmuseums; 1835–1841 war er dort zoologischer Konservator. Friedrich Meyer war vor allem Mineraliensammler, mit Entomologie beschäftigte er sich eher am Rand.

³⁸ Karl Adolf Otth (1803–1839) hatte schon im jugendlichen Alter mit dem Sammeln von Insekten begonnen. Er studierte Medizin in Genf, Bern und Berlin. 1836 sammelte er auf einer fünfwöchigen Algerienreise Insekten und Amphibien. Während einer Reise nach Ägypten und Syrien erkrankte er 1839 an Pest und starb in Jerusalem. Adolf Otth und Friedrich Meyer pflegten ausser der Museumstätigkeit weitere Gemeinsamkeiten: Beide führten zu Beginn der Dreissigerjahre das Sekretärsamt der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, Otth war bis 1838 zudem Archivar. Otths Amphibien-Sammlung ging an das Naturhistorische Museum Bern.

Älteste Spuren der Berner Vereinsentomologen

Schliessen wir die Auslotung der entomologischen Situation in Bern im frühen 19. Jahrhundert mit einer Zusammenstellung der uns mittlerweile bekannten Namen ab (Tabelle 3): 45 Personen sind es, die die Entomologie in dieser Zeit prägten. Unter ihnen finden sich einige spätere Vereinsgründer.

Lange bevor der Verein ins Leben gerufen wurde gibt es Hinweise auf entomologische Aktivitäten zukünftiger Mitglieder:

- Um 1820: Johann Rothenbach begann als junger Lehrer zu sammeln.
- Um 1820–25: Rudolf Meyer sammelte als Schüler Schmetterlinge und fiel durch sein grosses Wissen auf.
- 1825: Ingenieur Franz Samuel Emanuel Müller besass eine Schmetterlingssammlung, auf die bereits Friedrich August Meisner verwies.
- 1833: Erstmals wurde eine Käferart nach einem (zukünftigen) Vereinsmitglied – Maximilian Perty – benannt: *Prionus pertyi*.
- 1834: Friedrich von Ougspurger unternahm mit Professor Maximilian Perty eine Sammeltour auf den Chasseral.
- 1836: Friedrich von Ougspurger tauschte Insekten mit dem Naturhistorischen Museum.
- 1839: Johann Rothenbach wurde im Schmetterlingswerk von Freyer als «thätiger Entomologe» und Datenlieferant erwähnt.
- 1834/46: Karl Emanuel Benteli (1788–1872) wurde nie Mitglied des EVB, war aber bereits 1821 der SNG beigetreten. Er war der Vater des späteren Gründungsmitgliedes des EVB Franz Benteli (geb. 1824) und unterhielt eine Insektensammlung. Es ist anzunehmen, dass der junge Franz seinen ersten entomologischen Unterricht beim Vater erhielt.
- 1838/52: Albrecht Rudolf Rätzer (1796–1860), Pfarrer zu Kirchenthurnen, frönte gemäss Mitgliederlisten der SNG der Entomologie. Rudolf Rätzer wurde nie Mitglied des EVB, war aber der Onkel des späteren Vereinsmitgliedes August Rätzer (geb. 1845). Auch hier ist der entomologische Sämann in der Familie zu vermuten.
- 1845: Eine Schmetterlingsart wird von Freyer nach dem (zukünftigen) Vereinsmitglied Friedrich von Ougspurger benannt: *Hadena ougspurgeri*.

Tab. 3 (folgende Seite): **Entomologisch Aktive des frühen 19. Jahrhunderts in Bern und Umgebung. Zukünftige Gründer und Mitglieder des Entomologischen Vereins Bern (ab 1858) sind hervorgehoben.**

Quellen: 1 = König (1810); 2 = Meisner (1817/19); 3 = Rothenbach (1820–50); 4 = Fueter (1828); 5 = Museum (1804–58); 6 = Gistel (1834/46); 7 = SNG (1839–52); 8 = Bremi (1851).

Entomologen / Quellen	1	2	3	4	5	6	7	8
N. König	o		o	o	o			
S. E. Studer	o	o		o	o	o		o
F. Meisner	o	o		o	o			
Major Hortin	o							
J. S. Wytttenbach					o			
R. Müller (Grindelwald)		o		o		o		
F. S. E. Müller		x	x	x			x	x
J. Rothenbach (Schüpfen)			x			x		x
A. Rothenbach (Schüpfen?)			o					
E. Rothenbach (Schüpfen?)			o					
J. Blaser			o					
G. J. Kuhn (Rüederswil)			o					
Oppliger			o					
J. Schneider			o					
J. Ott (Meiringen)			o					o
W. Anderegg (Gamsen VS)			o			o		o
Jenni			o					
R. Meyer-Dür (Burgdorf)			x		x	x	x	x
L. Couleru (Neuenstadt)			o					o
F. Heuser (Burgdorf)			o					o
R. Jäggi (Krauchthal)				o		o	o	
C. G. Stettler				o		o	o	o
Vikar M.(?) Hiss				o				
F. von Ougspurger					x	x		x
J. Gachon					o			
F. Meyer					o		o	
K. A. Otth					o		o	
von Grafenried (Burgistein)					o			
Courvoisier (Biel)					o			
K. Brunner-von Wattenwyl				o		o	o	
M. Perty						x	x	x
S. Brunner						o	o	
R. J. Shuttleworth						o		
Vacat (Biel)						o		
Brünner (Meiringen)						o		
Roetzer (Saanen)						o		
P. Brown (Thun)						o	o	
E. Benteli						o	o	
R. Rätzer (Thurnen)							o	
S. Studer (Vinelz)							o	
J. Hamberger							o	o
F. Guillebeau (Laupen)								o
B. Blauner								o
K. Käsermann (Muri)								o
Tschann (Hilterfingen)								o

Damit ist der Weg zur Gründung des Entomologischen Vereins Bern im Oktober 1858 vorgegeben. Nachmalige Vereinsgründer und -mitglieder, die mit ihrem Steckenpferd zum Teil schon Jahrzehnte vor der Gründung begonnen hatten, sind aufgespürt. Möglicherweise haben sich einige von ihnen bereits Jahre vor der Vereinsgründung regelmässig zusammengefunden. Eine Zeitungsmeldung von 1883 scheint diese Vermutung zu bestätigen:

Auszug aus dem Intelligenzblatt vom 3. März 1883, *«Entomologisches Kränzchen»*:

«Seit dreissig Jahren besteht in unserer Bundesstadt ein bescheidenes Kränzchen von Freunden der Insektenwelt; die Einen sammeln Käfer, andere Schmetterlinge, Libellen, Wespen, Fliegen und dergleichen mehr und finden sich monatlich einmal, je den ersten Montag des Monats, Abends bei Webern zusammen, um in ungezwungener Weise beim Schöppchen ihre Erlebnisse und Beobachtungen einander mitzutheilen und sie zu besprechen.»

Bei der erwähnten Zeitspanne von 30 Jahren kann es sich um eine pauschale Angabe handeln, denn auch mit dem Hinweis auf Webern als Sitzungsort nahm es der Autor nicht genau, traf man sich doch in den ersten Jahren nachweislich im burgerlichen Zunfthaus zum Mohren. Doch lassen wir diesen Hinweis auf das mögliche Gedeihen des Kränzchens seit 1853 stehen, die eigentliche Gründung des Vereins 1858 ist damit nicht in Frage gestellt. Und das Zunfthaus zu Webern werden wir im Folgenden noch kennenlernen.

Die zweite Vereinsgründung 1873

Das Vorfeld: Die Naturforschende Gesellschaft in Bern

Die Gründung der Naturforschenden Gesellschaft in Bern NGB geht auf Pfarrer Jakob Samuel Wytttenbach zurück. Am 18. Dezember 1786 erarbeiteten er und seine naturbegeisterten Freunde gleich bei ihrer ersten Versammlung Statuten. Zugegen waren der Apotheker Dr. Johann Georg Albrecht Höpfner (1759–1813), der Physiker Professor Johann Georg Tralles (1763–1822), der Apotheker Karl Friedrich Morell (1759–1816) sowie der Professor der Rechte Bernhard Friedrich Kuhn (1762–1825). Auch der uns bereits als Entomologe und Malakologe bekannte Spitalprediger Samuel Emanuel Studer und dessen Bruder, Notar Sigmund Gottlieb Studer (1761–1808), zählten zum illustren Kreis. Wenig später stiessen noch Freiherr zu Spiez Gabriel Albrecht von Erlach (1739–1802) und Generalkommissar Rudolf Gabriel Manuel (1749–1829), beide Mineralogen, sowie der Ratsschreiber und Botaniker Albrecht von Haller (Sohn; 1758–1823) dazu. Diese Vereinigung, die sich «Privatgesellschaft naturforschender Freunde in Bern» nannte, gedieh. Jedes der maximal(!) zehn Mitglieder referierte an den wöchentlich und privat stattfindenden Sitzungen über sein Wissensgebiet. Auf Exkursionen *«rissen die Botaniker Pflanzen los ... und die Zoologen fingen Käfer und Mücken»*. 1788 leiteten sie die Gründung des Botanischen Gartens in die Wege.

1797 riefen die Mitglieder der bernischen Gesellschaft unter der Führung Wytttenbachs zur Gründung einer Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft auf. An der Gründungsversammlung vom 2. Oktober 1797 wurde Samuel Emanuel Studer zum ersten Präsidenten gewählt. Der Fall der alten Eidgenossenschaft 1798 bedeutete jedoch das Ende dieser gesamtschweizerischen Gesellschaft.

Eines der Anliegen der «Privatgesellschaft naturforschender Freunde in Bern», die 1802 in «Gesellschaft vaterländischer Naturfreunde in Bern» umbenannt wurde, war die Aufstellung und Vermehrung naturhistorischer Sammlungen. Hier also, im Kreis dieser Naturforscher sind die Anfänge der Naturalienkabinette und damit auch des Naturhistorischen Museums zu suchen.

Die Verantwortung über die vorhandenen Sammlungen wurde einer Kommission übertragen, die aus Jakob Samuel Wytttenbach, Samuel Emanuel Studer und Karl Friedrich August Meisner bestand. Drei entomologische Kollektionen (Wytttenbach, Bonstetten und Samuel Studer) waren in der Bibliotheksgalerie aufgestellt. Auch Pfarrer Sprünglis Vogelsammlung, die Mineraliensammlung des Gabriel Albrecht von Erlach und das Herbar des Physikers und Botanikers Dr. med. Franz Ludwig Tribolet sind zu nennen. Weitere Zugänge, wie etwa die ethnografische Sammlung

Wäber³⁹ oder die Sammlung vulkanischen Gesteins des Georg von Werdt, liessen das Berner Museum weit herum berühmt werden. Gemäss Gästebuch besuchte 1814 Friedrich Wilhelm III. von Preussen mit dem Prinzen Wilhelm, dem späteren Kaiser, das Museum in der Bibliotheksgalerie.

1804 brauchte es mehrere Kommissionen, um die zahlreichen Sammlungseingänge verwalten zu können: die ornithologische, conchyliologische, botanische, systematisch-mineralogische, geographisch-mineralogische und die otaheitische (ethnografische). Zusätzlich wurde eine insektologische Kommission ins Leben gerufen. Letzterer standen einmal mehr Samuel Emanuel Studer und Karl Friedrich August Meisner vor.

Man war aber nicht nur auf das Sammeln bedacht, sondern vertrat bereits erste Anliegen des Naturschutzes. Gestützt auf Berichte des Vikars Gottlieb Jakob Kuhn von Sigriswil machte die Gesellschaft der vaterländischen Naturfreunde die bernische Regierung auf die *«unsinnige und planlose Jagd auf jegliches Gewilde»* aufmerksam und vermochte ein Jagdverbot zu erwirken. Mit Kuhn treffen wir wieder auf den Schmetterlinge sammelnden Pfarrer, der dereinst in Burgdorf zum Mentor des jungen Rudolf Meyer werden sollte. Kuhn war auch Mitglied der naturforschenden Gesellschaft *«... und ich kam dadurch mit den Professoren Studer und Meisner, mit Herrn Ratsherr Haller u.a. in angenehme und lehrreiche Verbindung. Die [Bibliotheksgalerie] besuchte ich fleissig und studierte meine Lieblinge, die Vögel [und Schmetterlinge]»*.

Ab 1815 – nach der Verbannung Napoleons I. nach Elba war auf der politischen Weltbühne etwas Ruhe eingekehrt – erblühte die bernische Gesellschaft zu neuem, pulsierendem Leben; sie erhielt nun ihren noch heute gültigen Namen «Naturforschende Gesellschaft in Bern».

Jetzt konnte der unermüdliche Jakob Samuel Wytttenbach, inzwischen Präsident der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, endlich seine Idee einer landesweiten Gesellschaft verwirklichen. Am 5./6. Oktober 1815 erfolgte die Gründung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft SNG in Genf. Wytttenbach wurde Präsident, Samuel Emanuel Studer Vizepräsident und Karl Friedrich August Meisner Sekretär. Diese drei Männer hatten sich stets bemüht, den Naturwissenschaften in Bern zu mehr Popularität zu verhelfen; alle drei waren entomologisch vorbelastet!

Mit dieser Ausleuchtung der Anfänge der Bernischen und Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaften soll verdeutlicht werden, wie intensiv das naturwissenschaftliche Geschehen im Raum Bern bereits ein halbes Jahrhundert vor der Gründung der entomologischen Vereinigung gedieh. Das naturwissenschaftliche Leben Berns im 19. Jahrhundert war eindeutig von der Naturforschenden Gesellschaft geprägt.

³⁹ Der Maler Johann Wäber begleitete 1776–1780 Kapitän Cook auf seiner Weltumsegelung. Die mitgebrachten Ethnografien sind heute noch wertvoller Teil der Sammlung des Bernischen Historischen Museums.

In den folgenden Jahrzehnten traten zahlreiche neue Mitglieder der NGB bei. Nur einige wenige seien erwähnt: Professor Bernhard Studer (1794–1887), später sein Sohn Theophil Studer sowie Professor Maximilian Perty. 1835 schloss sich Robert James Shuttleworth der NGB an und war mehrmals deren Präsident. Mitglieder wurden auch Johann Hamberger, jahrelang Quästor der NGB, und Karl von Fischer-Ooster, der später als Vorsitzender der Museumskommission, zusammen mit Shuttleworth, mit den Berner Entomologen über die Betreuung der Insektensammlung des Museums verhandeln sollte. Es verwundert nicht, dass viele Insektenfreunde, die 1858 eine bernische entomologische Vereinigung ins Leben riefen, bereits der NGB angehörten. In der Mitgliederliste der NGB von 1858 finden sich folgende Entomologen:

	Mitglied der NGB seit
Robert J. Shuttleworth	1835
Oberst Müller	1839
Rudolf Meyer-Dür	1842
Karl Brunner-von Wattenwyl ⁴⁰	1843
Johann Hamberger	1845
Maximilian Perty	1848
Wilhelm Lindt	1854
Hermann Kinkelin	1856
Moritz Schiff	1856
Franz Benteli	1858
Rudolf Benteli	1858
Heinrich Schumacher	1858

⁴⁰ Karl Brunner-von Wattenwyl (1823–1914), Professor für Physik an der Universität Bern (1849–1857) und Orthopterenspezialist, wurde nie Mitglied des EVB. Er zog 1857, ein Jahr vor der Vereinsgründung, nach Wien. Er schenkte um 1883 dem Naturhistorischen Museum Bern eine kleine Heuschreckensammlung.

Die entomologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Kehren wir nun endlich wieder zu den Entomologen der ersten Vereinsgründung zurück. Nicht Vereinsprotokolle, aber verschiedene andere Quellen dokumentieren das Gedeihen des jungen, noch strukturlosen Entomologischen Vereins ab 1858. Sein einziger Halt bestand in der Vereinbarung mit dem Naturhistorischen Museum zur Sammlungsbetreuung.

Eine Revision der Statuten der Naturforschenden Gesellschaft in Bern vom 4. Januar 1873 erlaubte die Bildung selbstständiger Sektionen, in denen wissenschaftliche Themen behandelt oder vorgetragen werden sollten. Rasch entstanden denn auch vier verschiedene Sektionen mit fester Organisation:

- die mathematisch-physikalische Sektion (17 Mitglieder),
- die morphologisch-physiologische Sektion (14),
- die geologisch-mineralogische Sektion (15) und
- die entomologische Sektion (11).

Keine zwei Wochen nach der erfolgten Statutenrevision trafen sich am 15. Januar 1873 im kleinen Saal des Zunfthauses zu Webern neun mittels Bietkarten eingeladene entomologisch interessierte Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Insgesamt sind elf Personen in der ersten Mitgliederliste aufgeführt:

	Eintritt in die	
	NGB	SEG
• Maximilian Perty, Prof. Dr.	1848	1859
• Wilhelm Lindt, Dr. med.	1854	1858
• Franz Benteli, Notar	1858	1858
• Rudolf Benteli, Quartieraufseher	1858	1858
• Friedrich Jäggi, Notar	1864	1858
Eduard von Jenner, Kustos	1870	1866
Rudolf Gruner, Siegrist	1872	1868
Moritz Isenschmid, Stud. nat.	1871	1869
Gottfried Haller, Stud. med.		1869
Theophil Studer, Dr. med.	1868	1876
Friedrich von Wattenwyl, Rentier	1873	
• Teilnehmer der ersten Gründung des EVB von 1858.		

Von diesen Sektionsmitgliedern waren deren fünf alte Pioniere der ersten Vereinsgründung von 1858. Sie waren von Anbeginn auch Mitglieder der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft SEG. Sechs neue Gesichter stiessen zum alten Kern, vier von ihnen wären zuvor schon Mitglieder der SEG. Diese Neuen waren keine Anfänger, sondern bereits entomologisch Erfahrene. Zwei junge Insektenkundler, die Studenten Moritz



Abb. 17: Marktgasse mit Zeitglockenturm. Das zweite Gebäude in der rechten Häuserzeile ist das Zunfthaus zu Webern, das Versammlungslokal des EVB von 1873 bis 1883. Foto: Bürgerbibliothek Bern.

Isenschmid und Gottfried Haller, waren nicht nur engagierte Sammler und Forscher, sondern waren auch gewillt, in der Sektion administrative Arbeiten zu übernehmen.

Die erste Amtshandlung der entomologischen Sektion der NGB war die Wahl des Vorstandes, die einer Bundesratswahl zur Ehre gereicht hätte.

1. Sitzung.

Donnerstag 15. Januar 1873 bei

Die anwesenden Mitglieder waren zur Constituire
der bernischen naturforschenden Gesellschaft da
worden, auf Donnerstag den 15. Januar 1873 um

Anwesend waren 9 Mitglieder u. 1 Gast.

Wahl des Präsidenten.

Ausgetheilte Stimmzettel 7; eingelangte 7;
Es erhielten:

Herr Prof. Dr. Perty 5; Herr Dr. Th. Studer

Abb. 18: Protokoll der konstituierenden Sitzung des EVB vom 15. Januar 1873 (Ausschnitt). Handschrift des ersten Sekretärs Moritz Isenschmid. Archiv EVB.

Protokoll der Sitzung vom 15. Januar 1873:

«Wahl des Präsidenten:

Ausgetheilte Stimmzettel 7; eingelangte 7; absolutes Mehr 4 Stimmen.

Es erhielten: Herr Prof. Dr. Perty 5; Herr Dr. Th. Studer und Herr Moritz Isenschmid je 1 Stimme. Es wurde also Herr Prof. Perty zum Präsidenten gewählt.»

Dieses Ereignis ist in zierlicher Schrift von Moritz Isenschmid niedergeschrieben, der auf dieselbe demokratische Weise zu seinem Sekretärsamt gelangte. Im Weiteren wurde als Sitzungstag der Freitag, das Zunfthaus zu Webern als Versammlungslokal und der Sitzungsbeginn um 7 Uhr fixiert. Die Einladungen zu den Sitzungen sollten jeweils in der Donnerstagsnummer des Intelligenzblattes erscheinen.

Die Museumskommission überwies den sammlungsbetreuenden Entomologen weiterhin einen jährlichen Betrag. Sekretär Moritz Isenschmid legte «Rechnung ab über Jahre 1874–77». Isenschmid war somit noch Kassier, obwohl dieses Amt nicht offiziell definiert und besetzt war.

Es erwies sich bald, dass sich die vier Sektionen der Naturforschenden Gesellschaft gegenseitig konkurrenzten, der Muttergesellschaft den Vortragsstoff wegnahmen und die neuen Strukturen zudem mit hohen

Kosten verbunden waren. 1880 – sieben Jahre nach der Einführung der vier Sektionen – lebte einzig noch die entomologische, deren Mitglieder sich regelmässig monatlich trafen. 1883 wurden die Sektionen der NGB bei einer erneuten Statutenrevision aufgehoben. Die noch existierende entomologische Sektion konstituierte sich zu einer selbstständigen Gesellschaft.

Der Entomologische Verein Bern trat seinen eigenen Weg an.

Maximilian Perty (1804–1884)

Joseph Anton Maximilian Perty, 1804 im fränkischen Ornau geboren, besuchte alle Schulen in München. 1826 promovierte er in Landshut zum Dr. med., zwei Jahre später in Erlangen zum Dr. phil. In der zoologisch-zoatomischen Sammlung der Akademie in München bearbeitete er die brasilianische Insektensammlung des Johann Baptist von Spix, wobei er 622 neue Arten beschrieb. 1833 wurde Perty an die Akademie Bern, 1834 an die soeben gegründete Universität als Ordinarius für Naturwissenschaften, insbesondere für Zoologie und vergleichende Anatomie, berufen. In Bern bezog Perty an der Herrengasse die Wohnung des verstorbenen Dekans Samuel Studer. Seine beiden Vorgänger an der Berner Akademie waren von 1805 bis 1825 Karl Friedrich August Meisner, einer der bernischen Urentomologen, und von 1828 bis 1834 dessen Nachfolger Johannes Schnell.

Perty fand schon als junger Mann Zugang zur Entomologie. Während seiner Berner Zeit unternahm er zahlreiche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung bis in und über die Alpen. *«Die Gegend um Bern war ziemlich reich namentlich Egelmoos, Belp- und Gümligenmoos, die Eymatte, Bremgartenwald, Dählhölzli, ist aber durch die Cultur sehr schlecht geworden.»*

Pertys Leistungen sind in seiner ausführlichen Autobiografie von 1879 («Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- und Seelenforschers



Abb. 19: **Maximilian Perty. Professor der Naturwissenschaften an der Universität Bern. Erster gewählter Präsident des Entomologischen Vereins Bern von 1873 bis 1877.** Archiv NMBE.

aus dem neunzehnten Jahrhundert») nachzulesen. Sein Wissen kam der bernischen Insektenkunde mit Sicherheit zugute, pflegte er doch Kontakte zu berühmten Entomologen. Die Liste seiner ausländischen Gäste liest sich wie ein Auszug aus dem Who's who: Selis de Longchamp, Chaudoir, Motschulsky (St. Petersburg!), Guillebeau, Bassi, Hulin, Curtis, Peiroleri, Baudi, von Heyden, Macquart, Kriechbaumer und andere mehr. Aus der Schweiz besuchten ihn Bugnion, Heer, Lasserre, Pictet und Oken.

Die noch junge Universität Bern verfügte über keine bedeutende Sammlung. 1846 verkaufte Perty der Hochschule deshalb seine eigene entomologische Sammlung.

Der politisch konservative Perty war ein stiller Gelehrter. Seine Philosophie des ganzheitlichen Denkens, seine Abneigung dem Materialismus gegenüber waren kontrovers zur damaligen Tendenz hin zu den exakten Naturwissenschaften. Sein Hang zum Mystizismus (Pertys Begriff wurde wenige Jahre nach seinem Tod zu Parapsychologie umdefiniert) entsprach nicht der Zeit. Von seinen Gelehrtenkollegen belächelt und kritisiert, dazu im Alter fast erblindet, vereinsamte er.

Wenn Perty in seiner Autobiografie Entomologen erwähnte, so waren es fast ausschliesslich internationale Berühmtheiten. Über die lokalen Entomologen erfährt der Leser wenig. Etwa, dass er um 1848 von Meyer-Dür ein «Verzeichnis der in der Schweiz einheimischen Arten der Rhynchoten» für die Reihe «Denkschriften» erhielt, diese aber nie drucken liess. Über den Entomologen Meyer-Dür äusserte er sich nicht. Kein Wort schrieb er von der Gründung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 1858, die ihn 1878 immerhin zum Ehrenmitglied ernannte, auch kein Wort davon, dass er zum ersten Präsidenten (1873–1877) des Entomologischen Vereins Bern gewählt wurde. Dennoch erscheinen in seinen Memoiren die Namen einiger Berner, die ihm halfen seine Sammlung zu vermehren: Jenni, Ougspurger (mit ihm fuhr Perty am 7. Oktober 1834 zum Chasseral), Meyer-Dür, der Meiringer Käsermann (Ausflug 1850 nach Engstlen und auf den Jochpass), Benteli, Uhlmann und Isenschmid.

Moritz Isenschmid (1850–1878) und das bedeutungsvolle Erbe

Moritz Wilhelm Isenschmid, am 4. November 1850 in Köniz als Sohn eines Arztes geboren, hatte keine leichte Jugendzeit. Einjährig verlor er seinen Vater, mit 14 fesselte ihn ein Hüftleiden für über zwei Jahre ans Bett. Später litt und starb er an Tuberkulose.

Schon früh faszinierte ihn die Insektenwelt. Wahrscheinlich hatte er im natur- und museumsverbundenen Urgrossvater Jakob Samuel Wytttenbach⁴¹ sein grosses Vorbild. Isenschmid studierte 1869 bis 1870 am Polytechnikum in Zürich und anschliessend an der Hochschule Bern Naturwissenschaften.

Als 21-jähriger Student trat Moritz Isenschmid 1871 der Naturforschenden Gesellschaft in Bern bei. Bei der Gründung der entomologischen Sektion 1873 wurde er als Sekretär in den Vorstand gewählt. Während fünf Jahren protokollierte er bis zu seinem frühen Tod am 21. Oktober 1878 die Sitzungen der Berner Entomologen. Von 1875 an war er zudem Mitglied der Museumskommission.

Moritz Isenschmid war ein passionierter Entomologe und Sammler. Seinen überlieferten Notizen sind die zahlreichen Exkursionsziele in der Schweiz zu entnehmen:

1870: Zürich (mehrmals), Wollishofen, Lägern, Pfäffikersee, Klönthal, Sedrun, Schweizerhalle, Glion.

1871: Bern, Zürich, Weissenburg, Clarens.

1872: Sitten, Siders, Bern, Fribourg, Lenk.

1873: Lugano, Locarno, Weissenburgbad, Lauenen, Clarens, Bern.

1874: Bern, Weissbad, Seealpsee, Neuhausen, Bern, Fribourg, Interlaken.

1875: Martigny, Ardon, Siders, Sitten, Susten, Turtmann, Visp, Bern, Kandersteg-Öschinental, Gemmi, Bern.



Abb. 20: **Moritz Isenschmid. Erster Sekretär der entomologischen Sektion der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, des späteren Entomologischen Vereins Bern. Er war ein Urenkel des grossen Förderers der Naturwissenschaften in Bern Jakob Samuel Wytttenbach.** Foto: Archiv NMBE.

⁴¹ Wytttenbachs Tochter Margaritha Rosina ehelichte Dr. med. David Rudolf Isenschmid (1783–1856).

1876: Biel, Münchenbuchsee, Grindelwald.

1878: Beatenberg.

1875 begleitete Isenschmid seinen Kollegen vom Entomologischen Verein, Eduard von Jenner, nach dem südfranzösischen Hyères, um bei Höhlenausgrabungen mitzuhelfen.

Seine grösste und bedeutendste Reise führte ihn vom 30. April bis 29. Juni 1877 zusammen mit dem nach Genf umgezogenen Hymenopteren-Spezialisten Emil Frey-Gessner für insgesamt 54 Sammeltage nach Sizilien. Die Stationen waren Messina (10 Sammeltage), Siracusa (12), Priolo (1), Catania (9), Motta (5), Biccoca (3), Agnone (2), Passomartino (2), Leonforte (1), Acireale (1), Valsavoya (5) und Nicolosi (3). Aus Pertys Nachruf entnehmen wir: *«Auf Sicilien war es Isenschmid, welcher der italienischen Sprache ziemlich kundig mit Packträgern, Droschkenführern und Wirthen stets taktvoll und ruhig zu unterhandeln wusste. Er hatte ein aufmerksames Auge auf die nationalen Eigenthümlichkeiten, Sitten und Gebräuche, namentlich der Landbewohner. Das Mittagmahl der beiden Reisenden auf ihren beschwerlichen Excursionen bestand für jeden aus zwei am Morgen gekauften rohen Eiern.»* 14 000 Insekten waren die reiche Ausbeute dieser Sizilienreise.

Isenschmids Sammlung, die kurz vor seinem Tod 1878 anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Bern noch öffentlich in der Aula der Hochschule gezeigt und in kurzer Zeit von 15 000(!) Besuchern bewundert wurde, ging bald an das Naturhistorische Museum Bern über. Leider wurden dort die Insekten nicht mit dem Namen des Sammlers versehen. Heute kann Isenschmids Sammlung nur mit erheblichem Aufwand anhand der charakteristischen Handschrift, der meist gut dokumentierten Funddaten und der Reisenotizen rekonstruiert werden.

Von entscheidender und für das Museum von weittragender Bedeutung war das Legat von 80 000 Franken, das Moritz Isenschmid hinterliess. Die Zinserträge sollten nach Isenschmids testamentarischer Bestimmung für die *«Besoldung eines entomologischen Conservators, die Errichtung einer Bibliothek und die Besorgung und Vermehrung der entomologischen Sammlung»* verwendet werden. Verwalter der Stiftung war der Vereinsgründer und -kollege Amtsnotar Friedrich Jäggi.

Der erste entomologische Konservator auf Stiftungsbasis war der Basler Albert Müller. Er trat seine Stelle 1879 an, bei einem Jahresgehalt von 2 000 Franken. Da in der Bibliotheksgalerie, in der die Museumssammlung untergebracht war, mittlerweile arge Platznot herrschte, quartierte man den ersten entomologischen Museumsbeamten samt der Insektensammlung in zwei Zimmer an der Junkerngasse 195a ein. Albert Müller musste aber bereits im folgenden Jahr aus gesundheitlichen Gründen demissionieren. Sein Nachfolger im Solde Isenschmids wurde 1881 der junge Theodor Steck, Lehrer am Knabenwaisenhaus, der nicht nur die Entomologie am

Museum, sondern auch die Geschicke des EVB während Jahrzehnten als Sekretär und Präsident prägen sollte.

Die Stelle des entomologischen Konservators ist seither ununterbrochen besetzt, obwohl die Erträge der Isenschmid-Stiftung für die Besoldung schon bald nicht mehr ausreichten. Ab 1919 waren regelmässige Zuschüsse aus der Museumskasse notwendig und von 1934 an erfolgte die Besoldung des Konservators aus den Mitteln der Hauptrechnung des Museums. Seitdem werden die Erträge der Isenschmid-Stiftung ausschliesslich zum Erwerb wertvoller Sammlungen verwendet, etwa der Schmetterlingsammlung von Karl Vorbrodt (1938), der Rüsselkäfersammlung von Pierre Scherler (2003) und der Weissling-Sammlung von Heiner Ziegler (2005).



Foto 1: «Aufstieg». Exkursion zur Erforschung alpiner Laufkäfer am Schwarzhorn bei Grindelwald BE mit Blick auf das Gärstenhorn; 26. 7. 1994.



Foto 2: «Mythischer Wald». Käfer-Exkursion am Taygetos westlich Sparti/Peloponnes, Griechenland; 24. 4. 1996.

1873–1920: Konsolidierung und Krise oder die Aera Steck

Seit 1873 bestanden geordnete Strukturen im Entomologischen Verein. Die ersten Jahre nach dieser zweiten Gründung waren durch einige Wechsel im Vorstand gekennzeichnet. Das Präsidium ging in rascher Folge von Professor Maximilian Perty (1873–1877) an Dr. Theophil Studer (1877–1881) und Friedrich Jäggi (1881–1885) über. Alle drei waren in Bern geschätzte Persönlichkeiten. Mit dem besonnenen Bankier Eugen von Büren als Präsidenten von 1885 bis 1910 kehrte dann für 25 Jahre Ruhe im Entomologischen Verein ein – vielleicht etwas zu viel Ruhe.

Auch die ersten Sekretäre reichten sich in rascher Folge die Feder. Ein allzu früher Tod riss Moritz Isenschmid aus seinem entomologisch intensiven Leben. Kurze Stellvertretungen durch Franz Benteli, Eugen von Büren, Albert Müller und Gottfried Haller führten zum nächsten Ruhepol des Vereins: Theodor Steck. Von 1882 bis 1918, während 36 Jahren, war Theodor Steck neben Präsident von Büren der zweite Pfeiler im Verein. Die beiden bestimmten nun für Jahrzehnte Fahrtrichtung und Geschwindigkeit des Vereinsschiffes.

Präsident Eugen von Büren war in Bern politisch sehr aktiv. Er gehörte dem Burgerrat der Stadt an, hatte bei der Einführung des ersten städtischen Trams 1890 regen Anteil und war Mitbegründer und Verwaltungsratsmitglied des Berner Tagblattes, das aus dem Intelligenzblatt hervorgegangen war. Zur Zeit der Übernahme des Vereinspräsidiums kaum 40 Jahre alt, konnte er sich als Bankfachmann nur in beschränktem Masse seinem Steckenpferd, den Schmetterlingen, widmen. Seine gesellschaftliche Position erlaubte es ihm jedoch, in anderer Weise für Verein und Sammlungen einzutreten: Von 1884 bis 1923 war er Mitglied der Museumskommission, ab 1911 deren Vizepräsident. Eugen von Büren war zeitlebens mit seinem um zwei Tage älteren Schulkollegen Theophil Studer eng befreundet, mit dem er auch während 38 Jahren in der Museumskommission sass.

Eugen von Bürens wissenschaftliche Leistung ist nicht von Belang.

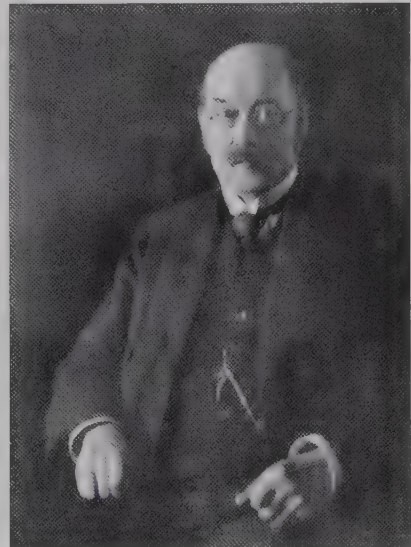


Abb. 21. Eugen von Büren (1845–1923), Bankier, war mit einer Amtsdauer von 25 Jahren (1885–1910) am längsten Präsident des EVB. Foto: Archiv EVB.

Seine einzige Veröffentlichung im Jahr 1911 («Nos Parnassiens suisses») handelte vom Inbegriff des Schönen unter den Schmetterlingen, von den Parnassiern, darunter dem doppelt göttlichen *Parnassius apollo*⁴², dem Apollo-Falter. Für ihn waren die Parnassier «*les Adonis de notre faune*».

Sekretär Theodor Steck war ein professioneller Entomologe. Von 1881 bis 1917 war er Konservator der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. Als Museumsangestellter wie auch als Bibliothekar an der Stadtbibliothek (ab 1894, an beiden Stellen teilzeitbeschäftigt) hatte Theodor Steck Einblick in die weite Welt der Entomologie und in die Fachliteratur. Uermüdlich brachte er neue Erfahrungen und Kenntnisse, vielfach in Form von Literaturangaben, in den Zirkel ein und spornte seine Vereinskollegen zur entomologischen Weiterbildung an. Steck galt als der «*belesene Literat*», ging doch sein bibliografisches Flair weit über die Interessen des Vereins hinaus.

Während früher die Vereinsmitglieder die Museumssammlung aufbeserten, nahmen nun einige von ihnen Einsitz in der Führungsetage des Museums. Dies blieb nicht auf das Duo von Büren/Steck beschränkt. Der vormalige Vereinspräsident, Theophil Studer, war von 1878 bis 1922 ebenfalls Kommissionsmitglied (und somit von Bürens Kollege) und war zudem von 1872 bis 1922 Konservator der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums (und damit Kollege von Steck). Mit Moritz Isenschmid (1875–1878) und Friedrich Jäggi (1882–1885) nahmen weitere Vereinsmitglieder während kurzer Zeit Einfluss auf die museale Geschäftsführung. Das Museum war in fester Hand der Vereinsentomologen.

Die praktische Arbeit an der Museumssammlung ging den Vereinsmitgliedern leicht von der Hand. Der junge Moritz Isenschmid nahm sich der alten Käfersammlung von Samuel Studer an, die 1835 ans Museum gelangt war. Isenschmid ordnete die Käfer nach dem Katalog von Stierlin in «28 *Cadres*»⁴³. Das 1881 von Konservator Theodor Steck erstellte Inventar⁴⁴ belegt den damaligen Umfang der Studerschen Käfersammlung.

Eifrigster Bearbeiter der Schmetterlinge war Friedrich Jäggi, der den Katalog von Staudinger zur Vorlage nahm. 1874 waren die Schmetterlinge neu geordnet. Jäggi bat an einer Vereinssitzung die Mitglieder, «*die Sammlung recht zu benutzen*». Im Lauf der folgenden Jahre erweiterten gemäss Jahresbericht 1871/79 des Museums zahlreiche Mitglieder des EVB die Schmetterlingssammlung zu einer ansehnlichen Kollektion von

⁴² Parnassos = Griechisches Gebirge in Phokis (Mittelgriechenland). In der Mythologie ist der Parnass Sitz des Apollon und der Musen. Apollon = griechischer Gott der Weissagung, der Musen, des harmonischen Lebens, der Reinheit und Sühne. Urbild schöner Jugend.

⁴³ Protokoll der 634. Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft Bern vom 4. Januar 1873.

⁴⁴ Entomologisches Archiv des NMBE.

42 Schubladen Umfang, «Lepidoptera europaea» genannt. Namentlich sind als Donatoren festgehalten: F. Benteli, R. Benteli, E. von Büren, F. Fankhauser, G. Haller, Hümmer, F. Jäggi, E. von Jenner, König-Christener, Pfarrer Rätzer, E. Stettler, T. Studer und Dr. Uhlmann, alle ausser Stettler⁴⁵ Vereinsmitglieder.

Obwohl der Verein bereits zwei Präsidenten- und drei Sekretärenwechsel erlebt hatte, die Sitzungen säuberlich protokolliert wurden, erschien Ende 1881 in den Mitteilungen der SEG als «*Correspondenz aus Bern*» der überraschende Hinweis, es habe sich in Bern unter dem Präsidium von Notar Jäggi ein entomologischer Verein gebildet⁴⁶. Vergessen war offenbar die Zweitgründung der Sektion vor acht Jahren, vergessen auch die frühere Vereinigung von 1858 unter der Ägide desselben Jäggi. Diese Falschmeldung ist wohl dem neuen Sekretär, dem jungen und initiativen, aber vereinsgeschichtlich unerfahrenen Gottfried Haller zuzuschreiben.

Ganz friedlich war die Aera Steck nicht angelaufen. Und so sei hier die Geschichte von Gottfried Haller erzählt.

Gottfried Hallers letzte Vereinssitzung

Dem in Biel geborenen Gottfried Haller, Milbenspezialist, lag wohl an einer gesicherten Anstellung in Bern. Er hatte zuerst den Apothekerberuf in Tübingen erlernt und ab 1871 in Bern Medizin und Naturwissenschaften studiert (Dr. phil. 1877, habilitiert 1880). Er bewarb sich 1881 um die ausgeschriebene entomologische Assistenz beim kränkelnden Konservatoren Albert Müller am Naturhistorischen Museum, kämpfte um diese Stelle, aber mit wenig Fingerspitzengefühl. Seine Bewerbung war umsonst.

Die Stelle erhielt der junge Lehrer Theodor Steck. Diese Niederlage verkraftete der Hitzkopf Haller schlecht. Er liess verlauten, die bernischen Entomologen hätten «*ein ungünstig lautendes Zeugnis über dessen [Hallers] Befähigung als Entomologe abgelegt*». Zudem wurde er in einem öffentlichen Schreiben gegenüber der Museumskommission ausfällig und zog auch gegen den verstorbenen ehemaligen Vereinssekretär und Fondsstifter Moritz Isenschmid ins Feld. Alle Vorwürfe wurden vom Vereinspräsidenten Friedrich Jäggi und von Professor Theophil Studer zurückgewiesen.

Das Fass war aber bereits übertoll. Haller sah sein falsches Vorgehen ein und legte an der Sitzung vom 6. Februar 1882 sein Amt als Sekretär

⁴⁵ Eugen Stettler – nicht identisch mit dem früher erwähnten Sammler C. G. Stettler – war Mitglied der SEG (1879).

⁴⁶ Mitteilungen der SEG 1881, Bd. 6, p. 256.

des Entomologischen Vereins nieder. An seine Stelle wurde – Ironie des Schicksals – Theodor Steck gewählt, der ihm Monate zuvor die Museumsstelle weggeschnappt hatte. Es war Hallers letzte Sitzung im Entomologischen Verein Bern. Er zog bald nach Rügen an die Ostsee. Später führte er in Zürich einen Naturalien- und Insektenhandel, zuletzt wieder in Bern bis zu seinem frühen Tod 1886. Seine Sammlung kam ans Naturhistorische Museum Bern zum alten Rivalen Konservator Theodor Steck ...

Theodor Steck (1857–1937)

Am 6. Februar 1857 kam Theodor Steck als Sohn des Pfarrers Franz Steck in Bätterkinden zur Welt. Unter Anleitung seines Vaters begann Theodor Steck Mineralien und Insekten zu sammeln. Die Schulen absolvierte er in Bern. Gymnasium, Beginn eines Ingenieurstudiums am Polytechnikum in Zürich, Lehramt, Polytechnikum Stuttgart: Das waren die Stationen seiner Ausbildung. 1878 wurde der junge Theodor Steck Lehrer am Knabenwaisenhaus⁴⁷ in Bern. 1881 erhielt er das Sekundarlehrerpatent.

Ab 1888 war er Naturkundelehrer in Belp. Nebenher führte er sein Studium an der Universität in Bern weiter, das er 1893 bei Professor Theophil Studer mit dem Doktorexamen abschloss. 1894 verliess er die Schule und



Abb. 22: Theodor Steck, Bibliothekar und Konservator, war während über 50 Jahren Sekretär und Präsident des EVB. Aufnahme von 1936. Foto: Archiv EVB.

wechselte als Unterbibliothekar an die Stadtbibliothek Bern; 1917 wurde er Oberbibliothekar. Nebenamtlich war Theodor Steck zudem ab 1881 Konservator der entomologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. 36 Jahre lang versah er diese Stelle, anfänglich noch entlohnt aus dem Isenschmid-Fonds. Am Museum widmete er sich als Entomologe hauptsächlich den Hautflüglern. Unzählige Exkursionen, davon mehrere in die französisch-italienischen Alpen (etwa zusammen mit dem Laufkäfer-Spezialisten Paul Born, Herzogenbuchsee), führte er teils privat, teils im Auftrag des Museums durch.

⁴⁷ Waisenhausplatz 32. Heute Kommando der Kantonspolizei Bern, Polizeihauptwache Mitte.

Zu seinem Mentor und Doktorvater Theophil Studer hatte Steck eine enge Beziehung. 1879 war Steck dem Entomologischen Verein Bern beigetreten. Damals war Studer Präsident und verhalf dem Verein zu neuem Schwung. In jenem entomologischen Umfeld fühlte sich Steck wohl. 1882 wurde er Sekretär des Vereins, 1918 bis 1934 war er Präsident. Auch auf höherer Ebene, bei der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, war Steck unermüdlich tätig: 1905 bis 1930 war er Redaktor der gesellschaftseigenen wissenschaftlichen Zeitschrift, 1919 bis 1922 war er Präsident der SEG.

Die Zahl der wissenschaftlichen Publikationen Stecks ist bescheiden. Ihm war mehr an bibliografischer Wissensvermittlung gelegen; hier machten sich seine früheren Berufe bemerkbar. Dies ist auch seinen Protokollen im EVB zu entnehmen: Unermüdlich machte er seine Kollegen auf neueste Erscheinungen auf dem entomologischen Bücher- und Zeitschriftenmarkt aufmerksam. Dank phänomenaler Literatur- und Sachkenntnis war er bei den übrigen Entomologen hoch angesehen. Zahlreiche Ehrenmitgliedschaften und nach ihm benannte Insektentaxa zeugen von Anerkennung.

Vier Wochen vor seinem 80. Geburtstag – die Festvorbereitungen waren bereits im Gang – erlag Theodor Steck am 4. Januar 1937 einem Herzschlag. Seine Hautflügler-Sammlung gelangte ans Naturhistorische Museum Basel, die restlichen Insekten blieben am Museum in Bern.

Emil August Göldi (1859–1917)

Göldis Leistungen für den Entomologischen Verein Bern sind nicht sehr augenfällig. Lange hatte er im fernen Brasilien geforscht und war erst spät dem Entomologischen Verein beigetreten, zu früh hatte ihn nach seiner Rückkehr der Tod ereilt.

Emil August Göldi wurde am 28. August 1859 im obertoggenburgischen Schlatt geboren. Während seiner Gymnasialzeit in Schaffhausen lernte er den berühmten Entomologen Gustav Stierlin kennen. Seine Studien absolvierte Göldi in Leipzig und Jena, unter anderem beim berühmten Evolutionsbiologen Ernst Haeckel. 1884 wanderte er nach Brasilien aus, wo er am Nationalmuseum von Rio de Janeiro die Stelle des Konservators für Wirbeltiere antrat. Während der Revolution von 1889 verlor er seine Stelle. Für vier Jahre zog er sich in die Serra de Órgãos zurück, wo er sich auf dem Landgut seines Schwiegervaters, der Colônia Alpina, als Unternehmer und Privatgelehrter über Wasser hielt. 1894 wurde er zum Direktor des Staatsmuseums in Pará, dem heutigen Belém, ernannt. Jetzt konnte er seinen zoologischen und entomologischen Studien ungehindert frönen. 208 wissenschaftliche Publikationen waren das Resultat. Die Bedeutung Göldis als Erforscher der brasilianischen Entomofauna geht auch aus den



Abb. 23: Emil August Göldi, Erforscher der Fauna Brasiliens. Präsident des EVB von 1910 bis 1917.

Foto: Archiv NMBE.

zahlreichen nach ihm benannten Insektenarten hervor. Zum Dank für seinen diplomatischen Einsatz im französisch-brasilianischen Territorialstreit um Amapá (Brasilianisch Guyana) und aufgrund seiner Verdienste um das von ihm geführte Museum, wurde dieses im Jahr 1900 ihm zu Ehren in Museu Paraense Emilio Goeldi umbenannt.

Die Schwierigkeiten, Museums-sammlungen im tropisch-feuchten Klima zu erhalten, hatten Göldi veranlasst, eine Parallelsammlung im klimatisch gemässigten Bern aufzubauen. In vielen Schiffstransporten wurden Wirbeltiere und Wirbellose nach Bern ins Naturhistorische Museum überführt. Diese Sammlung Göldis umfasst 4500 Wirbeltiere und 9500 Insekten, darunter auch Typusexemplare zahlreicher Hyme-

nopterenarten⁴⁸. Die Sammlung befindet sich noch heute in Bern.

1907 kehrte Göldi in die Schweiz zurück, wurde im selben Jahr Dozent an der Universität Bern und im folgenden Jahr ausserordentlicher Professor für Zoologie, als welcher er sich besonders der Biologie schädlicher Insekten widmete. Ordentlicher Professor und damit Göldis Kollege war damals Theophil Studer. Schon kurz nach seiner Rückkehr aus Brasilien nahm Göldi jeweils an den Sitzungen des EVB teil, 1910 übernahm er das Präsidium. 1911 erfolgte seine Wahl in die Kommission des Naturhistorischen Museums, worin sich einmal mehr die Verbundenheit von Mitgliedern des Entomologischen Vereins mit dem Naturhistorischen Museum widerspiegelt.

1915 wurde auf Veranlassung Göldis im EVB die Ehrenmitgliedschaft eingeführt. Es war die erste Änderung der Statuten seit ihrer Einführung im Jahr 1906.

⁴⁸ Vollständige Insekten-Typenliste in: Obrecht & Huber 1993. Ducked type specimens and other Brazilian insect types in the Emil A. Goeldi collection in the Natural History Museum Bern (Switzerland). An annotated catalogue. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 11: 163–184.

Protokoll der Sitzung vom 11. Oktober 1915:

«Es sollten Mittel und Wege gefunden werden, ältere Mitglieder, die sich um unseren Verein und die Entomologie verdient gemacht haben, ohne Leistung eines Jahresbeitrages mit demselben in Verbindung bleiben zu lassen.»

Emil August Göldi selber blieb diese Ehre versagt. Am 5. Juli 1917 erlag er einem Infarkt.

Bundesrat Forrer und der Hahnenkampf

Am 12. Oktober 1908 beehrte Bundesrat Ludwig Forrer⁴⁹ den Entomologischen Verein Bern mit einer Visite. Es ist der bedeutendste Gast, der je an einer Vereinssitzung der Berner Entomologen teilgenommen hat. Wie es zu dieser Einladung kam, ob Bundesrat Forrer entomologisch interessiert war, oder ob führende Vereinsmitglieder ihre persönlichen Beziehungen spielen liessen, um den Herrn Bundesrat in den Verein einzuführen, ist nicht bekannt. Auch das Vereinsprotokoll verrät nichts.

Denkwürdig und mit Nachbeben sollte diese Sitzung enden. Professor Emil August Göldi, der während seines Aufenthalts in Brasilien von 1884 bis 1907 diplomatischen Kontakt zu den höchsten schweizerischen Behörden gehabt hatte, und Major Karl Vorbrodt, seinen militärischen Status unterstreichend, übernahmen das entomologische Geschehen des Abends. Beide, Göldi und Vorbrodt, waren ausgezeichnete Zoologen und Entomologen und respektierte Persönlichkeiten in Bern. Es ist wohl nicht von der Hand zu weisen, dass sie sich beide vor dem hohen Gast profilieren wollten.

Um der Bedeutung des Anlasses gerecht zu werden, trug der weltgewandte Zoologieprofessor Göldi über Parthenogenese vor. Das Thema allgemein darlegend, unterliess es Göldi aber nicht, eigene Beobachtungen einzustreuen: So strich er den ihm gelungenen Nachweis von Parthenogenese bei der Bärenspinnerart *Spilosoma menthastri* heraus, etwas bislang völlig Unbekanntes. Als Beleg präsentierte er das in seiner Zucht gehaltene Falterweibchen. Hier nun griff Major Vorbrodt – einer der besten Schmetterlingskenner der Schweiz – ins entomologische Verbalgeschehen ein. Er äusserte Zweifel an der Richtigkeit der *menthastri*-Beobachtung, meinte, die befruchteten Eier seien auf anderen Wegen in den Zuchtkasten gelangt, und schloss mit der kennerischen und für Göldi ungeheuerlichen Behauptung, das vorgezeigte Weibchen hätte gar nie Eier gelegt!

⁴⁹ Der freisinnige Zürcher Ludwig Forrer (1845–1921) war von 1902 bis 1917 Bundesrat, von 1907 bis 1917 Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements.

Göldi blieb vorerst eine Antwort schuldig. Sekretär Steck schloss das Protokoll des Abends mit der trockenen Erwähnung einer kurzen Diskussion über die leidige Frage nach einem neuen Vereinslokal. Bundesrat Forrers Besuch wurde mit keinem Wort verdankt.

Zwei Wochen später, in der nächsten Vereinssitzung, erschien im Protokoll die Replik von Professor Göldi. Tief hatten ihn die Vorwürfe von Kollege Vorbrodt getroffen, die öffentliche Blossstellung vor Bundesrat Forrer verletzt.

Protokoll vom 26. Oktober 1908:

«Herr Direktor Göldi kommt nochmals auf die in der Sitzung vom 12. Oktober von Hr. Major Vorbrodt geäusserten Zweifel zurück und erklärt des Bestimmtesten, dass ein Beobachtungsfehler durchaus ausgeschlossen sei.»

Nun fühlte sich wiederum Vorbrodt herausgefordert. Zwei weitere Wochen vergingen bis zur nächsten Sitzung. Und diesmal referierte der Kontrahent Vorbrodt über Parthenogenese. Er berief sich auf das Werk von Taschenberg, brachte aus seiner eigenen Sammlung reichlich Demonstrationmaterial der Gattungen *Spilosoma*, *Phragmatobia*, *Parasemia* und *Callimorpha* mit. Im Besonderen wies er auf die Merkmale bei Weibchen hin, wonach zu erkennen sei, ob sie überhaupt Eier gelegt hätten, ob unbefruchtete Eier gelegt worden seien oder eine Eiablage mit normaler Befruchtung stattgefunden habe. Vorbrodts Breitseite gegen Göldi endete mit der Bemerkung, Parthenogenese bei *Spilosoma menthastri* – vor einem Monat von Göldi als spektakuläre eigene Erkenntnis Bundesrat Forrer und der entomologischen Vereinsöffentlichkeit kundgetan –, dieses Phänomen sei so neu nicht, es sei seit zwanzig Jahren sattem bekannt und geflissentlich bei Taschenberg nachzulesen!

Damit war Göldis Niederlage gegen Kollege Vorbrodt besiegelt. Was mit dem eleganten Auftritt vor Bundesrat Forrer so schön begonnen hatte, endete mit einer gekränkten entomologischen Ehre. Ein halbes Jahr lang, bis in den April 1909, erschien Göldi an keiner Vereinssitzung mehr ...

Die grosse Krise um 1920 und die Rettung

Protokoll vom 5. Februar 1912:

«Steinegger macht die Anregung, es sollten die Seminardirektoren eingeladen werden dahin zu wirken, dass sich die Seminaristen etwas mehr mit Entomologie beschäftigen.»

Protokoll vom 19. Februar 1912:

«Hess verspricht sich nicht viel von einem Erfolg eines Propagandaschreibens, da der Direktor des Städtischen Oberseminars seinen Schülern direkt verboten habe Insekten zu sammeln.»

Protokoll vom 13. November 1918 [Unterstreichungen original]:

«Die vom Präsidenten Dr. Steck aufgeworfene Frage, ob in Anbetracht der bescheidenen Frequenz von nur 5 Mitgliedern die ordnungsgemässe Abhaltung der Sitzung erwünscht scheine, wird in bejahendem Sinne entschieden. Weil der Besuch offensichtlich durch den Landesstreik beeinflusst wurde, sei die heutige Sitzung gewissermassen als Kriegssitzung hinzunehmen, und da sie als solche die Zeitereignisse charakterisiere, möge sie zur Erinnerung an diese denkwürdigen Tage (Beginn der Waffenstillstands-Verhandlungen und gleichzeitig Ausbruch des Landesstreikes) im Vereinsprotokoll festgehalten werden.»

Verschiedenste Gründe stürzten den EVB in eine grosse Existenzkrise. Ausritte und Todesfälle führten zu einer veritablen Personalnot. In den Jahren 1915 bis 1918 verliessen die Mitglieder Ernst Habersaat, Jakob Kaiser, Rudolf Buser und Johann Arn den Verein. Vier weitere verstarben (Eduard von Jenner, Emil Göldi, Eduard Brunner, Ludwig von Tschärner), sie waren jedoch nicht Opfer der damals wütenden Grippeepidemie. Bei lediglich zwei Neueintritten (Emil Leist, Charles Ferrière) schrumpfte der Verein von 22 Mitgliedern innert vier Jahren um mehr als ein Viertel. Dies galt es zu verkraften. Diejenigen, die das sinkende Schiff zu retten versuchten, waren Theodor Steck (nunmehr Präsident), Karl Vorbrodt (Vizepräsident und Kassier) sowie die alten Getreuen Anton Schmidlin senior, Walter Burghold, Otto Morgenthaler und Albert Hess.

Die personellen Verluste waren für den Verein schon hoch genug. Aus der nüchternen Sicht des Kassiers Vorbrodt litt der Verein nicht nur an Mitglieder-, sondern auch an Vermögensschwund. Zwei Trauerkränze waren teuer (*«Fr. 40.– Göldi, von Jenner»*) und nach einer weiteren Kranzspende (für das ehemalige Mitglied Jakob Kaiser) sah sich der Kassier an einer Sitzung veranlasst, einen Antrag zu stellen auf *«einen Extrabeitrag, da der beschlossene ordentliche Beitrag die Auslagen nicht mehr decken wird»*.

Ahnungsvoll begrüßte am 7. Januar 1918 der Interimspräsident Vorbrodt – nach Göldis Tod übernahm er den Vorsitz bis zur nächsten Hauptversammlung – zur ersten Jahressitzung: *«Möge unser Verein ... den nötigen Zuwachs erhalten.»*

Angesichts der prekären Personalsituation entschlossen sich die Männer zur Flucht nach vorn. Otto Morgenthaler stellte *«den bestimmten Antrag, es möchte zur Mitgliederwerbung eine Ausstellung veranstaltet werden»*. Am 22. Januar 1919 entschieden sich sechs Anwesende *«mit 3 zu 1 Stimme bei 2 Enthaltungen»* für das grosse Projekt. Sogleich wurde ein Ausstellungskomitee gebildet (mit den Herren Major Vorbrodt, Dr. Morgenthaler und Leist). Zwei Wochen später, an einer ausserordentlichen Ausstellungssitzung bildete man ein Finanzkomitee (Bankier von Büren, Schmidlin, Steinegger), ein Lokal- und Installationskomitee (Burghold, Brügger, Schreiner Kalt), ein Komitee für Vorträge und für den wissenschaftlichen Teil (die Konservatoren Dr. Steck und Dr. Ferrière sowie Nichtmitglied Dr. Schmidlin junior) und ein Reklamekomitee (Hess, Lütschg, Bion). Von den 17 Vereinsmitgliedern waren somit 14 in die verschiedenen Komitees eingebunden. Die Ausstellung wurde auf Ende April 1919 terminiert.

Eine Woche später wurde als Lokalität für die Ausstellung der Zeichnungssaal im Gewerbemuseum festgelegt, der Kalsaal im Botanischen Garten sei ungeeignet. Der Budgetentwurf sah Auslagen von 1000 Franken vor, zu decken durch 2000 Eintritte à 50 Centimes. Das sei zu knapp kalkuliert, wurde eingewendet, man dürfe ohne Weiteres einen Franken Eintritt verlangen.

Der vorgesehene Ausstellungstermin erwies sich als zu früh. An der Sitzung vom 26. Februar 1919 wurde die Schau in den Winter 1919/1920 verschoben mit der präsidentialen Aufforderung, die Mitglieder *«seien ersucht, das Traktandum Ausstellung immer im Auge zu behalten und die Zeit zu den nötigen Vorbereitungen auszunützen»*.

Protokoll vom 19. November 1919:

«Herr Leist fragt an, wie es sich mit der Ausstellung verhalte. Verschiedene Herren äussern sich. Man gelangt aber zu keinem Ergebnis.»

Die Ausstellung kam nicht zustande und wurde nie mehr protokolliert.

Von den älteren Führungskräften waren einzig Theodor Steck und Karl Vorbrodt übriggeblieben. Oberst Vorbrodt schien sich seiner bewährten Offiziersqualitäten zu besinnen und appellierte in forschem Ton an die Disziplin der Vereinsmitglieder. Entsprechende Einträge häuften sich nun in den Protokollen.

Protokoll vom 9. April 1919:

«Vizepräsident Vorbrodt rügt den flauen Betrieb in unserer Gesellschaft und namentlich auch den verspäteten Antritt.»

Protokoll vom 6. Oktober 1919. Oberst Vorbrodt beklagt sich wieder, diesmal über die langsame Zirkulation der Lesemappe. Präsident Steck unterstützt ihn dabei und ...

«... ersucht die Benützer darauf zu halten, dass die gerügten Übelstände verschwinden».

Am 12. Januar 1920 fand die denkwürdigste Hauptversammlung in der Geschichte des Entomologischen Vereins Bern statt. Eingeladen waren die verbliebenen 17 Mitglieder. Anwesend waren aber einzig Vizepräsident Vorbrodt und Sekretär Hess! Präsident Steck hatte sich zumindest pflichtbewusst entschuldigt, da er an einer Sitzung der Botanischen Gesellschaft teilzunehmen hatte.

Vollständiges Protokoll der Generalversammlung vom 12. Januar 1920:

«Die zwei Anwesenden vertreiben sich den Abend, indem sie Walliser Samelfahrten besprechen usw. sowie das Wohlergehen unseres Vereins und der Botanischen Gesellschaft.

Sig. Hess, Sekretär.

Schluss der Hauptversammlung von 1920 um zehn Uhr.»

Noch im selben Jahr folgten weitere ähnliche Einträge, oftmals mit Ironie und trockenem Sekretärshumor unterlegt.

Protokoll vom 17. November 1920:

«Die Sitzung wurde wegen sehr schwachem Besuch, und weil das Lokal nicht frei war, nicht abgehalten.»

Protokoll vom 15. Dezember 1920:

«Erschienen sind die Mitglieder Burghold, Morgenthaler und Hess. Das Lokal war bereit, aber zu gross für die Anwesenden.»

Der Kollaps des Entomologischen Vereins Bern stand bevor.

An der Sitzung vom 21. April 1922 machte Sekretär Morgenthaler auf die im August in Bern bevorstehende Jahrestagung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft aufmerksam. Er schlug vor, *«... in einer Ausstellung das Sehenswerte aus den Sammlungen der Berner Entomologen zugänglich zu machen, wodurch zugleich das Berner Publikum auf das Bestehen unseres Vereins aufmerksam gemacht werden könnte».*

Erinnerungen an die geplatzte Ausstellung im Jahr 1919 werden wach. Doch diesmal sollte dem Unterfangen Erfolg beschieden sein. Schon in der Mai-Sitzung wurden die Herren Dr. Ferrière, Hess, Leist und Dr. Morgenthaler in ein Ausstellungskomitee beordert.

Die Jahrestagung der SNG fand vom 25. bis 27. August 1922 in Bern statt. Elf Mitglieder des EVB hatten ihre schönsten Exponate im Hörsaal 36 der Hochschule ausgestellt. In den Berner Medien – in der Berner Revue, im Bund, in der Tagwacht und im Tagblatt – wurde in einem Artikel auf die Ausstellung hingewiesen.

Protokoll vom September 1922:

«Die Ausstellung erhielt unerwartet zahlreichen Besuch, sodass sich das Lokal als zu klein erwies. Sie fand reges Interesse und warme Anerkennung bei Fachleuten und Laien und bewies, dass das Interesse für Entomologie weiter verbreitet ist als man allgemein glaubte. Die Kosten der Ausstellung betrugen ca. 45 Frs.»

Vier Jahre nach Vorbrodts Aufruf ging der Wunsch nach Mitgliederzuwachs in Erfüllung. Innerhalb dreier Jahre, zwischen 1922 und 1924, traten 15 neue Insektenliebhaber dem Verein bei, unter ihnen die Stützen für die kommenden Jahrzehnte. Eine neue Entomologengeneration war herangewachsen, der Verein gerettet.

Der Aufschwung ab 1920

Der Aufschwung und die Aera Schmidlin

In zwei Schüben – von 1922 bis 1924 und von 1929 bis 1930 – wurden 15 respektive 18 Neumitglieder in den Entomologischen Verein aufgenommen. 1933, ein Dutzend Jahre nach der grossen Krise, war der Mitgliederbestand auf 57 angewachsen; das bedeutet eine Zunahme um mehr als das Dreifache. Dies sollte für die nächsten drei Jahrzehnte die höchste Mitgliederzahl bleiben. Die Kriegs- und Nachkriegszeiten waren für die Entomologie wenig förderlich.

Von den 15 Neumitgliedern, die zwischen 1922 und 1924 beitraten, sollten acht fortan dem Verein dreissig und mehr Jahre die Treue halten. Sie waren Entomologiebegeisterte, die aber – und das war nun neu – nur eine bestimmte Insektengruppe besammelten und bearbeiteten. Die Devise war nicht, von Vielem wenig Oberflächliches zu wissen, sondern von einzelnen Insektengruppen möglichst genaue Kenntnis zu haben. Die ersten Spezialisten traten auf: Der Bundesbeamte Hans Bangerter (Diptera, Limnobiidae), der Lehrer Arthur Linder (Coleoptera), der Arzt Robert Stäger (Hymenoptera, Formicidae), der Feuerwehrkommandant Paul Bucher (Hymenoptera), aber auch Max Kuhn, der sich für den Naturschutz einsetzte.

Diese Neuen, die ihre Freizeit gänzlich der Entomologie verschrieben hatten, fanden rasch Zugang zu den Routiniers Theodor Steck, Karl Vorbrod, Otto Morgenthaler und Walter Burghold. Wir kennen die Motivationen der Neuen, dem Verein beizutreten, nicht. Doch das Feuer der Alten und die Neugier der Jungen erwiesen sich als guter Nährboden für weitere Interessierte.

Ein stiller Vereinsentomologe der alten Garde war Anton Schmidlin. Seit 1904 im Verein, hielt er ihm durch alle Turbulenzen die Treue. Er nahm oftmals seinen gleichnamigen Sohn an die Vereinsabende mit. Die aufkeimende Begeisterung in den frühen Zwanzigerjahren und



Abb. 24: **Hans Bangerter (1883–1974), Kenner der Stelmücken, 1934 im gepflegten Äusseren an der Aare bei Bern zwischen Neu-
brücke und Felsenuwerk. Foto:**
Archiv EVB.

die Schmetterlingssammlung des Vaters weckten in Anton Schmidlin junior die Freude an der Entomologie. Im Oktober 1927 trat auch er dem EVB bei. Er sollte den neuen Schwung des Vereins über die nächsten Jahrzehnte tragen helfen.

Anton Schmidlin (1893–1971)

1895 zog die Familie Schmidlin mit ihrem zweijährigen Sohn Anton von Luzern nach Bern, wo der Vater eine Stellung bei der Obertelegrafendirektion antrat. 1904 schloss sich der berg- und naturbegeisterte Vater dem EVB an. Schon früh lernten die beiden Buben – mittlerweile war der fünf Jahre jüngere Fritz dazugekommen – den Umgang mit Schmetterlingen und der Insektensammlung, erlernten die heikle Falterpräparation. Hier wurzelt die künftige Leidenschaft beider Söhne.

Anton besuchte die Lehramtsschule und promovierte 1918 in Mathematik. Zwei Jahre unterrichtete er Naturkunde am Humboldtianum und am Städtischen Gymnasium. Doch der Lehrerberuf begeisterte ihn wenig. 1920 wurde er technischer Beamter am Eidgenössischen Amt für Elektrizitätswirtschaft, wo er im Lauf der Jahre zum Sektionschef aufstieg.

Als junger Mann lernte Anton Schmidlin durch seinen Vater die grossen Berner Entomologen kennen: Eugen von Büren, Theodor Steck und Karl Vorbrodt, den damals wohl besten Kenner der schweizerischen Schmetterlingsfauna. Schmidlin selber trat aber erst 1927 – ein Jahr nach seines Vaters Tod – dem Entomologischen Verein bei. Er wurde dort bereits im folgenden Jahr zum Sekretär gewählt, in das Amt, das er während der nächsten 26 Jahre bekleiden sollte.

Seine Schmetterlingssammlung konnte er auf derjenigen seines Vaters aufbauen. Mit unermüdlichem Fleiss erweiterte er seine Sammlung. Auf einer Exkursion im Simplongebiet im Jahr 1936 brach er sich ein Bein, das infolge auftretender Komplikationen amputiert werden musste. Dieser Schicksalsschlag beeinträchtigte seinen entomologischen Eifer mitnichten. In seiner Bewegungsfreiheit nun eingeschränkt, wandte er sich dem Lichtfang von Nachtfaltern und dem Studium der Kleinschmetterlinge zu. Schmidlin erarbeitete sich über Jahrzehnte ein enormes Wissen, das in mehrere wissenschaftliche Publikationen mit faunistisch-systematischem Inhalt einfluss. Im Verein hielt er insgesamt 67 abendfüllende Referate. Sein grösstes Werk sollte jedoch unveröffentlicht bleiben: Tausende von Schreibmaschinenseiten umfasst die «Lepidoptera Bernensia», sein Verzeichnis aller im Raum Bern vorkommenden Schmetterlingsarten mit detaillierten Angaben zu Fundorten und -daten, zur Lebensweise und zu weiterführender Literatur.

Mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit spürte er viele seltene oder für die Schweiz neue Schmetterlingsarten auf. In pedantischer Exaktheit notierte er alle notwendigen Informationen auf die Etiketten bis hin zur genauen Fangzeit der vom Licht angelockten Falter. Als Sekretär des EVB war er äusserst gewissenhaft. Ohne Weiteres konnten seine Sitzungsprotokolle zwölf Seiten umfassen (die er jeweils in der nächsten Sitzung mit berüchtigt monotoner Stimme vorlas!). Seine Protokolle waren eine Tortur für die Vereinskollegen und eine Hypothek für die späteren Sekretäre; heute sind sie eine Fundgrube für jeden Historiker.

Nach seiner Pensionierung überarbeitete Anton Schmidlin am Naturhistorischen Museum Bern die berühmte Schmetterlingssammlung von Karl Vorbrodt, seinem früheren Vereinskollegen, mit dem er als junger Bursche Ausflüge unternommen hatte. Sein letztes Unterfangen, die Erforschung der Schmetterlingsfauna von Zeneggen im Wallis, blieb unvollendet. Am 8. Juli 1971 überraschte ihn der Tod, kurz nachdem er mit reicher Ausbeute aus dem Wallis heimgekehrt war. Anton Schmidlins Sammlung sowie diejenige seines Bruders Fritz, der sich auch der Lepidopterologie verschrieben hatte und ebenfalls Vereinsmitglied war, gelangten an das Naturhistorische Museum Bern. Dort wird heute unter anderem versucht, anhand der verschiedenen Handschriften und Daten auf den Fundortetiketten die in Anton Schmidlins Sammlung integrierte Kollektion seines Vaters zu rekonstruieren.



Abb. 25: **Dr. Anton Schmidlin, Sekretär des EVB von 1928 bis 1954.** Foto: Archiv EVB.

Protokoll vom 18. April 1967:

«Dr. Schmidlin sammelt schon seit Beginn dieses Jahrhunderts in der Umgebung von Bern, und er kann sich noch gut erinnern, wie früher der Schweiss der Ziegeleipferde den Grossen und Kleinen Schillerfalter und den Grossen Eisvogel in Anzahl anzulocken vermochte.»

Entbehungen

Der Entomologische Verein war kein politisches Forum. Das bedeutete aber nicht, dass im Zirkel der Insektenkundler keine politischen Ansichten geäussert und diskutiert worden sind, sie wurden aber kaum protokolliert und sollten wohl bewusst marginal bleiben.

In den Vereinsbüchern sind nur wenige Äusserungen zum politischen Alltag notiert. Eine solche war der vom Landesstreik geprägte und als «Kriegssitzung» festgehaltene Abend vom 13. November 1918. Die Jahre des Zweiten Weltkrieges schlugen sich nur selten in den Protokollseiten nieder, und wenn, dann häufig als Klagen über Einschränkungen im Alltag, die die Ausübung der Entomologie so arg beeinträchtigten. Die Entomologie als etwas Sinngebendes in sinnleeren Zeiten: Vielleicht fanden die Männer bei der Insektenkunde einen Rückhalt und vermochten im Verein für wenige Stunden dem freudlosen Alltag zu entfliehen.

Einer liess jedoch seine Gedanken in den Verein einfliessen: Anton Schmidlin junior, der als exakt und pedantisch geltende Sekretär und Protokollführer. Schmidlin trug an jeder Hauptversammlung in einem Jahresrückblick⁵⁰ seine Ansichten vor, die Schrecken und Niedergeschlagenheit ebenso wie Durchhaltewillen und Hoffnung zum Ausdruck brachten. Dank dem unermüdlichen Einsatz Anton Schmidlins hörte der Entomologische Verein Bern in den schlimmen Zeiten des Zweiten Weltkrieges nicht auf zu bestehen. Es war aber nicht allein das Zeitgeschehen, sondern Schmidlins Engagement für die Entomologie, das ihn zum Kapitän des Vereinsschiffes werden liess. Er fehlte während der sechs Kriegsjahre an kaum einer Sitzung. Er, der infolge eines Unfalles ein Bein verloren hatte und deshalb der militärischen Dienstpflicht enthoben war, schwang sich zum Lenker des Vereins auf, diskret, aber eifrig im Hintergrund.

So kleinlich sie manchmal in Anbetracht der herrschenden Not erscheinen, die Gedanken Anton Schmidlins lassen den Ernst der Zeit erkennen.

Protokoll vom 6. Oktober 1939:

«Die Vereinsversammlung schreitet sodann zur Beratung über die Frage, ob mit Rücksicht darauf, dass verschiedene der aktivsten Mitglieder infolge der allgemeinen Mobilmachung einrücken mussten, der Sitzungsbetrieb aufgenommen werden sollte oder ob sich die Mitglieder vorläufig in freien Zusammenkünften treffen wollen.»

Man beschloss, monatlich je eine Sitzung und ein Treffen abzuhalten.

⁵⁰ Schmidlins Jahresrückblicke anlässlich der Hauptversammlungen sind als z. T. mehrseitige Einlagen den Protokollbüchern beigelegt.

Protokoll vom 19. Januar 1940, Hauptversammlung:

«Der Präsident [Rütimeyer], welcher für die Teilnahme an der Hauptversammlung einen kurzen Urlaub erhalten hat, begrüsst die Anwesenden. Er hebt hervor, dass wir in einer schweren Zeit leben und jeder Opfer bringen müsse. Er gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass der Verein nicht in den allgemeinen Marasmus⁵¹ versunken sei und spricht seinen Dank aus an alle Mitglieder, die dazu beigetragen haben, dass die Vereinstätigkeit aufrecht erhalten werden konnte.»

Protokoll vom 31. Mai 1940:

«Entschuldigt sind Präsident Rütimeyer und Kassier Moser wegen Militärdienst, Bibliothekar Linder wegen Hilfsdienst, Vizepräsident Naef wegen Krankheit. In Abwesenheit aller anderen Vorstandsmitglieder führt Sekretär Schmidlin den Vorsitz. Er teilt mit, dass vor vierzehn Tagen, eine Woche nach der Generalmobilmachung, sich einzig Herr Richard und der Sekretär im Ratskeller⁵² einfanden, sodass keine Sitzung abgehalten werden konnte. In Anbetracht der unsicheren Zeiten wird beschlossen, von der Inaussichtnahme eines Vereinsausfluges oder von Vereinsexkursionen zum Leuchten abzusehen.»

Protokoll vom 10. Januar 1941, Hauptversammlung, Sekretär Anton Schmidlin im Jahresbericht 1940:

«Allein dem Sekretär als Staatskrüppel war es möglich, an allen 17 Sitzungen des Jahres 1940 teilzunehmen. ... Die drohenden Wolken am Horizont unseres Daseins mögen in manchem von uns bange Zweifel geweckt haben, ob es noch einen idealen Wert habe, für eine Menschheit voller Gewalt und Torheit an einer reinen Wissenschaft wie der Entomologie weiterzubauen. ... Wir wollen aber solchen Gedanken nicht zuviel Macht über uns gewinnen lassen. ... Wenn wir uns in das Gebiet der Entomologie vertiefen, zu dem die Bosheit der Zeit keinen Zugang und die Lüge keinen Kurs hat, wird uns unsere geliebte Wissenschaft über alle Lebensmüdigkeit und alle Verzweiflung hinweghelfen.»

Protokoll vom 9. Januar 1942, Hauptversammlung:

«Herr Linder macht darauf aufmerksam dass [Post-]Sendungen von Insekten ins Ausland heute ausserordentlich erschwert seien, weil Privaten Sendungen als Muster ohne Wert nicht mehr gestatten seien.» [Umgekehrt waren sie aus dem Ausland in die Schweiz aber zulässig. Präsident Rütimeyer anerkantete sich, diesbezüglich bei der Oberzolldirektion vorstellig zu werden. Er erhielt zur Antwort:] «... die Taxen seien im üb-

⁵¹ Griechisch-medizinisch für Entkräftung, Schwächung.

⁵² Damaliges Vereinslokal.

rigen nicht so hoch, um prohibitorisch zu wirken. Es sei also nichts zu machen und man müsse sich auf die Zeit nach dem Krieg verträsten.»

Protokoll vom 6. Februar 1942: Präsident Rütimeyer schlägt als Ziel für den kommenden Vereinsausflug das Hochmoor La Chaux bei Tramelan vor und möchte ...

«...bereits am Samstag hinfahren und nachts leuchten. Der Sekretär glaubt, dass man diesbezüglich abwarten sollte, ob die Verdunkelungsvorschrift aufgehoben werde. Der Präsident hat inbezug auf das Leuchten trotz Verdunkelungsvorschrift weniger Bedenken. Herr Kalt weist aber auf den flachen Charakter der Landschaft hin, der das Leuchten weithin sichtbar machen würde. Die Frage bleibt offen.»

Sie fuhren schliesslich nach Orvin, ohne zu leuchten.

Am 6. März 1942 hielt das Mitglied Armin Brügger den einzigen Vortrag im Entomologenzirkel, der sich auf die Kriegssituation bezog: «Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht in Kriegszeiten.»

Protokoll vom 5. Januar 1945, Sekretär Anton Schmidlin im Jahresbericht 1944:

«Eine Beeinträchtigung der Sammeltätigkeit entstand leider dadurch, dass mancher entomologisch günstige Fangplatz dem Anbauwerk zum Opfer gefallen ist. ... Ein lepidopterologisches wie auch allgemein begrüsstes Ereignis war die Aufhebung der Verdunkelung seit der Nacht vom 12. auf den 13. September 1944. ... Die schon vor Jahresfrist sich geltend machende Knappheit an Fangutensilien wie Netzbeuteln und -bügeln und Insektennadeln hat sich leider noch verschärft; auch entomologische Literatur wird immer schwerer erhältlich. Die in Stuttgart erscheinende «Insektenbörse» scheint infolge der Totalisierung des totalen Krieges auch eingegangen zu sein. ... So beginnen wir auch auf unserem Spezialgebiete immer mehr die Wirkungen des schrecklichsten aller Kriege zu spüren, und leider scheint das bei Aufhebung der Verdunkelungsvorschrift erhoffte baldige Ende nach den jüngsten Ereignissen in weite Ferne gerückt. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als weiter zu hoffen, dass endlich doch die Vernunft den Sieg davonträgt und wenigstens das arme und gequälte Europa in Bälde wieder zu Ruhe und Frieden kommen lässt.»

Protokoll vom 4. Januar 1946, Sekretär Anton Schmidlin im Jahresbericht 1945:

«Im Berichtjahr haben wir endlich das lange herbeigesehnte Ende erlebt. Endlich hat das unselige Zerstören ein Ende genommen, aber leider ist manches anders geworden als vorher. Um nur von unserem entomologischen Spezialgebiet zu sprechen, so müssen wir uns gerade hier mit mancher Veränderung und Erschwerung abfinden.»

Schmidlin haderte mit dem Schicksal, auf schwerer verständliche französische oder englische Literatur ausweichen zu müssen, weil wohl in den nächsten Jahren keine deutsche Literatur aufzutreiben sei.

Einige Mitglieder des EVB nahmen von Anfang an Stellung gegen die Entwicklungen in Deutschland. Zu ihnen zählten Sekretär Anton Schmidlin und sein Bruder, der sozialdemokratische Nationalrat Fritz Schmidlin, Alt-Präsident Theodor Steck, der Gymnasiallehrer Alfred Steiner-Baltzer und der Bienenforscher Otto Morgenthaler. Aufatmen im EVB auch, als ein Mitglied mit braunem Gedankengut von Bern wegzog und fortan nicht mehr in den Sitzungen zugegen war.

Erntezeit

Ein Jahrhundert war seit der Gründung des EVB vergangen. Zweimal wurde die Welt durch einen Krieg erschüttert. Nach dem Zweiten Weltkrieg revolutionierte die moderne Technologie den Alltag, auch denjenigen der Entomologen.

Touren, die früher eine lange, komplizierte Anreise erforderten, waren nun dank der Auto-Mobilität mit geringerem Aufwand verbunden; es liess sich in kürzerer Zeit eine bessere Ausbeute erzielen. Wozu früher ein Sammlerleben nicht reichte, das konnte nun innerhalb weniger Jahre bearbeitet werden. Zahlreiche Entomologen scheuten denn auch den zeitlichen und finanziellen Aufwand nicht, mit dem eigenen Fahrzeug die entlegensten Orte im In- und Ausland aufzusuchen, um entomologische Probleme zu klären. Die Sechziger- und Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts spülten jene energiegeladene Generation in den EVB, der kein Aufwand für ihr Steckenpferd zu gross war. Peter Sonderegger, Rudolf Bryner, Bernhard Jost, Hans-Peter Wymann, Werner Marggi und Raymond Guenin waren die noch jungen Männer, die ihre Freizeit und den Urlaub in unzählige Exkursionen investierten und mit ihrer Begeisterung die Kollegen im Verein anspornten.

Auch im privaten Entomologenzimmer begann sich die Arbeit zu verändern. Die Computertechnologie verdrängte handgeschriebene Artenlisten, Datenverwaltungsprogramme ersetzten Karteikarten. Diese beiden Faktoren – speditives Sammeln im Gelände und eine rationelle Auswertung der Sammeldaten – waren entscheidend für den neuen Enthusiasmus, der die Entomologen ergriff.

Daneben lagerten in den Museen millionenfach Daten, zusammengetragen im Laufe eines ganzen Jahrhunderts. Die Entomologen scheuten die Arbeit nicht, die für sie wichtigen Daten aus fremden Sammlungen zu erfassen. Von den Museen war in dieser Hinsicht keine grosse Hilfe zu erwarten; viele hatten den Einstieg in die elektronische Verwaltung von Sammlungsdaten verschlafen.

Dank der modernen Datenverwaltungsprogramme wurden die einzelnen Insektengruppen überschaubar und liessen sich schneller erforschen. Die Zeit der Ernte hatte begonnen. Die früheren Sammler hatten sich zeitlebens für Insekten interessiert, ohne je zu einer abschliessenden Analyse zu gelangen. Heute wird das Erbe der Alten mit den eigenen neuen Erkenntnissen innerhalb weniger Jahre zu faunistischen Werken von höchster Qualität verarbeitet. Bücher werden geschrieben, gestaltet und manchmal sogar selbst verlegt; der Entomologe wird zum Unternehmer.

Zukunft

Früher flogen die Schmetterlinge in grösserer Zahl als heute über die Blumenwiesen. Tragen die Sammler zum Verschwinden oder gar zur Ausrottung der Insekten bei? Hat das Sammeln von Insekten heute noch eine Berechtigung? Brisante Fragen an die Entomologen.

Die Wissenschaft kennt heute über eine Million Insektenarten, die nur einen Bruchteil der wirklich existierenden Fauna darstellen: 30 Millionen Insektenarten werden geschätzt. Jährlich werden Tausende neuer Arten beschrieben. Aber täglich verschwinden – auch dies eine Schätzung – 100 bis 400 Insektenarten unbeachtet und unwiederbringlich von unserer Erde. Dieser Biodiversitätskrise, dem Schwund der Artenvielfalt, gilt es entgegenzuhalten.

Was man nicht kennt, dem ist auch nicht zu helfen. Selbst bei bekannten Arten ist vieles ungeklärt, ihre Lebensweise etwa, die Larvenstadien, die Verbreitung. Die sammelnden Entomologen tragen mit ihrem Belegmaterial und ihren Beobachtungen zu neuen Kenntnissen bei und damit zu Fortschritten in der entomologischen Forschung: Faunistik, Ökologie, Systematik und Taxonomie – alles Zweige der modernen Biodiversitätsforschung. Es ist unsere Aufgabe, die wirbellose Mitwelt besser kennenzulernen!

Der sichtbare Rückgang der Schmetterlinge ist auf die Beeinträchtigung und Zerstörung der Lebensräume durch den Menschen zurückzuführen. Dies ist heute unbestritten. Insektenarten wurden wahrscheinlich noch nie durch Sammler ausgerottet. In einzelnen Fällen mag merkantil bedingtes Sammeln zu einer akuten Gefährdung bestimmter Arten beigetragen haben; genannt seien hier der Ansturm von Insektenhändlern Mitte des 20. Jahrhunderts auf den endemischen Zermatterbär, einen Schmetterling mit sehr engem Verbreitungsareal, oder das selektive Sammeln des spektakulären Laufkäfers *Carabus olympiae* im Piemont. Beide Arten existieren aber noch heute. Dies sind marginale Einzelfälle im Vergleich zu den tausendfach grösseren Verlusten durch die Lebensraumzerstörung. Die Sammler tragen keine Schuld am Artenschwund, sie sind vielmehr in der Lage ihn nachzuweisen, zu dokumentieren!

Das Sammeln von Insekten wird auch in Zukunft eine wichtige Quelle der Informationsbeschaffung und -vermittlung sein. Beispielhaft ist die Arbeit der Gruppe von Schweizer Schmetterlingskennern – auch zahlreiche Mitglieder des EVB sind unter ihnen –, die ihre Erkenntnisse über einheimische Schmetterlinge in drei Prachtbände eingebracht haben. Entomologische Vereine werden auch künftig ihre Bedeutung in der Erforschung der Insektenwelt behalten. Hier wird Basiswissen erarbeitet und weitergegeben, junge Entomologen werden angespornt, Unerforschtes zu ergründen. In diesen Zirkeln, wo man um die Problematik der Gefährdung der Arten sehr wohl weiss, werden aber auch ethische Grundsätze zu verantwortungsvollem Sammeln vermittelt, die eine Wiederholung des erwähnten Falls des Zermatterbären vermeiden helfen.

Artenkenntnis basiert auf langjähriger Erfahrung. Universitäten vermitteln solches Wissen nicht mehr. Leider ist in den letzten Jahrzehnten eine Verschiebung der Faunistik weg von den Universitäten und Museen hin zu Freizeitforschern festzustellen, was selbst der deutsche Professor und Käferkenner Bernhard Klausnitzer bedauert. Faunistik als Forschung ist den nach Impact-Punkten gierenden Hochschulen zu leichtgewichtig geworden. Aber schon oft endeten universitäre Untersuchungen in Resultaten, die auf falscher Artenbestimmung beruhten. So werden sich in Zukunft Ämter und Behörden, Professoren und Studierende vermehrt auf das Wissen privater Entomologen stützen müssen.

In den letzten Jahren wurde mit dem Aufkommen molekularer Verfahren die traditionelle Taxonomie erschüttert. DNA Barcoding heisst die Methode, die die klassischen Taxonomen ersetzen sollte. Mit Hilfe des Genabschnittes der mitochondrialen DNA, der die Cytochrom c-Oxidase I codiert, sollte theoretisch jeder Organismus bestimmbar und damit die biologische Diversität effektiver erfassbar sein. Dieses Ziel scheint nun doch zu hoch gesteckt. Die Identifizierung aller auf der Erde lebenden Arten allein mittels DNA Barcoding erweist sich als utopisch, so der Käferfachmann und mit molekulargenetischen Methoden vertraute Professor Peter Nagel von der Universität Basel. Barcoding wird letztlich eine von vielen Methoden der molekularen Systematik bleiben und gemeinsam mit der traditionellen morphologischen Taxonomie Bestandteil der «integrativen» Taxonomie sein.

Artenkenntnis wird somit immer das Kapital der privaten Entomologen und der klassischen Taxonomen bleiben.

Intermezzo

Fotografen im EVB: Felix Amiet



Foto 3: Gezähnte Langhornbiene *Tetralonia dentata* Klug, 1835 (Familie der Bienen Apidae/Hymenoptera). Cevennen, Frankreich; 12. 7. 2006.



Foto 4: Gartenhummerl *Bombus hortorum* Linnaeus, 1761 (Familie der Bienen Apidae/Hymenoptera). Leuzigen BE; 6. 5. 2006.

Statuten

Die erste Vereinigung der Berner Entomologen war eine Sektion der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft SEG. So steht es in den 1860 veröffentlichten Protokollen. Mit keinem Wort wurden an den ersten Zusammenkünften eigene Statuten erwähnt. Als SEG-Sektion konnte man sich notfalls auf die Statuten der Dachorganisation berufen. Von 1860 bis 1873 sind keine Protokolle der Berner Entomologen überliefert. Auch den Jahresberichten der SEG sind nur wenige Hinweise über die Berner Tochter und deren Tätigkeit zu entnehmen. Es scheint, die SEG und der EVB hätten sich gegenseitig aus den Augen verloren. Die vorerst enge Bindung der Berner an die SEG lockerte sich tüchtig. Die Vereinigung der Berner Entomologen florierte auch ohne schriftlich niedergelegte Ordnung.

1873 erfolgte der zweite Anlauf zu einem strukturierten Vereinsgeschehen, diesmal mit Hilfe der Naturforschenden Gesellschaft in Bern NGB. Eine Statutenrevision der NGB vom 4. Januar 1873 liess die Möglichkeit zu, selbstständige Sektionen zu bilden. Bereits wenige Tage später, am 15. Januar, konstituierte sich die entomologische Sektion. Man wählte einen Sektionsvorstand (Präsident und Sekretär) und verfügte über ein Sitzungslokal (Zunftthaus zu Webern), in das gar per Zeitungsannonce zu regelmässigen Sitzungen eingeladen wurde. Aber die Dinge wiederholten sich: Wiederum wurden keine eigenen Statuten erarbeitet, wiederum nannte man sich Sektion einer bestehenden Organisation und erneut löste sich die Bindung zur Muttergesellschaft nach wenigen Jahren.

In seinem Rückblick auf die hundertjährige Geschichte der NGB schrieb Graf (1886), dass die entomologische Sektion bis 1880 existierte und «... sich dann wieder zu einer selbstständigen Gesellschaft konstituierte». Dies ist der zweite Hinweis neben jenem der Museumskommission im Bericht von 1863/70, der die Vereinigung der Berner Entomologen als eigenständige Gesellschaft hervorhob und nicht nur als Sektion einer bereits bestehenden Organisation.

Die Berner Entomologen trafen sich nach 1880 weiterhin statutenlos.

Dass die Berner ihr Kränzchen nicht nur als banalen Plauderabend verstanden haben wollten, sondern der Verein ein ernsthaftes Ziel verfolgte, war 1885 anlässlich des Präsidentenwechsels von Friedrich Jäggi zu Eugen von Büren den Worten des neuen Vorsitzenden zu entnehmen:

Protokoll vom 7. Dezember 1885:

«Das Ziel unserer Vereinsthätigkeit ist die Erforschung unserer Umgebung; die daherigen Notizen sollten ein getreues Bild unserer faunistischen Verhältnisse liefern.»

Zum ersten Mal war der Zweck des Vereins schriftlich festgehalten. Während weiterer zwanzig Jahre wurde nie wieder protokollwürdig über eigene Statuten diskutiert. Erst ein halbes Jahrhundert nach der ersten Gründung stossen wir – ohne Vorankündigung – auf folgenden Eintrag:

Protokoll vom 1. Oktober 1906:

«[Präsident] von Büren eröffnet die Umfrage über die Einführung von Statuten. Nachdem sich die Herren Dr. Kaiser, Buser, von Jenner, Pfarrer Rätzer, Roos, Brunner und Steck darüber ausgesprochen, wird mit Mehrheit beschlossen, auf die Beratung solcher einzutreten. Es liegt ein von Herrn von Büren verfasster Entwurf vor. Derselbe wird mit einigen Abänderungen genehmigt. In Ausführung des §4 derselben wird der Jahresbeitrag pro 1907 auf 5 Franken festgesetzt mit Rücksicht auf das Abonnement des Seitz'schen Schmetterlingswerkes.»

Auf die Wiedergabe des gesamten Wortlautes der soeben eingeführten Statuten wird hier verzichtet, nur der in §1 festgehaltene Zweckartikel sei zitiert:

«Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung der Entomologie in praktischer und theoretischer Beziehung und die Vermittlung freundschaftlichen Umganges aller hiesigen Entomologen.»

Als Neumitglied wurde aufgenommen, wer durch ein ordentliches Mitglied vorgeschlagen und in der Folgesitzung in geheimer Wahl bei einer 2/3-Mehrheit bestätigt wurde, wobei mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sein musste. Wer diese strenge Hürde schaffte, durfte ein Eintrittsgeld von einem Franken entrichten!



Abb. 26: **Gabrielle Montet trat am 17. Januar 1930 als erste Frau dem EVB bei.** Foto: aus Huber (1957).

Fünzig Jahre hatte es gedauert, bis sich das Kränzchen zu einem durch Statuten reglementierten Verein mauserte. Die Einführung der Statuten war aber nie vorrangigstes Ziel gewesen. Auch der spätere Umgang mit dem neuen Regelwerk war nicht sehr paragrafengetreu und laufend wurden Änderungen beschlossen:

1915: Einführung der Ehrenmitgliedschaft (Antrag von Präsident Emil August Göldi).

1919: Auf Antrag von Anton Schmidlin senior wurden auch Damen als mitgliedschaftsberechtigt anerkannt. Erst elf Jahre später, am 17. Januar 1930, trat Dr. Gabrielle Montet als erste Frau dem Verein bei.

1924: Auf unwidersprochenen Antrag Albert Hess' wurde ein abgekürztes Aufnahmeverfahren für Neumitglieder eingeführt.

1925: Auf Antrag Walter Burgholds wurde das Doppelamt von Vizepräsident und Kassier getrennt.

1926: Einführung der Passivmitgliedschaft.

Protokoll vom 9. Januar 1925:

«Der Hinweis auf die Statutenwidrigkeit dieses Vorgehens wird abgetan mit der Bemerkung, dass es nicht das erste Mal sei, dass der Verein souverän über seine Statuten hinwegschreite. Wir wollen nur hoffen, dass auch hier die Ansicht recht behalte, wonach es ein Zeichen von Lebensfähigkeit sei, wenn eine Organisation mit ihren Statuten frei schalte und walte (solange dies wenigstens mit Einstimmigkeit geschieht), ein Zeichen des Verfalls dagegen, wenn man allzu ängstlich an den Paragraphen klebe!»

Den lockeren Umgang mit den eigenen Statuten dokumentiert eine weitere Notiz nur wenige Monate später:

Protokoll vom 29. Mai 1925:

«Der Entomologische Verein Basel verlangt unsere Statuten. Das Gesuch erregt Heiterkeit, da unser Verein seit Jahren nur noch ein einziges Exemplar besitzt, dem übrigens keineswegs allzu buchstäblich nachgelebt wird.»

1929 revidierte man erstmals die Statuten. Weitere Anpassungen erfolgten 1952, 1960, 1980 und 2003. Von Bedeutung ist die 1960 beschlossene Ergänzung des Zielsetzungsparagraphen 1 durch Anliegen des Naturschutzes:

«Der Verein unterstützt die Bestrebungen des Naturschutzes um die Erhaltung und Pflege von naturnahen Lebensräumen mit ihrer charakteristischen Flora und Fauna.»



Abb. 27: Erna Brügger-Schwab und ihr Schwiegervater Samuel Brügger. Erna Brügger trat im Februar 1930 als zweite Frau dem EVB bei, einen Monat nach Gabrielle Montet. Aufnahme um 1932.

Foto: Archiv EVB.

Finanzen

Zur Aufrechthaltung eines Vereinslebens sind finanzielle Mittel unerlässlich. Viele kleinere und grössere Auslagen – sei es die Miete des Sitzungszimmers oder die Beschaffung von Fachbüchern – verlangen nach einem regelmässigen Einkommen in die Vereinskasse. Begleitet man den Finanzhaushalt des EVB durch all die Jahrzehnte, ist die dauernde pekuniäre Klammheit unübersehbar. Zahlreiche Protokollnotizen zeugen von immer wiederkehrenden Diskussionen ums Geld und von mühsamen Rappenspaltereien.

Seit der Gründung des EVB zahlte das Museum als Entschädigung für die Betreuung der Sammlung durch die Entomologen einen jährlichen Beitrag von 50 Franken in die Vereinskasse. 1876 wurde dieser Beitrag verdoppelt mit der Zusage, «für die Entomologie in Zukunft mehr auszusetzen».

Beiträge von Vereinsmitgliedern wurden zu jenem Zeitpunkt nicht verlangt; der museale Zuschuss schien zu reichen. Doch wie lange die Unterstützung des EVB durch das Museum dauerte, ist nicht bekannt. 1906, bei der offiziellen Einführung von Vereinsstatuten, setzte man einen jährlichen Mitgliederbeitrag fest (Tabelle 4).

	ordentliche Mitglieder (wohnhafte in Bern)	ausser- ordentliche Mitglieder (Auswärtige)	Jugendliche/ Studierende	einmalige Eintritts- gebühr
1906	5.–			1.–
1915	3.–			
1916	5.–			
1917	3.–			
1919	5.–			
1928	5.–	3.–		
1931	6.–			
1933	4.–			
1941			3.–/2.–	
1949	7.–	5.–	3.–	
1963	10.–	8.–	5.–	
1971	12.–	10.–		Abschaffung
1978	15.–	12.–		
1979		Abschaffung		
1998	25.–		5.–	

Tab. 4: Entwicklung der Mitgliederbeiträge des EVB.

Der Ausschluss von Charles Ferrière: Charles Ferrière, Konservator am Naturhistorischen Museum, war ein anerkannter Hymenopteren-Forscher. Er folgte 1927 dem Ruf des Britischen Museums nach London. Nachdem er dem EVB den ausserordentlichen Jahresbeitrag von 3 Franken nicht bezahlt hatte, wurde er 1929 kurzerhand aus der Mitgliederliste gestrichen! Die Möglichkeit, den berühmten Ferrière zum Ehrenmitglied zu ernennen, stand bei der Schwere seines Vergehens gar nicht zur Diskussion. Man wollte wohl mit dem strengen, statutenkonformen Vorgehen die Ehrenhaftigkeit des Vereins demonstrieren. Jahre später brachten mehrere entomologische Gesellschaften das Versäumnis der Berner wieder ins Lot, indem sie Charles Ferrière als



Abb. 28: **Charles Ferrière (1888–1979), Hymenopterologe, Konservator am NMBE: Ausschluss statt Ehrenmitgliedschaft.** Foto: Archiv EVB.

Ehrenmitglied in ihre Reihen aufnahmen: London (1949), Frankreich (1950), Belgien (1950), die Niederlande (1951), die Schweiz (1955), Bayern (1964), Genf (1965) und posthum im Jahr 2008 ... schliesslich doch noch der EVB!

Die Affäre um Johann Egger: Im April 1934 trat Lehrer Johann Egger aus dem Verein aus. Da er seinen vorjährigen ausserordentlichen Beitrag von 3 Franken noch nicht bezahlt hatte, *«soll ihm geschrieben werden, dass sein Austritt genehmigt werde, sobald er seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen sei»*. Egger reagierte nicht. In der Oktober-sitzung 1934 wird über eine Betreibung diskutiert, über die Androhung eines Ausschlusses oder über den sofortigen Ausschluss. In einem an die Ehre appellierenden weiteren Schreiben wird Johann Egger mitgeteilt, *«den ausstehenden Betrag zu bezahlen, da man an der Hauptversammlung nicht gerne seinen Ausschluss beantragen möchte. Frist bis Ende November.»* Nun bezahlte der derart Eingeschüchterte und der Verein beschloss, den Austritt zu akzeptieren und die Austrittsgenehmigung *«soll dem Herrn Egger mitgeteilt werden»*.

Finanzierung eines neuen Bibliotheksschranks 1931: Während mehrerer Sitzungen wurde evaluiert und berechnet, wie ein neuer Bibliotheksschrank (Fr. 485.–) zu finanzieren sei, denn in der Vereinskasse waren nur 300 Franken vorhanden.

Protokoll vom 2. Oktober 1931:

«Burghold schlägt daher vor, einen Betrag von ca. Fr. 100.– durch Ausgabe von 20 Schuldscheinen zu Fr. 5.– einzubringen. Ein Vorschlag von Herrn Reinhofer, den Fehlbetrag durch Veranstaltung eines Lottos einzubringen, wird als zu riskant und unseres wissenschaftlichen Vereins unwürdig verworfen.»

Naturschutz

Insekten sammeln und Naturschutz sind nicht ohne Weiteres in Einklang zu bringen. Entomologen fangen Schmetterlinge, suchen Steine wendend nach Käfern, streifen mit dem Netz durch Gras und Gebüsch auf der Jagd nach Fliegen und Wespen, Wanzen und Zikaden. Viele Naturfreunde stören sich daran und fürchten um das Überleben einzelner Arten. Wie lässt sich das Fangen und Töten von Insekten rechtfertigen?

Vor anderthalb Jahrhunderten war der Naturschutz kein Thema. Abgesehen von industriellen Ballungszentren war die Umwelt wenig beeinträchtigt und meist intakt. Insekten sammeln war etwas für Sonderlinge oder für solche, die sich ein solch ungewohntes Steckenpferd leisten konnten. Mit der Bildung von Kränzchen und Vereinen, sei es in Bern oder anderswo, wurden gemeinsame Ziele formuliert. Bereits im Zweckartikel 2 der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft SEG, festgesetzt an der Gründung 1858, wird die «Erforschung der vaterländischen Insektenfauna» angestrebt. Ganz im Sinne der Statuten der SEG wollten die Mitglieder des EVB 1859 am Naturhistorischen Museum eine Schweizerische Central-Sammlung einrichten, eine Vergleichssammlung einheimischer Insekten.

Aber nicht jeder Sammler setzte sich das Kennenlernen der Insekten seiner Umgebung zum Ziel. Viele steckten die Tiere unetikettiert und ohne Fundortangaben in ihre Sammlung. Sie gaben sich mit einem Tier oder einem Pärchen pro Art zufrieden und erfreuten sich an der Vielfalt im Insektenkasten. Sie betrieben eine «philatelistische» Entomologie. Daneben gab es auch die seriösen Sammler, die über den Rand ihres «Insektenalbums» hinausblickten. Sie legten ihrer Sammlerei biologische oder systematisch-taxonomische Fragen zugrunde. Andere wiederum sammelten bewusst nach ethischen und philosophischen Aspekten. Solche Entomologen waren vorerst rar, doch es gab sie, auch im EVB. Einer, dem man Wutausbrüche nachsagte, wenn er sah, wie ein Bauer eine schöne Brachfläche umpflügte oder eine Hecke rodete, wenn wertvolle Lebensräume zerstört wurden, war Rudolf Meyer-Dür.

Vielen Entomologen des 19. Jahrhunderts lag der Gedanke an den Naturschutz aber fern.

Präsident Eugen von Büren äusserte sich 1908 als erster konkret zu Naturschutz und Naturzerstörung. Anlass dazu gab ihm das offensichtliche Verschwinden zahlreicher Schmetterlingsarten in der Region Bern: *«Noch vor 50 Jahren war die Fauna von Bern eine sehr reichhaltige, und man brauchte nicht weit zu gehen, um 20–30 Arten zusammen zu fangen.»* Er veröffentlichte im Namen des Entomologischen Vereins eine Reihe von Faktoren, die seiner Meinung nach die Insektenfauna beeinträchtigten:

- *«Wechselwirtschaft mit regelmässigem Umpflügen und Umhacken.*
- *Beseitigen der Lebzäune an Strassen, Wegen, Marchen.*
- *Reinigen der Obstbäume und der Strassenränder von Gras und Unkraut.*
- *Forstkultur und Beseitigen des Unterholzes aller Art.*
- *Intensives Düngen, besonders mit chemischen Düngestoffen.»*⁵⁴

Von einer eher kleinkarierten entomologischen Sichtweise zeugte eine weitere Feststellung von Bürens, der Vogelschutz habe zur Vermehrung der Vögel beigetragen und sei deshalb mitschuldig am Rückgang der Raupen und Falter.

Nachfolger von Bürens im Präsidentenamt war Emil August Göldi. Auch ihm missfiel die aufkommende Intensivierung der Landwirtschaft:

Protokoll vom 25. April 1914:

«Es scheint als sicher angenommen werden zu dürfen, dass bei den Insekten das Verschwinden gewisser Arten eher der fortschreitenden Bodenkultur und Düngung als dem Einfangen zuzuschreiben sei.»

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Rückgang naturnaher Lebensräume augenfällig; zu viele Habitate waren der sogenannten landwirtschaftlichen Anbauschlacht zum Opfer gefallen. Seit Jahren schon verfolgte Anton Schmidlin junior dieses Phänomen, sammelte Belege und Daten, um das Schwinden der Schmetterlingsfauna zu dokumentieren. Leider betrachtete Anton Schmidlin seine Arbeit nicht als abgeschlossen und publizierte sie nie.

Der erste, der sich aktiv für den Naturschutz einsetzte, war Hermann Kuhn. Er nutzte 1959 die 100-Jahr-Feier des EVB, um die Schaffung eines Insektenreservates *«zur bleibenden Erinnerung an das Jubiläum»* vorzuschlagen. Vorgesehen war das Areal der ehemaligen Küntigrube bei der Halenbrücke. Hermann Kuhn holte sich Zusicherungen beim Bürgerlichen

⁵⁴ E. von Büren (1908): «Die Schmetterlings-Sammlung im Alpinen Museum in Bern». Auf Antrag von Bürens schenkte der EVB 1905 dem Alpinen Museum sechs Kästen mit alpinen Schmetterlingen. Mitarbeiter waren die Mitglieder Eduard von Jenner, Rudolf Steinegger und Gustav Lütschg. Diese kleine Sammlung gelangte 2005(!) in den Besitz des Naturhistorischen Museums Bern.

Forstamt, plante Wasserzuleitungen und ein Blockhaus mit Toiletten. Statt das Projekt zu redimensionieren, lehnte der EVB eine Beteiligung aus Kostengründen ab. Hermann Kuhn resignierte nicht. Drei Jahre nach seinem ersten Vorstoss hatte er die Finanzierung der Kosten von 7000 Franken sichergestellt: 1962 ging ein Areal von 300 m² mit einem Teich und einer 800 m langen Zuleitung an die Natur über. Doch Kuhns Werk überdauerte nicht lange: Niemand war bereit, nach seinem Tod 1969 das Naturareal zu betreuen. Dem Zoologischen Institut der Universität Bern diente es noch einige Jahre als Insektenressource. In den Achtzigerjahren begann der Teich zu verlanden, heute ist davon nichts mehr zu sehen.

Hermann Kuhns Einsatz war nicht umsonst: Das Thema Naturschutz war im EVB zur Sprache gebracht. Die Überzeugung wuchs, der EVB müsse zu einem Anwalt der Natur werden. 1960, anlässlich der markantesten Statutenrevision der letzten Jahrzehnte, wurde der Passus *«Erhaltung und Förderung selten gewordener Tiere»* verankert.

Ebenfalls im Zuge von Kuhns Aktivitäten um sein Reservat wurde im EVB beschlossen, mit Naturschutzkreisen und -organisationen in Kontakt zu treten. Am 19. Januar 1960 wurde Ernst Wälti zum «Naturschutzdelegierten», dem Kontaktmann zum Naturschutzverband des Kantons Bern NVB (heute Pro Natura Bern), gewählt. 1976 löste Hans-Dieter Volkart den Delegierten Wälti ab. 1987 erfolgte beim NVB eine Strukturreform, der Sitz des EVB im Vorstand des Naturschutzverbandes entfiel. Heute sind mehrere Mitglieder des EVB auf freiwilliger Basis in Vorständen verschiedener Naturschutzorganisationen tätig.

In naturschutzorientierten Projekten wurde immer wieder auf das Fachwissen der Vereinsmitglieder zurückgegriffen, so 1979 bei der Inventarisierung von Insekten im Naturschutzgebiet «Aaregrien» bei Aarberg. Gleich neun Vereinsmitglieder waren von der Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern beauftragt und erhielten vom Naturschutzinspektorat eine Betretgenehmigung: Rudolf Bryner, René Duss, Bernhard Jost, Severino Kiener, Martin Marbach, Werner Moser, Peter Sonderegger, Hans-Dieter Volkart und Paul Zedi.

Im Rahmen des kantonalen Projektes der Aare-Renaturierung Thun-Bern inventarisierten 2006 unter der Leitung von Vereinsmitglied Beatrice Lüscher die Entomologen Christoph Germann, Michael Gilgen, René Hoess, Lea Kamber, Werner Marggi und Hans-Peter Wymann ausgewählte Insektengruppen.

In Mitholz bei Kandersteg vermochte Hans-Peter Wymann 2007 dank seines Fachwissens und seiner raschen Vorsprache beim Naturschutzinspektorat eine Magerwiese, die eine auf der Alpennordseite einzigartige Schmetterlingsfauna mit geschützten Arten aufweist, vor der Überschüttung mit Tunnelaushub zu retten. Das Naturschutzinspektorat und der EVB beschlossen darauf, mittels einer Leistungsvereinbarung in Zukunft vermehrt Synergien zu schaffen.

Eine unglückselige Erbschaft oder die Vereinssammlung

Ursprünglich sammelten die Entomologen ausschliesslich für sich selber. Es war nicht üblich, Kostbarkeiten aus der eigenen Sammlung zu verschenken. Die Spezialisten, die sich auf eine vertiefte Bearbeitung einzelner Familien oder Gattungen beschränkten oder neue Fragestellungen angingen, waren noch nicht geboren. Die Generalisten herrschten vor, Sammler, die Kasten um Kasten mit Insekten füllten. Unter diesen Bedingungen stand eine kollektive, vereinseigene Sammlung nie zur Diskussion. Man sammelte im gewohnten Rahmen, jeder schaute für sich.

1921 gelangte der EVB unverhofft in den Besitz einer Insektensammlung, testamentarisch überlassen vom verstorbenen Mitglied Wilhelm Roos. 22 Kästen mit Schmetterlingen und Käfern waren nun Eigentum des Vereins. Den spärlich vorhandenen Platz im neuen Sitzungslokal des Restaurants Ratskeller räumten die Männer lieber dem alten Bibliotheksschrank ein, den man zwei Jahre zuvor aus Platzgründen im Naturhistorischen Museum einlagern musste; ins Museum stellte man nun die geerbte Sammlung Roos. 1930 erinnerten sich die Entomologen wieder dieser Sammlung und beschlossen unternehmungsvoll, sie in den «Ratskeller» zu holen und aufzulösen. Die wertvollsten Tiere aus Wilhelm Roos' Erbschaft wurden verkauft, fast der ganze Rest versteigert und der Erlös floss in einen Fonds zur Anschaffung eines neuen Bibliotheksschranks. Zur Auflösung der Sammlung Roos wurde sittenkonform eine Kommission mit den Mitgliedern Theodor Steck, Ernst Rütimeyer und Ernst Kalt eingesetzt.

Obwohl diese Erbschaft den Vereinsentomologen wenig Nutzen gebracht hatte, warf Sekretär Anton Schmidlin die Frage nach einer kollektiven Vereinssammlung auf. Eine «Typensammlung» sollte es sein. Er dachte nicht an Typen im Sinne der zoologischen Systematik, sondern es sollte jedes Mitglied «typische» Vertreter einer bestimmten Insektenordnung oder -familie einbringen. Von allen Insektenfamilien wollte man ein Paar haben, von 250 Familien war die Rede.

Protokoll vom 1. Dezember 1933:

«Soweit sich nicht freiwillige Mitglieder für die Beschaffung der Vertreter der einzelnen Familien melden, werden einige, zum Teil auch Abwesende, dazu verknurrt.»

Hartnäckig verfolgte Anton Schmidlin die Idee der Vereinssammlung. Noch 1936 steuerte er selber die Libellen bei.

Die «Typensammlung» wurde danach in den Sitzungsprotokollen nie mehr erwähnt. Das Erbe Roos hingegen beschäftigte die Vereinsmitglieder noch eine Weile. 1937 überarbeitete Arthur Linder die letzten, schlecht dokumentierten Reste der Käfersammlung. 1952 existierte immer noch das kleine Schränkchen mit Insekten von Wilhelm Roos.

Werbung und Ausstellungen

Erste Hinweise auf werbewirksame Ausstellungen des EVB sind dem «Intelligenzblatt» vom 12. August 1878 zu entnehmen. Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft am Naturhistorischen Museum Bern zeigten Mitglieder des «*bernischen Zweigvereins*» – die Herren Moritz Isenschmid, Friedrich Jäggi, Eduard von Jenner, Johann Uhlmann und Franz Fankhauser – *«ihre Sammlungen in schönen Cadres, systematisch geordnet, im günstigsten Licht, bequem und gut übersichtlich»*. In pädagogischer Absicht wurden die Schulen zum Besuch der Ausstellung eingeladen, damit *«mancher Knabe hier den ersten Impuls empfangen ..., sich zum Freund und Sammler dieser Thiere zu bilden, statt sie unbeachtet zu lassen oder gar in roher Weise zu quälen. Die Ausstellung bleibt eine ganze Woche geöffnet, Zeit genug, sie wiederholt zu besuchen, aber Niemand versäume, wenigstens einmal hinzugehen.»*

Protokoll vom 31. März 1884:

«Herr von Büren macht die Anregung, der Entomologie einige Fremde zuzuführen in der Weise, dass man hiesigen Schulen einige systematische Zusammenstellungen von Insekten liefere, und möchte die Mitglieder ... ersuchen, ihm mit lepidopterologischem Material wenn nöthig auszuhelfen.»

Die Werbung um neue Mitglieder wurde im EVB während seiner grossen Krise um 1920 als wichtig eingestuft. Verschiedenste Möglichkeiten wurden in fast jeder Sitzung diskutiert und in Betracht gezogen wie öffentliche Vorträge, Zeitungsberichte, persönliche Werbeschreiben mit Einladungen zu Sitzungen, Anschreiben von Schulen oder die Durchführung von Ausstellungen.

Die im Sand verlaufene Ausstellungsplanung von 1919 ist an anderer Stelle geschildert. Im Oktober 1919 wurde zur Anwerbung neuer Mitglieder ein öffentlicher Vortragszyklus gestartet. Beim ersten Referat im Zoologischen Institut am Bollwerk sprach Theodor Steck über Blattwespen, zugegen waren 40 Zuhörer. Im Dezember bei Karl Vorbrodts Vortrag über Schmetterlinge der Schneestufe zählte man noch 30 Besucher und bei Charles Ferrière, der im Februar 1921 über Schlupfwespen referierte, nur noch 13 Interessierte (wovon acht Vereinsmitglieder). Die Bilanz war schon vor dem letzten Anlass ernüchternd:

Protokoll vom 5. Januar 1921:

«Im Ganzen geht die Ansicht dahin, dass die Massnahmen nicht die erwünschte eifrigere Tätigkeit an den Sitzungen bringen und auch nicht den nötigen besseren Besuch.»

Noch gleichen Jahres wurde eine neue Aktion eingeleitet: *«Es möchten junge Entomologen zu den Sitzungen eingeladen werden»* und *«entomologisch interessierte Personen durch ein Zirkular auf unseren Verein aufmerksam gemacht werden»*. So wurden die Herren Senn⁵⁵ (Weinhändler), Zingg (Generaldirektor), Schlier (Holzbildhauer), Läufer, Gürtler, Professor Kurth und Pfarrer Morel angeschrieben. Tatsächlich traten sogleich Josef Zingg und Josef Schlier dem Verein bei, einige Jahre später auch Musikdozent Ernst Kurth.

Die Methode der Individualwerbung wurde 1929 erneut angewandt. Zudem bot Mitglied Hans Hiller an, in seiner Lehrmittelhandlung an der Neuengasse in einem Schaukasten Werbung für den EVB zu betreiben. 29 persönliche Briefe wurden versandt. Von den Eingeladenen erschien keiner je an einer Sitzung ...

Die Ausstellung von 1953:

Protokoll vom 15. Mai 1953, erster Teil:

«Die Ausstellung wurde von 466 Erwachsenen, 229 Kindern und 1220 Schülern mit Lehrern besucht. Sie wurde allgemein gerühmt.»

Vor dieser vorweggenommenen positiven Bilanz lagen Monate der Planungsmühsal. Sie seien im Folgenden stichwortartig wiedergegeben:

- 4. November 1949: Der erste Konflikt begann mit der Festlegung des Ausstellungslokals: Der Saal des Gewerbemuseums sei mietfrei, dafür seien keine Eintrittsgebühren zur Kostendeckung erlaubt.
- 17. März 1950: *«Kollege Pochon, der unermüdliche Vorkämpfer für eine Ausstellung, unternimmt einen neuen Vorstoss.»* Es wurde eine Kommission mit den Herren Hans Pochon, Werner Moser und Max Bättig eingesetzt.
- 5. Januar 1951: Die Ausstellung sollte Ende März für eine Woche im Schulhaus am Waisenhausplatz gezeigt werden. Man möge Ausstellungsobjekte bereithalten.
- 2. Februar 1951: Ein Gesuch um Bewilligung der Ausstellung wurde bei der Städtischen Schuldirektion eingereicht.
- 16. Februar 1951: Die Bewilligung der Schuldirektion lag vor, doch Initiator Pochon lag verunfallt im Bezirksspital Interlaken. Verschiebung der Ausstellung auf unbekannte Zeit.
- 5. Oktober 1951: Der genesene Pochon setzte mit März 1952 einen neuen Termin.
- 21. Dezember 1951: Die Schulwarte Bern sagte auf Anfrage zu, einen Saal für die Ausstellung bereitzustellen.

⁵⁵ Von 1900–1911 war ein Herr Senn, von dem keine biografischen Angaben bekannt sind, bereits Mitglied des EVB. Durchaus möglich, dass er zehn Jahre nach seinem Austritt als entomologisch Interessierter zu einem Wiedereintritt bewogen werden sollte.

- 4. Januar 1952: Die Schulwarte zog das Angebot zurück. Man verschob den Ausstellungstermin auf 1953.
- 2. Mai 1952: Initiant Pochon drängte bei der Lokalfrage auf den Verbleib an der Schulwarte; mit einer Ausstellung am Naturhistorischen Museum bei Direktor Küenzi könne er sich nicht anfreunden.
- 7. Oktober 1952: Falls der EVB nicht hinter der Ausstellung stünde, würde sie Pochon privat durchführen.
- 7. November 1952: Initiant Pochon wünschte vom EVB eine Risikogarantie von 1 200 Franken. Sie wurde ihm angesichts der dauernd prekären Finanzsituation des Vereins allerdings nicht gewährt.

Hans Pochon brachte die Ausstellung Ende April 1953 mit Erfolg über die Bühne. Sie fand in Räumen der Konsumgesellschaft an der Kramgasse statt und dauerte zwei Wochen und somit länger als geplant.

Protokoll vom 15. Mai 1953, zweiter Teil:

Es fallen Vorwürfe, der für die Ausstellungspropaganda Zuständige habe versagt. Zudem liegt eine nachträgliche Forderung von 160 Franken von Mitglied Hermann Kuhn auf dem Tisch (*«sein Bruder habe sich beim Material verrechnet»*). Sekretär Schmidlin lässt seinen Ärger ins Protokoll einfließen:

«Der Verein spricht Fr. 100.– (in leichtfertiger Weise) zur Deckung der ungerechtfertigten nachträglichen Forderungen.»

1958, das Jahr des 100-jährigen Jubiläums nahte. Selbstverständlich wollte man diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen lassen, eine nächste Ausstellung wurde ins Auge gefasst. Mitglied Walter Huber – Konservator am Naturhistorischen Museum Bern – stellte Räumlichkeiten in Aussicht. Der Feiertermin im Oktober 1958 wurde zwar verpasst, doch ab dem 25. Mai 1959 zeigten mehrere Vereinsmitglieder während zweier Monate Insekten aus ihren reichhaltigen Sammlungen: Paul Bucher (Blattwespen), Arthur Linder (Käfer), Werner Moser (Spinner und Spanner), Raoul Naef (Hautflügler), Hans Pochon (Prachtkäfer), Gottlieb Richard (exotische Schmetterlinge), Ernst Rütimeyer (Apollofalter), Anton Schmidlin (Kleinschmetterlinge), Peter Sonderegger (Tagfalter), Otto Paul Wenger (Libellen) und Wilhelm Wunderlin (Utensilien zum Lichtfang).

Das nächste Jubiläum – 25 Jahre später – beging man im kleinen Rahmen. An der Jahresversammlung der SEG am 19. und 20. März 1982 am Naturhistorischen Museum Bern waren *«die von unseren Mitgliedern ausgestellten Arbeiten zu besichtigen»*. Zugleich stellte die Entomologische Gesellschaft Basel den feiernden Bernern ein Jubiläumsheft ihrer Zeitschrift zur Verfügung: Peter Sonderegger, Rudolf Bryner, Severino Kiener, Werner Marggi, Felix Amiet und Hans-Dieter Volkart reichten wissenschaftliche Beiträge ein.

Protokoll vom 5. April 1983:

«Der Vorstand der Entomologischen Gesellschaft Basel gratuliert uns mit einer Glückwunschkarte und einer beiliegenden 100er Note.»

Wichtige Werke von Mitgliedern des EVB

Es ist nicht möglich, hier alle entomologischen Werke der Vereinsmitglieder zu würdigen. Es muss bei einigen Beispielen bleiben, die Nichterwähnten mögen dies nicht als Zeichen der Geringschätzung deuten.

Einige Mitglieder des EVB waren oder sind Berufsentomologen. Sie waren in ihren Fachgebieten geachtete Kapazitäten wie etwa Konservator Dr. Charles Ferrière (Hautflügler), Professor Dr. Gerolf Lampel (Blattläuse) oder der Bienenforscher Professor Dr. Otto Morgenthaler. Andere waren Berufszooologen wie die Professoren Dr. Maximilian Perty, Dr. Theophil Studer, Dr. Emil August Göldi oder Dr. Siegfried Rosin (Genetik), deren Lehrbücher allerdings nicht entomologisch ausgerichtet waren. Ihre akademische Stellung verlangte eine regelmässige Veröffentlichung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Auf ihre umfangreichen Publikationslisten kann hier nicht eingegangen werden, ebenso nicht auf die Veröffentlichungen der heute an Museen oder Instituten angestellten professionellen Entomologen Hannes Baur, Dr. Charles Huber, Dr. Christian Kropf, Dr. Henryk Luka, Elsa Obrecht und Dr. Heinrich Schönmann.

Die meisten Amateurentomologen erarbeiten Verbreitungsbilder von Insektenarten. Solche faunistischen Erhebungen sind zeitintensiv. Unberechtigterweise wird die Faunistik in akademischen Kreisen oft als minderwertige Forschung betrachtet. Dabei wird an den Hochschulen verdrängt, dass Forschungsprojekte oftmals auf komplexen faunistischen Befunden basieren.

Amateurentomologen stehen nicht unter demselben Druck wie Berufsentomologen, Forschungsergebnisse in rascher Folge veröffentlichen zu müssen. Amateure dürfen bei ihrer Datenerhebung geduldiger sein. Ihre Werke sind deshalb häufig Lebenswerke. Von Werken solch Unermüdlicher und Unentwegter soll im Folgenden die Rede sein.

Eine Bewertung entomologischer Werke darf zeitgeschichtliche Aspekte nicht ausser Acht lassen. Um wie viel schwieriger als heute war früher die Informationsbeschaffung! Umso ausgeprägter konnte früher der Einfluss eines Werkes auf ganze Forschungszweige sein. Als solch wegweisender Initiator der helvetischen faunistischen Forschung gilt ohne Zweifel Rudolf Meyer-Dür mit seinem «Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz, Tagfalter, mit Berücksichtigung ihrer klimatischen Abweichung nach horizontaler und vertikaler Verbreitung» von 1852 und mit seinen späteren Beiträgen zur Neuropteren- und Phryganidenfauna der Schweiz. Meyer-Dür, sein Leben und Wirken, haben wir bereits kennengelernt.



Abb. 29: **Franz Benteli (1824–1899).**
Gründungsmitglied des EVB und
der SEG. Foto: Burgerbibliothek
Bern.

Franz Benteli, ein Notar von unbestechlichem Gerechtigkeitssinn, galt unter den Lepidopterologen nicht nur als ausgezeichnete Sammler und Präparierer, er war auch eine fachliche Autorität. Seine Kenntnisse über Nachtfalter hatten ihn unter den Schmetterlingskollegen in streitigen Bestimmungsfällen zur unangezweiften letzten Instanz gemacht.

1863 und 1865 erklärte sich Franz Benteli per Anzeige in den Mitteilungen der SEG zum Bearbeiter der schweizerischen Fauna der Eulenfalter (Noctuidae) und man möge ihm doch Beobachtungen und Funde dieser Falter melden. 1866 wurde der Aufruf zur Datenlieferung wiederholt. Diesmal kam er von Franz Benteli und Jakob Wulschlegel, Lenzburg⁵⁶.

Wulschlegel und Benteli kannten sich seit Langem, waren sie doch beide Gründungsmitglieder der SEG. Franz Benteli sandte sein noch unfertiges Manuskript dem Kollegen Wulschlegel zur Ansicht. Jahrelang erhielt er jedoch keine Rückmeldung. Um Ergänzungen nachzutragen, forderte Franz Benteli das Manuskript mehrfach vergeblich zurück. 1873 erschien das Buch unter Wulschlegels alleinigem Namen! Benteli war von seinem Kollegen aus dem gemeinsam begonnenen Werk unschön ausgebootet, sein Name lediglich auf die Liste der benützten Quellen gesetzt worden. «Sein» Buch, sein Lebenswerk war unter dem Namen eines Anderen erschienen! Franz Benteli war zutiefst gekränkt. In einer öffentlichen Stellungnahme im «Intelligenzblatt» vom 1. Januar 1874 warf er den Entomologen Prof. Heinrich Frey und Dr. Gustav Stierlin⁵⁷, die auf der Seite

⁵⁶ Jakob Wulschlegel (1818–1905), vormalig Oftringen, Bezirksschullehrer in Lenzburg.

⁵⁷ Prof. Dr. Heinrich Frey (1822–1890), Arzt, Zoologe und Mikrolepidopterologe, war 1858 wie Franz Benteli Mitbegründer der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft. Dr. med. Gustav Stierlin (1821–1907), Koleopterologe, und Frey besetzten zum Zeitpunkt des Noctuidenstreits einflussreiche Positionen in der schweizerischen Entomologie: Stierlin war Redaktor der «Mitteilungen» der SEG, Frey war Präsident der SEG.

Wullschlegels standen, mangelndes Fachwissen vor (*«es ist die höchste Frage, ob Stierlin wüsste, was man eigentlich unter einer Noctuine versteht»*). In seiner Verbitterung entschloss sich Benteli für den vollständigen Rückzug: Er trat aus der SEG aus und entsagte von nun an auch gänzlich der Lepidopterologie. 1876 überliess er seine Kleinschmetterlinge dem Vereinskollegen Friedrich Jäggi.

Im Alter von nun bereits 50 Jahren verlegte sich Franz Benteli auf die Käferkunde. Seinen energievollen Umstieg auf das neue Fachgebiet beschrieb Vereinskollege und Pfarrer August Rätzer im Nachruf: *«Es ging zunächst an ein grauenhaftes Morden unter den [...] Waldthieren, nach dem Grundsatz, mit welchem der Abt von Citeaux die Bedenken seiner Glaubenskrieger niederschlug: Schlagt sie alle tot, der Herr findet die Seinen schon heraus.»*

Im Kreise der Berner Entomologen blieb Benteli eine der tragenden Verinssäulen. Sein bevorzugtes Sammelgebiet wurden die Bündneralpen (Tennigerbad, Somvix, Versam, Bonaduz), die er mit den Vereinskollegen Jakob Kaiser, Wilhelm Roos und Theodor Steck während vieler Jahre besuchte. Kenntnisse zu mehrten war ihm ein grösseres Anliegen als blosses Sammeln. Gerne gab er Stücke aus seiner Sammlung an seine Käferfreunde weiter. So hinterliess er eine wenig reichhaltige Sammlung. Da es ihm auch nicht gelungen war, seine grossen (Noctuinen-)Kenntnisse schriftlich festzuhalten, ging Franz Benteli lediglich als stiller Kenner in die Geschichte der schweizerischen Entomologie ein. Sein Freund, Pfarrer August Rätzer, verhalf ihm zu bleibender Ehre, indem er neun Jahre vor Bentelis Tod mit *Pseudos bentelii* eine neue Falterart seinem *«verehrten Lehrer und Mentor in der Entomologie»* widmete.



Abb. 30: **August Rätzer (1845–1907). Pfarrer, wichtiger Faunist des 19. Jahrhunderts. Schüler und Freund von Franz Benteli.**

Foto: aus Widmer (1966).

«Die Schmetterlinge der Schweiz» von Karl Vorbrodt 1911/14

«Der Offizier und die Schmetterlinge» könnte als Titel über dem Folgenden stehen. Karl Vorbrodt war von Beruf Instruktionsoffizier, seine freizeitliche Leidenschaft gehörte den Schmetterlingen. Schon allein dieser Gegensatz ist erwähnenswert – so martialisch der Beruf, so zart waren die Wesen seiner Leidenschaft –, aber auch die Art und Weise, wie Karl Vorbrodt beides zu vereinen verstand. Der Beruf war ihm nicht hinderlich. Vorbrodt nutzte im Gegenteil jede freie Minute bei Dienstanlässen und -reisen und bei Rekognoszierungen in die verschiedensten Gegenden der Schweiz für seine naturkundlichen Beobachtungen und fürs Sammeln. Aus gesundheitlichen Gründen schied Vorbrodt aus dem Instruktionsdienst aus und wurde Zeughausverwalter in Lyss.

Protokoll vom 3. Mai 1923 [Auszug aus einem beigelegten Brief von Oberst Vorbrodt an Vereinsmitglied Otto Morgenthaler]:

«Zu den Pflichten eines Zeughausverwalters gehört auch diejenige einer öfteren Revision der im Gebiete der alten Aare liegenden Munitions- und Sprengstoffmagazine. Dass das für einen Entomologen eine angenehme Pflicht ist, der er gerne nachkommt und dabei immer mit kleinem Netz und Notizbuch bewaffnet ist, können Sie sich denken ...»

Wohl eher im Reich der Legenden anzusiedeln ist das Gerücht, Oberst Vorbrodt habe seine Soldaten beauftragt, für ihn Schmetterlinge zu sammeln. Zu ausgefallen ist dieses pazifistische Bild eines Wehrmannes, der anstelle der Waffe ein Schmetterlingsnetz mit sich führt. Die Sammlung Vorbrodts galt damals als die grösste⁵⁸, schönste und vollständigste Schmetterlingssammlung der Schweiz.

Karl Vorbrodt hatte sich vorgenommen, das revisionsbedürftige Werk von Prof. Heinrich Frey von 1880 («Lepidopteren der Schweiz») zu überarbeiten, denn das Interesse an der schweizerischen und besonders an der alpinen Schmetterlingsfauna war gross geworden. Vorbrodt hatte seine Arbeit vorerst lediglich als zweite Auflage des Werkes von Frey geplant, zu veröffentlichen in den Mitteilungen der SEG, analog zu früheren Beiträgen zur «Fauna insectorum Helvetiae». Doch finanzielle Schwierigkeiten des Herausgebers und der zu grosse Umfang des Werkes liessen Vorbrodt Eigeninitiative übernehmen: 1911 erschienen «Die Schmetterlinge der Schweiz» unter seinem Namen im Buchhandel. 1914 folgte der zweite Band, unter anderem die Kleinschmetterlinge enthaltend, gemein-

⁵⁸ Vereinsmitglied Walter Burghold inventarisierte zwei Jahre nach dem Tod Vorbrodts im Laufe des Sommers 1934 die Sammlung, die sich vorerst noch bei der Witwe und später beim Entomologen Fontana im Tessin befand. Burghold schätzte sie auf 2100 Arten und 22000 Schmetterlinge.

sam verfasst mit dem St. Galler Lehrer und Spezialisten für Microlepidoptera Johannes Müller-Rutz (1854?–1944).

Vorbrodts Werk ging mit Angaben über Verbreitung und Biologie zu jeder Art sowie mit ausführlichen Hinweisen zur Zucht weit über das von Frey Gebotene hinaus. Wie rapide sich damals die Kenntnisse über die schweizerischen Schmetterlinge entwickelten, geht daraus hervor, dass im neuen Werk, gegenüber der 30 Jahre älteren Fauna von Frey, 500 zusätzliche Schmetterlingsarten enthalten sind. Das bedeutet eine Zunahme von 20%. Aber auch dieses Werk konnte keinen endgültigen Kenntnisstand darstellen. Vorbrodt und sein Mitautor Müller-Rutz ergänzten in sechs Nachträgen ihre eigene Arbeit laufend.

Jahrzehntelang war «Die Schmetterlinge der Schweiz» das Standardwerk und fand auch im Ausland grossen Anklang. Es machte Vorbrodt zur Autorität für alpine und hochalpine Schmetterlinge und trug ihm zahlreiche Ehrenmitgliedschaften in entomologischen Gesellschaften ein, 1930 diejenige des EVB.

Karl Vorbrodts wertvolle Sammlung – die Belege zu seinem Buch – gelangte 1938 nach etwelchen Umwegen an das Naturhistorische Museum Bern. Heute noch greifen Entomologen für ihre faunistische oder systematische Forschung auf Vorbrodts Sammlung zurück. Vorbrodts Notizen und Belege zu seltenen Arten sind vielfach die bis heute einzigen Nachweise aus der Schweiz geblieben.



Abb. 31: **Karl Vorbrodt (1864–1932). Autor des zweibändigen Standardwerkes «Die Schmetterlinge der Schweiz» von 1911/14.**

Foto: Archiv NMBE.

Intermezzo

Fotografen im EVB: Rudolf Bryner



Foto 5: **Zackeneule *Scoliopteryx libatrix* Linnaeus, 1758** (Familie der Eulenfalter Noctuidae/Lepidoptera). In Höhle überwintend; Vully FR; 25. 1. 2006.



Foto 6: **Schneeball-Miniermotte *Phyllonorycter lantanella* (Schrank, 1802)** (Familie der Miniermotten Gracillariidae/Lepidoptera). Weibchen; Vully FR; 25. 1. 2006.

«Tagfalter und ihre Lebensräume» 1987 und «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» 1997 und 2000

Der erste Band schlug ein, als er 1987 auf dem naturkundlichen Büchermarkt erschien; über 20000 Exemplare wurden bislang verkauft, die Erwartungen der Autoren bei Weitem übertreffend. Mehrfach musste die Erstauflage nachgedruckt werden. Ganz offensichtlich wurde mit diesem Buch eine breite Leserschaft angesprochen, die weit über den Kreis entomologischer Spezialisten hinausging. Bildband, tiefgründige Informationsquelle und Bestimmungsbuch in Einem, verständlich verfasst, mit naturschützerischen Aspekten auch ein Buch für Planer und Politiker, die Fotografien und kunstvollen Tafeln von höchster Qualität, herausgegeben durch den Schweizerischen Bund für Naturschutz (heute Pro Natura Schweiz), der über eine bewährte Werbelogistik verfügt: Dies alles war wohl die richtige Rezeptur für den durchschlagenden Erfolg des Buches.

«Tagfalter und ihre Lebensräume» ist kein Werk von Bernern allein. Es entstand in Kooperation mit verschiedenen entomologischen Vereinen, auch aus dem benachbarten Ausland: den Gesellschaften Alpstein, Basel, Luzern, Mulhouse und Zürich. Das Buch wurde von einem Team von 16 Autoren verfasst. Hier sei nun das Augenmerk auf die bernischen Beiträge gelenkt. Die nicht-bernischen Mitautoren mögen diesen Chauvinismus verzeihen, ihre Beiträge zum Gelingen seien damit keineswegs geschmälert.

Peter Sonderegger, ein Vollblut-entomologe, war als Organisator, Koordinator, Redaktor und Autor eine der Triebfedern des ganzen Unternehmens.

Rudolf Bryner – auch er ein Mitinitiant des grossen Werkes – und Bernhard Jost sind Mitautoren. Sie sind erfahrene Schmetterlingskenner, versierte Züchter und hervorragende Insektenfotografen. Sie brachten mit ihrer Ausdauer viel Unbekanntes über die Entwicklung zahlreicher Schmetterlingsarten zutage. Aus der Hand von Hans-Peter Wymann stammen die Farbtafeln.

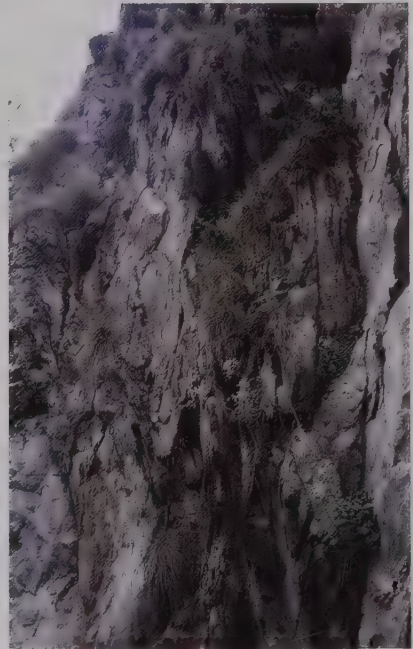


Abb. 32: Ausschnitt aus «Schmetterlinge und ihre Lebensräume», Band 2, 1997: Lebensraum des im Lötschental endemischen Sackträgers *Dahlica goppensteinensis* (Sauter, 1954). Foto: Rudolf Bryner EVB.

Dank dieser meisterhaften Arbeit fand Wymann später zu seiner Tätigkeit als professioneller Illustrator. Wymann ist zudem Mitautor des Kapitels über die Bläulinge.

An den Folgebänden 2 (1997) und 3 (2000) waren noch weitere Berner Vereinsmitglieder beteiligt: Hans Jürg Geiger (Artdefinition, Genetik), Raymond Guenin (Familien der Zygaenidae, Heterogynidae, Limacodidae, Sesiidae), Werner Hirschi (Sesiidae), Peter Marmet (Arctiidae) und Hans Hermann Gerber (Zucht von Arctiiden-Arten).

So entstand ein Werk, das aufgrund der Komplexität in Redaktion und Produktion im Alleingang kaum zu bewältigen wäre; es ist das Resultat eines beispielhaften Teamworks. Verdientermassen wurden die Autoren belohnt: Die Schweizerische Entomologische Gesellschaft zeichnete 1998 die Autoren des 2. Bandes mit dem Prix Moulines aus.

Und viele Werke mehr

Zwei Entomologen, von denen man aufgrund ihrer grossen Kenntnisse und beispielhaften Sammlungen ein umfassendes Werk hätte erwarten können, begnügten sich mit kleinen faunistischen Meldungen: Arthur Linder und Anton Schmidlin.



Abb. 33: Arthur Linder (1901–1977), wichtiger Käferspezialist der Schweiz, auf dem Vereinsausflug nach Hofstetten bei Brienz, 1967. Foto: Ernst Kobel, Archiv EVB.

Arthur Linder galt als einer der grossen Käferkenner der Schweiz. Mit untrüglichem Auge bestimmte er die meisten Arten im Feld, liess wieder frei, was schon in einer Doppelreihe in seiner Sammlung steckte. Mehr als zweimal acht Käfer pro Art sammelte er nicht und war wohl deswegen nicht der geborene Faunist. Dennoch hatte Linder beabsichtigt, einen Katalog der schweizerischen Laufkäfer zu erarbeiten. Schon 1959 war dieses Projekt mit der Redaktion der Reihe «Insecta helvetica» in die Wege geleitet worden. Doch die Zeit lief ihm davon; die gewählte Karteikartentechnik erlaubte nur ein gemächliches Arbeitstempo. Arthur Linders Zeit sollte nicht mehr reichen, das Werk zu vollenden.

Protokoll vom 5. April 1940:

«Linder, der schon wiederholt ermuntert worden ist, ein neues schweizerisches Käferwerk an Stelle des veralteten Werkes von Stierlin zu bearbeiten, teilt mit, dass er mit den Vorarbeiten bei den Staphyliniden begonnen habe.»

Anton Schmidlin erfasste während Jahrzehnten die Schmetterlingsfauna des Grossraumes Bern; er nannte sein Projekt «Lepidoptera Bernensia». Trotz eines mehrere tausend Seiten starken maschinengeschriebenen, aber für ihn wohl immer noch unvollständigen Arten- und Funddatenverzeichnisses, war Anton Schmidlin nie zu einem abschliessenden Manuskript gelangt.

Mehrere grosse faunistische Werke von Berner Autoren über einheimische Insekten kamen zu einem erfolgreichen Abschluss. Sie sind allesamt das Resultat jahre- oder gar jahrzehntelanger Recherchen. Unbesehen vom Umfang sind es Werke, die Anerkennung fanden und ihren festen Platz in der schweizerischen Insektenliteratur einnehmen.

Robert Stäger, 1939. Erlebnisse mit Ameisen. Kalt-Zehnder, Zug. 231 pp.
Robert Stäger, 1944. Schilderungen aus dem Leben der Ameise. Stocker, Luzern. 253 pp.

Der Arzt Robert Stäger («Ameisenstäger») betrieb seine Liebhaberei, die Beobachtung von Ameisen, sein Leben lang, aber ihm lag wohl nie an einem zusammenfassenden grossen Werk. Sein Wissen floss in zahlreiche, zumeist populärwissenschaftliche Publikationen ein. Einmal jährlich – und dies während 30 Jahren – referierte er bei seinen entomologischen Freunden in Bern. Er scheute selbst im hohen Alter die lange Anreise aus seinem fernen Domizil in Lugano nicht.

Protokoll vom 3. Januar 1961:

«Dr. Stäger trägt seine 93 Jahre aussergewöhnlich leicht, scheint sich aber damit abzufinden im Süden (Lugano) zu bleiben und uns keinen Vortrag mehr zu halten.»



Abb. 34: **Dr. med. Robert Stäger (1867–1962). Exzellenter Ameisenforscher und -beobachter.** Foto: Archiv EVB.

Fritz Leuenberger, 1928. Die Biene. Gemeinverständliche Darstellungen über den Körperbau und das Leben der Honigbiene. Sauerländer, Aarau. 152 pp.

Der Bienenvater Fritz Leuenberger fand mit seinem Werk «Die Biene», einem Kleinod der Bienenliteratur, im In- und Ausland, bei Imkern und Laien grosse Anerkennung. Die ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern verlieh Fritz Leuenberger für sein Schaffen die goldene Verdienstmedaille, die Universität Zürich ernannte ihn zum Ehren doktor.



Abb. 35: **Hans Pochon (1900–1977). Spezialist für Prachtkäfer (Buprestidae), baute sich eine weltweite Sammlung auf.** Foto: Ernst Kobel, EVB.

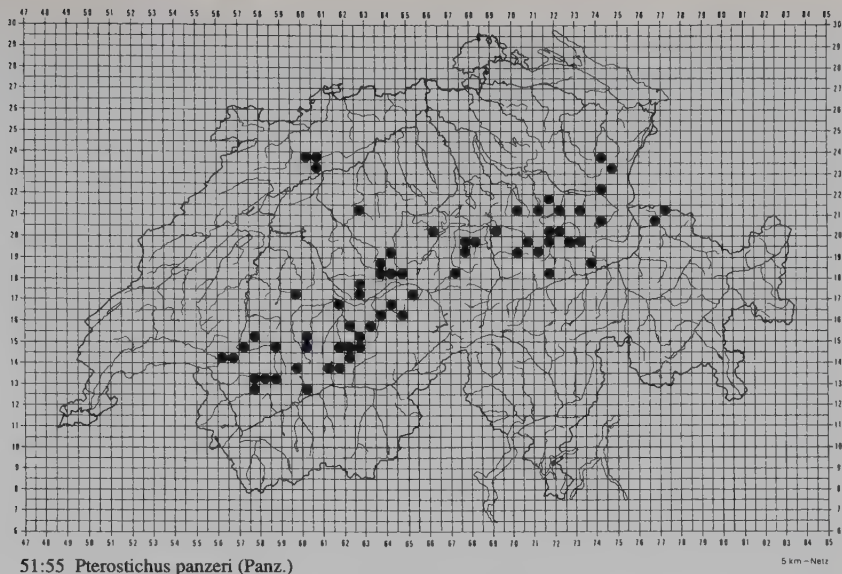
Hans Pochon, 1964. Coleoptera, Buprestidae. Insecta helvetica, Fauna 2. 88 pp.

Hans Pochon stammte aus einer Bijoutier-Familie. Er verschrieb sich mit einer ihm offenkundig mitgegebenen Vorliebe für Ästhetik den schillernden Buprestiden, den Prachtkäfern. Mit seinem Buch in der Reihe «Insecta helvetica» gehörte er zu den Pionieren der modernen Entomofaunistik. Sein Buch ist mittlerweile in die Jahre gekommen; viele neue Erkenntnisse, vor allem aus dem benachbarten Ausland, haben das Werk überholungsbedürftig gemacht. Geblieben ist Pochons wertvolle Sammlung (am Naturhistorischen Museum Bern) mit viel Typenmaterial, auf das Forscher aus aller Welt bei Revisionen immer wieder zurückgreifen.

Werner Marggi, 1992. Faunistik der Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz. Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchâtel. 2 Bände, 477 und 243 pp.

Bis zum Erscheinen dieses Werkes von Werner Marggi mussten die an der schweizerischen Laufkäferfaunistik Interessierten auf Gustav Stierlins veraltete «Fauna coleopterorum helvetica» aus dem Jahr 1900 zurückgreifen.

1975 begann Werner Marggi alle wichtigen Museums- und Privatsammlungen zu überprüfen. Unzählige Exkursionen in alle Landesteile waren notwendig, um fehlende oder lückenhafte Verbreitungsbilder vieler Lauf-



51:55 *Pterostichus panzeri* (Panz.)

Abb. 36: Ausschnitt aus dem Kartenband von «Faunistik der Sandläufer und Laufkäfer der Schweiz» von Werner Marggi (1992).

käferarten zu vervollständigen. Innerhalb von 15 Jahren resultierten Informationen zu einer Viertelmillion Käfer von mehr als 6000 Fundorten. Für Werner Marggi, der sich mit Leichtigkeit in die EDV eingearbeitet hatte, war nun ausreichend Datenmaterial vorhanden.

Werner Marggi setzte mit seiner Faunistik einen Markstein in der Carabidologie und lieferte damit einen wichtigen Beitrag zur schweizerischen Entomologie. 1996 wurde Werner Marggi für sein Schaffen der 1. Preis für Europäische Entomofaunistik verliehen. Mit dieser internationalen Ehrung waren zuvor andere bekannte Faunisten wie Lohse (Käfer), Forster (Schmetterlinge) oder Kutter (Ameisen) bedacht worden. Im gleichen Jahr erhielt Marggi von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft die Meigen-Medaille für Faunistik. 1998 verlieh ihm die Schweizerische Entomologische Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft, und 2004 zeichnete die Universität Bern Werner Marggi mit der Ehrendoktorwürde aus.

René Hoess, 1994. Libelleninventar des Kantons Bern. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 12 (1993–95): 3–100.

Schon als Gymnasiast widmete sich René Hoess den Libellen. Mit Kollegen eines Kreises von Libellenliebhabern sammelte er Daten über das Vorkommen dieser spektakulären Flieger im Kanton Bern. Von Anfang an inventarisierte er seine Funde auf EDV und in Kürze lag ein beachtenswertes Verzeichnis vor.

Martin Albrecht, Martin Goldschalt & Reinhold Treiber, 1999. Der Heilziest-Dickkopffalter *Carcharodus floccifera* (Zeller, 1847) (Lepidoptera, Hesperiidae). Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Supplementum 18. 256 pp.

Martin Albrecht und seine beiden Kollegen wählten keinen rein faunistischen Ansatz: Morphologie des Falters und der Raupe, Biologie, Phänologie, Ökologie und Habitatanalysen einerseits waren Aspekte ihrer Arbeit, andererseits erörterten sie die Gefährdungssituation und unterbreiteten Schutzvorschläge. Aus der fünf Jahre dauernden Untersuchung resultierte eine vorbildliche Monografie über diesen gefährdeten Falter der Flach- und Niedermoore. Ist der Heilziest-Dickkopffalter heute in vielen Gegenden der Schweiz verschwunden, war er vor 100 Jahren noch die am weitesten verbreitete Art der Gattung – nachzulesen im Werk von 1911 des Vereinskollegen Karl Vorbrodt!

Felix Amiet, 1996. Hymenoptera, Apidae, 1. Teil. Allgemeiner Teil, Gattungsschlüssel. Die Gattungen *Apis*, *Bombus* und *Psithyrus*. Insecta Helvetica, Fauna 12. SEG. 98 pp.

Felix Amiet, Andreas Müller & Rainer Neumeyer, 1999. Apidae 2. Fauna Helvetica 4. SEG-CSCF. 219 pp.

Felix Amiet, Mike Herrmann, Andreas Müller & Rainer Neumeyer, 2001. Apidae 3. Fauna Helvetica 6. SEG-CSCF. 208 pp.

Felix Amiet, Mike Herrmann, Andreas Müller & Rainer Neumeyer, 2004. Apidae 4. Fauna Helvetica 9. SEG-CSCF. 273 pp.

Felix Amiet, Mike Hermann, Andreas Müller & Rainer Neumeyer, 2007. Apidae 5. Fauna Helvetica 20. SEG-CSCF. 356 pp.

Andreas Müller, Albert Krebs & Felix Amiet, 1997: Bienen. Mitteleuropäische Gattungen, Lebensweise, Beobachtung. Natur Buch Verlag München. 384 pp.

Ebenfalls von einer jahrzehntelangen Arbeit zeugt das Werk des Solothurner Gymnasiallehrers Felix Amiet über solitäre Bienen und Wespen, das in Etappen in kurzer Folge erschienen ist. Ursprünglich mit einer Lokalfauna am Jurafuss beginnend, weitete Felix Amiet seine Wildbienenforschung auf die ganze Schweiz aus. In Ermangelung geeigneter Literatur holte er sich sein Wissen bei ausländischen Fachkollegen. Sein Anliegen war es, nicht nur ein aktuelles Bild der Wildbienenfauna zu bieten, sondern er wollte mit seinen neu erarbeiteten Bestimmungsschlüsseln auch zur leichteren Identifikation der Wildbienen beitragen. 1997 verlieh ihm der EVB für sein Werk die Ehrenmitgliedschaft.

Peter Sonderegger, 2005. Die Ereben der Schweiz. Selbstverlag. 712 pp.

Bereits als Seminarist begann Peter Sonderegger mit der Erforschung der alpinen Schmetterlingsfauna. Damals ärgerte er sich über das wenig hilfreiche Bestimmungsbüchlein von (Vereinskollege) C.A.W. Guggisberg

«Schmetterlinge und Nachtfalter». Er überraschte die erfahrenen Vereinsmitglieder immer wieder mit interessanten Schmetterlingsfunden aus dem Berner Oberland.

Die schwierige Satyriden-Gattung *Erebia* (Mohrenfalter) war für Peter Sonderegger genau die richtige Herausforderung. Kein Schmetterlingskenner hatte hier den Durchblick, denn die 26 schweizerischen Arten sind kaum zu unterscheiden. Jahrzehntlang erforschte er Verbreitung, Biologie und Ökologie «seiner» Erebien. Er studierte die Variabilität der Flügelzeichnungsmuster, suchte nach arttypischen Merkmalen bei den Eiern(!), Larven und Puppen.

Aus 40 Jahren intensiver Arbeit resultierte die beispielhafte Monografie der Erebien der Schweiz. Für dieses Werk, das Peter Sonderegger als hervorragender Zeichner gleich selbst illustriert und im Eigenverlag publiziert hat, erhielt er 2006 von der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft den Prix Moulines.

Protokoll vom 16. Februar 1965, nach einem Vortrag von Peter Sonderegger über *Erebia tyndarus*:

«Das weitere Studium des Erebien-Komplexes setzt eine intensive Sammeltätigkeit, Kreuzungs- und Zuchtversuche voraus, für welche selbst die Ferien eines Lehrers nicht ausreichen.»

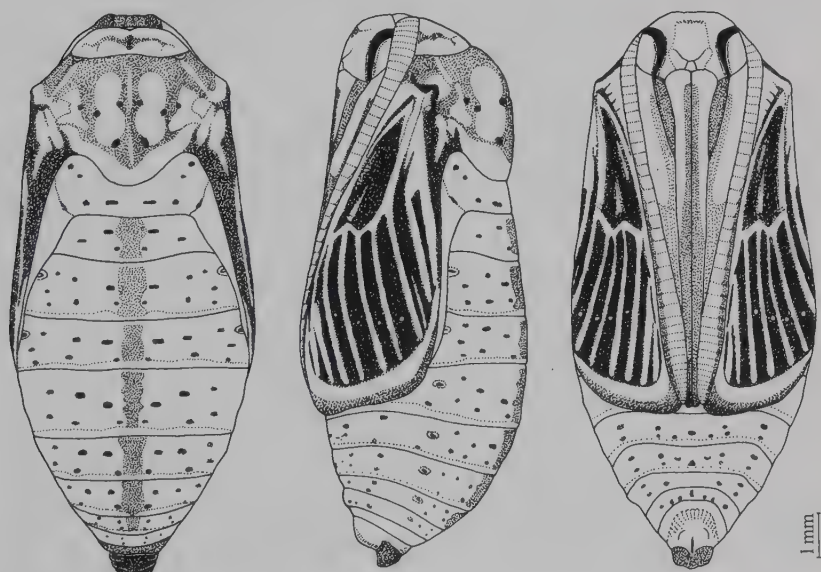
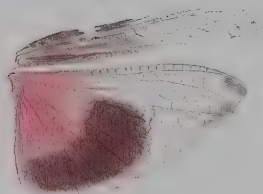


Abb. 37: **Puppe des Graubraunen Mohrenfalters *Erebia pandrose* (Borkhausen, 1788), dorsal, lateral, ventral.** Ausschnitt aus «Die Erebien der Schweiz» von Peter Sonderegger (2005). Zeichnung von Peter Sonderegger.



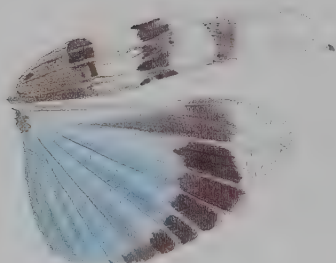
Acrotylus patruelis



Psophus stridulus



Oedipoda germanica



Oedipoda caerulescens

Abb. 38: Schlanke Ödlandschrecke, Rotflügelige Schnarrschrecke, Rotflügelige Ödlandschrecke und Blauflügelige Ödlandschrecke. Ausschnitt aus «Die Heuschrecken der Schweiz» von Bertrand und Hannes Baur, Christian und Daniel Roesti (2006). Zeichnungen von Christian Roesti.

Bertrand Baur, Hannes Baur, Christian Roesti & Daniel Roesti, 2006. Die Heuschrecken der Schweiz. Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien. 352 pp.

Seit 20 Jahren beschäftigen sich die vier Autoren – zweimal Vater und Sohn, alles Mitglieder des EVB – mit Heuschrecken. Ihr Buch, als Feldführer und Nachschlagewerk konzipiert, behandelt alle Arten der Schweiz, deren Morphologie, Gesang, Faunistik, Phänologie, Ökologie und Biologie. Reich bebildert mit pachtvollen Tier- und Habitataufnahmen sowie mit den filigranen Zeichnungen von Christian Roesti ist das Werk als Meilenstein in der schweizerischen Heuschreckenforschung zu werten.

In der Reihe der kleinen «Hallwagbüchlein» traten einige Mitglieder des EVB in Erscheinung: Ernst Rütimyer, Viktor Schütz, C.A.W. Guggisberg, Hans-Dieter Volkart und Franz Schmid waren Autoren und z.T. Zeichner und Illustratoren dieser hübschen Nachschlagewerke für Neueinsteiger.

Illustratoren im Entomologischen Verein Bern

Der Mensch orientiert sich vorwiegend über das Auge. Diese Tatsache nutzen zahlreiche Autoren populärer und neuerdings auch wissenschaftlicher entomologischer Literatur: Was man sieht, begreift man leichter! Einem schönen Fotoband ist meist Erfolg beschieden. In wissenschaftlichen Abhandlungen werden heute komplexe Sachverhalte mit Abbildungen und Grafiken unterstützt. Entomologische Bestimmungsschlüssel werden mit Zeichnungen benutzerfreundlich gestaltet. Fotos, Abbildungen und Zeichnungen dienen als Orientierungshilfen, weil rein verbale Beschreibungen unzulänglich sein können. Diese Gestaltungsmittel sind nicht neu. Die Fotografie ist im 19. Jahrhundert entstanden. Zuvor bediente man sich der zeichnerischen Darstellung.

Zu den ältesten «naturwissenschaftlichen» Illustrationen gehören jene in Conrad Gesners Werk «*Historia animalium*» (1551–1558). Dem Zeichner fiel die Aufgabe zu, fremde Tiere oder Fabelwesen zu veranschaulichen, zu denen Gesner oft unzureichende Angaben aus der Literatur zusammengetragen hatte. Der Illustrator, dem also nur eine Beschreibung vorlag, musste die ihm unbekannten Wesen mit dem Scheinwerfer seiner Fantasie ausleuchten.

Bei Maria Sibylla Merian (1647–1717), der Basler Malerin, Kupferstecherin und Naturforscherin, trat exakte Naturbeobachtung an die Stelle der Fantasie. Sie schuf prachtvolle Blumen- und Insektenbilder und versah ihre eigenen naturwissenschaftlichen Werke mit Kupferstichen.



Abb. 39: **Johann Emanuel Wyss (1782–1837), Maler und Heraldiker, ein Berner Insektenmaler im Vorfeld des EVB: Hornissen-Glasflügler *Sesia apiformis* (Clerck, 1759). Privatbesitz.**

Vorbilder für spätere naturwissenschaftliche Zeichner waren die deutschen Maler August Johann Roesel von Rosenhof (1705–1759) und Jakob Hübner (1761–1826). Als frühe schweizerische Insektenmaler hervorzuheben sind, neben dem bereits an anderer Stelle erwähnten Johann Rudolf Schellenberg, etwa der Basler Jonas David Labram (1785–1852) und die beiden St. Galler Johann Daniel Wilhelm Hartmann (1793–1862) und Caspar Tobias Zollikofer (1774–1843) sowie Zollikofers Schüler Johann Ulrich Fitzi (1798–1855)⁵⁹ aus dem appenzellischen Teufen. Wenig bekannt geworden ist Christine Jurine, die Tochter des Genfer Hymenopterologen Louis Jurine. Ihre erstaunlich exakten Illustrationen wurden 1807 im Werk ihres Vaters teilweise publiziert. Viele ihrer Bilder schlummern jedoch unveröffentlicht in der Genfer Museumsbibliothek.

Auch in Bern fühlten sich in der entomologischen Pionierzeit darstellende Künstler von der Vielfalt der Insekten angezogen. Der Maler und Zeichner Johann Emanuel Wyss⁶⁰ – berühmt geworden als Heraldiker – zeichnete Käfer und Schmetterlinge und schuf Kleinode von erstaunlicher Qualität, die bis heute unveröffentlicht sind. Emanuel Wyss' Familie hatte Kontakt zum Pfarrer und Entomologen Kuhn und möglicherweise auch zu den Berner Pionieren der Naturwissenschaften Wyttenbach, Studer und Meisner. Von ihnen könnte der Künstler Emanuel Wyss präparierte Insekten als Zeichenvorlagen erhalten haben.

Die Welt der Insekten fasziniert Kunstschaffende seit jeher; entsprechend suchten Kupferstecher, Grafiker und freischaffende Künstler Zugang zu den Berner Insektenliebhabern. Auch einige Vereinsmitglieder entdeckten den Reiz der Illustration und des wissenschaftlichen Zeichnens und belegten Kurse an Gestaltungs-Hochschulen: Hannes Baur, Rudolf Bryner, Seraina Klopstein, Anne Luginbühl, Werner Marggi, Hans Peter Meier, Christine Moor, Christian Roesti, Robert Stäger und Hans-Peter Wyman seien hier erwähnt. Diana Lawniczak unterrichtete gar jahrelang in diesem Fach.

Von einigen EVB-Mitgliedern, die sich als Zeichner einen Namen gemacht haben, soll im Folgenden die Rede sein.

⁵⁹ Fitzi ist der Ururgrossvater des EVB-Mitgliedes Peter Sonderegger.

⁶⁰ Johann Emanuel Wyss (1782–1837) ist der dritte von vier Söhnen des Geistlichen Johann David Wyss (1743–1818), der als Verfasser des 1812 erschienenen Jugendbuches «Der schweizerische Robinson» weltberühmt wurde. Emanuel Wyss, ein Schüler des Malers Volmar, zeichnete anfänglich «*Tiere und Vögel aller Art, schöne Blumen und Schmetterlinge*», bevor er sich der Heraldik zuwandte. Sein Bruder, Johann Rudolf Wyss (1781–1830; der Jüngere genannt), Professor für Philosophie an der Akademie in Bern, war der Herausgeber von seines Vaters Werk wie auch des jährlich erscheinenden Schweizer Almanachs «Die Alpenrose». Hier arbeitete er unter anderen mit Gottlieb Jakob Kuhn zusammen, den wir bereits als frühen Entomologen kennen. Rudolf Wyss war – wie Kuhn – auch Liederdichter. Von ihm stammt die spätere schweizerische Landeshymne «Rufst Du mein Vaterland».

Friedrich von Ougspurger (1796–1880)

Als 16-jähriger Jüngling begann Friedrich von Ougspurger⁶¹ an der Hochschule Bern ein Studium der Naturgeschichte und Botanik. Sein Professor war niemand geringerer als Friedrich Meisner, einer der ersten Förderer der Naturwissenschaften in Bern. Die ältesten Hinweise über Ougspurgers Beschäftigung mit der Entomologie stammen von 1834 (in Pertys Autobiografie⁶²) und 1836 (im Donationenbuch des Naturhistorischen Museums). 1858 war Ougspurger an der Gründung des EVB beteiligt. Seine Insektsammlung, die vorwiegend Käfer enthält, befindet sich heute am Naturhistorischen Museum Bern. Ougspurger legte sich ein Verzeichnis der Käferarten an, basierend auf dem Werk von Dejean (*Catalogue des Coléoptères*, 1837). Artenlisten verfasst wohl jeder Entomologe, doch Friedrich von Ougspurger kopierte den Katalog von Dejean handschriftlich; zu jeder Art notierte er Band- und Seitenverweise zu Dejeans Werk. Zwei Bände mit je 200 Seiten umfasst diese Abschrift. Zusätzlich illustrierte er – das ist die Besonderheit – sein Verzeichnis eigenhändig. Jede im Text geschilderte Käferart zeichnete er in der dafür vorgesehenen Bildspalte. Die Käfer sind massstabgetreu wiedergegeben, d. h. der 2 mm messende Staphylinide wurde genauso winzig gezeichnet.



Abb. 40: **Friedrich Philibert von Ougspurger, Mitbegründer des EVB. Er kopierte das Käferwerk von Dejean und illustrierte es mit eigenen Zeichnungen.** Foto: Bürgerbibliothek Bern.

⁶¹ Die Tuchweber Ougspurger (auch Ougsburger geschrieben) stammen tatsächlich aus Augsburg. Das Geschlecht gehörte seit 1380 zu den Regimentsfähigen Berns. Die familieneigene Campagne (1836 gekauft) war das «Ougspurgergut» in der hinteren Schosshalde, heute Melchenbühlstrasse 24. Mit dem Tod des zweiten Ougspurger im EVB, Ludwig von Ougspurger, starb dieses alte Berner Geschlecht 1907 aus. 1908–1912 lebte der Maler Jakob Albert Welti im Ougspurgergut, danach von 1912–1919 der Dichter Hermann Hesse mit seiner Familie. Auch Hesse sammelte als junger Mann Schmetterlinge. Seine Faszination für sie hat Hesse in mehreren Gedichten zum Ausdruck gebracht («Das Nachtpfauenauge», «Der Schmetterling», «Blauer Schmetterling», «Indische Schmetterlinge»).

⁶² Perty, M. 1879: Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- und Seelenforschers des neunzehnten Jahrhunderts.

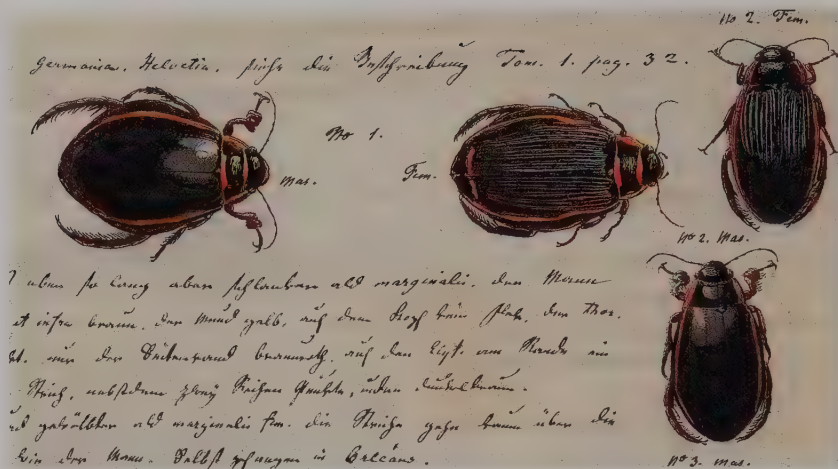


Abb. 41: Ausschnitt aus dem Kapitel über Schwimmkäfer des unveröffentlichten Käferverzeichnisses von Friedrich von Ougspurger, verfasst und gezeichnet wahrscheinlich vor 1860. Archiv NMBE.

Wiederholt erlaubte sich der Zeichner grosszügige Abstraktionen und überrascht dennoch mit grosser Detailtreue. Ohne Weiteres ist bei grösseren Käfern, etwa Arten der Laufkäfergattung *Carabus*, eine Determination anhand der Zeichnungen möglich. Die Texte von Dejean ergänzte Ougspurger durch eigene entomologische Beobachtungen und Funddaten.

1863, im Alter von 67 Jahren, hatte Friedrich von Ougspurger sein Werk abgeschlossen. Das nie veröffentlichte Verzeichnis befindet sich im Archiv des Naturhistorischen Museums.

Eduard von Jenner (1830–1917)

Eduard von Jenner war ein aktiver Entomologe. Er hatte eine eigene grosse Sammlung und betreute als Kustos der Stadtbibliothek seit 1866 die Insektensammlung des Naturhistorischen Museums. Auch er führte, wie Friedrich von Ougspurger, ein Verzeichnis. Er liess das Schmetterlingsbuch von Frey durch einen Buchbinder interpaginieren; die eingeschobenen Leerseiten füllte er mit seinen Notizen.

Eduard von Jenner hatte ein weiteres Steckenpferd, das ihn stark in Anspruch nahm. Die aufkommende Fotografie interessierte ihn so sehr, dass er einem «Fotografier-Verein» beitrug. Etliche Male fehlte er an Sitzungen des EVB, weil sich die Anlässe der beiden Vereine überschneiden. Seine Kollegen vom Insektenverein überraschte er dann mit der Ankündigung, er hätte Lycaeniden, Bläulinge, selber fotografiert:



Abb. 42: Ausschnitt aus dem Bildband «Lycaenidae» von Eduard von Jenner. Die Bläulinge wurden zuerst fotografiert, die Schwarzweisskopien anschliessend handkoloriert; entstanden ca. 1887/1888.

Archiv NMBE.

Protokoll vom 23. April 1888:

«von Jenner ladet die Herren ein, die von ihm colorirten Bilder dieser Thiere bei ihm am Tage zu besichtigen, da sie bei Licht nicht den gewünschten Eindruck machen.»

Wie sehr er seine Kollegen beeindruckte, ist nicht überliefert. Erhalten geblieben sind jedoch die Fotoplatten und Kopien, erhalten ist auch ein Tafelband der fotografierten und handkolorierten Bläulinge. Der dünne Band besteht aus lediglich fünf Bildtafeln und ist textlos. Er war in dieser Form wohl auch nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen. Interessant ist die gewählte Technik, die Kombination von Fotografie und Malerei, die Verbindung von damals moderner Technologie und zeichnerischem Handwerk. Von Jenners Kolorierungen sind beachtlich. Die Farben sind korrekt wiedergegeben, eine Bestimmung ist fehlerfrei möglich. Von Jenner fotografierte jeweils auch die Flügelunterseiten der Falter, da diese für die Determination von Bläulingen wichtig sind.

Eduard von Jenner widmete sich wiederholt der Illustration. Eine weitere Farbtafel, von mässiger Qualität allerdings, ergänzt einen Artikel seines Vereinskollegen Friedrich Jäggi über *Lycaena lycidas* (heute *Plebeius trappi*) in den Mitteilungen der SEG 1881.

Hans-Peter Wymann

Als Zeichner der Bildtafeln in «Tagfalter und ihre Lebensräume» (1987) und der zwei Folgebände «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» (1997 und 2000) hat sich Hans-Peter Wymann den Ruf eines international geachteten wissenschaftlichen Zeichners und Künstlers erworben. Er stellte auch für die Serie «Microlepidoptera palaeartica» sein Können zur Verfügung (Band 8, 1993) und ist zum fragten Illustrator geworden.

Ein derart grosses Auftragsvolumen liess sich nicht einfach in der Freizeit bewältigen. Hans-Peter Wymann reduzierte deshalb seine Lehrertätigkeit. Was als Steckenpferd begonnen hatte, wurde zum Beruf.

Hans-Peter Wymann wählt eine klassische Maltechnik: Farbstifte und Aquarell. Oft werden Schmetterlinge durch falsche Umrisszeichnungen entstellt. Sich des heiklen Problems der richtigen Flügelproportionen bewusst, verwendet Hans-Peter Wymann – soviel sei verraten – eine Fotokopie des zu zeichnenden Falters, um die Umrisse unverzerrt aufs Papier zu bringen. Die Kopie dient jedoch nur als Arbeitsvorlage, die zeichnerische Fortsetzung gehört dem künstlerischen Talent. Lassen wir hier den Illustrator Wymann zu drei Fragen zum wissenschaftlichen Zeichnen selber Stellung nehmen:



Abb. 43: Hans-Peter Wymann: Apollo *Parnassius apollo* (Linnaeus, 1758) auf Weissem Mauerpfeffer (*Sedum album* Linnaeus, 1753), der Futterpflanze der Raupe. Farbstift, Aquarell.

Warum wird dem Umriss eines Falters so viel Wert beigemessen?

«Schmetterlinge haben vielfach eine arttypische äussere Gestalt, unbeschauen von einer möglichen Variabilität. Die Siebflügler, die Drepaniden, mit ihrem geschwungenen Flügelrand seien hier als einfachstes Beispiel erwähnt. Diese Gestaltmerkmale lassen sich kaum in Worte fassen und in Bestimmungsschlüsseln verwenden wie es bei den Käferkundlern üblich ist. Bei aller noch so detailgetreuen Wiedergabe der Zeichnungsmuster eines Falters, das Tier bleibt verunstaltet, wenn die Flügelproportionen nicht stimmen.»

Weshalb wird heutzutage nicht vermehrt die Farbfotografie eingesetzt?

«Es gibt bereits Fotobände, die zweifellos auf hoher Qualitätsstufe sind. Aber eine Vielzahl von Faktoren bergen Gefahren, die das Niveau rasch sinken lassen, etwa das Nichttreffen der Farbrealität bei Studioaufnahmen unter Kunstlicht. Zudem sind fotografierte Insekten aus Sammlungen immer Fotos von toten Tieren, von Leichen; einen solchen Eindruck hat man bei gezeichneten Schmetterlingen nie.»

Welche Vorteile hat ein Zeichner gegenüber einem Fotografen?

«Perfekte Tiere als Vorlagen aufzutreiben ist oft schwierig. Dem Zeichner genügt unter Umständen auch ein defektes Tier, er kann es mit dem Stift ‚reparieren‘. Liegen dem Fotografen bei der Gestaltung einer Tafel mit mehreren Faltern einige defekte Tiere vor, so leidet die ganze Tafel. Zudem ist es für den zeichnenden Künstler eine ästhetisch-kreative Herausforderung, über das einzelne gezeichnete Tier hinaus eine harmonische Tafel mit vielen Schmetterlingen als Ganzes zu gestalten.»

Diana Lawniczak

Diana Lawniczak, 2002. Flora non grata. Verborgene Wunder am Wegesrand. Verlag Ott, Thun. 140 pp.

Catrin Cohen und Diana Lawniczak, 2005. Blütenmythen. Verlag Natur Mensch Medizin, Bad Boll. 80 pp.

Diana Lawniczak (Hg.) 2005. Lebensraum Thunersee. Zytglogge, Oberhofen. 176 pp.

Drei Bücher kann Diana Lawniczak ihr Eigen nennen. Die gelernte Biologin hat einen Blick für die unbeachteten Schönheiten der Natur. Was für viele bloss lästige Unkräuter sind, rückte die Künstlerin mit zarten Aquarellen in zwei botanischen Werken in den Mittelpunkt. Ihre Erfahrungen als freie Journalistin, Fotografin und Zeichnerin kamen ihr als Editorin ihres letzten Werkes zugute, einer Hommage auf den Thunersee.

Diana Lawniczaks entomologisches Herz schlägt ebenfalls für die Unscheinbaren: Den Wasserinsekten und ihren versteckt lebenden Larven ist ihr nächstes zeichnerisches Projekt gewidmet. Dabei geht sie auf eine Ent-

deckungsreise in die reissenden Fluten der Bergbäche. Dieser gefährliche und scheinbar karge Lebensraum beherbergt einen unglaublichen Reichtum an Stein-, Köcher- und Eintagsfliegen. Diana Lawniczak möchte mit ihren Lesern über die Vielfalt und Schönheit der Natur staunen, das Unsichtbare sichtbar machen und die Herzen für all jene Lebewesen erwärmen, die auf den ersten Blick fremd und vielleicht gar abstoßend wirken.



Abb. 44: **Diana Lawniczak:** Larve einer Köcherfliege, Steinchenköcher. Farbstift, Aquarell.



Foto 7: *Pseudopontia paradoxa* Felder, 1869 (Familie der Weisslinge Pieridae/Lepidoptera). Bakundu Forest Reserve, Kamerun; 2. 1992.

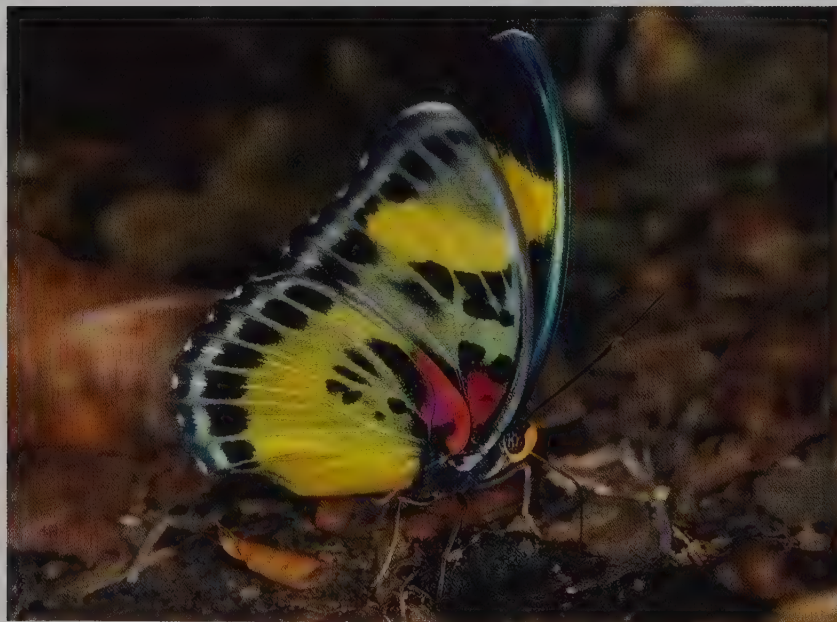


Foto 8: *Euphaedra exerrata* Hecq, 1982 (Familie der Edelfalter Nymphalidae/Lepidoptera). Bakundu Forest Reserve, Kamerun; 2. 1992.

Entwicklung des Mitgliederbestandes 1858–2008

Fünfzehn Männer schoben 1858 den Vereinswagen an. Elf waren eigentliche Gründungsmitglieder, vier weitere schlossen sich ihnen schon bald an. Über Mutationen im Mitgliederbestand der ersten 15 Jahre sind kaum Aussagen möglich, da Protokolle fehlen. Todesfälle oder ein Wegzug von Bern führten zu einem Mitgliederrückgang. Zugänge sind denkbar, aber nirgendwo festgehalten. 1873, beim Zweitstart, waren nur noch sechs der ursprünglichen Gründer dabei. Sechs Neue kamen hinzu; vier von ihnen waren schon Jahre zuvor der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft beigetreten. Denkbar, dass sich diese Neuen schon vor 1873 während der protokolllosen Zeit dem Berner Kränzchen angeschlossen hatten.

Auch der zweite Anlauf von 1873 löste keinen Zustrom an Neumitgliedern aus. Die Vereinsgrösse schwankte ein halbes Jahrhundert lang bis 1922 zwischen 12 und 22 Mitgliedern (Abbildung 45). Wird ein Mitglied, das mindestens eine Vereinssitzung pro Jahr besucht, als Aktivmitglied bezeichnet, dann waren während der ersten 50 Jahre fast alle Aktivmitglieder. Wer dem Verein angehörte, besuchte auch die Sitzungen; aktive Vereinsstreue war Ehrensache.

Mitte der Zwanzigerjahre wuchs das Interesse an der Entomologie. Die Zahl der Mitglieder verdreifachte sich innerhalb weniger Jahre und erfuhr – abgesehen vom Rückgang während des Zweiten Weltkrieges – eine fast

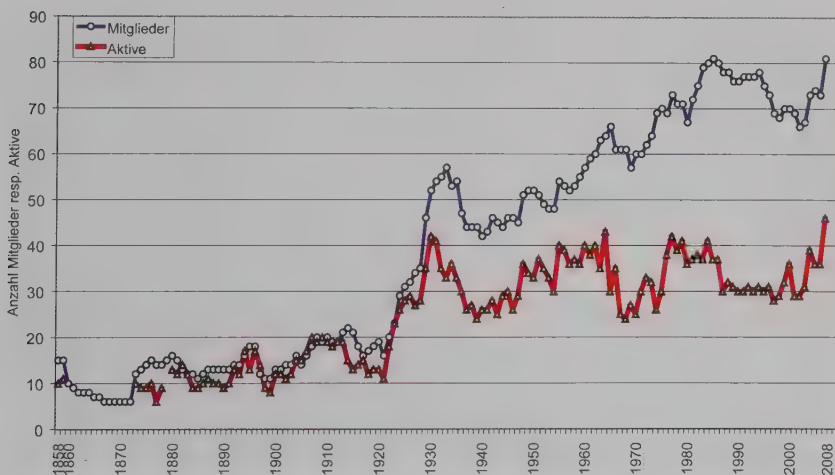


Abb. 45: Entwicklung des gesamten Mitgliederbestandes (Kreise, blaue Linie) und der Aktiven (mindestens 1 Sitzungsbesuch pro Jahr; Dreiecke, rote Linie) im EVB 1858–2008.

lineare Zunahme bis in die Gegenwart. Neu tritt der Status der Passivmitgliedschaft auf. Die Zahl der sitzungsbesuchenden Aktiven ist nicht mehr identisch mit dem gesamten Mitgliederbestand. Auch hier ist eine erstaunliche Konstanz festzustellen: Der harte Kern des Vereins, die Aktiven, umfasst über die Spanne der letzten 70 Jahre immer etwa 30 Personen.

Die fast bildhafte Fahrentreue während der ersten Vereinsjahrzehnte ist der Lockerheit der Neuzeit gewichen: Zu den eifrigen Sitzungsbesuchern kommen Mitglieder hinzu, die der Entomologie primär Sympathie entgegenbringen und nicht zwingend einer Sammeltätigkeit nachgehen.

Vom Lokalverein zum Regionalverein

Der EVB war in den ersten sechzig Jahren ein Verein der Stadtberner. Kaum ein Mitglied kam vom Lande. Die wenigen Auswärtigen der Gründerzeit waren Rudolf Meyer-Dür (Burgdorf) und Johann Rothenbach (Schüpfen); zwei Jahrzehnte später kamen die beiden Pfarrherren August Rätzer (Siselen, Büren an der Aare) und Friedrich Hiltbold (Grafenried) hinzu.

Wilhelm Roos verbrachte seinen Lebensabend in Lugano. Er wurde durch seinen Wohnortswechsel (vor 1915) zum ersten ausserkantonalen Mitglied und zum ersten Passivmitglied. Wohnortswechsel wurden selten protokolliert. Mitgliederverzeichnisse wurden anfänglich nicht geführt,

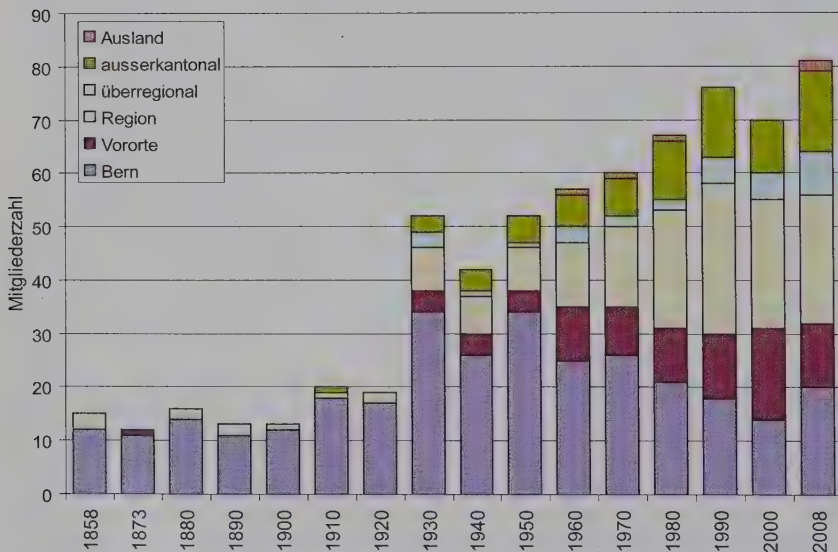


Abb. 46: Wohnorte der Mitglieder des EVB nach Regionen.

spätere Listen in Abständen von zehn bis zwanzig Jahren aufgefrischt. Aus solchen Unterlagen lässt sich der Zeitpunkt eines Umzuges nur ungenau ermitteln. So ist denn die obige Darstellung (Abbildung 46) unter Vorbehalten zu betrachten, dürfte aber in den Grundzügen dennoch richtig sein.

Bis 1920 war der EVB also fest in den Händen der Stadtberner. In den Zwanzigerjahren erfolgte eine markante Zunahme an Neumitgliedern, auch an auswärtigen. Im Zeitraum, wo der Verein eine Auffrischung erfuhr, öffnete er sich zugleich gegen aussen. Insektenkundler aus der Region entdeckten den Verein, die Entomologie hatte auch in ländlichen Gegenden Fuss gefasst. Zudem bescherte die aufkommende Mobilität dem Verein Mitglieder aus einem grösseren Einzugsgebiet.

Seit 1920 nahm die Zahl der Mitglieder aus den Vorortsgemeinden, aus der näheren und fernerer Region sowie aus anderen Kantonen stetig zu. Stellten die Stadtberner um 1900 noch 90% aller Vereinsmitglieder, so beträgt ihr Anteil heute noch 25%. Die Sitzungsbesucher fahren heute mehrheitlich von auswärts an die Vereinsabende.

Berufe und entomologische Fachgebiete der Vereinsmitglieder

Das Verbindende unter den Mitgliedern des EVB ist das Interesse an der Insektenkunde. Eine entomologische Vorbildung oder gar eine entomologische Berufstätigkeit waren nie Voraussetzung zur Aufnahme in den Verein. Der Zirkel steht allen offen.

Die Berufe der Neueintretenden wurden von den Sekretären in den Protokollen nicht immer korrekt notiert. Auch spätere Berufswechsel oder die Tatsache, dass ein anderer Beruf als der erlernte ausgeübt wurde, sind nur selten festgehalten. So ist zum Beispiel kaum bekannt, dass Mitglied Roy Salveter als promovierter Zoologe später sportlicher Trainer der Nationalmannschaft der Bahn-Radrennfahrer wurde. Dennoch lässt die Berufsliste der Vereinsmitglieder einige Aussagen zu: Im Lauf der Zeit hat eine Popularisierung der Entomologie stattgefunden. Der Entomologische Verein ist kein akademischer Zirkel mehr, sofern man die neueste Tendenz seit dem Jahr 2001 ausser Acht lässt (Tabelle 5).

Leute mit unterschiedlichsten Ausbildungen und Berufen sind dem EVB beigetreten: Handwerker wie Schreiner und Metzger, Beamte und Polizisten, Kunstmaler, Grafiker und Fotografen, überdurchschnittlich viele Lehrer, Universitätsabsolventen wie Ärzte, Juristen, Theologen, Chemiker und Zoologen.

Die folgende Liste enthält die Berufe aller Mitglieder des EVB von 1858 bis 2008:

Abwart (2)
 Angestellter, Angestellte (2)
 Apotheker (3)
 Architekt (4)
 Arzt, Dr. med. (16)
 Autosattler (1)
 Bakteriologe (2)
 Bankangestellter (1)
 Bankier (2)
 Bauzeichner (1)
 Beamte:
 Beamter (1)
 Eidgenössischer Beamter, Bundesbeamter (13)
 Eidgenössischer Forstinspektor, Dr. phil. (1)
 Kantonaler Beamter (3)
 Städtischer Beamter (2)
 Betriebskontrolleur (1)
 Bibliothekar (1)
 Biochemiker (2)
 Biologe, Biologin (13)
 Biologie-Laborant (1)
 Biologie-Student, -Studentin (5)
 BLS-Bahnbeamter (1)
 BLS-Bürochef (1)
 Botaniker (2)
 Buchdrucker (1)
 Buchhalter (1)
 Bundesarchivar (1)
 Chemiker (8)
 Coiffeur, Coiffeurmeister (2)
 Décolleteur (1)
 Dekorateur (2)
 Dr. (1)
 Dr. phil. (1)
 Dr. sc. tech. (1)
 Drogist (1)
 Fernmelde- und Elektronikapparatemonteur FEAM (1)
 Florist (1)
 Fotograf, Fotografin (3)
 Friedensrichter (1)
 Fürsprecher (1)
 Gärtner, Gärtnerin, Landschaftsgärtner (4)
 Geschäftsleiter (Nonprofitunternehmen) (1)
 Grafiker (4)

Gymnasiast (2)
 Hauptmann (3)
 Hausfrau (2)
 Heilgymnastin (Physiotherapeutin) (1)
 Holzbildhauer (1)
 Huf- und Fahrzeugschmied (1)
 Hunde-Instruktorin (1)
 Illustratorin (1)
 Ingenieure:
 Bauingenieur (1)
 Ingenieur (8)
 Ingenieur Agronom (4)
 Insektenhändler (1)
 Instrumentenfabrikant (Geigenbauer) (1)
 Journalistin (1)
 Juristen:
 Cand. iur. (1)
 Dr. iur. (3)
 Lic. iur. (1)
 Kalkulator (1)
 Kartograf (1)
 Kaufmännischer Angestellter (1)
 Kaufmännischer Lehrling (1)
 Kaufmann (9)
 Konditor (1)
 Kunst- und Lehrmittelhändler (1)
 Kunstmaler (1)
 Kupferstecher (3)
 Kursinspektor (1)
 Kustos [Abwart] der Stadtbibliothek (1)
 Laborant (7)
 Landschaftsökologie-Studentin (1)
 Landschaftsplaner (1)
 Lehrer:
 Biologielehrer (1)
 Gartenbaulehrerin (1)
 Gymnasiallehrer (5)
 Kantonsschullehrer (2)
 Landwirtschaftslehrer (2)
 Lehrer, Lehrerin (11)
 Mathematiklehrer (1)
 Musikerin, Musikdozent (2)
 Primarlehrer (4)
 Sekundarlehrer (5)

Zeichenlehrer (1)
Lic. rer. pol. (2)
Magaziner (1)
Maler, Malermeister (2)
Maschinenschlosser (1)
Mathematiker (Versicherungs-) (1)
Mechaniker (1)
Metzger (2)
Monteur (2)
Naturschutzaufseher (2)
Notar (3)
Numismatiker (1)
Oberst (Zeughausverwalter) (1)
Offsetdrucker (1)
Orthopäde (1)
Pfarrer (4)
Polizeibeamter, Polizist (2)
Präparator (1)
Privatier (1)
Prokurist (2)
PTT-, Post-, Telefon-Angestellter (3)
PTT-Bürochef (1)
PTT-Direktor (1)
Redaktor (2)
Regleur (1)
Rentner (1)
Restaurator (1)
Retoucheur (1)
Revisor (1)
SBB-Beamter (4)
SBB-Generaldirektor (1)
Schneider (2)
Schreibmaschinenmechaniker (1)
Schreiner, Schreinermeister (4)
Schüler (2)
Seminarist (1)
Sekretärin (1)
Siegrist (1)
Sozialgeografin (1)
Spengler (2)
Steinhauer (1)
Stud. med. (1)
Stud. oec (1)
Stud. tech. (1)

Student (1)
 Techniker (1)
 Tiefbautechniker (1)
 Tierarzt (4)
 Tierarztassistentin (1)
 Trainer (Nationalmannschaft der Bahn-Radrennfahrer) (1)
 Typograf (1)
 Uhrmacher (1)
 Umweltberaterin (1)
 Verkäuferin (2)
 Verwaltungswissenschaftler (1)
 Werkmeister (1)
 Wirt (2)
 Wissenschaftlicher Autor (1)
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (1)
 Wissenschaftlicher Übersetzer (1)
 Wissenschaftsjournalist (1)
 Wissenschaftlicher Illustrator, wissenschaftliche Illustratorin (3)
 Wissenschaftliche Zeichnerin (1)
 Zahntechniker (1)
 Zigarrenfabrikant (1)
 Zoologe, Zoologin (29)
 Zugführer (1)

	1858–1900	1901–1950	1951–2000	ab 2001
nicht-akademische Berufe	10	39	67	8
akademische Berufe	23	34	65	21

Tab. 5: Häufigkeiten akademischer und nicht-akademischer Berufe der Neueintretenden in den EVB 1858–2007.

Gibt es eine Rangliste der Sammelvorlieben im Entomologischen Verein? Gibt es «Mode-Insekten» und lässt sich gar ein Wandel bei den entomologischen Interessen feststellen? Auch hier sind nur beschränkte Aussagen möglich. Längst nicht von allen ehemaligen Mitgliedern sind die Fachgebiete bekannt. Viele Mitglieder waren stille Sitzungsteilnehmer, die Protokolle nicht immer aufschlussreich:

Protokoll vom 10. Februar 1902 [eine der wenigen Notizen über Mitglied Senn, von dem weder Beruf noch Fachgebiet bekannt sind]:

«Herr Senn unterhält die Gesellschaft mit der Vorführung einer Reihe äusserst gewandt vorgeführter Taschenspielerkunststücken.»

Grundsätzlich ist ein Trend vom Generalisten hin zum Spezialisten festzustellen. Die Pioniere Rudolf Meyer-Dür, Maximilian Perty, Friedrich von Ougspurger, Theophil Studer und Moritz Isenschmid hatten ein fachlich breites Spektrum. Die Beschränkung auf eine oder zwei Insektenordnungen begann allerdings schon früh. Beliebte war die Kombination Schmetterlinge/Käfer, etwa bei Eduard von Jenner und August Rätzer. Auf eine einzige Ordnung beschränkten sich als erste Johann Rothenbach, Friedrich Jäggi, Eugen von Büren, Karl Vorbrodt, Ernst Rütimeyer (alle auf Schmetterlinge) und Arthur Linder (auf Käfer).

Das Bedürfnis nach vertieften Kenntnissen führt zum Spezialistentum. Dies ist eine Erscheinung der letzten Jahrzehnte. Einige Mitglieder der jüngeren Vereinsgeschichte und ihre Spezialgebiete seien hier erwähnt: Felix Amiet (Hautflügler: Apidae), Hannes Baur (Hautflügler: Chalcidoidea), Rudolf Bryner (Schmetterlinge: Noctuidae), Christoph Germann (Käfer: Curculionidae), Raymond Guenin (Schmetterlinge: Zygaenidae), Charles Huber (Käfer: Carabidae, Gattung *Nebria*), Seraina Klopffstein (Hautflügler: Ichneumonidae, Unterfamilie Diplazontinae), Ernst Kobel (Käfer: Histeridae), Werner Marggi (Käfer: Carabidae, Gattung *Bembidion*), Hans Pochon (Käfer: Buprestidae), Peter Sonderegger (Schmetterlinge: Satyridae, Gattung *Erebia*), Hans-Peter Wymann (Schmetterlinge: Lycaenidae).

Einen ökologischen und damit entomologisch vielfältigen Ansatz wählten Lea Kamber und ihr Ehemann Michael Gilgen mit ihrem Interesse für die Xylobionten, die Totholzinsekten.

Die populärsten Insektenordnungen – Schmetterlinge, Käfer und Hautflügler – erfreuen sich über die gesamte Dauer der Vereinsgeschichte einer nahezu gleichbleibenden Beliebtheit (Tabelle 6).

	1858–1900	1901–1950	1951–2000	2001–
Schmetterlinge	26	47	59	6
Käfer	12	21	20	4
Hautflügler	3	12	10	4

Tab. 6: Die drei beliebtesten Insektenordnungen im EVB in verschiedenen Zeiträumen: Anzahl eintretender Mitglieder mit den entsprechenden Fachgebieten.

Sitzungslokale oder Berner Wirtschaftskunde

- 1858 (Nov.) – 1859 Zunfthaus zum Mohren (zu Möhren)
[Damals Kramgasse 12]
- 1860 – 1873 Protokollücke
- 1873 – 1883 (Sept.) Zunfthaus zu Webern
[Damals Marktgasse 9. Erst 1911 zieht die Zunft in ihr heutiges Domizil an der Gerechtigkeitsgasse 68.]
- Die vereinseigene Bibliothek, die in einem Schrank untergebracht ist, erhält 1882 Gastrecht am neuen Naturhistorischen Museum an der Hodlerstrasse 5.
- 1883 (Okt.) – 1886 (März) Gasthof zum Bären
[Schauplatzgasse 4. Das Gebäude musste 1958 einem modernen Bau weichen.]
- 1886 (März) – 1886 (Mai) Café National
[Schauplatzgasse 3. Heute Kantonalbank.]
- 1886 (Juni) Maulbeerbaum
[Hirschenplatz 24. Brauerei mit Bierwirtschaft; musste 1908 dem heutigen Hotel National weichen.]
- 1886 (Sept.) – 1887 (Dez.) Café National
- 1888 (Feb./März) Prinz'sche Bierhalle
[Marktgasse 17. Auch Prinzenhalle oder Berner Bierhalle genannt. Existiert nicht mehr.]
- 1888 (April) – 1888 (Dez.) Café du Pont
[Laut Protokoll im Kirchenfeld. Wohl identisch mit dem Hotel du Pont am Feldeggweg 1. Das Hotel wurde im Ersten Weltkrieg geschlossen. Heute Bundeskanzlei.]
- 1889 (Jan.) Café Metropole
[Amthausgasse 25. Nordwestecke der heutigen Nationalbank, erbaut 1909.]
- 1889 (Feb.) Café du Pont
- 1889 (März) Café Gaggione
[Laut Protokoll im Kirchenfeld. Standort unbekannt]
- 1889 (April) Gasthof zum Goldenen Hahnen
[Bärenplatz 25/27. Heute Restaurant Börse.]



Abb. 47: **Gasthof zum Bären (im Hintergrund) an der Schauplatzgasse 4. 1883–1886 Sitzungslokal des EVB, wurde 1958 umgebaut.**

Foto: Bürgerbibliothek Bern.

1889 (Juli)

Brauerei Altenberg
[Uferweg 42]

Protokoll vom 6. Juli 1889:

«Die hauptsächlich zum Fang beim elektrischen Licht an dieser Stelle versammelte Gesellschaft zieht sich wegen der äusserst kalten Witterung in die inneren Lokale der Wirtschaft zurück.»

1889 (Aug.)

Café du Pont

1889 (Sept.)

Café Roth

[Bundesplatz 2. In den Sechzigerjahren des 19. Jahrhunderts als Café Roth eröffnet; hiess in den Neunzigerjahren Café Merz. 1909 abgebrochen. Heute Valiant Bank.]

1889 (Okt.)

Café Linsmeyer

[Standort unbekannt]

1889 (Nov.)

Gasthof zum Kreuz

[Zeughausgasse 41. Heute Hotel Kreuz.]

1889 (Dez.)

Café Linsmeyer

1890 (Feb.) – 1890 (April)

Café Prinz

[Marktgasse 17. Eventuell Prinz'sche Bierhalle?]



Abb. 48: **Restaurant Stadtgarten an der Neuengasse 22. 1897–1901**
Sitzungslokal des EVB, wurde 1912 abgebrochen. Foto: Bürgerbibliothek Bern.

1890 (Juni)	Hotel du Jura [Bubenbergplatz 5]
1890 (Okt.) – 1891 (Juni)	Café Prinz [Prinz'sche Bierhalle?]
1891 (Juli) – 1891 (Dez.)	Café National
1892 (Feb.) – 1892 (Juni)	Café zur Krone [Gerechtigkeitsgasse 64/Postgasse 57]
1892 (Juli)	Café National
1892 (Sept.) – 1893 (Mai)	Café zur Krone
1893 (Juni/Aug.)	Café du Pont
1893 (Sept.) – 1894 (Feb.)	Café zur Krone
1894 (März) – 1897 (Nov.)	Café du Pont

Zur Verabschiedung von Mitglied Reinking wird zu einer speziellen Sitzung ins Café du Pont geladen, das nun für drei Jahre Sitzungslokal bleiben wird. Damit ist die turbulenteste Phase in der Geschichte der Sitzungslokale abgeschlossen: In den elf Jahren zwischen 1883 und 1894 erlebte der EVB 24 Lokalwechsel!

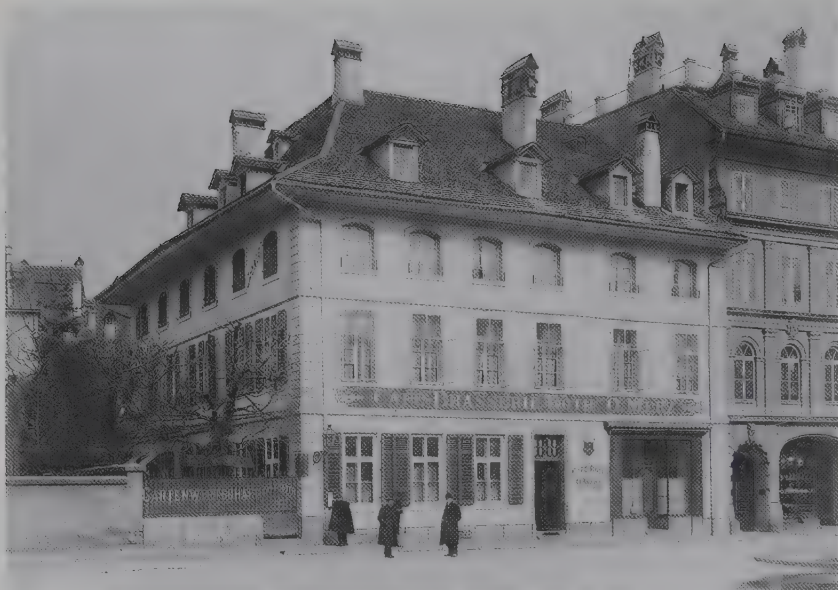


Abb. 49: **Café Roth, später Café Merz, Bundesplatz 2. Das Sitzungslokal des EVB von 1907–1908 ist heute eine Bank.** Foto: Burgerbibliothek Bern.

1897 (Dez.) – 1901 (Dez.) Restaurant Stadtgarten
[Neuengasse 22. 1912 abgebrochen, heute Restaurant Bürgerhaus.]

1902 (Jan.) – 1907 (März) Restaurant Ratskeller; Lokal des Skiclubs
[Gerechtigkeitsgasse 81]

Da 1906/07 viele neue Mitglieder dem Verein beitreten, wird das Lokal zu klein (es nehmen durchschnittlich zehn Mitglieder an den Sitzungen teil). Man wechselt deshalb ins Café Merz. (*«Saalmiete pro Abend Fr. 1.– für Heizung und Beleuchtung im Winter, im Sommer gratis.»*)

1907 (April) – 1908 (April) Café Merz, Schützenstube
[Bundesplatz 2. Hiess früher Café Roth. Heute Valiant Bank.]

Protokoll vom 13. April 1908:

«Einige Mitglieder verlangen ganz energisch ein eigenes wirkliches Lokal wie es sich dem entomologischen Verein der Bundesstadt geziemt, nicht ein sog. Duldungszimmer, in welchem man keinen Augenblick sicher ist, auf die Gasse gestellt zu werden, oder, trotz eidlicher Versicherung für tropische Wärme, zu erfrieren.»

Der schlechte Besuch der Vereinssitzungen wird den Ungemütlichkeiten im Café Merz zugeschrieben. Mitglied Fritz Schindler erhält den Auftrag, ein anderes Sitzungslokal zu suchen. Er wird im Kirchenfeldquartier im Hotel du Pont fündig; allerdings sind für das neue Lokal höhere Mieten zu bezahlen: Fr. 3.– pro Abend im Winter, Fr. 2.– im Sommer.

1908 (Mai) – 1908 (Nov.)

Hotel du Pont
[Helvetiaplatz 2/4]

Infolge Besitzerwechsels wird die Lokalfrage «wieder ventiliert» und man tritt mit dem neuen Wirt in «*Unterhandlung*». Dennoch droht ein weiterer unfreiwilliger Lokalwechsel.

Protokoll vom 17. Dezember 1908:

«Das Lokal im Hotel du Pont wird im Winter zur Abhaltung eines Tanzkurses gebraucht.»

1908 (Dez.) – 1909 (April)

Café Bundesbahnen
[Genfergasse 3. Später Restaurant Brauner Mutz, heute Teil des Kaufhauses Ryfflihof.]

1909 (Mai)

Im kleinen Café des neuen Casinos
[1906/08 neu erbaut an der Stelle der alten Hochschule.]

1909 (Juni) – 1909 (Sept.)

Hotel du Pont
Erneut kommt die Lokalfrage zur Sprache. Gerne möchte man ins Restaurant Ratskeller, doch der Wirt verlangt eine hohe Miete von Fr. 5.– pro Abend. Zur Diskussion steht auch das Hotel Simplon, «*ein Lokal mit Centralheizung und elektrischem Licht und für welches der Wirt keinerlei Entschädigung verlange*». Also wird dort für Oktober eine Testsitzung einberufen.

1909 (Okt.) – 1912 (Feb.)

Restaurant Simplon
[Aarberggasse 60. Später Restaurant Dézaley resp. Steakhouse Churrasco, heute ein Wellness-Geschäft.]

Das neue Lokal wird für gut befunden, man bleibt über zwei Jahre dort. Erstmals wird der vereinseigene Bibliotheksschrank, der seit 1882 im Naturhistorischen Museum an der Hodler-

SITZUNG

Freitag
Montag, den 21. Februar 1891

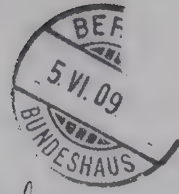
um 7 1/2 Uhr, im Saal

BERN, am 20. Februar 1891

Das jetzt hiermit Gebot von der naturforsch.
Gesellschaft gekommen, lade Sie daher ein,
sich zu dem am 6 1/2 Uhr zum Abendessen,
a. b. b. am gef. Abendessen. —



Abb. 50: Bietkarte des EVB, mit der zu einer Sitzung am 21. Februar 1891 bei Präsident Eugen von Büren eingeladen wurde. Archiv EVB.



Herrn G. Lütseh,
Geigenbauer
Herrengasse 11
Dern.

Entomol.



Verein

Montag den 7 Juni 1909

abends punkt 8 Uhr

im Hôtel du Pont, Kirchenfeld

Abb. 51: Bietkarte des EVB, mit der zu einer Sitzung am 7. Juni 1909 eingeladen wurde. Die Karte ist an Geigenbauer Gustav Lütseh adressiert. Archiv EVB.



Abb. 52: **Hotel Simplon an der Aarberggasse 60. Sitzungslokal des EVB von 1909–1912. Das Gebäude existiert noch heute.** Foto: Burgerbibliothek Bern.

strasse gestanden hat, in einem Sitzungslokal aufgestellt. Zugleich wird mit Theodor Steck der erste Bibliothekar gewählt. Bereits kurz nach dem Einzug sorgt die Bibliothek für Diskussionen: Das Aufstellen des Bibliotheksschranks im Sitzungszimmer bereitet Schwierigkeiten, da der Raum im Sommer zu einem Schlafzimmer hergerichtet wird und der Schrank anderswo keinen Platz findet. Eine rasche Entscheidung ist gefordert: Mitglied Ludwig von Tschärner bietet dem Verein einen geeigneteren Schrank an, der nur etwas abgeändert werden müsste. Dazu wird eigens eine Schrankkommission gebildet, bestehend aus den Mitgliedern Rudolf Steinegger, Ernst Kalt (von Beruf Schreiner) und Bibliothekar Steck.

1912 wird dem EVB das Lokal vom Simplon-Wirt wegen eines Umbaus gekündigt.



Abb. 53: Hotel du Pont im Kirchenfeld. Mehrfach Sitzungslokal des EVB zwischen 1888 und 1909. Das umgebaute Gebäude steht heute noch am Feldeggweg 1.

Oben: Blick auf das Historische Museum mit dem Hotel du Pont im Vordergrund rechts; links die Kirchenfeldbrücke.

Unten: Blick vom Historischen Museum auf die Stadt; im Vordergrund das Hotel du Pont und der (heutige) Helvetiaplatz.

Fotos: Burgerbibliothek Bern.

- 1912 (März) – 1919 (Okt.) Café Zytglogge
[Amthausgasse 2]
Protokoll vom 19. November 1919:
«Es scheint, als ob man uns im Zytglogge nicht mehr behalten wolle.»
- 1919 (Nov.) Café Wächter, Jägerstübli
[Gemäss Protokoll Genfergasse 4. Heute Hotel Wächter, Neuengasse 44.]
- 1919 (Dez.) – 1920 (Jan.) Café Zytglogge
Es folgt die endgültige Trennung vom Café Zytglogge. Man wechselt ins Café Wächter, *«obwohl dieses Restaurant uns keinen Platz für den Bücherschrank einräumen kann»*. Das hinderliche Möbel wird wiederum am Naturhistorischen Museum eingestellt.
- 1920 (Feb.) – 1920 (Okt.) Café Wächter
1920 (Nov.) – 1921 (April) Bürgerhaus
[Neuengasse 22. Früher Restaurant Stadtgarten.]
Protokoll vom 3. November 1920:
«Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, dass wir endlich im Bürgerhaus eine etwas länger dauernde Stätte für unsere Sitzungen finden werden.»
- 1921 (Okt.) Café Wächter («Notsitzung»)
1921 (Nov.) – 1944 (Mai) Restaurant Ratskeller
Protokoll vom 1. Dezember 1922:
«Der Bibliothekschrank konnte aus dem Museum wieder in das Sitzungslokal gebracht werden, was von allen Mitgliedern sehr begrüsst wurde.»

13 Jahre lang nimmt das Sitzungsgeschehen des EVB seinen ungestörten Lauf, weder eine schlechte Heizung noch unerwartete Tanzkurse sorgen für Unruhe. Doch im Herbst 1934 zeichnet sich wieder eine Konfliktsituation ab:

Protokoll vom 6. Oktober 1934: Sekretär Anton Schmidlin will den Wirt veranlassen, eine Doppeltüre einzubauen ...

«... gegen das Ratsstübli, von woher wiederholt Vorträge durch Gesang und andere unerwünschte Geräusche beeinträchtigt wurden».

In der Diskussion wird aus Kostengründen von einem Umbau abgeraten, und man mahnt weniger anspruchsvoll zu sein. Sekretär Schmidlin insistiert nicht, kann aber Anspielungen auf die Missstände nicht unterlassen, denn im Jahr darauf notiert er nach einem Vortrag von Mitglied Armin Brügger: *«Der interessante Vortrag, der leider durch Trompetentöne im Nebenlokal gestört wurde, wird vom Präsidenten verdankt.»*

1944, nach 23 Jahren Bleibe im «Ratskeller», musste einmal mehr ein neues Lokal gesucht werden, da die Räumlichkeiten von der Wehrmannausgleichskasse des Kantons Bern beansprucht wurden.

1944 (Nov.) – 1952 (Jan.) Bürgerhaus, Sängerstube
Sowohl der Bibliotheksschrank wie auch der Schrank mit der Vereinssammlung (*«Typensammlung»*, Reste des Nachlasses Roos) werden ins Bürgerhaus gebracht. Im April 1947 erhöht der Wirt die Miete und verlangt einen Konsumationszuschlag. Mitglied (und Feuerwehrkommandant) Bucher kann vorerst schlichten.

Protokoll vom 6. Januar 1950:

«Auf Veranlassung des Bürgerhaus-Wirtes wurde leider der Bibliotheksschrank ohne vorherige Begrüssung des Vereins in den Gang zu den Abtritten gestellt.»

1952 (Jan.) Emmentalerhof
[Neuengasse 19. Heute Schuhhaus Dosenbach.]

1952 (Feb.) – 1957 (Jan.) Bürgerhaus

Protokoll vom 7. Dezember 1956:

«Da um 8 Uhr abends die Bürgerstube noch besetzt ist (Gesellschaft Müller steht am schwarzen Brett), d.h. wenigstens teilweise von einer tafeln-

den Gesellschaft belegt ist, so beginnt die Sitzung vorläufig in Form eines Höcks mit Gedankenaustausch im Kreis herum. Dies geht so bis 9 Uhr, und um halb 10, als die Tafelgesellschaft beim schwarzen Kaffee angelangt ist und endlich aufbricht, kann der Präsident die Sitzung eröffnen.»

1957 (Feb.) – 1957 (Okt.)

altes KV-Kaus
[Herrengasse 13]

Protokoll vom 19. November 1957:

«Unsere Bibliothek wurde von Herrn Dr. Walter Huber persönlich (und bezeugt) aus dem Estrich des alten KV-Hauses ins Naturhistorische Museum gezügelt.»

1957 (Nov.) – 1962 (Sept.)

neues KV-Haus
[Zieglerstrasse 20]

1962 (Okt.) – 1996 (Sept.)

Naturhistorisches Museum
[Bernastrasse 15. Seit 1933 an dieser Lage.]

Protokoll vom 2. Oktober 1962:

«Wir sind um der Sorge einer geeigneten Lokalität enthoben, und der Präsident Dr. Paul Louis dankt Dr. Walter Huber herzlich im Namen des Vereins, damit er den Dank auch an den Direktor des Museums weiterleite. ... Es sind auch Schränke vorhanden, deren einer unsere lang vermisste Bibliothek aufgenommen hat.»

1996 (Okt.) – 1997 (Mai)

Zoologisches Institut der Universität Bern
[Baltzerstrasse 3]

Für die Zeit des Umbaus des Konferenzraumes im Naturhistorischen Museum erhält der EVB Gastrecht am Zoologischen Institut im Länggasse-Quartier.

1997 (Okt.) – heute

Naturhistorisches Museum Bern

Vereinsausflüge 1880–2007

Einmal jährlich wird im EVB ein gemeinsamer Ausflug durchgeführt, dessen Ziel vorgängig an einer Sitzung diskutiert und beschlossen wird. Gemeinschaftliches Sammeln mit Erlebnischarakter tritt für einmal an die Stelle der Diskussionsabende im Sitzungslokal. Die Vereinsausflüge sind seit 1880 aktenkundig und fanden in den ersten Jahrzehnten meistens an Auffahrt statt.

- 1880 Twann BE
«Abfahrt 7.37 morgens in Wagen 3. Classe.»
- 1881 Lattrigen BE, vorgesehen war Pieterlen.
- 1882 Pieterlen BE
- 1883 Pieterlen BE, vorgesehen war Neuenegg/Flamatt.
- 1884 Twann BE
- 1885 Twann BE, vorgesehen war die neue Merligenstrasse am Thunersee.
- 1886 Twann BE

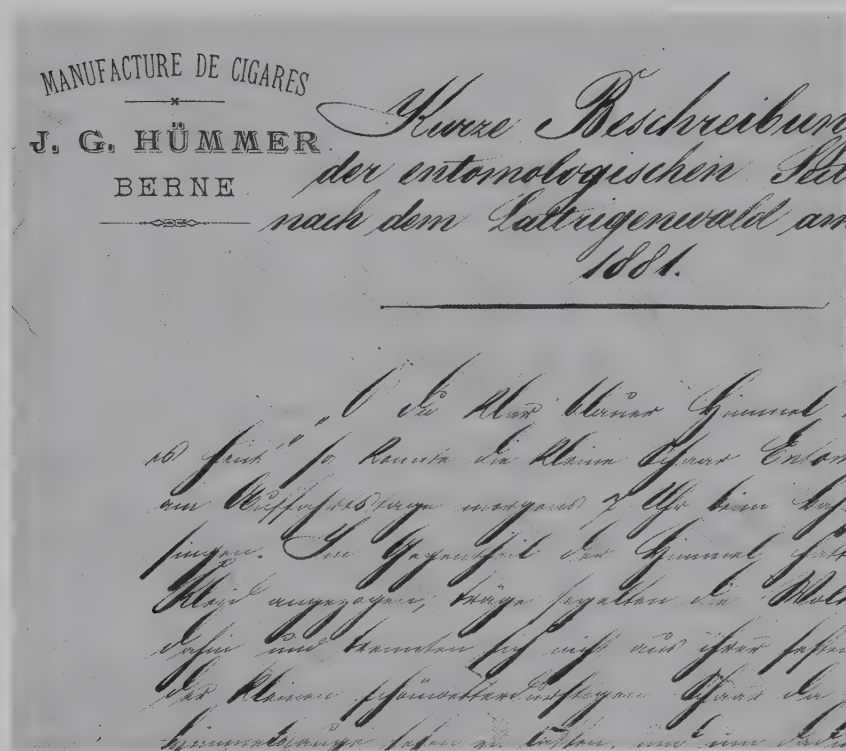


Abb. 54: Ausschnitt aus dem Bericht des Mitgliedes J. G. Hümmel über den Vereinsausflug 1881 nach Lattrigen (auf Briefpapier seiner eigenen Firma), beginnend: «O Du klar blauer Himmel ...». Archiv EVB.

- 1887 Twann BE
Am 1. Mai 1887 wurde die Drahtseilbahn nach Magglingen eröffnet.
«Dies lässt den Gedanken aufkommen, von der Bahn Gebrauch zu machen und den Weg über die Höhe nach Twann zu nehmen.»
- 1888 Twann BE, diskutiert wurden Solothurn, der Hagneckkanal und der Wistenlacherberg (Mont Vully).
- 1889 Twann BE
- 1890 Twann BE
«Trotz allen anderen Vorschlägen lässt sich Twann als voraussichtliches Ausflugsziel erkennen.»
- 1891 Neuenstadt BE
- 1892 Twann BE, diskutiert wurde Solothurn.
- 1893 Kein Ausflug protokolliert.
- 1894 Twann BE
«Es wird beschlossen, unseren gewohnten Ausflug nach Twann zu machen.»

Protokoll vom 28. Mai 1894:

«Nachklänge an die am 20. Mai unternommene und zur Sammelzeit von bestem Wetter begünstigte Twannerfahrt ergeben, dass der Consum des vielbegehrten Tropfens hinter(!) dem anderer Jahre zurückgeblieben ist, indem auf den Kopf der Theilnehmer bloss 10:7 = 1,43 Flaschen kamen.»

- 1895 Twann BE
- 1896 Kein Ausflug protokolliert.
- 1897 Kein Ausflug protokolliert.
- 1898 Kein Ausflug protokolliert.
- 1899 Twann BE
- 1900 Twann BE
- 1901 Kein Ausflug protokolliert.
- 1902 Kein Ausflug protokolliert.
- 1903 Kein Ausflug protokolliert.
- 1904 Kein Ausflug protokolliert.
- 1905 Kein Ausflug protokolliert.
- 1906 Twann BE, diskutiert wurden Merligen und Wimmis.
- 1907 St-Blaise NE
- 1908 St-Blaise NE
«Das Mittagessen ohne Wein kostet Fr. 2.50.»
- 1909 St-Blaise NE. Jedem der 14 Teilnehmer werden 2 Franken aus der Vereinskasse an die Ausflugskosten vergütet (und mit dem Jahresbeitrag verrechnet).
- 1910 Twann BE
- 1911 St-Blaise NE, diskutiert wurde Martigny.
- 1912 St-Blaise NE



Abb. 55: Vereinsausflug 1909 nach St-Blaise NE. Teilnehmer waren, stehend von links: A. Schmidlin senior, F. Bion, R. Buser, S. Brügger, E. Kalt, J. Arn, W. Roos, E. Brunner, W. Egly, G. Lütshg; sitzend von links: T. Steck, E. von Jenner, E. von Büren (Präsident), R. Isenschmid. Foto: Archiv EVB.

- 1913 Vorgeschlagen war Goppenstein/Lötschental.
- 1914 Twann BE
- 1915 Bözingen BE
- 1916 Bözingen BE, wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt.
- 1917 Bözingen BE
- 1918 St-Blaise NE
- 1919 Schmitten FR, Tal des Tafersbaches; diskutiert wurden St-Blaise, Solothurn, Hohtenn und Bözingen.
- 1920 Kein Ausflug protokolliert.
- 1921 Kein Ausflug protokolliert.
- 1922 Twann BE
«Wer entomologisch nicht ganz auf seine Rechnung gekommen war, fand reichlichen Trost im ‚Bären‘ am trefflichen Mittagessen und am nur zu guten Twanner.»
- 1923 St-Blaise NE
- 1924 Hagneck BE
- 1925 St-Blaise NE
- 1926 Hagneck BE, vorgesehen war Twann.
«Einziger Teilnehmer war Oberst Vorbrodt (schlechtes Wetter), der dann nicht nach Twann, sondern nach Hagneck fuhr.»

- Vorbrodt schrieb daraufhin seinen wetterscheuen Kollegen recht schadenfreudig einen Bericht, in dem er seinen erstaunlichen Fang-
erfolg auflistete (92 Schmetterlingsarten!).
- 1927 Kein Ausflug protokolliert.
- 1928 Twann BE
Mitglied Burghold befürchtete die üblich gewordenen Abschwei-
fungen und regte an,
*«... den Ausflug anders zu gestalten als bisher, indem die Teilnehmer für
ihre Verpflegung einen Imbiss mitnehmen. Man würde auf diese Weise
unabhängig vom Hotel und hätte besser Gelegenheit, den Tag entomo-
logisch auszunutzen.»*
- 1929 Bözingenberg BE, diskutiert wurde das Lötschental.
Nach dem Ausflug wurde im Zeughaus von Lyss die Schmetterlings-
sammlung des Mitgliedes Oberst Vorbrodt besichtigt.
- 1930 Twannberg BE
- 1931 Lötschental VS
Abfahrt in Bern am Vorabend mit dem letzten Zug.
*«Von Goppenstein, wo man halb zwei Uhr früh eintraf, schlenderten
die fünf Mannen laternenbewaffnet nach Faltern, Käfern, Raupen und
Puppen suchend der brausenden und polternd Geschiebelöcke wäl-
zenden Lonza entlang durch die lauwarne Nacht unter einem wunder-
baren Sternenhimmel aufwärts gegen Ferden zu. Beim Anbrechen des
Tages stieg man in der Richtung gegen den Ferdenpass und die Kum-
menalp aufwärts.»*
- 1932 Gurnigel, Pfeife BE
- 1933 Hohtenn-Raron VS
- 1934 Plagne BE, wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt.
- 1935 Plagne BE
- 1936 Lötschental, Blatten VS
- 1937 Sugiez FR
- 1938 Gampelen-Witzwil-Fanel BE, diskutiert wurden die drei Ziele Niesen-
Schwandegg, Elsigenalp-Golitschen und Gemmi, die sich aber alle
als zu teuer erwiesen.
Es wurde auch erwogen, jedem Ausflugsteilnehmer 2 Franken aus
der Vereinskasse zu bezahlen. Ebenso wurde diskutiert, dem Insek-
tenhändler Staudinger 200 Apollo-Falter verschiedenster Rassen für
37 Franken zu verkaufen, womit für 18 Teilnehmer der Ausflug be-
zahlt gewesen wäre ...
- 1939 Tramelan, La Chaux BE
*«Von drei befriedigten Coleoptereologen durchgeführt; die Lepidopte-
rologen hatten der unsicheren Wetterlage wegen auf eine Teilnahme
verzichtet.»*
- 1940 Auf einen Ausflug wurde wegen der «ungünstigen Zeitumstände»
verzichtet.

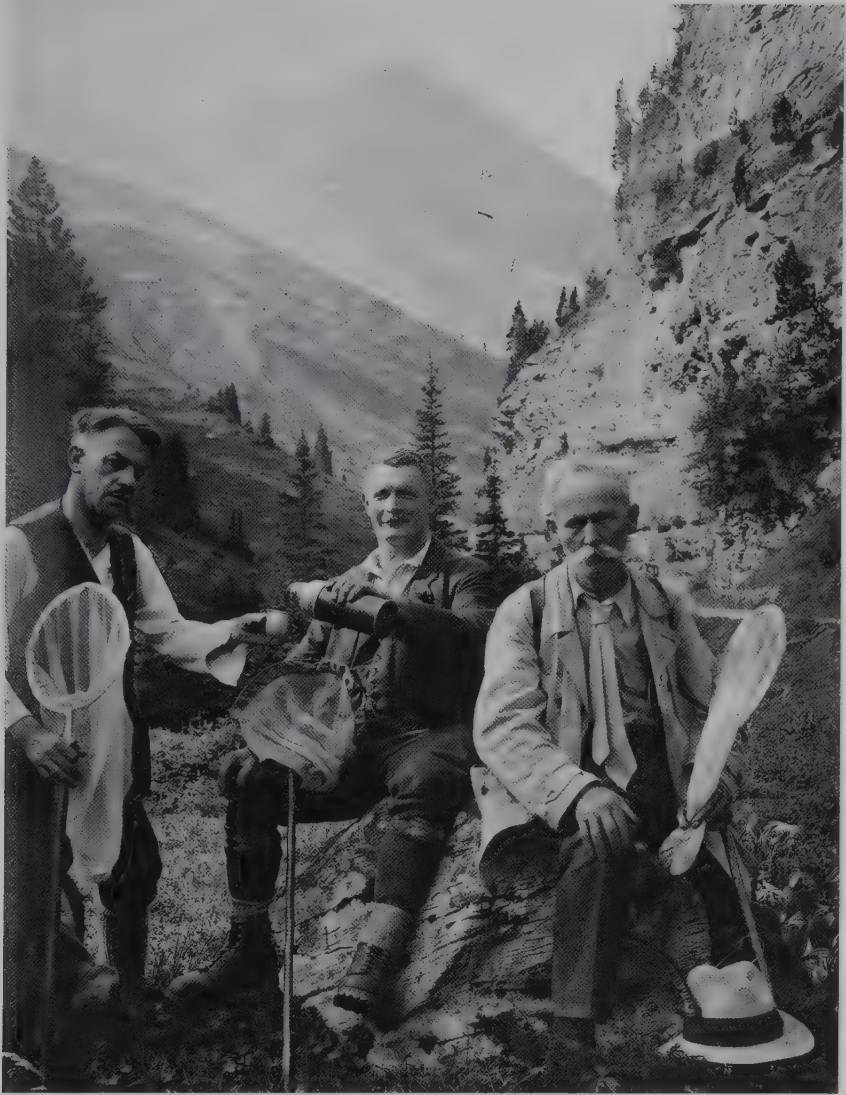


Abb. 56: Josef Reinhofer, Oskar Oester und Joseph Schlier (von links) auf gemeinsamer Exkursion auf Stock bei Kandersteg. Selbst im Hochgebirge wird nicht auf die Krawatte verzichtet. Aufnahme um 1935.

Foto: Archiv EVB.

1941 Moléson FR, fand nicht statt.

1942 Orvin BE, diskutiert wurden Tramelan/La Chaux und La Brévine.

1943 Twannberg BE

Beschlossen war eigentlich La Chaux/Tramelan BE. Der Ausflug fand jedoch nicht statt, weil das Hochmoor La Chaux der Anbauschlacht zum Opfer gefallen war.

- 1944 Sugiez FR
- 1945 Bözingerweide-Frinvillier BE
- 1946 Kandersteg, Spittelmatte BE
«Nach längerer, undisziplinierter Diskussion wird beschlossen, die dies-jährige Vereinsexkursion an 2 Tagen nach Kandersteg durchzuführen. ... Reisekostenbeitrag Fr. 3.–.»
 Der erste zweitägige Ausflug wurde wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt.
- 1947 Kandersteg, Üschinental BE, wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt.
- 1948 Twann-Ligerz-La Neuveville BE
«Auch war das Gelände für nicht mit genagelten Schuhen ausgerüstete Teilnehmer mühsam, weshalb zuviel auf den Weg und weniger auf das Insektenleben geachtet werden konnte.»
- 1949 La Berra FR
- 1950 Sigriswil, Justistal BE. Nur 1 Teilnehmer!
- 1951 Sigriswil, Justistal BE, wurde nicht durchgeführt.
- 1952 Schallenberg, Staufemoos BE
- 1953 Kein Ausflug protokolliert.
- 1954 Kein Ausflug protokolliert.
- 1955 Schwarzenbühl, Pfeife BE
- 1956 Schwarzwassertal BE, wurde nicht durchgeführt.
- 1957 Tramelan, La Chaux BE
- 1958 Kein Ausflug protokolliert.
- 1959 Kein Ausflug protokolliert.
- 1960 Reutigenmoos BE
- 1961 Orvin-Lamboing BE, wegen schlechter Witterung nicht durchgeführt.
- 1962 Orvin BE
- 1963 La Brévine NE
- 1964 La Sarraz VD
- 1965 Eriz, Rotmoos BE, vorgesehen war der Vanil Noir FR.
«Der Vizepräsident wollte nicht mehr ins Freiburgische, da ihm dort eine Anzeige und Busse beim Käferfang an einem kleinen See aufge-halt wurde.»
- 1966 Kein Ausflug protokolliert.
- 1967 Brienz BE
- 1968 Jeizinen-Gampel VS
- 1969 Lauenen BE
- 1970 Martigny, Folatères VS
- 1971 Plagne BE. Es wurden zwei Ausflüge beschlossen: Plagne BE und Metschalp bei Adelboden. Durchgeführt wurde nur derjenige nach Plagne.
- 1972 Habkern BE



Abb. 57: **Ausflug 1967 mit den Käferkoryphäen Hans Pochon, Arthur Linder und Dr. Paul Louis (von links).** Foto: Ernst Kobel, Archiv EVB.

- 1973 Rosenlauri BE
- 1974 Lac des Taillères/La Brévine NE
- 1975 Gasterntal BE
- 1976 Birgisch VS
- 1977 Sörenberg LU
- 1978 Martigny, Follatères VS
- 1979 Elsass F. Erstmals fand ein Vereinsausflug ins Ausland statt.
- 1980 Le Grammont, Cornette de Bise VS
- 1981 Val Canaria TI
- 1982 Betten, Bettmeralp VS
- 1983 Ovronnaz VS
- 1984 Val Canaria TI, vorgesehen war der Mont Chemin VS.
- 1985 Val d'Anniviers VS
- 1986 Val d'Hérens VS
- 1987 Val Malvaglia TI
- 1988 Zwischbergental VS
- 1989 Finhaut VS
- 1990 Val Calanca GR. Erstmals wurde ein zweitägiger Ausflug mit Übernachtung durchgeführt.
- 1991 Val d'Ossola TI (zweitägig)
- 1992 Valle di Vergeletto TI (zweitägig)
- 1993 Campo Blenio, Lago di Luzzone TI (zweitägig)
- 1994 Münstair GR (zweitägig)

- 1995 Pfynewald VS (zweitägig), gemeinsam mit Kollegen des neu gegründeten Entomologischen Vereins Wallis.
- 1996 Valle Muggio TI (zweitägig)
- 1997 Burgund F (zweitägig), wurde mangels Teilnehmer nicht durchgeführt.
- 1998 Eison VS (zweitägig)
Während des Abendessens wird an einer spontan einberufenen «*ausserordentlichen Kurzsitzung*» der mitreisende Gast Henryk Luka offiziell in den Verein aufgenommen.
- 1999 Oberwald/Goms VS (zweitägig)
- 2000 Vättis SG (zweitägig)
- 2001 Orsières VS (zweitägig)
- 2002 Visperterminen VS (zweitägig)
- 2003 Champéry, Val d'Illiez VS (zweitägig)
- 2004 Ollomont/Valpelline/Aosta I (dreitägig)
Erstmals wurde der Ausflug auf drei Tage ausgedehnt. Offizielle Aufnahme dreier mitreisender Gäste: Seraina Klopffstein, Reto Burri und Stefan Heitz.
- 2005 Aquarossa, Val Malvaglia TI (dreitägig)
- 2006 Salvan VS (dreitägig)
- 2007 Bristen, Maderanertal UR (dreitägig)

Die Ausflugsgewohnheiten der Vereinsmitglieder haben sich im Lauf der Zeit geändert (Abbildung 58). Die Unterschiede sind auf die zunehmende Mobilität dank Privatfahrzeugen zurückzuführen. Aber auch vereinsinterne Vorlieben beeinflussen die Ausflugsziele. So ist vor allem während der ersten Periode von 1880 bis 1909 ein konservatives Reiseverhalten festzustellen. 14 Mal fuhren die Entomologen in diesen Jahren nach «*unserem gewohnten*» Twann, fünfmal nach den nahe gelegenen Pieterlen und St-Blaise. Obwohl bereits ausreichend Bahnverbindungen in andere Gegenden der Schweiz bestanden, hielt man lieber am Gewohnten fest. Die Gegend des Bielersees war damals noch Garant für gute Fangergebnisse, ein wichtiges Argument für die Sammler. Zum geselligen Anlass gehörte der immer wieder erwähnte Wein.

In der Zeit zwischen den Weltkriegen war der Jura noch immer die beliebteste Ausflugsregion, jedoch weniger ausgeprägt als früher. Begehrtes Ziel blieb der Bieler Jura: Bözingen, St-Blaise, Plagne. Eine Umorientierung begann sich nach dem Zweiten Weltkrieg abzuzeichnen. Zu den dominierenden Regionen wurden die Berner und Freiburger Voralpen mit Sigriswil, Schallenberg, Schwarzenbühl, Reutigen, Lauenen, Brienz und La Berra. In vergleichbarer Häufigkeit orientierte sich der Verein aber noch immer nach dem Jura (Tramelan, Orvin, Neuenstadt).

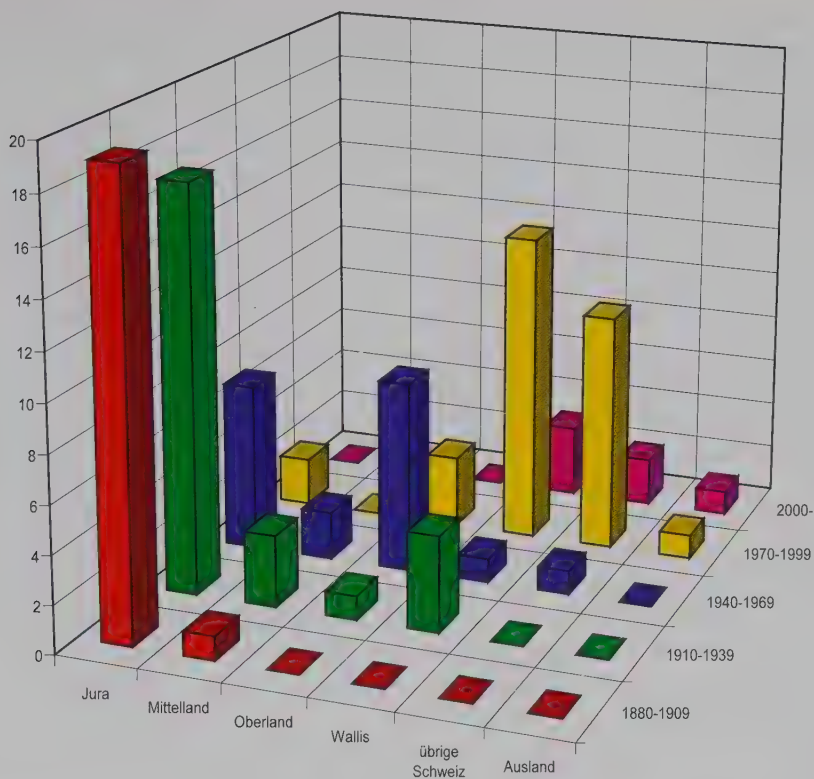


Abb. 58: Ziele der Vereinsausflüge des EVB 1880–2007, zusammengefasst nach Regionen und Zeitperioden.

Die letzte Periode von 1970 bis heute ist jene des Automobils. Trotz der Möglichkeiten, mit relativ geringem Aufwand die ganze Schweiz bereisen zu können, kristallisieren sich Schwerpunkte heraus. Zu bevorzugten Ausflugszielen wurden das Wallis (17 Mal) und, in «übrige Schweiz» zusammengefasst, die Kantone Tessin (7 Mal) und Graubünden (2 Mal). Folgt den Vereinsentomologen früher eher dem Ruf der Gewohnheit, so scheint seit 1971 der Reiz des Neuen die Ausflugsziele zu bestimmen. So ist der Besuch von entlegenen Gegenden der Schweiz mit noch weitgehend unberührten Landschaften entomologisch vielversprechend (Val Calanca, Valle di Vergeletto), und ein Ausflug mit Zelt und Kochgeschirr (Val d’Osura) ist Ausdruck von Abenteuerlust.

Entomologen in der Kommission des Naturhistorischen Museums Bern

Die Museumskommission ist der Aufsichtsrat des Naturhistorischen Museums. Sie trifft die für das Museum wichtigen politischen, personellen, finanziellen und baulichen Entscheide. Das Gremium besteht heute aus fünf Bernburgern, je einem Vertreter der Stadt und des Kantons sowie dem nur antrags-, aber nicht stimmberechtigten Direktor des Museums.

Die Entomologie ist eine junge Wissenschaft. Die historischen Wurzeln der Wirbeltierzooologie, der Geologie, Mineralogie und Paläontologie reichen weiter zurück als jene der Insektenkunde. Neue Forschungsgebiete haben es oftmals schwer, sich gegenüber den etablierten Wissenschaften durchzusetzen. Umso wichtiger ist es, in entscheidungsbefugten Foren einen Fachvertreter zu wissen. Es ist überraschend, wie häufig entomologisch interessierte Forscher in der obersten Aufsichtsinstanz des Naturhistorischen Museums Einsitz genommen haben.

Ebenso erstaunlich ist die Zahl der Mitglieder des EVB, die in die Museumskommission gewählt wurden und dort auch entomologische Interessen zu vertreten vermochten. Von 1858 bis 1984 war, mit Ausnahme einer Lücke von 1937 bis 1954, immer ein Mitglied des EVB in der Museumskommission vertreten. Nach 1984 gehörte nie mehr ein Vereinsentomologe der Kommission an.

Im Folgenden sind diejenigen Berner Entomologen erwähnt, die in wichtigen Gremien die Insektenkunde vertraten, sei es in wissenschaftlichen Gesellschaften vor der Gründung des Museums 1832 oder danach in der Museumskommission.

Ökonomische Gesellschaft, gegründet 1759

Jakob Samuel Wyttenbach

Privatgesellschaft naturforschender Freunde, 1786 bis ca. 1796

Samuel Emanuel Studer

Jakob Samuel Wyttenbach

Gesellschaft vaterländischer Naturfreunde in Bern, 1802–1811

Samuel Emanuel Studer

Jakob Samuel Wyttenbach

Karl Friedrich August Meisner

Subkommissionen der Bibliothekskommission, 1804–1809

Insektologische Kommission:

Samuel Emanuel Studer (zugleich in der ornithologischen Kommission)

Karl Friedrich August Meisner (zugleich in der ornithologischen und systematisch-mineralogischen Kommission)

Conchyliologische Kommission:

Jakob Samuel Wyttenbach (zugleich in der geografisch-mineralogischen und in der otaheitischen [= ethnografischen] Kommission)

Comité für das Museum der Naturgeschichte, 1810–1821

Karl Friedrich August Meisner

Jakob Samuel Wyttenbach

Naturhistorisches Comité, 1821–1832

Karl Friedrich August Meisner

Jakob Samuel Wyttenbach

Kommission des Naturhistorischen Museums Bern (in chronologischer Reihenfolge)

Friedrich Meyer 1835 – 1841

Karl Brunner (Sohn) 1849 – 1857 Der Heuschrecken-Fachmann Karl Brunner von Wattenwyl war nie Vereinsmitglied.

Karl von Fischer-Ooster 1853 – 1875

1856 – 1875 Kommissionspräsident. Von Fischer war 1858 Verhandlungspartner des EVB, war aber nie Vereinsmitglied.

Robert J. Shuttleworth 1856 – 1864 Shuttleworth war 1858 Verhandlungspartner des EVB, war aber nie Vereinsmitglied. Sein Sohn Henry war Käfersammler.

Friedrich v. Ougspurger 1857 – 1861 Mitglied des EVB

Moritz Isenschmid 1875 – 1878 Mitglied des EVB

Johann Uhlmann 1879 – 1882 Mitglied des EVB. Ehrenmitglied der Kommission.

Theophil Studer 1878 – 1922 Mitglied des EVB

1911 – 1922 Präsident der Kommission

Friedrich Jäggi 1882 – 1884 Mitglied des EVB

Eugen von Büren 1884 – 1923 Mitglied des EVB

1897 – 1923 Vizepräsident der Kommission

Emil August Göldi 1911 – 1917 Mitglied des EVB

Theodor Steck 1917 – 1937 Mitglied des EVB

Fritz Schmidlin 1954 – 1970 Mitglied des EVB

Walter Huber 1964 – 1984 Mitglied des EVB. Museumsdirektor.

Die lange Ehe des EVB mit dem Naturhistorischen Museum

Zu allen Zeiten und auf verschiedenen Ebenen kommt die Verbundenheit der Insektenkundler des EVB mit dem Naturhistorischen Museum Bern zum Ausdruck.

- Gründungsmitglied Friedrich von Ougspurger war 1858 zugleich Mitglied der Museumskommission, was das Zustandekommen eines «Zusammenarbeitsvertrages» erleichterte.
- Die Mitglieder des neu gegründeten Vereins wollten ab 1858 die Insektensammlung des Museums auffrischen.
- Seit 1962 geniesst der Verein für seine Sitzungen Gastrecht am Museum. Damit hat auch die umfangreiche vereinseigene Bibliothek – ein arges Hindernis bei den früher häufigen Lokalwechseln – einen definitiven Standplatz gefunden.
- 65 Mitglieder des EVB (oder ihre Angehörigen) überliessen ihre Sammlungen oder Teile davon dem Naturhistorischen Museum Bern, 19 Mitglieder übergaben ihre Sammlungen anderen schweizerischen Museen. Sieben Sammlungen wurden vereinsintern aufgelöst.
Mehr als 1,5 Millionen Insekten – $\frac{3}{4}$ der entomologischen Bestände des Museums – gehen auf Mitglieder des EVB zurück, im Durchschnitt fast 25000 Insekten pro Mitglied. Das Museum bietet mit seinen seit 1997 klimatisierten Sammlungsräumen Gewähr für eine fachgerechte Lagerung des Sammlungsgutes. Zur Zeit (2008) beschäftigen sich in der Abteilung für Wirbellose Tiere acht entomologische Fachkräfte mit der Betreuung und Aufarbeitung der Sammlungen – sechs von ihnen sind ebenfalls Mitglieder des EVB.
- Die Freude an der Entomologie erlischt nicht mit der Pensionierung. Mitglieder des EVB halfen nach ihrem Rückzug aus dem Berufsleben oft bei der Betreuung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums. Sie taten dies meist ehrenamtlich, einige von ihnen bereits während ihrer Berufstätigkeit. Die ersten ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitglieder unmittelbar nach der Gründung des EVB wurden in den Museumsprotokollen nie namentlich erwähnt. Später folgten:

	Zeitraum	bearbeitete Insektengruppe
Eduard von Jenner	1869 – ?	Käfer, Sammlung Shuttleworth
Moritz Isenschmid	1873 – 1878	Sammlung Studer
Friedrich Jäggi	1874 – ?	Schmetterlinge
Karl Vorbrodt	1908 – 1911	Sammlung Rätzer
Ritz-Borel (Ehefrau)	1906 – 1911	Präparation
Kurth (Ehefrau)	1946 – 1953	Sammlung Kurth
Otto Wenger	1954 – 1959	Libellen
Ernst Rütimeyer	1955 – 1967	Schmetterlinge, Samml. Vorbrodt
Paul Bucher	1955 – 1967	Hautflügler

Paul Louis	1956 – 1963	Hautflügler (Bienen)
Anton Schmidlin junior	1963 – 1968	Schmetterlinge, Samml. Vorbrodt
Fritz Schmidlin	1963 – 1976	Schmetterlinge
Hans Pochon	1947 – 1950	Käfer
	1968 – 1976	Käfer (Prachtkäfer)
Arthur Linder	1972 – 1977	Käfer
Franz Schmid	1977 – 1978	Hautflügler (Ameisen)
Martin Marbach	1978 – 1987	Schmetterlinge
Ernst Kobel	1990 – 2000	Käfer (Stutzkäfer)

- Seit 1878, als dank Moritz Isenschmids Hinterlassenschaft erstmals ein entomologischer Konservator am Museum angestellt werden konnte, traten die Konservatoren mit einer einzigen Ausnahme immer dem EVB bei:

Albert Müller	1879 – 1881	Konservator
Theodor Steck	1882 – 1917	Konservator
	1927 – 1928	Konservator ad interim
Charles Ferrière	1917 – 1927	Konservator
Gabrielle Montet	1928 – 1950	Konservatorin
Walter Huber	1951 – 1963	Konservator
Christa Lindenmann	1957 – 1959	Konservatorin.
		War nie Mitglied des EVB.
Hans-Dieter Volkart	1964 – 1988	Konservator
Charles Huber	1988 – 1995	Konservator ad interim
Christian Kropf	1995 –	Konservator

Die enge Verbindung des EVB zum Naturhistorischen Museum ist nicht nur fachlich, sondern auch politisch naheliegend.

Das Naturhistorische Museum ist weder staatlich noch städtisch gestützt, es ist eine Institution der Burgergemeinde Bern. Die Burgergemeinde – eine sogenannte Personengemeinde – ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Man gehört ihr und ihren Gesellschaften und Zünften an durch Abstammung, Eheschliessung oder Adoption. Im Mittelalter waren die burgerlichen Zünfte mit militärischen, finanziellen und polizeilichen Verwaltungsaufgaben betraut und waren bis zum Ende des Alten Bern auch regelnde Vereinigungen des Handwerks. Nach den politischen Veränderungen durch Napoleon – die Zünfte überlebten den Fall des Ancien Régime – gingen diese einflussreichen Aufgaben verloren, mit Ausnahme des Fürsorgewesens (Jugendwohnheim, Burgerspital, Burgerheim) für die eigenen Mitglieder. Heute führt die Burgergemeinde Bern neben diesen sozialen Institutionen auch kulturelle Einrichtungen wie die Burgerbibliothek, das Kultur-Casino und das Naturhistorische Museum.

Von den elf Gründungsmitgliedern des EVB waren acht Bernburger; Nicht-Burger waren der auswärtige Meyer-Dür und die beiden deutschen Professoren Perty und Schiff. Es ist verständlich, dass diese Pioniere des EVB Unterstützung und ein Betätigungsfeld beim «eigenen» Museum suchten und auch fanden. Die burgerlichen Entomologen förderten mit ihrer Insektenforschung eine naturwissenschaftliche und kulturelle Institution Berns, die sie als Angehörige der Burgergemeinde gleich auch politisch beeinflussen konnten.

Acht Burger waren also für das Entstehen der Insektensammlung am Naturhistorischen Museum verantwortlich, aber auch dafür, dass sie rasch anwuchs und sich fachlich auf einem hohen Niveau befand. Der EVB war aber nie als burgerlicher Verein definiert. Dass drei Viertel der Gründungsmitglieder Bernburger waren, dürfte ein Zufall gewesen sein. Wohl nicht Zufall war, dass zunächst vor allem Burger Gefallen an der Entomologie fanden. Sie galten als gut situiert und gebildet und konnten sich ein solches Steckenpferd leisten. Es sei auch daran erinnert, dass die nach der Gründungssitzung (am 31. Oktober 1858 bei Burger Jäggi privat) folgenden Zusammenkünfte nicht in einem gewöhnlichen Lokal stattfanden, sondern in gediegenem Rahmen im Zunftsaal zum Mohren.

Auch in den Jahren nach der Gründung frönten immer wieder Burger der Entomologie und fanden Zugang zum EVB. Während der ersten 40 Jahre der Vereinsgeschichte betrug der Anteil neu eintretender Burger 34%. Im Lauf der Zeit schwand ihr Anteil stetig (Tabelle 7). Heute, bei einer Vereinsgrösse von 81 Personen, ist noch ein einziger Bernburger Mitglied des EVB.

Eintretende	(Gründer)	1858	1859– 1900	1901– 1950	1951– 2000	2001– 2008
Burger	(8)	8	12	11	2	0
Nicht-Burger	(3)	7	35	104	128	27
Anteil Burger	(73%)	53%	34%	11%	2%	0%

Tab. 7: **Neueintritte von Angehörigen der Burgergemeinde Bern und von Nicht-Burgern in den EVB in verschiedenen Perioden der Vereinsgeschichte.**

33 Burger (11% aller Mitglieder) haben sich bis heute dem EVB angeschlossen, 15 überliessen ihre Sammlungen dem Naturhistorischen Museum Bern. Allerdings sind nur zwei Sammlungen als bedeutend zu werten: die faunistische Schmetterlings- und Käfersammlung von Pfarrer August Rätzer und die systematische Prachtkäfersammlung von Hans Pochon.

Die burgerlichen Entomologen waren Angehörige elf verschiedener Zünfte der Burgergemeinde Bern:

Gesellschaft zu Kaufleuten	1 Person im EVB
Zunftgesellschaft zu Metzgern	5
Zunft zu Mittellöwen	2
Zunft zum Mohren	2
Gesellschaft zu Ober-Gerwern	6
Gesellschaft zu Pfistern	4
Gesellschaft zu Schiffleuten	1
Zunftgesellschaft zu Schmieden	4
Gesellschaft zu Schuhmachern	4
Zunft zu Webern	3
Gesellschaft zu Zimmerleuten	1

Dem EVB ist die Verbundenheit zum burgerlichen Museum geblieben. Vereinsmitglieder haben dem Museum viele wertvolle Sammlungen übergeben oder vererbt. Bedenkt man den Wiederbeschaffungsaufwand und -wert eines jeden Insekts, so haben die Mitglieder des EVB dem Museum bis zum heutigen Tag zu einer Insektensammlung im Wert von 15 bis 20 Millionen Franken verholfen.

So gesehen haben die Gründer des EVB mit ihrer Anlehnung an das Naturhistorische Museum politische Weitsicht bewiesen. Sie mögen deshalb hier diesen Erzählrahmen schliessen. Ihnen haben der Entomologische Verein Bern und das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern 150 Jahre Geschichte zu verdanken:

Rudolf Meyer-Dür	
Maximilian Perty	
Moritz Schiff	
Franz Benteli	Gesellschaft zu Zimmerleuten
Rudolf Benteli	Zunftgesellschaft zu Schmieden
Friedrich Jäggi	Gesellschaft zu Pfistern
Wilhelm Lindt	Zunft zu Mittellöwen
Friedrich von Ougspurger	Zunftgesellschaft zu Schmieden
Ludwig von Ougspurger	Zunftgesellschaft zu Schmieden
Heinrich Schuhmacher	Gesellschaft zu Schiffleuten
L. von Steiger	Gesellschaft zu Ober-Gerwern



Foto 9: *Xanthogramma pedissequum* Harris, 1776 (Familie der Schwebfliegen Syrphidae/Diptera). Gümligen BE; 8. 1996.



Foto 10: Wanzenlarven. Jacò, Costa Rica; 9. 2001.

Nach Mitgliedern des EVB benannte Arthropoden-Taxa

Bei der Beschreibung neu entdeckter Organismen obliegt dem Autor das Recht der wissenschaftlichen Namensgebung. Dabei hat er sich an die «Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur» zu halten. Gemäss diesen Vorgaben ist es zulässig, Taxa nach Personen zu benennen. Auf diese Weise kann der Autor seine Wertschätzung für eine bestimmte Person zum Ausdruck bringen.

Die folgende Liste führt Organismen, die nach Mitgliedern des Entomologischen Vereins Bern benannt sind. Sie beschränkt sich auf die Gliedertiere (Arthropoda). Es wurde darauf verzichtet, Taxa bei den übrigen Wirbellosen, bei Wirbeltieren, Bakterien, Pilzen und Pflanzen zu recherchieren. Bei diesen «Nicht-Arthropoden» sind etwa Theophil Studer und Emil August Göldi mehrfach geehrt worden: Zahlreiche Korallenarten tragen den Namen «*studeri*» nach dem weltumseggelnden Forscher Studer. Der Göldi-Affe, ein Springtamarin namens *Callimico goeldii*, lebt in Brasiliens Urwald, genauso wie der Göldi-Ameisenvogel *Myrmeciza goeldii*; in Ecuadors Sümpfen hüpfet Göldis Beutelfrosch *Flectonotus goeldii*. Nach Göldi ist zudem die wissenschaftliche Zeitschrift «Goeldiana Zoologia» benannt, herausgegeben vom Museu Paraense Emilio Goeldi, seiner langjährigen Wirkungsstätte in der brasilianischen Stadt Belém.

Die Liste der «Berner»-Taxa dürfte auch innerhalb der Arthropoda nicht vollständig sein. Viele Meyer wurden bislang geehrt, doch welcher «*meyeri*» meint tatsächlich unseren Rudolf Meyer-Dür oder einen anderen Meier des Vereins? Ist ein Taxon namens «*muelleri*» eventuell einem unserer fünf Müller zuzuordnen oder doch einem Vereinsfremden? Nur die Überprüfung der Originalbeschreibung gibt Aufschluss – sofern dort überhaupt auf die geehrte Person hingewiesen wird.

Personen können auch lange nach ihrem Tod als Namensgeber für eine neue Art in Frage kommen. Bremer widmete im Jahr 2001 den Schwarzkäfer *Amarygmus pertyi* dem Münchner Entomologen Maximilian Perty. Dies ist «unser» Perty, der erste Präsident des EVB. Vor seinem Umzug nach Bern im Jahr 1833 lebte Perty in München, seine damals gesammelten Insekten befinden sich heute in der dortigen Zoologischen Staatssammlung. Fast 170 Jahre nach seiner Wirkungszeit und fast 120 Jahre nach Pertys Tod wurde ihm zu Ehren eine Käferart benannt.

Die kongolesische Heuschreckenart *Tanita ferrierei* weist auf das Vereinsmitglied Charles Ferrière hin. Allerdings kommen rasch Zweifel auf, denn die Beschreibung durch Bolivar erfolgte 1904. Da war Ferrière 16 Jahre alt, wohl etwas zu jung, um bereits entomologisch geehrt zu werden. Die Nachprüfung der Originalarbeit in einer spanischen Fachzeitschrift ergab, dass einem anderen Entomologen namens Ferrière die Ehre zuteil wurde.

Auch vertraut klingende Artnamen wie «stecki» und «staegeri» dürfen nicht automatisch mit den Vereinsmitgliedern Theodor Steck und Robert Stäger in Verbindung gebracht werden. So sind etwa Dipteren-Taxa nach dem amerikanischen Tephretiden-Spezialisten Gary Steck benannt und zahlreiche Taxa gehen auf den dänischen Dipterologen Rasmus Carl Staeger zurück («staegeri», «staegeriana», «Staegeria»).

33 Mitglieder sind im Lauf der Vereinsgeschichte zu Namensgebern für neue Taxa geworden. Damit sind 11% aller Mitglieder in wissenschaftlichen Arthropoden-Namen «verewigt». 257 Taxa von Gliedertieren sind nach Berner Vereinsmitgliedern benannt, die sich auf 21 Ordnungen verteilen. Bei Revisionen haben sich 62 Taxa als Synonyme von bereits beschriebenen Arten erwiesen. Sieben weitere Taxa sind als ungültig zu werten. 12 Taxa stehen auf Gattungsstufe. Stellt man in Rechnung, dass die Käferart *Aphodius meyeri* (benannt nach Rudolf Meyer-Dür) fossil ist, so krochen und flogen heute mindestens 176 Gliedertierarten mit «Berner» Namen auf der Erdkugel!

		total		Syno-	nicht
		Taxa	valid	nyme	gültig
Insekten	Hymenoptera (Hautflügler)	86	60	23	3
Insekten	Coleoptera (Käfer)	84	69	14	1
Insekten	Lepidoptera (Schmetterlinge)	26	19	5	2
Insekten	Diptera (Zweiflügler)	13	10	3	
Insekten	Heteroptera (Wanzen)	6	3	3	
Insekten	Neuroptera (Netzflügler)	4	2	2	
Insekten	Trichoptera (Köcherfliegen)	2	2		
Insekten	Ephemeroptera (Eintagsfliegen)	1	0	1	
Insekten	Collembola (Springschwänze)	1	1		
Insekten	Mantodea (Fangschrecken)	1	1		
Insekten	Ensifera (Langfühlerschrecken)	1	1		
Insekten	Homoptera (Zikaden, Pflanzenläuse)	3	3		
Insekten	Plecoptera (Steinfliegen)	1	1		
Spinnentiere	Araneae (Spinnen)	14	5	9	
Spinnentiere	Acari (Milben)	6	6		
Spinnentiere	Opiliones (Weberknechte)	2	1	1	
Tausenfüsser	Diplopoda (Doppelfüsser)	3	2	1	
Tausenfüsser	Chilopoda (Hundertfüsser)	1	1		
Krebstiere	Branchiopoda	1	1		
Krebstiere	Copepoda (Ruderfusskrebse)	1			1
Krebstiere	Isopoda (Asseln)	1	1		

Hans Bangerter

Diptera:

Familie Limoniidae:

- ***Limonia (Dicranomyia) bangerteri*** Mendl, 1974. Fragmenta Entomologica, Roma 9: 205–224 (p. 205). Heute *Dicranomyia (Glochina) bangerteri* (Mendl, 1974).

Franz Benteli

Lepidoptera:

Familie Geometridae:

- ***Psodos bentelii*** Rätzer, 1890. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 8: 220–229 (p. 224). Heute *Glacies bentelii* (Rätzer, 1890).

Emmanuel de Bros

Coleoptera:

Familie Malachiidae:

- ***Malachius resecatus* ssp. *debrosi*** Wittmer, 1979. Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey 28: 1–8. Heute *Clanomalachius debrosi* (Wittmer, 1979).

Lepidoptera:

Familie Lycaenidae:

- ***Aricia montensis* ssp. *debrosi*** Beuret, 1960. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 10: 1–96 (p. 91). Heute Synonym von *Aricia agestis* (Denis & Schiffermüller, 1775).

Familie Noctuidae:

- ***Ozarba debrosi*** Wiltshire, 1983. Insects of Saudi Arabia, Lepidoptera: Fam. Cossidae, Sphingidae, Thyretidae, Geometridae, Lymantriidae, Arctiidae, Agaristidae, Noctuidae, Ctenuchidae (Part 3); 293–332 (p. 320). In: Wittmer, W. & Büttiker, W. (eds.). Fauna of Saudi Arabia Vol. 5. Pro Entomologia, Basel. 663 pp.

Familie Pieridae:

- ***Pieris bryoniae* ssp. *debrosi*** Eitschberger 1986. Atalanta 16: 253–264.

Franz Fankhauser

Coleoptera:

Familie Scolytidae:

- ***Hylastinus fankhauseri*** Reitter, 1894. Verhandlungen des Naturforschenden Vereins Brunn 33: 36–97.

Charles Ferrière

Coleoptera:

Familie Cerambycidae:

- ***Prosopocera ferrierei*** Breuning, 1950. Bulletin de l'Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique 26(12): 1–32 (p. 5). Heute *Prosopocera (Alphitopola) ferrierei* Breuning, 1950.

Hymenoptera:

Familie Chalcididae:

- ***Peltochalcidia ferrierei*** Steffan, 1948. Bulletin de la Société Entomologique de France 53: 118–123 (p. 122). Heute Synonym von *Psilochalcis benoisti* (Steffan, 1948).
- ***Stomatoceras ferrierei*** Masi, 1936. Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 59(14): 118–135 (p. 132). Heute *Antrocephalus ferrierei* (Masi, 1936).

Familie Diapriidae:

- Gattung ***Ferrieropria*** Sundholm, 1964. Entomophaga 9: 107–110 (p. 107).

Familie Elasmidae:

- ***Elasmus ferrierei*** Hedqvist, 1960. South African Animal Life. Results of the Lund University Expedition in 1950–1951, 7: 418–422 (p. 420).

Familie Encyrtidae:

- ***Aenasioidea ferrierei*** Burks, 1964. Entomophaga 9(1): 17–20 (p. 18). Heute *Mucencyrtus ferrierei* (Burks, 1964).
- ***Homalotylus ferrierei*** Hayat, Alam & Agarwal, 1975. Aligarh Muslim University Publications, Zoological Series on Indian Insect Types 9. 112 pp. (p. 67). Heute *Echthroplexis ferrierei* (Hayat, Alam & Agarwal, 1975).
- ***Mayridia ferrierei*** Burks, 1964. Entomophaga 9(1): 17–20 (p. 17). Heute *Comones ferrierei* (Burks, 1964).
- ***Metaphycus ferrierei*** Compere, 1940. Bulletin of Entomological Research 31(1): 7–33 (p. 13).
- ***Ooencyrtus ferrierei*** Shafee, Alam & Agarwal, 1975. Aligarh Muslim University Publications, Zoological Series on Indian Insect Types 10: 97–98 (p. 97).
- Gattung ***Ferriereus*** Ghesquière, 1956. Bolletino del Laboratorio di Zoologia Generale e Agraria della Facoltà Agraria in Portici 33: 683–707. Heute Synonym der Gattung *Asitus* Erdős, 1955.

Familie Eulophidae:

- ***Trichospilus ferrierei*** Bouček, 1976. Bulletin of Entomological Research 65(4): 669–681 (p. 670).

Familie Eupelmidae:

- ***Anastatus ferrierei*** Kalina, 1981. Silvaecultura Tropica et Subtropica, Prague 8: 3–25 (p. 13).

- ***Calosota ferrierei*** Hedqvist, 1970. In: Hanstrom, B., Brinck, P. & Rudebeck, G. (eds.). South African Animal Life. Results of the Lund University Expedition in 1950–1951, 14: 402–443 (p. 414).
- ***Peleumus ferrierei*** Yasumatsu, 1955. Shinrin Boeki Newa 4(5): 100–102. Nomen nudum.

Familie Ichneumonidae:

- ***Spilocryptus ferrieri*** [sic!] Faure, 1925. Revue de Pathologie Végétale et d'Entomologie Agricole de France 12: 293–296 (p. 294). Heute *Agrothereutes ferrieri* (Faure, 1925).

Familie Mymaridae:

- ***Mymar ferrierei*** Soyka, 1946. Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, Lienz 1(5/6): 177–185 (p. 180). Heute *Anaphes ferrierei* (Soyka, 1946).
- Gattung ***Ferrierella*** Soyka, 1946. Zentralblatt für das Gesamtgebiet der Entomologie, Lienz 1(5/6): 177–185 (p. 182). Heute Synonym der Gattung *Anaphes* Haliday, 1833.

Familie Perilampidae:

- ***Monacon ferrierei*** Baltazar, 1961. Philippine Journal of Science 90(2): 221–222 (p. 221).

Familie Pteromalidae:

- ***Agrilocida ferrierei*** Steffan, 1964. Entomophaga 9(1): 101–106 (p. 104).
- ***Callitula ferrierei*** Bouček, 1964. Entomophaga 9(1): 9–15 (p. 11).
- ***Callocleonymus ferrierei*** Kerrich, 1957. Eos. Revista Espanola de Entomologia, Madrid 33(1/4): 269–272 (p. 270).
- ***Diparisca ferrierei*** Hedqvist, 1964. Entomophaga 9(1): 53–58 (p. 55). Heute *Spalangiopelta ferrierei* (Hedqvist, 1964).
- ***Lelaps ferrierei*** Hedqvist, 1964. Entomophaga 9(1): 53–58 (p. 56).
- ***Pachyneuron ferrierei*** Mani, 1939. Indian Journal of Entomology 1: 69–99 (p. 83). Heute Synonym von *Pachyneuron aphidis* (Bouché, 1934).
- ***Pachyneuron ferrierei*** Delucchi, 1953. Bulletin de l'Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique 29: 1–14 (p. 2). Heute Synonym von *Pachyneuron vitodurens* Delucchi, 1955.
- ***Pachyneuron ferrierei*** Delucchi, 1955. Zeitschrift für Angewandte Entomologie 38: 121–156 (p. 137). Primäres Homonym von *Pachyneuron ferrierei* Mani, 1939.
- ***Tomicobia ferrierei*** Hedqvist, 1959. Opuscula Entomologica 24: 177–184 (p. 178). Heute *Dirhicnus ferrierei* (Hedqvist, 1959).
- (fossil): Gattung ***Ferrierelus*** Théobald, 1937. Les insectes fossiles des terrains oligocènes de France. Thomas, Nancy. 441 pp. + 27 pls. (p. 311).

Familie Scelionidae:

- ***Aegyptoscelio ferrierei*** Masner, 1958. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 31: 45–51 (p. 46). Heute *Anteromorpha ferrierei* (Masner, 1958).

Familie Sphecidae:

- ***Belomicrus ferrieri*** [sic!] Kohl, 1924. Konowia 2: 258–278 (p. 265). Heute *Belokohlus ferrieri* (Kohl, 1924).
- ***Neodasyproctus ferrierei*** Leclercq, 1951. Revue de Zoologie et Botanique Africaine 44(4): 333–337 (p. 333). Heute Synonym von *Neodasyproctus densepunctatus* (Arnold, 1945).

Michael Geiser

Coleoptera:

Familie Dytiscidae:

- ***Lacconectus geiseri*** Brancucci, 2006. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 79: 235–240 (p. 235).

Christoph Germann

Coleoptera:

Familie Curculionidae:

- ***Echinodera (Echinodera) germanni*** Stüben, 2003. Snuderbiller 4: 186–224 (p. 199).
- ***Simopsis germanni*** Pienotti & Bellò, 2006. Snuderbiller 7: 28–70 (p. 58).

Emil August Göldi

Acari:

Familie Ixodidae:

- ***Amblyomma goeldii*** Neumann, 1899. Mémoires de la Société Zoologique de France 12: 107–294 (p. 238). Heute *Amblyomma (Dermioma) goeldii* Neumann, 1899.

Familie Trombiculidae:

- ***Microthrombidium goeldii*** Oudemans, 1910. Entomologische Berichten 54(3): 83–90 (p. 84). Heute *Eutrombicula goeldii* (Oudemans, 1910).

Araneae:

Familie Araneidae:

- ***Epeira goeldii*** Karsch, 1886. Berliner entomologische Zeitschrift 30: 92–94 (p. 92). Heute Synonym von *Alpaida alticeps* Keyserling, 1880.
- ***Metazygia goeldii*** Levi, 1995. Bulletin of the Museum of Comparative Zoology of Harvard 154: 63–151 (p. 104).

Familie Mimetidae:

- ***Ero goeldii*** Keyserling, 1891. Die Spinnen Amerikas. Brasilianische Spinnen 3. Nürnberg. 278 pp. (p. 218).

Familie Titanoecidae:

- Gattung **Goeldia** Keyserling, 1891. Die Spinnen Amerikas. Brasilianische Spinnen 3. Nürnberg. 278 pp. (p. 45).

Branchiopoda:

Familie Macrothricidae:

- **Macrothrix goeldii** Richard, 1897. Mémoires de la Société Zoologique de France 10: 263–301.

Coleoptera:

Familie Chrysomelidae:

- **Chlamisus goeldii** Monros, 1950. Revista Brasileira Biologia 10: 409–424 (p. 421).

Familie Leiodidae:

- **Scotocryptus goeldii** Wasmann, 1899. Deutsche Entomologische Zeitschrift 2: 411. Heute Synonym von *Scotocryptus meliponae* Girard, 1874.

Familie Ptiliidae:

- **Xenocephalus goeldii** Wasmann, 1900. Zoologische Jahrbücher (Syst.) 14: 215–289 (p. 244). Heute *Wasmannotherium goeldii* (Wasmann, 1900).

Familie Staphylinidae:

- **Anacyptus (Microcyptus) goeldii** Wasmann, 1902. Tijdschrift voor Entomologie 45: 98–99 (p. 98).
- **Ecitopora goeldii** Wasmann, 1894. Kritisches Verzeichnis der myrmecophilen und termitophilen Arthropoden. Mit Angaben der Lebensweise und mit Beschreibung neuer Arten. Felix Dames, Berlin. 231 pp. (p. 78 und p. 209).
- **Myrmecochara goeldii** Wasmann, 1895. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 45: 137–178 (p. 170). Heute *Euthorax goeldii* (Wasmann, 1895).
- **Plociopterus goeldii** Wasmann 1925. Die Ameisenmimikry. Ein exakter Beitrag zum Mimikryproblem und zur Theorie der Anpassung. Berlin. 164 pp. (p. 72).
- **Tetradonia goeldii** Wasmann, 1900. Zoologische Jahrbücher (Syst.) 14: 215–289 (p. 237).

Collembola:

Familie Neanuridae

- **Furculanurida goeldiana** Arlé & Rufino, 1976. Acta Amazonica 6: 99–107. Die Art ist nach der Typen-Fundstelle im Park des Museu Goeldi in Belém (Brasilien) benannt.

Copepoda:

Familie Canthocamptidae:

- **Attheyella (Canthosella) goeldii** Ebert, 1976. Natürliches System und Biogeographie der Familie Canthocamptidae (Copepoda, Harpacticoida) am Beispiel neotropischer Taxa. Dissertation Christian-Albrechts-Universität, Kiel. 335 pp. Nomen nudum.

Diplopoda:

Familie Aphelidesmidae:

- ***Pycnotropis goeldii*** Golovatch, Vohland & Hofmann, 1998. Amazoniana 15 (1/2): 67–102 (p. 79).

Diptera:

Familie Ceratopogonidae:

- ***Culicoides goeldii*** Wirth & Blanton, 1973. Amazoniana 4: 405–470 (p. 437).

Familie Chironomidae:

- Gattung ***Goeldichironomus*** Fittkau, 1965. Beiträge zur neotropischen Fauna 4: 209–226 (p. 210).

Familie Culicidae:

- ***Anopheles (Nyssorhynchus) goeldii*** Rozeboom & Gabaldon, 1941. American Journal of Hygiene 33 (Series C): 88–100 (p. 89).
- Gattung ***Goeldia*** Theobald 1903. A monograph of Culicidae 3. London. 359 pp. (p. 331). Heute Synonym der Gattung *Trichoprosopon* Theobald, 1901.
- ***Sabathes goeldii*** Howard, Dyar & Knab, 1915. The mosquitoes of North and Central America and the West Indies 3(1): 1–40 (p. 24). Heute Synonym von *Sabathes belisarioi* Neiva, 1908.
- ***Taeniorhynchus goeldii*** Giles, 1904. Journal of tropical medicine 1904: 381–384 (p. 383). Heute *Psorophora goeldii* (Giles, 1904).

Familie Simuliidae:

- ***Simulium (Psaroniocompsa) goeldii*** Cerqueira & Nuñez de Mello, 1967. Amazoniana 1(2): 125–130 (p. 125). Heute *Coscaroniellum goeldii* (Cerqueira & Nuñez de Mello, 1967).

Ensifera [= Orthoptera]:

Familie Anostostomatidae:

- ***Pherterus goeldianus*** Saussure & Pictet, 1897. 285–457 (p. 295). In: Saussure, Zehntner & Pictet, 1893–1899. Biologia Centrali-Americana. Insecta. Orthoptera. Vol. 1. Porter, London. 458 pp. Heute *Lutosa goeldianus* (Saussure & Pictet, 1897).

Hymenoptera:

Familie Agaonidae:

- ***Critogaster goeldiana*** F. Müller, 1887. Entomologische Nachrichten 13: 161–163 (p. 161). Heute Synonym von *Critogaster nuda* Mayr, 1885.

Familie Apidae:

- ***Tetrapedia goeldiana*** Friese, 1899. Annalen des Kaiserlich-Königlichen Naturhistorischen Hofmuseums Wien 14: 247–304. Heute *Chalepogenus (Lanthanomelissa) goeldianus* (Friese, 1899).
- ***Trigona goeldiana*** Friese, 1900. Természetrajzi füzetek 23: 381–394 (p. 391). Heute Synonym von *Plebeia (Plebeia) minima* Gribodo, 1893.
- ***Augochlora (Augochloropsis) goeldii*** Cockerell, 1900. Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1900: 336–337.

Heute Synonym von *Augochloropsis tupacamaru* (Holmberg, 1884).
Familie Chrysididae:

- ***Chrysis goeldii*** Ducke, 1906. Bolletino della Societa Entomologica Italiana 38: 3–19 (p. 17). Heute *Ipsiura goeldii* (Ducke, 1906).

Familie Formicidae:

- ***Atta (Acromyrmex) emilii*** Forel, 1904. Revue Suisse de Zoologie 12: 1–52 (p. 32). Heute Synonym von *Acromyrmex hystrix* (Latreille, 1802).
- ***Acanthoponera goeldii*** Forel, 1912. Annales de la Société Entomologique de Belgique 56: 28–49 (p. 34).
- ***Atta (Mycocepurus) goeldii*** Forel, 1893. Transactions of the Entomological Society, London 1893: 333–418 (p. 370). Heute *Mycocepurus goeldii* (Forel, 1893).
- ***Azteca goeldii*** Forel, 1906. Annales de la Société Entomologique de Belgique 50: 225–249 (p. 245).
- ***Brachymyrmex goeldii*** Forel 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 20: 59–92 (p. 65).
- ***Camponotus (Tanaemyrmex) goeldii*** Forel, 1894. Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences Naturelles 30: 1–45 (p. 43).
- ***Crematogaster goeldii*** Forel, 1903. Annales de la Société Entomologique de Belgique 47: 249–268 (p. 255). Heute eine Unterart von *Crematogaster torosa* Mayr, 1870.
- ***Cryptocerus goeldii*** Forel, 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 19: 179–209 (p. 205). Heute *Cephalotes goeldii* (Forel, 1912).
- ***Dorymyrmex goeldii*** Forel, 1904. Revue Suisse de Zoologie 12: 1–52 (p. 41).
- ***Eciton (Acamatus) goeldii*** Forel, 1901. Revue Suisse de Zoologie 9: 325–353 (p. 352). Heute *Neivamyrmex goeldii* (Forel, 1901).
- ***Megalomyrmex goeldii*** Forel, 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 20: 1–32 (p. 14).
- ***Myrmelachista goeldii*** Forel, 1903. Annales de la Société Entomologique de Belgique 47: 249–268 (p. 263).
- ***Neoponera goeldii*** Forel, 1912. Annales de la Société Entomologique de Belgique 56: 28–49 (p. 36). Heute *Pachycondyla goeldii* (Forel, 1912).
- ***Pheidole goeldii*** Forel, 1896. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 45: 137–179 (p. 178).
- ***Pogonomyrmex (Hylomyrma) goeldii*** Forel, 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 20: 1–32 (p. 17). Heute Synonym von *Hylomyrma reitteri* Mayr, 1887.
- ***Prenelopsis (Nylanderia) goeldii*** Forel 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 20: 59–92 (p. 68). Heute *Paratrechina goeldii* (Forel, 1912).

- ***Procryptocerus goeldii*** Forel 1899. Biologia Centrali-Americana. Insecta. Hymenoptera (Formicidae). Vol. 3. London. 169 pp. (p. 45).
- ***Pseudomyrma goeldii*** Forel, 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 20: 1–32 (p. 28). Heute *Pseudomyrmex goeldii* (Forel, 1912).
- ***Acropyga (Rhizomyrma) goeldii*** Forel, 1893. Transactions of the Entomological Society, London 1893: 333–418 (p. 348).
- ***Solenopsis goeldii*** Forel, 1912. Mémoires de la Société Entomologique de Belgique 20: 1–32 (p. 9).

Familie Vespidae:

- ***Megacanthopus goeldii*** Ducke, 1905. Boletim do Museu Paraense Emilio Goeldi 4: 652–698 (p. 690). Heute Synonym von *Mischocyttarus (Clypeopolybia) flavicans* Fabricius, 1804.
- ***Polistes (Aphanilopterus) goeldii*** Ducke, 1904. Boletim do Museu Paraense Emilio Goeldi 4: 317–374 (p. 368).

Isopoda:

Familie Dubioniscidae:

- ***Hileioniscus goeldii*** Lemos de Castro, 1967. Atas do Simposio sobre a Biota Amazonica 5 (Zoologia): 311–336 (p. 318). Heute *Dubioniscus goeldii* (Lemos de Castro, 1967).

Lepidoptera:

Familie Pyralidae:

- ***Pachypodistes goeldii*** Hampson, 1905. Transactions of the Entomological Society, London 1905: 245–261.

Familie Sphingidae:

- ***Protambulyx goeldii*** Rothschild & Jordan, 1903. Novitates Zoologicae 9 (Supplement). Hazell, Watson & Viney; London & Aylesbury. 972 pp. (p. 178).
- ***Xylophanes amadis* ssp. *goeldii*** Rothschild & Jordan, 1903. Novitates Zoologicae 9 (Supplement). Hazell, Watson & Viney; London & Aylesbury. 972 pp. (p. 696).

Mantodea:

Familie Mantidae:

- ***Hicetia goeldiana*** Saussure & Zehntner, 1894. 123–197 (p. 153). In: Saussure, Zehntner & Pictet, 1893–1899. Biologia Centrali-Americana. Insecta. Orthoptera. Vol. 1. Porter, London. 458 pp.

Gottfried Haller

Acari:

Familie Eviphididae:

- ***Gamasus halleri*** G. & R. Canestrini, 1881. Atti del Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti 1881: 10 pp. (p. 1). Heute *Alliphis halleri* (G. & R. Canestrini, 1881).

Familie Freyanidae:

- Untergattung *Halleria* Mégnin & Trouessart, 1884 der Gattung *Freyana*. Bulletin de la Société d'Etudes Scientifiques d'Angers 1884: 29–45 (p. 40). Heute Gattung *Halleria* (Mégnin & Trouessart, 1884).

Walter Huber

Coleoptera:

Familie Chrysomelidae:

- *Oreina gloriosa* ssp. *huberi* Bechyné, 1958. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 31: 79–95 (p. 86). Heute *Oreina* (*Oreina*) *speciosa* ssp. *huberi* Bechyné, 1958.

Moritz Isenschmid

Hymenoptera:

Familie Ichneumonidae:

- *Amblyteles isenschmidii* Kriechbaumer, 1887. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 7(8): 301–309 (p. 308). Heute Synonym von *Ichneumon ignobilis* Wesmael, 1855.

Jakob Kaiser

Coleoptera:

Familie Gyrinidae:

- *Dineutes kaiseri* Stierlin, 1888. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 8: 48–61 (p. 48). Heute Synonym von *D. grandis* Klug, 1829. Die Zuordnung zu Vereinsmitglied Kaiser ist unsicher.

Severino Kiener

Coleoptera:

Familie Bruchidae:

- *Bruchidius kieneri* Zampetti, 1992. Lambillionea 92: 246–250 (p. 248).

Familie Elateridae:

- *Megapenthes kieneri* Schimmel, 1996. Entomologische Blätter 92: 121–128.

Familie Hydraenidae:

- *Ochthebius kieneri* Jäch, 1999. Koleopterologische Rundschau 69: 83–98 (p. 92).

Gerolf Lampel

Homoptera:

Familie Aphididae:

- *Wahlgreniella lampeli* Rupais, 1985. Latvijas Entomologs 28: 54–57.

Arthur Linder

Coleoptera:

Familie Buprestidae:

- ***Chrysobothris chrysostigma* var. *linderi*** Pochon, 1960. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 33: 114. Ungültiger Name.

Familie Pselaphidae:

- ***Biblopectus linderi*** Besuchet, 1953. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 26: 225–232 (p. 228). Heute Synonym von *Biblopectus tenebrosus* Reitter, 1880.

Familie Staphylinidae:

- ***Atheta (Aloconota) linderiana*** Scheerpeltz, 1949. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 22: 347–358 (p. 348). Heute *Aloconota linderiana* (Scheerpeltz, 1949).
- ***Leptusa (Pisilia) linderi*** Scheerpeltz, 1966. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 38: 247–288 (p. 259).
- ***Leptusa (Oligopisilia) linderiana*** Scheerpeltz, 1966. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 38: 247–288 (p. 262).
- ***Mycetoporus linderi*** Scheerpeltz, 1970. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 43: 133–134 (p. 133).
- ***Phyllodrepa (Phyllodrepa) linderi*** Scheerpeltz, 1966. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 38: 247–288 (p. 248).
- ***Thinobius (Thiphonilus) linderi*** Scheerpeltz, 1966. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 38: 247–288 (p. 252). Heute Synonym von *Thinobius linearis* Kraatz, 1875.
- ***Thinobius (Thiphonilus) linderianus*** Scheerpeltz, 1966. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 38: 247–288 (p. 257).

Werner Marggi

Coleoptera:

Familie Carabidae:

- ***Bembidion (Bembidionetolitzkya) marggii*** Schmidt, 2004. Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt 23: 151–176 (p. 172).
- ***Tachys marggii*** Kirschenhofer, 1986. Koleopterologische Rundschau 58: 43–53 (p. 46).

Familie Scirtidae:

- ***Odeles marggii*** Klausnitzer, 2005. Beiträge zur Entomologie, Keltern 55: 123–135 (p. 126).

Familie Tenebrionidae:

- ***Phaleria marggii*** Freude, 1998. Acta Coleopterologica 14: 37–38 (p. 37).

Rudolf Meyer-Dür

Coleoptera:

Familie Scarabaeidae:

- (fossil): ***Aphodius meyeri*** Heer, 1847. Die Insektenfauna von Oeningen und von Radoboj. Erster Theil: Käfer. Neue Denkschriften der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften 8: 229 pp. + 8 pls. (p. 67).

Diptera:

Familie Asilidae:

- ***Cyrtopogon meyerduerii*** Mik, 1864. Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 14: 791–797 (p. 794).

Familie Tipulidae:

- ***Tipula mayerduerii*** [sic!] Egger, 1863. Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 13: 1102–1103 (p. 1102). Heute *Tipula (Pterelachisus) mayerduerii* Egger, 1863.

Ephemeroptera:

Familie Leptophlebiidae:

- ***Leptophlebia meyeri*** Eaton, 1884. Transactions of the Linnean Society of London (Zoology), Series 2, Volume 3 (1883–1888): 1–352 + 65 pls. Heute Synonym von *Leptophlebia vespertina* Linnaeus, 1758.

Heteroptera:

Familie Miridae:

- ***Agalliasstes meyeri*** Fieber, 1864. Wiener Entomologische Monatschrift 8: 205–234 (p. 231). Heute Synonym von *Phoenicocoris obscurus* (Fallén, 1829).
- ***Campylotylus*** [sic! = *Camptotylus*] ***meyeri*** Frey-Gessner, 1863. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 1: 117–119 (p. 119). Heute *Camptotylus (Exaeretus) meyeri* Frey-Gessner, 1863.
- ***Cyphodema meyerdueri*** Fieber, 1858. Wiener Entomologische Monatschrift 2: 289–327, 329–347 (p. 310, 330). Heute Synonym von *Cyphodema instabilis* Lucas, 1849.
- ***Polymerus (Lophyrus) meyeri*** Kolenati, 1845. Meletemata entomologica 2: 1–132 (p. 105). Heute *Grypocoris (Turciocoris) meyeri* (Kolenati, 1845).

Pentatomidae:

- ***Strachia meyeri*** Fieber, 1861. Die europäischen Hemiptera. Halbflügler (Rhynchota Heteroptera). Carl Gerold's Sohn, Wien. 444 pp. (p. 344). Heute Synonym von *Eurydema (Horvatheurydema) fieberi* Fieber, 1837.

Lepidoptera:

Familie Geometridae:

- ***Gnophos meyeraria*** De la Harpe, 1852. Faune Suisse, Lépidoptères, IV. Partie, Phalénides (Geometra. Lin.). 160 pp. (p. 65). Heute Synonym von *Charissa* (*Kemtrognophos*) *ambiguata* (Duponchel, 1830).

Familie Lycaenidae:

- ***Cyaniris semiargus*** ssp. *meyerdueri* Vives Moreno, 1994. Catálogo sistemático y sinónimo de los lepidópteros de la Península Ibérica y Baleares (Insecta: Lepidoptera) (Seguna Parte). Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación, Madrid. 775 pp. (p. 334).

Neuroptera:

Familie Chrysopidae:

- ***Chrysopa meyeri*** Pictet, 1865. Synopsis des Névroptères d'Espagne. H.G. Baillière & F. Say, Genève. 123 pp. + 14 pls. (p. 62). Heute Synonym von *Anisochrysa flavifrons* (Brauer, 1850).

Trichoptera:

Familie Rhyacophilidae:

- ***Rhyacophila meyeri*** McLachlan, 1879. A Monographic Revision and Synopsis of the Trichoptera of the European Fauna 2. London & Berlin. 461 pp.

Plecoptera:

Familie Nemouridae:

- ***Nemoura meyeri*** Pictet, 1841. Histoire naturelle générale et particulière des insectes Névroptères. Famille des Perlides. Kessmann, Baillière. Genève, Paris. 423 pp. + 23 pp. + 53 pls. (p. 390). Heute *Protoneura meyeri* (Pictet, 1841).

Raoul Maurice Naef

Hymenoptera:

Familie Apidae:

- ***Anthidium naefi*** Benoist, 1951. Bulletin de la Société des Sciences Naturelles du Maroc 30 (1950): 183–193 (p. 193). Heute *Afranthidium* (*Capanthidium*) *naefi* (Benoist, 1951).

Familie Chrysididae:

- ***Chrysis schousboei*** ssp. *naefi* Linsenmaier, 1959. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 32: 1–232 (p. 112).
- ***Holopyga naefi*** Linsenmaier, 1959. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 32: 1–232 (p. 26).

Familie Formicidae:

- ***Formica* (*Coptoformica*) *naefi*** Kutter, 1957. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 30: 1–24 (p. 4). Heute Synonym von *Formica* (*Coptoformica*) *pressilabris* Nylander, 1846.

Familie Mutillidae:

- ***Myrmosa naefi*** Invrea, 1952. Bollettino della Società Entomologica Italiana 82: 94. Heute *Krombeinella naefi* (Invrea, 1952).

Familie Sphecidae:

- ***Stizus naefi*** de Beaumont, 1951. Bulletin de la Société des Sciences Naturelles et Physiques du Maroc 29: 259–284. Heute *Bembecinus naefi* (de Beaumont, 1951).

Friedrich von Ougsburger

Coleoptera:

Familie Carabidae:

- ***Amara ougsburgeri*** Heer, 1837. Käfer der Schweiz, zweiter Theil. Petitpierre, Neuchâtel. 55 pp. (p. 37). Heute Synonym von *Amara (Celia) cursitans* Zimmermann, 1831.

Lepidoptera:

Familie Noctuidae:

- ***Hadena ongsburgeri*** [sic!] Freyer, 1845. Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur. Fünfter Band. Krieger, Augsburg. 166 pp. (p. 20). [Im Index von Freyers Werk ist der Artname «*ougsburgeri*» korrekt angegeben.] Heute Synonym von *Hada plebeja* (Linnaeus, 1761).

Josef Anton Maximilian Perty

Araneae:

Familie Actinopodidae:

- ***Actinopus pertyi*** Lucas, 1843. Revue Zoologique 1843: 318.
- ***Chlosterochilus*** [sic! = *Closterochilus*] ***pertyi*** Banks, 1892. Entomological News 3: 147–150 (p. 149). Heute Synonym von *Actinopus pertyi* Lucas, 1843.
- ***Pachylomerus pertyi*** Simon, 1891. Actes de la Société Linnéenne de Bordeaux 44: 307–326 (p. 313). Heute Synonym von *Actinopus pertyi* Lucas, 1843.
- ***Sphodros pertyi*** Walckenaer, 1847. Histoire naturelle des Insectes. Aptères, 4: 1–623 [Supplément sur les Aranéides, 364–564] (p. 372). Heute Synonym von *Actinopus pertyi* Lucas, 1843.

Familie Ctenidae:

- ***Ctenus pertyi*** Pickard–Cambridge, 1897. Annals and Magazine of Natural History 19: 52–106 (p. 76, 80). Heute Synonym von *Phoneutria nigriventer* (Keyserling, 1891).

Familie Lycosidae:

- ***Lycosa pertyi*** Koch, 1847. Die Arachniden. Vierzehnter Band. Nürnberg, pp. 89–210 (p. 156). Heute Synonym von *Lycosa tarantuloides* Perty, 1833.

- ***Tarentula pertyi*** Simon, 1864. Histoire naturelle des araignées (Aranéides), Paris, pp. 1–540 (p. 350). Heute Synonym von *Lycosa tarantuloides* Perty, 1833.

Familie Salticidae:

- ***Amycus pertyi*** Simon, 1900. Annales de la Société Entomologique de France 69: 27–61 (p. 34).

Coleoptera:

Familie Anthribidae:

- ***Xylinades pertyi*** Fåhræus, 1839. In: Schönherr (ed.). Genera et species Curculionidum cum synonymia hujus familiae: species novae aut hactenus minus cognitae, descriptionibus a Dom. Leonardo Gyllenhal, C. H. Boheman, et entomologis aliis illustratae. Roret, Fleischer; Paris, Lipsiae 5(1): 1–456 (p. 232).

Familie Buprestidae:

- ***Buprestis pertyi*** Laporte [= Castelnau] & Gory, 1836. Histoire naturelle et iconographie des insectes coléoptères. Monographie des Buprestides. Volume 1, livraisons 8–11. Duménil, Paris. 1–64 (p. 31). Heute *Psiloptera pertyi* (Laporte & Gory, 1836).
- ***Conognatha pertyi*** Dejean, 1836. Catalogus Coleopterorum 3. (p. 86). Heute Synonym von *Conognatha insignis* Perty, 1830.
- ***Stigmodera pertyi*** Gory & Laporte [= Castelnau], 1837. Histoire naturelle et iconographie des insectes coléoptères. Monographie des Buprestides. Volume 2, livraisons 17–24. Duménil, Paris. (p. 23). Heute *Castiarina pertyi* (Gory & Laporte, 1837).
- ***Taphrocerus pertyi*** Obenberger, 1934. Sbornik Entomologickeho Oddeleni Narodniho Musea v Praze 12: (p. 12).

Familie Carabidae:

- ***Trechus pertyi*** Heer, 1837. Käfer der Schweiz, zweiter Theil. Petit-pierre, Neuchâtel. 55 pp. (p. 49).

Familie Cerambycidae:

- ***Prionus (Dissosternus) pertyi*** Hope, 1835. Transactions of the Society of Zoology, London 1: 91–112 (p. 106). Heute *Dorysthenes (Dissosternus) pertyi* (Hope, 1835).
- Gattung ***Pertyia*** Aurivillius, 1922. Arkiv för Zoologi 14(18): (p. 22).

Familie Cicindelidae:

- ***Cicindela pertyi*** Gistel, 1837. Systema Insecta 1: (p. 45). Heute Synonym von *Myriochila dorsata* Brullé, 1834.

Familie Chrysomelidae:

- ***Cephaloleia pertyi*** Guérin-Ménéville, 1844. Species et Iconographie générique des Animaux Articulés ou représentation des genres avec leur description et celle de toutes les espèces de cette grande division du Règne Animal, Insectes. Paris. 576 pp. (p. 282). Heute *Amplipalpa pertyi* (Guérin-Ménéville, 1844).

Familie Coccinellidae:

- ***Epilachna pertyi*** Crotch, 1874. A revision of the Coleopterous family Coccinellidae. London. 311 pp. (p. 67).

Familie Curculionidae:

- ***Hilipus pertyi*** Schönherr, 1843. Genera et species curculionidum 7: 1–461 (p. 79). Heute Synonym von *Lordops insignis* Boheman, 1842.
- ***Lordops pertyi*** Jekel, 1854. Fabricia Entomologica 1(3): 80 pp. (p. 7).

Familie Passalidae:

- ***Pertinax pertyi*** Kaup, 1869. Coleopterologische Hefte 5: 1–40 (p. 22). Heute *Passalus (Pertinax) pertyi* (Kaup, 1869).

Familie Prionoceridae:

- ***Prionocerus pertyi*** Laporte [= Castelnau], 1836. Revue Entomologique 4(1): 5–60 (p. 27).

Familie Scarabaeidae:

- ***Megasthenes pertyanus*** Gistel, 1850. In: Gistel, J. & Bomme, T. Handbuch der Naturgeschichte aller drei Reiche, für Lehrer und Lernende, für Schule und Haus. Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung, Stuttgart. 1037 pp. (p. 379).
- ***Phanaeus (Coprophanaeus) pertyi*** d'Olsoufieff, 1924. Insecta 13: 5–172 (p. 71). Heute *Coprophanaeus pertyi* (d'Olsoufieff, 1924).

Familie Staphylinidae:

- ***Homalota pertyi*** Heer, 1839. Fauna coleopterorum Helvetica. Pars 1, fasc. 2, pp. 145–360 (p. 329). Orellii, Fuesslini et Sociorum, Turicum [Zürich]. Heute Synonym von *Atheta (Atheta) castanoptera* (Mannerheim, 1830).
- ***Atheta pertyi*** Fauvel, 1897. Heute Synonym von *Atheta (Atheta) aeneicollis* (Sharp, 1869).

Familie Tenebrionidae:

- ***Amarygmus pertyi*** Bremer, 2001. Coleoptera 5: 163–172 (p. 166).
- ***Blapida pertyi*** Laporte [= Castelnau], 1840. Histoires Naturelles des insectes coléoptères 2. 564 pp. (p. 232).

Diptera:

Familie Tachinidae:

- ***Mesembrinormia pertyi*** Townsend, 1931. Revista de Entomologia (Rio de Janeiro) 1: 313–354, 437–479.

Hymenoptera:

Familie Formicidae:

- ***Labidus pertyi*** Shuckard, 1840. Annals and Magazine of Natural History 5: 258–271 (p. 262). Heute *Neivamyrmex pertyi* (Shuckard, 1840).

Familie Mutillidae:

- ***Hoplomutilla pertyi*** Mickel, 1937. Revista de Entomologia 7: (p. 178). Heute Synonym von *Pappognatha pertyi* (Dalle Torre, 1897).
- ***Mutilla pertyana*** Gistel, 1857. Achthundert und zwanzig neue oder unbeschriebene wirbellose Thiere. Straubing. 94 pp. (p. 44).

- ***Mutilla pertyi*** Dalle Torre, 1897. *Catalogus Hymenopterorum* 8: 1–88 (p. 72). Heute *Pappognatha pertyi* (Dalle Torre, 1897).
- Gattung ***Pertyella*** Mickel, 1952. *Zoologica* 37: 105–150.

Familie Pompilidae:

- ***Pepsis pertyi*** R. Lucas, 1895. *Berliner Entomologische Zeitschrift* 39: 449–840 (p. 574). Heute Synonym von *Pepsis albocincta* Smith, 1855.

Familie Pteromalidae:

- ***Phlebotenes pertyi*** Ashmead, 1904. *Memoirs of the Carnegie Museum* 1(4): 225–551 (p. 492).

Heteroptera:

Familie Pentatomidae:

- ***Dryptocephalus (Cephaloplatus) pertyi*** White, 1842. *Transactions of the Entomological Society of London* 3(2): 84–94 (p. 90). Heute *Cephaloplatus (Cephaloplatus) pertyi* (White, 1842).

Lepidoptera:

Familie Castniidae:

- ***Euphrosyne pertyi*** Buchecker, [1880]. *Systema entomologiae sistens insectorum classes, genera, species. Pars I. Odonata (Fabric.) europ. [sic]. Selbstverlag, München; 1876–[1880]: 16 + iv pp. [Odonata]; 2 + 46 pls. [Lepidoptera] (pl. 19); 8 pls. [Hymenoptera]. [Die Schmetterlingstafeln wurden offenbar 1880 veröffentlicht]. Heute Synonym von *Xanthocastnia evalthe* ssp. *euphrosyne* (Perty, 1833).*

Familie Hesperiiidae:

- ***Pyrhopyga [sic] pertyi*** Plötz, 1879. *Stettiner Entomologische Zeitung* 40 (10/12): 520–538 (p. 526). Heute *Sarbia pertyi* (Plötz, 1879).

Familie Arctiidae:

- ***Isanthrene pertyi*** Herrich-Schäffer, 1854. *Sammlung neuer oder wenig bekannter aussereuropäischer Schmetterlinge. [1850–1858]. G.J. Manz, Regensburg. 84 pp. (p. 73).*

Neuroptera:

Familie Myrmeleontidae:

- ***Myrmeleon pertyi*** Navás, 1912. *Memorias de la Real Academia de Ciencias y Artes de Barcelona (Serie 3)* 10: 135–202.

Opiliones:

Familie Gonyleptidae:

- ***Ostracidium pertyi*** Thorell, 1877. *Periodico Zoologicó* 2(4): 201–218 (p. 213). Heute *Neopucroliella pertyi* (Thorell, 1877).

Familie Gonyleptidae:

- Gattung ***Pertyana*** Mello-Leitão, 1927. *Boletim do Museu Nacional, Rio de Janeiro* 3: 13–22 (p. 18). Heute Synonym der Gattung *Parampheres* Roewer, 1913.

Trichoptera:

Familie Hydropsychidae:

- ***Macronema pertyi*** Banks, 1924. Bulletin of the Museum of Comparative Zoology 65: 421–455.

Hans Pochon

Coleoptera:

Familie Buprestidae:

- ***Anthaxia pochoni*** Herman, 1969. Bulletin et Annales de la Société Royale d'Entomologie de Belgique 105: 61–64. Heute *Anthaxia (Craetomerus) pochoni* Herman, 1969.

Familie Carabidae:

- ***Trechus pochoni*** Jeannel, 1939. Revue française d'Entomologie 6: 89–90 (p. 89).

Familie Chrysomelidae:

- ***Hoplionota pochoni*** Spaeth, 1940. Annals and Magazine of Natural History 5(11): 507–512 (p. 510). Heute *Notosacantha pochoni* (Spaeth, 1940).

Familie Cicindelidae:

- ***Oxycheila pochoni*** Mandl, 1953. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 26: 310–318 (p. 317).

Familie Cicindelidae:

- ***Megacephala dorotheae*** Mandl, 1957. Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizerischer Entomologen 9: 28–30. Heute Synonym von *Megacephala distinguenda* Dejean, 1831. Die von Mandl beschriebene Sandlaufkäferart ist «der liebenswürdigen Gattin des Herrn Pochon, Frau Dorothea» gewidmet.

August Rätzer

Coleoptera:

Familie Carabidae:

- ***Carabus arvensis* f. *raetzeri*** Born, 1898. Societas Entomologica 12: (p. 164). Heute Synonym von *Carabus (Carabus) arvensis* ssp. *sylvaticus* Dejean, 1826.
- ***Nebria raetzeri*** Bänninger, 1932. Coleopterologische Rundschau 18: 112–119 (p. 115). Heute *Oreonebria castanea* ssp. *raetzeri* (Bänninger, 1932).

Lepidoptera:

Familie Arctiidae:

- ***Parasemia plantaginis bicolor* f. *raetzeri*** Schawerda 1907. Jahresbericht des Wiener Entomologischen Vereins 17 (1906): (p. 67). Ungültiger Name.

Johann Rothenbach

Lepidoptera:

Familie Micropterygidae:

- ***Micropteryx rothenbachii*** Frey, 1856. Die Tineiden und Phoriden der Schweiz. Meyer & Zeller, Zürich. 430 pp. (p. 52).

Ernst Rütimeyer

Lepidoptera:

Familie Noctuidae:

- ***Hadena ruetimeyeri*** Boursin, 1951. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 24: 401–409 (p. 401). Heute *Hadena (Anepia) ruetimeyeri* Boursin, 1951.

Marcel Rüttimann

Lepidoptera:

Familie Papilionidae:

- ***Papilio machaon* ssp. *ruettimanni*** Seyer, 1977. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 27: 105–115 (p. 105).

Heinrich Schönmann

Coleoptera:

Familie Buprestidae:

- ***Anthaxia (Anthaxia) schoenmanni*** Novak, 1984. Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 36: 45–48.

Familie Carabidae:

- ***Bembidion (Ocydromus) schoenmanni*** Toledano, 2000. Memorie della Società Entomologica Italiana 78 (1999): 5–70 (p. 42). Heute *Bembidion (Asioperphus) schoenmanni* Toledano, 2000.
- ***Duvalius schoenmanni*** Fischhuber, 1984. Die Höhle 35: 4–8 (p. 6). Heute Synonym von *Duvalius milenae* Casale, 1983.
- ***Glycia (Merizomena) schoenmanni*** Kirschenhofer, 1994. Linzer biologische Beiträge 26: 999–1067 (p. 1001). Heute: *Merizomena schoenmanni* (Kirschenhofer, 1994).
- ***Pterostichus (Feroperis) schoenmanni*** Kirschenhofer, 1991. Entomofauna 12: 173–203 (p. 191). Heute *Pterostichus (Petrophilus) schoenmanni* Kirschenhofer, 1991.
- ***Stomis schoenmanni*** Sciaky, 1998. Memorie della Società Entomologica Italiana 76: 21–59 (p. 36).

Familie Dytiscidae:

- ***Allopachria schoenmanni*** Wewalka, 2000. Entomological Problems 31: 97–128 (p. 113).
- ***Lacconectus schoenmanni*** Brancucci, 2002. Entomologica Basiliensia 24: 23–32 (p. 25).

- ***Microdytes schoenmanni*** Wewalka, 1997. Koeopterologische Rundschau 67: 13–51 (p. 34).

Familie Elateridae:

- ***Melanotus (Melanotus) schoenmanni*** Platia & Schimmel, 2001. Monografie 27, Museo Regionale di Scienze Naturali Torino. 638 pp. (p. 254).
- ***Zorochrus (Zorochrus) schoenmanni*** Dolin, 1999. Koeopterologische Rundschau 69: 125–136 (p. 130).

Familie Hydraenidae:

- ***Hydraena (Hydraena) schoenmanni*** Jäch, 1988. Linzer biologische Beiträge 20: 739–770 (p. 747).
- ***Hydraena (Hydraena) hainzi*** Jäch, 1988. Linzer biologische Beiträge 20: 739–770 (p. 747). «Hainz» ist der Spitzname von Heinrich Schönmann!
- ***Limnebius schoenmanni*** Jäch, 1993. Koeopterologische Rundschau 63: 99–187 (p. 150).

Familie Hydrochidae:

- ***Hydrochus schoenmanni*** Makhan, 1995. Phegea 23(4): 187–193 (p. 189). Heute Synonym von *Hydrochus imamkhani* Makhan, 1994.

Familie Scarabaeidae:

- ***Serica schoenmanni*** Ahrens, 2004. Monographie der Sericini des Himalaya (Coleoptera, Scarabaeidae). Dissertation, Verlag im Internet, Berlin.

Familie Scirtidae:

- ***Hydrocyphon schoenmanni*** Yoshitomi & Klausnitzer, 2003. In: Jäch & Ji (eds.). Waterbeetles of China 3: 519–537 (p. 523).

Familie Staphylinidae:

- ***Dianous schoenmanni*** Puthz, 2000. Revue Suisse de Zoologie 107: 419–559 (p. 444).
- ***Eusphalerum schoenmanni*** Zanetti, 1993. Annales Historico-Naturales Musei Naturalis Hungarici 85: 47–63 (p. 55).
- ***Geodromicus (Geodromicus) schoenmanni*** A. Bordoni, 1984. Redia 67: 19–59 (p. 31).
- ***Leptusa (Cyllopisalia) schoenmanni*** Pace, 1983. Annalen des Naturhistorischen Museum in Wien (B) 85: 53–102 (p. 79).
- ***Niphetodes schoenmanni*** Zerche, 1990. Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin. 413 pp. (p. 113).

Robert Stäger

Homoptera:

Familie Aphidae:

- Gattung ***Staegeriella*** Hille Ris Lambers, 1947. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 20: 649–660 (p. 654).

- ***Macrosiphoniella staegei*** Hille Ris Lambers, 1947. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 20: 323–331 (p. 323).
- ***Dactynotus (Uromelan) helenae*** Hille Ris Lambers, 1950. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 23: 37–46 (p. 37).

Dactynotus helenae und das folgende Taxon *D. margerithae* sind den Töchtern Robert Stägers gewidmet «für ihre ständige Hilfe bei der Blattlausjagd».

- ***Dactynotus margerithae*** Hille Ris Lambers, 1950. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 23: 37–46 (p. 39).

Hymenoptera:

Familie Formicidae:

- ***Leptothorax tuberum* r. *unifasciatus* var. *staegei*** Forel, 1917. Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences Naturelles 51: 229–253 (p. 251). Ungültiger Name.
- ***Leptothorax unifasciatus* var. *staegei*** Bondroit, 1918. Annales de la Société Entomologique de France 87: 1–174 (p. 131). Heute *Leptothorax unifasciatus* ssp. *staegei* Bondroit, 1918.
- ***Formica truncorum* var. *staegei*** Stitz, 1939. In: Dahl, F. (ed.). Die Tierwelt Deutschlands, Band 37. Jena. 428 pp. Ungültiger Name.

Theodor Steck

Acari:

Familie Arrenuridae:

- ***Arrenurus stecki*** Koenike, 1894. Zoologischer Anzeiger 17: 269–278 (p. 274). Heute *Arrenurus (Truncaturus) stecki* Koenike, 1894.

Coleoptera:

Familie Carabidae:

- ***Carabus concolor* ssp. *stecki*** Born, 1902. Insekten-Börse 19: 319–320 (p. 320). Heute *Carabus (Orinocarabus) fairmairei* ssp. *stecki* Born, 1902.

Diplopoda:

Familie Polydesmidae:

- ***Polydesmus subinteger* ssp. *steckii*** Rothenbühler, 1900. Revue Suisse de Zoologie 8: 167–192 (p. 172). Heute Synonym von *Polydesmus testaceus* Koch, 1847.

Diptera:

Familie Ceratopogonidae:

- ***Bezzia stecki*** Kieffer, 1915. Brotéria (Serie Zoologica) 13(2): (p. 65). Heute Synonym von *Schizohoele leucopeza* (Meigen, 1804).

Familie Tipulidae:

- ***Trichocera stecki*** Bangerter, 1948. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 21: 185–192 (p. 190).

Hymenoptera:

Familie Argidae:

- ***Arge stecki*** Benson, 1939. Proceedings of the Royal Entomological Society of London (B) 8: 114–117 (p. 114).

Familie Ichneumonidae:

- ***Ichneumon steckii*** Kriechbaumer, 1887. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 7(8): 301–309 (p. 303). Heute Synonym von *Ichneumon affector affector* Tischbein, 1879.
- ***Lissonota stecki*** Brauns, 1888. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 8(1): 1–9 (p. 1). Heute Synonym vom *Syzeuctus inaequalis* (Fonscolombe, 1854).

Familie Megachilidae:

- ***Osmia (Hoplitis) mucida* var. *stecki*** Frey-Gessner, 1908. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 11: 280–283 (p. 283). Heute eine gültige Unterart.

Familie Sphecidae:

- ***Astata (Astata) stecki*** de Beaumont, 1942. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 18: 401–415 (p. 407). Heute Synonym von *Astata kashmirensis* Nurse, 1909.
- ***Belomicrus (Oxybelomorpha) steckii*** Kohl, 1923. Konowia 2: 180–202 (p. 188). Heute *Oxybelomorpha steckii* (Kohl, 1923).
- ***Cerceris stecki*** Schletterer, 1889. Zoologische Jahrbücher, Abteilung für Systematik, Oekologie, Geographie und Biologie der Tiere 4: 879–904 (p. 887). Heute Synonym von *Cerceris arenaria* (Linnaeus, 1758).
- ***Philanthus stecki*** Schulz, 1906. Spolia hymenopterologica. Pape, Paderborn. 355 pp. (p. 309).

Familie Tenthredinidae:

- ***Allantus stecki*** Konow, 1888. Deutsche Entomologische Zeitschrift 32: 209–220 (p. 215). Heute Synonym von *Cephaledo segmentaria* Fabricius, 1798.
- ***Pristiphora stecki*** Nägeli, 1936. Heute Synonym von *Pristiphora (Lygaenematus) pallida* (Konow, 1904).

Familie Vespidae:

- ***Odynerus dentisquama* ssp. *steckianus*** Schulthess, 1897. Fauna insectorum helvetiae. Hymenoptera, Fam. Diploptera (Vespidae). Roth-ermel, Schaffhausen. 126 pp. (p. 90). Heute *Stenodynerus steckianus* (Schulthess, 1897).

Neuroptera:

Familie Nemopteridae:

- ***Stenorrhachus stecki*** Longin Navás, 1915. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 12: 367–371 (p. 367). Möglicherweise Synonym von *Savigniella costata* (Klug, 1836).

Familie Trichoceridae:

- ***Trichocera stecki*** Bangerter, 1948. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 21: 185–192 (p. 190).

Theophil Studer

Araneae:

Familie Araneidae:

- ***Gasteracantha studeri*** Thorell, 1881. Annali del Museo Civico di Storia Naturale, Genova 17: 1–720 (p. 685). Heute Synonym von *Gasteracantha pentagona* Walckenaer, 1841.
- ***Stanneoclavis studeri*** Karsch, 1878. Zeitschrift der gesamten Naturwissenschaften 51: 771–826 (p. 799). Heute Synonym von *Gasteracantha pentagona* Walckenaer, 1841.

Chilopoda:

Familie Geophilidae:

- ***Geophilus studeri*** Rothenbühler, 1899. Revue Suisse de Zoologie 6: 199–265 (p. 206).

Diplopoda:

Familie Chelodesmidae:

- ***Cordyloporus studeri*** Carl, 1913. Revue Suisse de Zoologie 21: 201–224 (p. 207). Heute *Tylodesmus studeri* (Carl, 1913).

Johann Uhlmann

Acari:

Familie Antennophoridae:

- ***Antennophorus uhlmanni*** Haller, 1877. Annales des Sciences Naturelles (I. Série) 3: 57–62.

Karl Vorbrodt

Lepidoptera:

Familie Geometridae:

- ***Nychiodes dalmatina* ssp. *vorbrodtaria*** Wehrli 1929. Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft 19: (p. 38).

Familie Noctuidae:

- ***Mesogona vorbrodti*** Wehrli, 1917. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel 28: 236–254 (p. 241). Heute Synonym von *Mesogona acetosella* (Denis & Schiffermüller, 1775).

Familie Papilionidae:

- ***Parnassius phoebus* ssp. *vorbrodti*** Bryk & Eisner, 1935. Parnassiana 3: 45–67 (p. 59).

Familie Psychidae:

- ***Scioptera vorbrodtella*** Wehrli, 1920. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel 31: 24–29 (p. 24). Heute *Oreopsyche vorbrodtella* (Wehrli, 1920).

Familie Satyridae:

- ***Coenonympha satyrion* f. *vorbroditi*** Fruhstorfer, in litt. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 13: 175–206 (p. 179). Ungültiger Name.
- ***Erebia alecto* var. *vorbroditi*** Fruhstorfer, 1916. Archiv für Naturgeschichte 82: (p. 144). Heute Synonym von *Erebia nerine* var. *stelviana* Curo, 1871.

Hans-Peter Wymann

Lepidoptera:

Familie Pieridae:

- ***Mesapia peloria* ssp. *wymanni*** Ziegler, 2007. Atalanta 38: 157–170 (p. 167).

Heiner Ziegler

Lepidoptera:

Familie Pieridae:

- ***Pieris marginalis* ssp. *ziegleri*** Eitschberger, 1991. Atalanta 22: 353–355.

Familie Psychidae:

- ***Eumasia ziegleri*** Hättenschwiler, 1998. Nota Lepidoptera 21: 264–282.



Foto 11: Fetthennenbläuling *Scolitantides orion* (Pallas, 1771) (Familie der Bläulinge Lycaenidae/Lepidoptera). Aurigeno TI; 29. 6. 2007.



Foto 12: Moorwiesenvögelchen *Coenonympha oedippus* (Fabricius, 1787) (Familie der Augenfalter Satyridae/Lepidoptera). St. Galler Rheintal; 7. 7. 2007.

Verzeichnis der im EVB gehaltenen Vorträge (1880–2008)

Die im Folgenden zitierten, in Vereinssitzungen gehaltenen Referate waren abendfüllend. Anhand der Protokolle ist nicht immer nachvollziehbar, ob es sich bei einem Referat um eine kurze Mitteilung oder um einen ausführlichen Vortrag gehandelt hat. Mehrere Referate am selben Sitzungsabend werden als Kurzbeiträge gewertet und hier nicht aufgeführt. Damit soll die vorliegende Liste überschaubar bleiben, obschon auch Kurzbeiträge von durchaus interessantem und erwähnenswertem Inhalt sein können. Die Liste ist alphabetisch nach den Namen der Vortragenden geordnet.

Affolter, Jürg (Bern, Gastreferent)

- 1.12. 1998 Einblick in das Leben der Termiten

Albrecht, Martin

- 2. 2. 1999 Schmetterlinge in Süddeutschland
- 4. 4. 2000 Der Heilziest-Dickkopffalter – Besuch beim heimlichsten Tagfalter der Moore
- 18. 4. 2006 Schwärmer und ihre Raupen
- 19. 2. 2008 Die Invasion der Augsburger (gemeinsam mit Severin Scheurer und Hans-Peter Wymann)

Althaus, Thomas, Dr. (Oltigen, Gastreferent)

- 21. 3. 2006 Die Bedeutung des Washingtoner Artenschutzübereinkommens CITES für den Entomologen

Amiet, Felix

- 3. 2. 1976 Von solitären Bienen (Filmvortrag)
- 21.11. 1978 Im Pfywald
- 4.11. 1980 Kenia zur Regenzeit
- 15.12. 1981 Kleingetier aus Südfrankreich
- 7. 1. 1992 Die Wildbienen der Schweiz: Vielfalt, Lebensweise, Forschung und Schutz
- 16. 3. 1993 Im Regenwald Costa Ricas
- 1. 3. 1994 Eine Reise durch Ecuador
- 4. 3. 1997 Reise als Biologe durch Peru
- 7.12. 1999 Bilder aus dem Aosta-Tal
- 5.12. 2000 Fauna und Flora in Südfrankreich
- 2. 4. 2002 Extremadura im Mai
- 16. 3. 2004 Beobachtungen im Naturgarten
- 17. 1. 2006 Grabwespen

Bacher, Sven, Dr. (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

- 7.11. 2000 Invasion der Rosskastanienminiermotte in der Schweiz

Bättig, Max

- 19.11. 1948 Der Vogel im Kreislauf des Jahres
- 16. 2. 1951 Sammeltage in Graz

- 15. 2. 1952 Ergebnisse meiner Sammeltätigkeit im Jahre 1951
- 16. 5. 1952 Variabilität der europäischen *Colias*-Arten
- 29. 5. 1953 Nachtfalterfang im Salzkammergut im Juli 1952

Bangerter, Hans

- 3. 3. 1922 Über Mücken
- 27. 4. 1928 Von den Springschwänzen (Collembola)
- 5.10. 1928 Zwei alpine Mücken: *Orimargula alpigena* und *Liponeura cinerascens*
- 20. 9. 1929 Zuchten mit und ohne Resultat (Kleidermotte, Hausbock, Gallmücke)
- 4. 4. 1930 Drei neue Mückenmetamorphosen (*Erioptera lutea*, *Gonomyia alboscutellata* und *Ormosia fascipennis*)
- 2.10. 1931 Die drei schweizerischen Arten der Mückengattung *Dactylolabis* (Tipulidae)
- 20. 5. 1932 Einige wenig bekannte Mückenmetamorphosen: *Epiphragma ocellaris* L., *Ryphus fenestralis* Scop., *Bibio pomonae* Fabr. und *Ptychoptera longicauda* Tonnoir
- 4. 11. 1932 Neueste Ergebnisse aus der Erforschung von Mückenmetamorphosen
- 7. 2. 1936 Ein Spaziergang durch das Insektenreich
- 7.10. 1938 Über einige für die Schweiz neue Genera aus der Dipteren-Familie der Limnobiidae
- 3. 11. 1939 Mückenfunde im Sensetal
- 17.12. 1943 Die wichtigeren Mückenfunde pro 1943 im Sensegebiet
- 6. 4. 1945 Warum sind gewisse Insekten selten?
- 21. 3. 1952 Einiges über die internationalen Nomenklaturregeln
- 8. 4. 1954 Die Genitalien der Mücken

Baur, Hannes

- 4. 11. 1997 Faszinierendes aus der Welt der Erzwespen
- 3. 4. 2001 Nächte im tropischen Kamerun, oder was fressen Chamäleons
- 6.12. 2005 Von Franzosen, Schwaben und Russen – Einblick in die Welt der Kakerlaken unter verschiedenen Blickwinkeln

Benz, Eugen (Zürich, Gastreferent)

- 16. 3. 1982 Streifzug ins Reich der einheimischen Schmetterlinge (gemeinsam mit Eugen Pleisch)

Berger, Max

- 6. 3. 1953 Entomologische Streifzüge
- 17.12. 1957 Kamera – Sense – kleine Tiere
- 17. 3. 1959 Die Flusslandschaften der Sense und des Schwarzwassers
- 4.12. 1962 Alte und neue Dias aus dem Sensegebiet
- 2. 3. 1965 Die Schönheit der Falter im Lichtbild
- 4. 4. 1967 Naturbeobachtungen im Sensetal
- 13. 3. 1970 Rund um meine Weekend-Hütte
- 18. 5. 1971 Die Lötschberg-Südrampe

- 6. 3. 1972 Aus dem Tagebuch eines Naturfotografen
- 21. 3. 1973 Naturparadies Camargue
- 11. 1. 1977 Bilder aus den Bergen
- 8. 1. 1980 Alpenpflanzen und Schmetterlinge (gemeinsam mit Walter Rytz)
- 16. 2. 1982 Aus dem Tagebuch eines Naturfotografen
- 15. 5. 1984 Raupen im Sensegraben
- 18. 3. 1986 Leben in Ried und Schilf

Bieri, Walter

- 10. 4. 1953 Von den Dasselfliegen
- 18. 2. 1958 Über unsere Schnecken

Bigler, Fritz

- 22. 4. 1927 Lebensweise und Zucht der Gattungen *Apatura* und *Limenitis*
- 20. 1. 1928 Meine Ausbeute in Zermatt 1927 (Schmetterlinge)

Borer, Matthias

- 3. 2. 2004 Mantodea – faszinierende Lauerjäger

Brönnimann (Liebefeld, Gastreferent)

- 20.12.1966 Der Amateurentomologe und die biologische Schädlingsbekämpfung

Bros, Emmanuel de

- 1.12. 1964 Ein Entomologe in der Türkei
- 7.11. 1967 Ostern auf Kreta mit Netz
- 2.12. 1969 Erlebtes und Gefangenes in Israel
- 6. 2. 1973 Skifahren und Schmetterlingssammeln im Hohen Atlas und um Agadir
- 2. 3. 1976 Schmetterlingsjagd am Fusse des Himalaya
- 20.11. 1979 Peru – mit Netz und Kamera durch Cordillera Blanca, Amazonas und Machu Picchu
- 17.12. 1985 Mit Netz und Fotoapparat in Westmalaysia

Brügger, Armin

- 19.11. 1926 Die Milbenkrankheit der Honigbiene
- 4. 2. 1927 Psychologische Probleme aus dem Insektenleben
- 20. 5. 1927 Film über den Seidenbau (gemeinsam mit Hans Hiller)
- 7.10. 1927 Entomologie im Jahre 1639
- 2.12. 1927 Käfer als Schädlinge in Haus und Speicher
- 2. 3. 1928 Die Bedeutung des Handels bei der Verschleppung schädlicher Insekten
- 7. 9. 1928 Nützlichkeit und Lebensweise der grossen Laufkäfer
- 16.11. 1928 Über Milben
- 29.11. 1929 Die Anatomie der Honigbiene (mit Lichtbildern)
- 18. 3. 1932 Milbentransporte durch Hummeln
- 17. 2. 1933 Ein Gang durch das Bienenjahr (mit Lichtbildern)
- 16.11. 1934 Insektenprozesse im alten Bern

- 15. 3. 1940 Merkwürdige Beobachtungen an Wandermilben auf Xylocopen
- 6. 3. 1942 Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht in Kriegszeit
- 18.12.1942 Vorratsschädlinge im Haushalt
- 4. 4. 1952 Höhlenforschung (gemeinsam mit Hans Pochon)

Brunnschweiler, Werner

- 21. 3. 1995 Venezuela: Quer durch Urwald und Savanne
- 19.12.1995 Begegnungen mit Tieren und Pflanzen in Brasilien
- 15. 2. 2000 Mit dem Rucksack durch Indonesien

Bryner, Rudolf

- 20. 4. 1982 Versuch einer Bestandesaufnahme der Lepidopterenfauna in der Region Biel/Seeland/Chasseral
- 7. 5. 1985 Mt. Vully – Natur und Geschichte eines Berges
- 19.11.1985 Schmetterlinge am Wasser – Mosaiksteine in einem Ökosystem
- 6. 1. 1986 Mt. Vully – Natur und Geschichte eines Berges
- 6.12.1988 Die Greina-Tour 1988 (gemeinsam mit Peter Sonderegger)
- 17.10.1989 Die Flaumeichenwälder – ein Stück Südeuropa in unserer Landschaft
- 9. 1. 1990 Die Flaumeichenwälder – ein Stück Südeuropa in unserer Landschaft
- 21. 5. 1991 Südmähren im Frühling (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)
- 5.11.1996 Sesien – die Glasflügler der Schweiz (gemeinsam mit Peter Sonderegger)
- 2.12.1997 Neues über die Hepialiden (Wurzelbohrer) der Schweiz (gemeinsam mit Peter Sonderegger)
- 21. 1. 2003 Die Kleinen im Moor
- 20. 3. 2007 Ladakh zum Zweiten, und doch anders (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)

Bucher, Paul

- 6.12.1946 Die Blatt-, Halm- und Holzwespen (Tenthredinoidea)

Bürki, Hans-Martin

- 3. 3. 1992 Die Bedeutung der Unkrautvegetation von künstlich angelegten Streifen für die Nützlingsfauna in Getreidefeldern

Bürki, Peter

- 5. 5. 1992 Südfrankreich im Frühling

Burghold, Walter

- 16.10.1925 Die paläarktischen Arten der Saturniidae (1. Teil)
- 6.11.1925 Die paläarktischen Arten der Saturniidae (2. Teil)
- 5. 3. 1926 Familie Lymantriidae
- 23. 4. 1926 Die Familien Cymatophoridae, Lymacodidae, Heterogynidae, Psychidae und Thyridae
- 22.10.1926 Die Gattung *Agrotis* (Erdeulen; 1. Teil)

- 5.11. 1926 Die Gattung *Agrotis* (Erdeulen; 2. Teil)
- 4.11. 1927 Die Familie Sesiidae
- 17. 2. 1928 Die Eulengattung *Cucullia*
- 13. 4. 1928 Mitteilungen über die kleineren Arten der Bärenspinner (Arc-
tiidae)
- 25. 5. 1928 Die grösseren Arten der Bärenspinner
- 6. 3. 1936 Die Unterscheidungsmerkmale der beiden Bläulingsarten *Lycaena*
icarus Rott. und *Lycaena thersites* Chapm.

Büren, Eugen von

- 1.10. 1883 Variationen in der Farbe der Schmetterlinge

Büren, Günther von, Dr. (Gastreferent)

- 17. 3. 1944 Der See als Lebensraum

Casanova, Martin

- 2.12. 1980 Keine Angst vor Spinnen

Daicker, Henry

- 9. 1. 1979 Ökologie und Umwelterziehung: gestern, heute, morgen

Denzler, Fritz

- 20. 4. 1972 Spinner und ihre Metamorphosen

Duss, René

- 19.12. 1979 Aufenthalt in Marokko

Dorfmann, Oskar

- 5.11. 1974 Himalaya-Expedition
- 4. 3. 1975 Reise durch die USA

Ernst, Dr. (Gastreferent)

- 16. 5. 1967 Arbeitsteilung im Termitenstaat

Feller, Leo

- 3. 5. 1966 Reise nach Malindi (Ostafrika)

Ferrière, Charles

- 2. 2. 1920 Über Schlupfwespen
- 1. 5. 1925 Mimikry
- 19. 3. 1926 Phoresie bei den Insekten
- 21. 1. 1927 Die Braconiden
- 18. 3. 1927 Insektenleben auf Ceylon

Forster, Jakob (Winterthur, Gastreferent)

- 20.11. 2004 Vernetzte Natur: Einblick in das Verhalten der Töpferwespe *Kata-
menes arbustorum* (mit Film)

Freudiger, Ulrich

- 4. 5. 1945 Über Tierpsychologie, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten
- 25. 4. 1947 Aus der Geschichte der Entomologie
- 15.10. 1948 Von der Bekämpfung und Naturgeschichte des Maikäfers in alter Zeit

Fyg, Walter, Dr. (Liebefeld, Gastreferent)

- 18. 3. 1955 Experimentelle Untersuchungen über die Entwicklung der Honigbiene
- 20. 5. 1958 Über einige Anomalien und Krankheiten der Bienenkönigin

Geiger, Hans Jörg

- 3. 2. 1981 Die Systematik der Pieridae im Lichte moderner biochemischer Methoden
- 8. 1. 1985 Enzymelektrophorese und ihre Aussagemöglichkeiten für Systematik und Evolutionsforschung am Beispiel von Schmetterlingen
- 18. 2. 1986 Studienaufenthalt eines Entomologen in Kalifornien
- 21. 3. 1989 Tarnen und Täuschen – Insekten als Bluffer

Gerber, Hans Hermann

- 9. 1. 1973 Sardinienreise 1972
- 1. 2. 1977 *Orodemnias cervini* aus dem Oetztal

Gerig, Luzio

- 2. 2. 1965 Aus der Forschung über den Lärchenwickler
- 15. 2. 1983 Faszinierendes aus dem Leben der Drohnen von *Apis mellifica*

Germann, Christoph

- 20. 5. 2003 Acalen – Wer kennt sie denn?
- 18. 1. 2005 Kanaren, Kräuter und Käfer
- 22. 1. 2008 Andamanen, Tsunami und Kannibalen – Eine Entdeckungsreise im Indischen Ozean

Guenin, Raymond

- 21. 4. 1987 Einführung in die Gattung *Parnassius*
- 21. 2. 1995 Rot- und Grünwidderchen in der Schweiz
- 21. 4. 1998 4711 oder die Kunst des Lockens

Günthart, E., Dr. (Dielsdorf, Gastreferent)

- 4. 2. 1954 Zwei Monate in Belgisch-Kongo
- 21. 3. 1961 Studienreise in die Türkei

Guggisberg, Charles A. W.

- 20. 1. 1939 Über Schutzfärbung und Mimikry, besonders bei Insekten
- 29. 3. 1940 Verdauungssystem und Verdauung bei einigen pflanzenfressenden Insekten
- 24. 1. 1941 Insekten des fliessenden Wassers

- 18. 4. 1941 Die geographische Verbreitung der Tiere
- 5.12. 1941 Schmetterlingsfang mit der Kamera (Projektionen farbenfotografischer Aufnahmen mit der Leica)
- 23. 1. 1942 Die Tierwelt der Gebirge (mit Projektionen)
- 6.11. 1942 Die Tierwelt der Antarktis (mit Projektionen)
- 2. 4. 1943 Naturkundliche Streifzüge mit der Kamera (mit Projektionen)
- 3. 3. 1944 Das Tierleben der Wüsten
- 19. 1. 1945 Streifzüge durch das Tierreich (mit Projektionen)
- 20. 4. 1945 Die Tierwelt der Nivalstufe
- 10. 5. 1946 Die Kleintierwelt der alpinen Stufe
- 1.10. 1957 Als Entomologe in Ostafrika
- 25. 4. 1961 Wanderung eines Berner Naturforschers in Ostafrika
- 2. 5. 1978 An afrikanischen Flüssen und Seen

Hänggi, Ambros (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

- 15. 3. 1983 Untersuchungen an der Spinnenfauna des Lörmooses

Haller, Gottfried

- 5. 1. 1880 Holzwespen und Milben
- 1. 5. 1881 Über die dem Geruchs- und Gehörsinne dienstbaren Apparate der Insekten

Heitz, Stefan

- 20. 2. 2007 Raritäten aus dem Schwarzwald – bedrohte und anspruchsvolle Tagfalter, Heuschrecken und Libellen an Mooren, Weidefeldern und Felsen

Hiller, Hans

- 20. 5. 1927 Film über den Seidenbau (gemeinsam mit Armin Brügger)

Hirschi, Werner

- 17. 3. 1992 Die Tagfalterfauna der Gemeinde Trub

Hoess, René

- 20. 5. 1986 Die Libellen der Schweiz
- 19. 4. 1988 Untersuchung zur Libellen- und Käferfauna der Ziegelei Rehhag bei Bern
- 3.11. 1992 Libellenparadies Florida
- 21.12. 1993 Rhodos: Zwischen Sonnengott und dem Tal der Schmetterlinge
- 3. 1. 1995 Das Berner Libelleninventar: Entstehung, Ergebnisse, Perspektiven
- 3.11. 1998 Saftkugler, sage mir deinen Namen. Detektivarbeit auf der Suche nach den richtigen Namen unserer *Glomeris*-Arten
- 18. 2. 2003 Auswirkungen der Klimaveränderung auf unsere Libellen

Hofer, Rudolf

- 4. 3. 1955 Ein gemütlicher entomologischer Spaziergang (Filmvortrag)
- 17. 3. 1954 «Heb di fescht» (Filmvortrag)

Hofmann, Axel (Breisach D, Gastreferent)

15. 2. 2005 Nicht nur Zygaenologisches aus dem Iran

Holderegger, Barbara (Thun, Gastreferentin)

2. 5. 2000 Heisse Flieger mit kulinarischen Überschlügen – Walliser Heuschrecken

Hopf, Hans

2. 11. 1945 Über meine Schmetterlingsausbeute im Wallis im Frühjahr 1945

1. 11. 1946 Aus der Schmetterlingsfauna von Mürren

5. 12. 1947 Die Geometriden aus Mürren und Umgebung

1. 12. 1950 Lichtfang in Mürren im Jahre 1950 (Lepidoptera)

Huber, Charles

15. 12. 1992 Ergebnisse über Beobachtungen zur Biologie und Morphologie von Laufkäferlarven

7. 1. 1997 Weisse Flecken im Süden – Eine carabidologische Reise durch den Peloponnes (gemeinsam mit Werner Marggi)

5. 5. 1998 Aufwand und Ertrag einer systematisch-taxonomischen Revision am Beispiel einer Laufkäfer-Untergattung (gemeinsam mit Werner Marggi)

20. 3. 2001 Die Laufkäfergattung *Nebria* in den Gebirgen Griechenlands: Anleitung zum Chaos

6. 4. 2004 Historische Biogeografie: Als die Gletscher kamen und die Käfer verdrängten

1. 5. 2007 Böcekler vom Kızlar Sivrisi Tepe bei Büyüksöğle – Eindrücke und Resultate einer Laufkäfer-Exkursion in die Türkei (gemeinsam mit Werner Marggi)

18. 3. 2008 150 Jahre Entomologischer Verein Bern – Ein rosaroter Rückblick

Huber, Walter

2. 12. 1955 Symbiose der Insekten mit Pilzen und Bakterien

18. 10. 1960 Tarnung oder Farbanpassung bei einer Heuschrecke

Hunziker, Stefan (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

16. 12. 1986 Zucht von Schmarotzerhummeln (gemeinsam mit Adolf Scholl)

Jacob, Alain (Bern, Gastreferent)

18. 5. 2004 Achtung Skorpione – Sex, Drugs and Rock'n'Roll

Jenner, Eduard von

2. 2. 1880 Über den muthmasslichen Zweck der [...] an den Leibern bei den Weibchen vom Genus *Parnassius*

Jörg, Erwin

16. 4. 1996 Studien über die Artengruppen der Schwarzen Bohnenlaus (*Aphis fabae*)

- 4.12. 2007 Vollzug des Naturschutzes – Zusammenarbeit von EVB und Naturschutzinspektorat

Joseph, Eric (Gastreferent)

3. 5. 1977 Pflanzenschutzmassnahmen und internationaler Insektentausch und -handelsverkehr

Jost, Bernhard

- 19.10. 1982 Die Bläulinge der Schweiz (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)
17. 5. 1983 Die Tagfalterfauna Teneriffas (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)
15.11. 1988 Tagfalter in Zentralamerika
21. 2. 1989 Der Vereinsausflug 1988 in das Zwischbergental
19. 2. 1991 Tagfalterbeobachtungen in Kamerun
19.11. 1991 Tagfalterbeobachtungen auf La Palma (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)
16.11. 1993 Fliegen im Amt Frutigen wirklich keine Schmetterlinge? (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)
15.11. 1994 Glucken: Zucht, Verbreitung, Artprobleme und Rückgang (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)
21.11. 1995 Falterbeobachtungen in Kamerun
3.12. 1996 Auf Schmetterlingsjagd in Venezuela (Amazonien, Anden, Küstenkordillern)
18. 3. 2003 Tagfalter in Venezuela
2. 11. 2004 Von Salgesch auf die Varneralp: Die fantastische Schmetterlingsfauna im Sommer 2004

Jost-Stauffer, Monika (Rohrbach BE, Gastreferentin)

6. 4. 1999 Eine Geologin auf Käferjagd – oder die Verwendung fossiler Käfer als Klimaanzeiger

Jutzeler, David (Zürich, Gastreferent)

15. 4. 1986 Fotografieren von Tagfaltern und deren ersten Ständen

Käser, Hans

12. 5. 1944 Vererbungslehre und Chromosomenforschung

Kalt, Ernst

- 5.11. 1948 50 Jahre im Entomologischen Verein Bern, ein persönlicher Rückblick

Kaufmann, Jacqueline

19. 3. 1991 Madagaskar – ein Naturdenkmal

Kersten, H. (Bern, Gastreferent)

19. 2. 1957 Grönland

Kesselring, Hans Jörg (Zürich, Gastreferent)

20. 4. 1951 Als Schmetterlingsjäger am Amazonas

Klausnitzer, Bernhard, Prof. Dr. (Dresden D, Gastreferent)

9. 1. 1996 Biologie und Umweltansprüche der Marienkäfer

Klopfstein, Seraina

7.12. 2004 Schlupfwespen und ihre morphologischen Anpassungen an die Wirtssuche

3. 4. 2007 Diplazontinae – Auf der Suche nach dem Stammbaum einer Schlupfwespen-Unterfamilie

Komers, Peter (Gastreferent)

16. 4. 1985 Naturbeobachtungen im Woodbuffalo-Nationalpark

Kropf, Christian

18. 1. 2000 Biodiversitätskrise – bei Insekten und Entomologen

8. 1. 2002 Gibt es einen Fortschritt in der biologischen Evolution?

Kuhn, Hermann

1.11. 1935 Über *Mantis religiosa*, die Gottesanbeterin

Lampel, Gerolf

21. 2. 1978 Die Blattläuse, eine wenig beachtete Insektengruppe

18. 5. 1982 Symbiontische Bündnisse zwischen Insekten und Pflanzen

Leibundgut, Otto (Gastreferent)

4.12. 1973 Falter unter südlicher Sonne

Leiser, Gottfried

1.11. 1977 Eine Reise nach Utah (USA)

19. 2. 1980 Limnologische Untersuchungen am Geistsee

Leist, Emil

8. 4. 1927 Zucht- und Hybridisationsversuche mit *Arctia caja* und *Arctia flavia*

Leuthold, Reinhold, Prof. Dr. (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

4. 3. 1980 Soziale Organisation und Bautätigkeit bei Insekten

Linder, Arthur

3. 4. 1925 Myrmecophilie

8. 1. 1926 Die Unterfamilie Halticinae

19. 4. 1929 Über einige für die Schweiz neue Käferarten

17.10. 1930 Die Familien der Schwimmkäfer (Haliplidae und Dytiscidae)

10. 4. 1931 Die Verwendung des Siebes als Käfer-Fangmethode

8. 1. 1932 Zwerge unter den Käfern: Die Familien Pselaphidae und Scydmaenidae

- 15.12. 1933 Über meine Käferausbeute im Jahre 1933
- 15.11. 1935 Die Familie der Carabiden
- 2. 4. 1937 Die Käferfamilie Scarabaeidae
- 16.12. 1938 Überblick über meinen heurigen Fang von Käfern
- 15.12. 1939 Über die Käferfamilie der Cantharidae (Weichkäfer)
- 16.10. 1942 Die Käferfamilienreihe der Heteromera
- 5. 3. 1943 Über myrmecophile Käfer
- 3.12. 1943 Über meine diesjährige Käferausbeute
- 1.12. 1944 Überblick über meine diesjährige Käferausbeute
- 26. 4. 1946 Neufunde schweizerischer Käferarten in den letzten zehn Jahren
- 24. 5. 1946 Neufunde bereits publizierter, aber nur von wenigen Fundorten bekannter schweizerischer Käferarten
- 19.12. 1947 Die Rüsselkäfer (1. Teil)
- 2. 4. 1948 Die Rüsselkäfer (2. Teil)
- 18.11. 1949 Überblick über meine diesjährige Käferausbeute
- 19.10. 1951 Käferjagd im Saastal
- 21. 1. 1955 Über meine Sammeltätigkeit im Jahre 1954
- 20. 1. 1959 Käferausbeute 1958
- 17.12. 1963 Meine Käferausbeute 1963
- 21.12. 1965 Waldschäden durch Borkenkäfer
- 21. 2. 1968 Adventivarten unserer Coleopterenfauna
- 21. 4. 1970 Unsere Wasserkäfer
- 19.10. 1971 Die Familie der Laufkäfer
- 6. 4. 1976 Käfer sind schön und interessant (gemeinsam mit Paul Zedi)

Löffel, Karin (Bern, Gastreferentin)

- 4. 2. 1997 Wildbienen auf einer Überschwemmungsfläche im Pfynwald

Lörtscher, Matthias

- 16. 5. 1989 Populationsbiologische Untersuchungen an Ereben
- 20. 5. 1997 Der Erfolg des Tessiner Melkstuhles – oder der Versuch der Synthese eines Magerwiesenprojektes in der Südschweiz

Louis, Paul

- 15.11. 1946 Über die Variabilität in der Käferfamilie Coccinellidae (Marienkäfer)
- 20. 2. 1948 Einführung in die Ameisenkunde
- 23.12. 1949 Über einen Fall von tonischem Reflex bei Ameisen
- 15.12. 1950 Aus dem Leben der Hummeln: Die Echten Hummeln
- 2. 3. 1951 Die Schmarotzerhummeln: Die Gattung *Psithyrus*
- 21.11. 1952 Künstliche Hummelzucht
- 23. 1. 1953 Über das Flügelgeäder der Insekten (1. Teil)
- 20. 2. 1953 Über das Flügelgeäder der Insekten (2. Teil)
- 18. 3. 1954 Neuroptera
- 21.10. 1954 Beobachtungen an *Panorpa* und *Chrysopa*
- 19.10. 1956 Thysanoptera
- 5. 1. 1960 Über die Insektenordnung der Aphaniptera
- 6. 2. 1962 Die *Formica rufa*-Gruppe

Lubini, Verena, Dr. (Zürich, Gastreferentin)

- 3.12.2002 Insekten auf Tauchstation – Einblick in Lebensweise und Lebensraum von Eintags-, Stein- und Köcherfliegen

Lüscher, Martin, Prof. Dr. (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

18. 5. 1956 Termiten (Filmvortrag)

Luka, Henryk

4. 5. 1999 Das Agrarökosystem und seine Bewohner: Die Laufkäfer
4.11.2003 Laufkäfer und Landschaften: Die praktische Anwendung von Biotoppräferenzen zur Bewertung von Landschaften

Märki, Hans, Dr. (Mamishaus, Gastreferent)

21. 3. 1978 Charakterisierung von Lebensräumen mit Indikatorarten für Raumplanung und Naturschutz

Maibach, Alain, Dr. (Oron-la-Ville VD, Gastreferent)

3. 2. 1998 Verschiedene Aspekte der Schwebfliegen-Biologie und zur Entdeckung der Wald-Schwebfliegen

Marbach, Martin

18. 2. 1969 Ernst Jünger: Ein Dichter und Entomologe
6.12. 1971 Begegnungen in Sardinien
15. 4. 1975 Entomologisch-Literarisches
17.10. 1978 Rancho Grande. Auszug des entomologischen Teils des Buches von William Beebe
17. 4. 1979 Eine neue Grossgliederung der Insekten. Und: Insekten im Bernstein
1. 4. 1980 Ein Blick auf die Ephemeroptera, Odonata und Embien
21. 4. 1981 Annäherung an die Ordnung der Saltatoria

Marggi, Werner

19. 4. 1983 Über unsere Laufkäfer
7. 1. 1997 Weisse Flecken im Süden – Eine carabidologische Reise durch den Peloponnes (gemeinsam mit Charles Huber)
5. 5. 1998 Aufwand und Ertrag einer systematisch-taxonomischen Revision am Beispiel einer Laufkäfer-Untergattung (gemeinsam mit Charles Huber)
15. 3. 2005 Aliakmonas, Malakassiotiko & Co. – über *Bembidion*-Aufsammlungen an Flüssen Griechenlands
1. 5. 2007 Böcekler vom Kızlar Sivrısı Tepe bei Büyüksöğle – Eindrücke und Resultate einer Laufkäfer-Exkursion in die Türkei (gemeinsam mit Charles Huber)

Merz, Bernhard, Dr. (Zürich, Gastreferent)

19. 4. 1994 Über Fliegen und Mücken

Meyer, Hermann (Wangen/Dübendorf, Gastreferent)

1. 2. 1952 Interessante Vorgänge bei der Zucht von Bastarden (Schwärmer)
6. 2. 1953 Neue Hybriden des Genus *Celerio*
- 16.11. 1956 Nelkenkulturen in Spanien und Probleme der Schädlingbekämpfung
1. 5. 1973 Raupenpräparation im Tiefkühlverfahren

Meyer-Holzappel, Monika, Prof. Dr. (Bern, Gastreferentin)

22. 1. 1932 Die Insektenwelt der Hochmoore
1. 3. 1977 Feldbeobachtungen und Experimente an Trugbienenmännchen
Panurgus banksianus

Morgenthaler, Otto

- 21.10. 1927 Der Kampf gegen die Argentinische Ameise in Italien
6. 1. 1928 Die Wahl der Nährpflanzen durch die Insekten
- 15.11. 1929 Erfolgreiche Bekämpfung der Milbenkrankheit der Honigbiene
- 20.11. 1931 Leben und Werk des blinden Bienenforschers François Huber (1750–1831)
16. 5. 1941 Das jahreszeitliche Auftreten der Bienenseuchen
3. 3. 1950 Entomologie und Bienenzucht
20. 5. 1954 Entomologisches und anderes aus den USA

Moser, Werner

5. 11. 1937 Zur Biologie der *Eupithecia* (Geometridae)
17. 3. 1939 Über einige schwer unterscheidbare Noctuidae-Arten
- 22.11. 1941 Die Stellung der Schmetterlinge in der Süßwasserfauna
- 19.11. 1943 Aus dem Leben der Schmetterlingsfamilie Psychidae (Sackträger)
16. 2. 1945 Zur Kenntnis schwer zu bestimmender Schmetterlinge aus der Familie Geometridae
- 20.12. 1946 Über die Parthenogenese in der Schmetterlingsfamilie Psychidae (Sackträger)
7. 11. 1947 Aus der Praxis des Lepidopterologen
- 21.12. 1951 Ausbeute an der Quecksilberdampflampe im August 1951
5. 12. 1952 Sammelreise in die französischen Hochalpen
- 16.12. 1955 Neue Systematik und Nomenklatur der Lepidopteren
20. 4. 1956 Raupenfang und Raupenzucht
5. 11. 1957 Ein Entomologe wandert durchs Jahr
- 15.11. 1960 Die Walliser Felsensteppe
- 17.11. 1964 Spanienfahrt

Mühlethaler, Roland (Basel, Gastreferent)

21. 2. 2006 Zikaden in Kunst und Kultur

Naef, Raoul Maurice

21. 3. 1930 Über die Familie der Goldwespen (Chrysididae)
6. 3. 1931 Systematisches und Biologisches aus der Familie der Apiden
- 4.12. 1931 Morphologie, Systematik und Biologie der Grabwespengattungen *Bembex* und *Stizus* (mit Projektionen)

- 7. 4. 1933 Allgemeines und Spezielles im Körperbau und Leben der Singzikaden (Cicadidae). Mit Lichtbildern
- 21.12. 1934 Leben und Schaffen des Entomologen Jean-Henri Fabre
- 19.11. 1937 Stylopisierung bei Hymenopteren
- 2.12. 1938 Einiges über den Körperbau und die Lebensweise der Skorpione
- 18.10. 1940 Die Hummeln, ihre Lebensweise, Variabilität und Verbreitung
- 10. 4. 1942 Die Familie der Mutillidae (Spinnenameisen), ihre Morphologie, Biologie und Relation zu anderen Hymenopteren
- 18. 3. 1949 Auf entomologischen Streifzügen in Marokko und Algerien, 1. Teil
- 8. 4. 1949 Auf entomologischen Streifzügen in Marokko und Algerien, 2. Teil
- 6.12. 1960 Parasitäre Bienen

Pfähler, Hermann, Dr. (Schaffhausen, Gastreferent)

- 20.11. 1916 Ein neuer Schmetterlings-Lichtfangapparat

Pflugshaupt, Rolf

- 2.11. 1999 Mikrokosmos
- 5.11. 2002 Die Insektenwelt Costa Ricas
- 2.12. 2003 Von Zwei-, Vier-, Sechs-, Acht- und Mehrbeinern in Madagaskar

Pleisch, Eugen (Zürich, Gastreferent)

- 16. 3. 1982 Streifzug ins Reich der einheimischen Schmetterlinge (gemeinsam mit Eugen Benz)

Pochon, Hans

- 21. 2. 1936 Die Käfer-Familie der Buprestidae (Prachtkäfer)
- 19. 2. 1937 Die Familie der Lucanidae (Hirschkäfer)
- 8. 4. 1938 Über Hybridenzucht bei Caraben
- 21. 2. 1941 *Carabus violaceus* L. (der Violette Laufkäfer) und seine Rassen
- 7. 3. 1941 Über den Flinkläufer (Laufkäfer) *Trechus pochoni* Jeannel
- 4. 4. 1952 Höhlenforschung (gemeinsam mit Armin Brügger)
- 21. 5. 1963 Insekten fliegen um die Welt – auf Briefmarken
- 16.11. 1965 Kur in Bad Nauheim
- 7. 3. 1967 Plauderei über Malindi
- 5. 1. 1971 Etwas über Buprestiden (Gattung *Sternocera*)

Pschorn-Walcher, Hubert, Dr. (Delémont, Gastreferent)

- 20.11. 1962 Das Commonwealth Institute of Biological Control in Delémont

Rabus, August

- 20. 3. 1925 Fliegen und Fliegenfischerei

Reinhofer, Josef

- 20. 3. 1931 Über die Zucht des Wegerichbärs (*Parasemia plantaginis*)
- 26. 4. 1935 Die Bekämpfung des Koloradokäfers (*Leptinotarsa decemlineata*) (gemeinsam mit Anton Schmidlin)

Reser, Ladislaus, Dr. (Luzern, Gastreferent)

20. 2. 1979 Neue Grossschmetterlings-Unterarten der Zentralschweiz

Reusser, Johann

17.10. 1941 Über das Flugvermögen der Insekten

Roesti, Christian

6. 11. 2007 Zwei Monate im Lande der Lemuren – Einblicke in die enorme Vielfalt Madagaskars

Roesti, Daniel

17.12. 1991 Farben und Tarnung bei Heuschrecken

15. 2. 1994 Naturräume in Spanien: Sierra de Gredos und Estremadura

2. 3. 1999 Das Lied der Puszta – Landschaften und Heuschrecken Ungarns

23. 1. 2001 Heuschreckenpirsch – Ein Streifzug durch die Schweiz

20.11. 2001 Dschungel und Vulkane – Eine Reise durch Malaysia und Indonesien

1. 11. 2005 Durch den Regenwald und die Llanos del Orinoco von Venezuela

1. 4. 2008 Auf Nagelfluh und Heidekraut. Altes und Neues über die Heuschrecken im Napfgebiet

Rosin, Siegfried

16. 4. 1957 Populationsgenetische Untersuchungen an *Panaxia dominula* (Arc-tiidae)

Rütimeyer, Ernst

7.12. 1928 Die Gattung *Parnassius*

31. 1. 1930 Über die Familie der Augenfalter (Satyridae)

5. 9. 1930 Die Schmetterlingsforschung von Prof. Pictet (Genf) im schweizerischen Nationalpark

7. 11. 1930 Über die Tagfalterfamilie der Danaiden

23. 1. 1931 Linné als Entomologe

18.12. 1931 Die Tagfalterfamilie der Pieriden oder Weisslinge

15. 4. 1932 Der Naturforscher und Künstler Jakob Hübner (1761–1826) und sein Schmetterlingswerk

21.10. 1932 Das paläarktische Faunengebiet unter besonderer Berücksichtigung der Schmetterlingsfauna

21. 4. 1933 Eine paläarktische Enklave im äthiopischen Faunengebiet

17.11. 1933 Über meine diesjährige Reise in die Seealpen

2. 3. 1934 Die südamerikanische Tagfalterfamilie der Heliconier

6. 4. 1934 Über die Schmetterlingsfauna von Estland (gemeinsam mit Victor Schütz)

5.10. 1934 Leben und Werk des Entomologen Johann Wilhelm Meigen (1764–1845)

2. 11. 1934 Über verschiedene *Melitaea*-(Scheckenfalter-)Arten und -Formen

20.12. 1935 Digne und seine Schmetterlingsfauna

3. 4. 1936 Über die Satyriden-Gattung *Melanargia* Meigen

20.11. 1936 Die individuelle und staatliche Organisation der Insekten

- 18.12. 1936 Die wichtigsten Organe des Insektenkörpers und ihre Funktion
- 17.12. 1937 Der Haushalt in der Natur (nach Gedanken von Karl Ernst von Baer)
- 18. 2. 1938 Über die Berechtigung oder sogar Verpflichtung der Anerkennung von Rassen bei Lepidopteren
- 18. 3. 1938 Der Stammbaum der Insekten, 1. Teil
- 22. 4. 1938 Der Stammbaum der Insekten, 2. Teil
- 18.11. 1938 Über einige für meine Sammlung im Jahr 1938 neu erworbenen in- und ausländischen Lepidopteren
- 3. 3. 1939 *Argynnis pales* Schiff. und sein Formenkreis
- 16. 2. 1940 Über das Werk «*Pieris bryoniae* O. und *Pieris napi* L.» von Dr. Leopold Müller, Linz, und Ing. Hans Kautz, Wien
- 15.11. 1940 Über einige auf meinen letzt- und diesjährigen Sammeltouren, besonders in den Ostpyrenäen erbeutete Lepidopteren
- 20. 2. 1942 Makrolepidopterologischer Rundgang um Europa
- 8. 5. 1942 Einige für die Schweiz neue Makrolepidopteren-Rassen
- 20.11. 1942 Meine diesjährige Schmetterlingsausbeute, besonders aus der Umgebung Martignys, 1. Teil
- 5. 2. 1943 Über meine Sammelergebnisse im Jahre 1942, 2. Teil
- 20. 1. 1944 Über meine Schmetterlingsausbeute pro 1943
- 15.12. 1944 Neues über Tessiner Melitaeen
- 16.11. 1945 Systematisches zu meiner Schmetterlingsausbeute vom Sommer 1945
- 15. 2. 1946 Über die Satyridengattung *Melanargia* (Brettspielfalter)
- 4.10. 1946 Über eine für Frankreich neue Schmetterlingsart: *Coenonympha leander*
- 21. 2. 1947 Algerische Vertreter europäischer Tagfalterarten
- 23. 1. 1948 Das Genus *Erebia* des englischen Forschers B.C.S. Warren
- 4. 2. 1949 Die Satyriden-Art *Coenonympha iphis*
- 20. 1. 1950 Über einige besondere Arten der Schmetterlingsausbeute des Jahres 1949
- 19. 1. 1951 Das Genus *Coenonympha*
- 7.11. 1952 Das Tagfaltergenus *Euphydryas*
- 20.11. 1953 Die englische Tagfalterfauna
- 20. 1. 1956 Neuere Entdeckungen bei Rhopaloceren in der Tschechoslowakei
- 18. 1. 1957 Über einige bemerkenswerte Funde von Faltern aus den letzten beiden Jahren
- 18.11. 1958 Sammelergebnisse aus der Innerschweiz
- 17.11. 1959 Eine neue Scheckenfalterart im Tessin
- 16. 2. 1960 Die Cuculliden der Gramann-Sammlung im Museum Fribourg
- 19.12. 1961 Forschungsfahrten 1961

Rüttimann, Marcel

- 18. 3. 1958 Zucht von Exoten
- 15. 3. 1966 Freuden und Leiden eines Schmetterlingszüchters
- 3. 2. 1970 Meine Züchterfahrungen mit *Orodemnias quenselii* (Arctiidae)
- 20. 4. 1971 Flügelbezeichnungen bei Schmetterlingen
- 5. 2. 1974 Erlebnisse in Sardinien
- 21.10. 1975 Sammelferien auf Rhodos

Rusdea, Evelyn, Dr. (Freiburg im Breisgau D, Gastreferentin)

15. 4. 1997 Leben im Dunkeln – langjährige Studien an Höhlenkäfern

Rytz, Walter

- 3.12. 1937 Über den Bau des Cerebralganglions der Insekten
- 4. 3. 1938 Nektarraub und Blütenabotage durch Hummeln beim Eisenhut
- 14. 4. 1939 Neuere Forschungen über Hormone bei Insekten
- 2. 2. 1940 Zum Problem der leuchtenden Organismen
- 15. 3. 1946 Das Problem der Abstammung des Menschen (mit Projektionen)
- 16.11. 1951 Der Burgdorfer Insektenforscher Rudolf Meyer-Dür
- 4.12. 1953 Carl von Linné, Leben und Werk
- 16.12. 1958 Auf Schmetterlingsfang in Südjugoslawien
- 8. 5. 1962 Papierchromatographische Untersuchungen und andere Beobachtungen an Vanessiden
- 19.12. 1978 Lichtempfindung bei Pflanze und Tier und deren Reaktionsweisen
- 1. 5. 1979 Ökologie und Umweltschutz. Gedanken zum Vortrag von Henry Daicker
- 8. 1. 1980 Alpenpflanzen und Schmetterlinge (gemeinsam mit Max Berger)
- 17. 2. 1987 Erfahrungen und Erlebnisse mit der Entomologie
- 15. 3. 1988 Der Tschingelsee – vom Naturereignis zum Naturschutzgebiet

Sägesser, Hannes, Dr. (Bern, Gastreferent)

5.12. 1961 Orientierungsversuche mit den Larven der Irisblattwespe

Salveter, Roy

3. 5. 1994 Möglichkeiten zum Einsatz von Schwebfliegen zur biologischen Schädlingsbekämpfung

Schenk, Hans

- 16. 3. 1945 Über Beziehungen der Entomologie zur Heilkunde
- 19. 3. 1948 Über fossile Insekten
- 7.12. 1951 Entomologische Streifzüge in der Provence
- 7. 3. 1952 Über eine biologische Schädlingsbekämpfung im Tessin
- 2. 4. 1957 Der Wurmlöwe – eine insektenbiologische Studie
- 21. 4. 1959 Entomo-etymologische Plauderei

Schenker, Paul

- 19. 3. 1943 Über ein schädliches Auftreten der Graseule *Charaëas graminis* L. im Napfgebiet im Jahr 1942
- 31. 3. 1944 Schädlingsbeobachtungen im Jahre 1943
- 7. 2. 1947 Schädlingsbeobachtungen im Jahre 1946
- 12. 3. 1948 Wie überwintern Insekten? (gemeinsam mit Anton Schmidlin)
- 3.11. 1950 Die chemische Maikäferbekämpfung und ihre Wirkung auf andere Insekten
- 6. 4. 1951 Über das Wandern der Schmetterlinge

Scheurer, Severin

19. 2. 2008 Die Invasion der Augsburger (gemeinsam mit Martin Albrecht und Hans-Peter Wymann)

Schiller, Wolfgang (Grenzach-Wyhlen D, Gastreferent)

15. 4. 2003 Reiseeindrücke von der Antilleninsel Guadeloupe: Lebensräume und Käfer

Schmid, Franz

4. 5. 1976 *Lasius carnolicus*, eine seltene Ameisenart der Schweiz (Thema der preisgekrönten Arbeit bei Schweizer Jugend forscht)

Schmidlin, Anton

- 18.11. 1927 Schutzfärbung und Mimikry bei den Insekten
25. 1. 1929 Die Aristolochienfalter der Gattung *Papilio*, ihre geographische Verbreitung und ihre Futterpflanzen
19. 9. 1930 Unser Schwalbenschwanz (*Papilio machaon* L.) und sein Formenkreis
8. 5. 1931 Schmetterlinge auf Firnfeldern und Gletschern
16.10. 1931 Die Bergfalter *Erebia euryale* Esp. und *Erebia ligea* L.
19. 1. 1934 Die schweizerischen Arten der Tagfalter-Gattung *Melitaea* und ihre Unterscheidungsmerkmale
4. 5. 1934 Die australische Kaktuspest und ihre entomologische Bekämpfung
15. 2. 1935 Erinnerungen von meiner Italien-Reise: Insekten-Ausbeute in der Umgebung von Palermo im Juni 1934 (mit Lichtbildern)

Protokoll vom 15. Februar 1935:

«Herr Dr. Schmidlin hielt seinen Vortrag mit 143 Lichtbildern. ... Der Vortrag, der 2½ Stunden dauerte, wird vom Präsidenten bestens verdankt. Eine Diskussion ist in Anbetracht der vorgerückten Stunde nicht mehr möglich.»

15. 3. 1935 Die schweizerischen dreifleckigen Zygaenen: *Zygaena erytrus* Hb., *purpuralis* Brünnich und *scabiosae* Scheven
26. 4. 1935 Die Experimentaluntersuchung von Tower über die Entwicklung von *Leptinotarsa decemlineata* (gemeinsam mit Josef Reinhofer)
18.10. 1935 *Argynnis paphia* und das *valesina*-Problem. 1. Teil: Geographische Verbreitung, Biologie, Rassen, Trimorphismus, die Form *valesina* Esp.
24. 1. 1936 *Argynnis paphia* und das *valesina*-Problem. 2. Teil: Die geschlechtskontrollierte Vererbung des *valesina*-Charakters
20. 3. 1936 Gibt es Männchen der *valesina*-Form von *Argynnis paphia* L.?
22. 5. 1936 Die schweizerischen Rassen des Augenfalters *Satyrus statilinus* Hufnagel
21. 5. 1937 Sammeltage im Simplongebiet. 1. Teil: 12. – 17. Juli 1936
1.10. 1937 Sammeltage im Simplongebiet. 2. Teil: 18. – 28. Juli 1936
20. 5. 1938 *Pieris napi* und sein Glazialrelikt *bryoniae*

- 21.10. 1938 Über den für die Schweiz endemischen Tagfalter *Erebia christi* Rätzer aus der Familie der Satyridae
17. 2. 1939 Über die Nymphalide *Neptis liculla* Fab. und ihre Verwandten
31. 3. 1939 Was ist *Satyrus statilius* ssp. *onosandrus* Fruhst.?
5. 1. 1940 Von Herrn Pochon in Frasco im Valle Verzasca im Juli 1938 am Licht gefangene Macrolepidopteren
19. 4. 1940 Die gesellige sammetschwarze Dornenraupe auf den grossen Brennesseln mit ihrer Verwandlung bis zum Papilion (Historisches über *Vanessa io* L., das Tagpfauenauge, bis und mit Linné)
- 6.12. 1940 Die schweizerischen Arten der Gattungen *Philea* Z., *Cybosia* Hbn. und *Endrosa* Hbn. der Lithosiinae (Flechtenspinner)
21. 3. 1941 *Vanessa io* L., das Tagpfauenauge in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts
30. 5. 1941 Meteorologische und faunistische Angaben 1940
- 19.12. 1941 Studien über den Scheckenfalter *Melitaea maturna* L., seine Verbreitung und Biologie, unter besonderer Berücksichtigung der Nährpflanze der Raupe
20. 3. 1942 Die Schmetterlingsfamilie der Drepanidae (Sichelflügler)
8. 1. 1943 Betrachtungen über das Schmetterlingssammeln
16. 4. 1943 Auf den Spuren des Augenfalters *Satyrus briseis* L., des sog. Felsenfalters
- 5.11. 1943 Einiges über Fang und Präparation der sog. Kleinschmetterlinge
4. 2. 1944 Aus dem Leben der Schmetterlingsfamilie Thaumetopoeidae (Prozessionsspinner)
28. 4. 1944 Über die Erscheinungszeiten verschiedener Schmetterlingsarten im Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen im Jahre 1943
- 5.10. 1945 Über mein Verzeichnis der in der Schweiz festgestellten Schmetterlingsarten
18. 1. 1946 Über die Kleinschmetterlingsfamilie Glyphipterygidae (Rundstirnwickler bzw. Rundstirnmotten)
1. 3. 1946 Über die schweizerischen Rassen von *Melanargia galathea* L.
11. 4. 1947 Die schweizerischen Hesperiiidae (1. Teil)
16. 5. 1947 Die schweizerischen Hesperiiidae (2. Teil)
12. 3. 1948 Wie überwintern Insekten? (gemeinsam mit Paul Schenker)
- 17.12. 1948 Die Tagfalter von Bern und Umgebung einst und jetzt (1. Teil)
18. 2. 1949 Die Tagfalter von Bern und Umgebung einst und jetzt (2. Teil)
6. 5. 1949 Die Tagfalter von Bern und Umgebung einst und jetzt (3. Teil)
17. 2. 1950 Über drei alpine Arctiiden-Arten, ihre Verbreitung und Einwanderungsgeschichte
- 7.11. 1950 Die Tagfalter von Bern und Umgebung einst und jetzt (4. Teil)
18. 1. 1952 Die Noctuiden-Gattung *Caradrina*
20. 3. 1953 Aus der Schmetterlingsfauna der Spielbodenalp ob Mürren
18. 2. 1954 Einige Feststellungen zum neuen System der Noctuiden von Auerbert und Boursin
- 20.12. 1954 Über die am 5./6. September 1953 in Ausserberg an der Quarzlampe gefangenen Falter, besonders Mikros
4. 2. 1955 Über die am Licht der Quecksilberdampflampe gefangenen Falter vom 23./24. Juli 1954 in Bern-Engeried

1. 4. 1955 Fragen um den Totenkopfschwärmer
16. 3. 1956 Die systematische Stellung der Familie Micropterygidae
- 21.12. 1956 Über die Familie der Micropterygidae
5. 3. 1957 Verschiedene Auffassungen zum Formenkreis *Euchloe ausonia*, *belia*, *simplonia* usw.
1. 4. 1958 Fliegt oder flog in der Umgebung von Bern *Melitaea parthenoides* oder *Melitaea varia* ssp. *gilbon*?
6. 1. 1959 Satyridae von Bern und Umgebung einst und jetzt
5. 4. 1960 Lichtfang in Martigny vom 9./10. Juli 1959
- 4.10. 1960 Notodontidae von Bern und Umgebung im 19. und 20. Jahrhundert
21. 2. 1961 Die Lycaenidae-Arten *Polyommatus icarus* und *Lysandra thersites*
9. 1. 1962 Altes und Neues vom Eckfalter *Polygonia c-album*
- 2.10. 1962 Ein Sammelaufenthalt in Montana im Mai 1962
2. 4. 1963 Orientierung über die beiden Geometriden-Arten *Ortholita mucronata* und *plumbaria*
7. 5. 1963 *Noctua interposita*, eine seit 173 Jahren verkannte Eulenart
7. 1. 1964 *Dichagyris vallesiaca*, eine «seltene» Eulenart
7. 4. 1964 Übersicht über die europäischen Arten der Familie der Geometridae (1. Teil)
5. 5. 1964 Übersicht über die europäischen Arten der Familie der Geometridae (2. Teil)
- 6.10. 1964 Übersicht über die europäischen Arten der Familie der Geometridae (3. Teil)
5. 1. 1965 Wandlungen in System und Nomenklatur der Noctuidae
- 19.10. 1965 Orientierung über die neuesten Namensänderungen bei den Trifinae (Noctuidae)
5. 4. 1966 Die Unterfamilie Crambinae (Pyralidae) in neuer Ordnung
7. 2. 1967 Neueste Namensänderungen bei den Quadrifinae (Noctuidae)
- 21.11. 1967 Welche Tagfalter kommen heute noch in Bern und Umgebung vor?
16. 4. 1968 Die Unterfamilie Noctuinae in Europa, der Schweiz und in der Umgebung von Bern
15. 4. 1969 Die Unterfamilie Hadeninae (Noctuidae) in der Schweiz und in der Umgebung von Bern (1. Teil)
20. 5. 1969 Die Unterfamilie Hadeninae (Noctuidae) in der Schweiz und in der Umgebung von Bern (2. Teil)
- 20.10. 1970 Umstrittene Gattungs- und Artnamen schweizerischer Tagfalter

Schneider, Mirjam (Münchenbuchsee, Gastreferentin)

- 21.11. 2006 *Graellsia isabellae* – Ein besonderer Nachtfalter entwickelt sich unter Zuchtbedingungen

Schönmann, Heinrich

7. 5. 2002 Auf Wasserkäferjagd in China – ein Forschungsprojekt des Naturhistorischen Museums in Wien
2. 5. 2006 Wasserkäfer – die nasse Seite der Käferkunde
20. 5. 2008 Die Bedeutung entomologischer Vereine für die Forschung

Scholl, Adolf, Prof. Dr. (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

18.10.1983 Hummeln auf Korsika

19. 3. 1985 Hummeln in Norwegen

16.12.1986 Zucht von Schmarotzerhummeln (gemeinsam mit Stefan Hunziker)

17.11.1987 Die Hummelfauna von Amerika – Ein Exkursionsbericht

Schütz, Victor

20. 1. 1933 Durch Fliegen verursachte Krankheiten (Myiasen)

6. 4. 1934 Über meine Estland-Reise (gemeinsam mit Ernst Rütimeyer)

7.12.1934 Insekten als Krankheitsüberträger, 1. Teil

29. 3. 1935 Insekten als Krankheitsüberträger, 2. Teil

20.12.1940 Verbreitung der Tiere in Zeit und Raum

19. 2. 1943 Drei Monate in der kirgisischen Steppe

2. 3. 1945 Russland vom Standpunkt der Naturforschung aus

1. 2. 1946 Aus der Pflanzen- und Tierwelt Russlands

4. 3. 1949 Die Entdeckung Kamtschatkas und die Reisen Berings

Schwarzenbach, Ernst

6.10.1933 Studien über Wasserflöhe (Cladoceren)

Sollberger, Martin, Dr. (Gastreferent)

17. 4. 1984 Sterben unsere Wälder?

Sonderegger, Peter

16. 2. 1965 *Erebia tyndarus*, *cassioides* und *nivalis*

9. 1. 1968 Die Tagfalter an der Lötschberg-Südrampe

22.10.1968 Populationsbilder von *Erebia medusa*

18. 3. 1969 Die Erebien des Nationalparks

4. 4. 1972 Schweizerfaunen von Tagschmetterlingen

17. 4. 1973 Die Erebien der Schweiz

16.10.1979 Neues über Erebien und über taxonomische Probleme

6. 1. 1981 Schmetterlinge und Alpen

16.11.1982 Entomologische Spezialitäten aus dem Tessin

21.10.1986 Schmetterlinge und ihre Lebensräume

6. 1. 1987 Tagfalter und ihre Lebensräume. Buchpräsentation (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)

6.12.1988 Die Greina-Tour 1988 (gemeinsam mit Rudolf Bryner)

21.11.1989 Entomologische Eindrücke aus dem Unterengadin

8. 1. 1991 Das Wallis und seine Besonderheiten in der Schmetterlingsfauna (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)

5. 1. 1993 Tagfalter der Alpen und der Bergregionen Tadschikistans (GUS): Ein Vergleich

20.12.1994 Zum derzeitigen Kenntnisstand über Dickkopffalter

6. 2. 1996 Ladakh, Zaskar und Karakorum: Eine Reise in den Himmel der Götterfalter (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)

5.11.1996 Sesien – die Glasflügler der Schweiz (gemeinsam mit Rudolf Bryner)

- 2.12. 1997 Neuestes über die Hepialiden (Wurzelbohrer) der Schweiz (gemeinsam mit Rudolf Bryner)
- 5. 1. 1999 Neuestes über die Holzbohrer (Cossidae) der Schweiz
- 15. 5. 2001 40 Jahre Erebi-Forschung – Ein Rückblick
- 5. 2. 2002 Erste Erfahrungen mit Microschmetterlingen
- 9. 1. 2007 Depressariidae (Microlepidoptera)

Stäger, Robert

- 23. 1. 1925 Über eine Gehirnkrankheit bei einer Ameise
- 22. 1. 1926 Das Problem der forstlichen Nützlichkeit der Waldameisen
- 3.12. 1926 Die unterirdischen Grabkammern der Waldameisen
- 4. 3. 1927 Die Ernteamise als Erstellerin gemauerter Nestkuppeln
- 3. 2. 1928 Aus dem Leben unserer Heuschrecken
- 22. 2. 1929 *Anergates atratulus* Schenk, eine sozialparasitische Ameise
- 7. 3. 1930 Warum werden gewisse Insekten von Ameisen nicht verzehrt?
- 20. 2. 1931 Über das Mitteilungsvermögen der Waldameise beim Auffinden und Transport eines Beutestückes
- 19. 2. 1932 Über Lebensgewohnheiten der Drüsenameise *Tapinoma nigerrium* Nyl. nach eigenen Beobachtungen
- 3. 2. 1933 Neue Versuche über die Einwirkung von Duftstoffen und Pflanzendüften auf Ameisen
- 18. 1. 1935 Zur Lebensweise der kleinen Ameisenarten *Crematogaster sordidula* und *Plagiolepis pygmaea*
- 1. 3. 1935 Auswanderung oder Auswechslung bei der Waldameise
- 4.10. 1935 Teil 1: Freilandexperimente an Ameisennestern. Teil 2: Topographische Konstanz der Strassen bei *Formica rufo-pratensis*
- 17. 4. 1936 Beiträge zur Ökologie der Ameisen auf der Hochalp
- 22. 1. 1937 Beobachtungen an Ameisen und Ameisenwespen
- 7. 5. 1937 Sklaverei bei Ameisen
- 29.10. 1937 Die Macht der Kleinen im Ameisenreich
- 21. 1. 1938 Pflanzenläuse und Blütennektar als Honigspender für die Ameisen
- 4.11. 1938 Kurzer systematischer Überblick über die schweizerischen Ameisenarten
- 5. 5. 1939 Lästige Haus- und Gartenameisen und ihre Bekämpfung
- 3. 5. 1940 Ameisen und Blütennektar
- 2. 5. 1941 Ameisen beuten den Blütennektar aus
- 24. 4. 1942 Ameisen in Beziehung zur Pflanzenwelt und zu anderen Insekten
- 7.12. 1945 Die Edelkastanie in botanischer und entomologischer Hinsicht
- 2. 5. 1947 Pflanzen- und tierbiologische Beobachtungen in der Walliser Steppenheide
- 16. 4. 1948 Entomologische und botanische Beobachtungen in der Walliser Felsenheide 1947
- 14. 4. 1950 Bienenstudien im Freien
- 17. 4. 1952 Von Spinnen und Pollen
- 6. 5. 1955 Intoxikationsversuche mit Ameisen und anderen Kleintieren
- 4. 5. 1956 Pflanzen- und tierbiologische Beobachtungen in der Walliser Steppenheide

14. 5. 1957 Baukunst der Insekten

Steck, Theodor

- 22. 1. 1912 Das Verzeichnis von Frey-Gessner der bis jetzt in der Schweiz gefundenen Apiden
- 23. 4. 1919 Die Grabwespen der Unterfamilie Crabroninae
- 3. 11. 1919 Über Blattwespen
- 4. 12. 1925 Schweizerische Goldwespen
- 17. 12. 1926 Schweizerische Arten der Grabwespengattung *Crabro*
- 16. 12. 1927 Dolchwespen und Spinnenameisen
- 16. 3. 1928 Die schweizerischen Waffenziegen (*Stratiomyidae*)
- 8. 3. 1929 Die schweizerischen Bremsen (*Tabanidae*)
- 17. 5. 1929 Die schweizerischen Raubfliegen (*Asilidae*)
- 4. 10. 1929 Die Wollbienenarten (*Anthidium*) der Provence
- 3. 1. 1930 Sphecinae (Grabwespen) – Arten der Provence
- 17. 1. 1930 Aus der Geschichte der schweizerischen Schmetterlingsforschung
- 21. 11. 1930 Über die Blattwespengruppe der Selandriinen
- 5. 2. 1932 Über Dolchwespen (*Scoliidae*) und Verwandte des Mittelmeergebietes
- 16. 12. 1932 Die Familie der Dickkopffliegen (*Conopidae*)
- 5. 1. 1934 Die Schlupfwespengruppe der Xoridinen
- 10. 10. 1934 Die sozialen Wespengattungen *Vespa* und *Polistes*
- 1. 3. 1935 Eine Beziehung zwischen Bau und Lebensweise bei Grabwespen

Steiger, Jürg

- 22. 1. 1963 Bericht von der Lofotenexpedition 1962

Stierli, Emil (Volketswil, Gastreferent)

- 3. 3. 1998 Schmetterlingsschutz – aber wie? Lebensräume erhalten, aufwerten, neu schaffen, optimal bewirtschaften

Stoffel, R. (Bern, Gastreferent)

- 7. 12. 1965 Probleme der Schädlingsbekämpfung

Stürler, Robert von, Dr. (Gastreferent)

- 21. 1. 1958 Reise nach Indien, Ceylon, Siam und China

Tavel, Katharina von

- 6. 12. 1935 Einiges über *Gryllotalpa vulgaris*, die Maulwurfsgrille

Thönen, Ines

- 15. 5. 1979 Bilder aus einem Naturrefugium in der Umgebung Berns
- 3. 3. 1981 Naturstreifzüge in der Kaktuswüste Arizonas
- 18. 4. 1989 Naturerlebnisse in Kalifornien

Troxler, Josef

- 6. 5. 1927 Die Dasseliegen

Trautner, Jürgen (Filderstadt/Stuttgart D, Gastreferent)

21. 3. 2000 Raubritter en miniature: Sandlaufkäfer

Utiger, Johann

16. 2. 1934 Sesien-Raupen aus dem Kanton Bern und deren Zucht

Vogel, Walter, Dr. (Dielsdorf, Gastreferent)

17. 1. 1966 Möglichkeiten und Grenzen der biologischen Schädlingsbekämpfung

Volkart, Hans-Dieter

19. 4. 1966 *Drosophila melanogaster*, ein Versuchstier der modernen Biologie

15. 2. 1972 Neue entomologische Sammlungen am Naturhistorischen Museum Bern

18. 5. 1976 Ursprung und Stammbaum der Insekten

6.12. 1977 Rückgang der Schmetterlingsfauna in der Umgebung von Bern (basierend auf der Lepidoptera Bernensia von Anton Schmidlin)

5. 1. 1982 Bedrohte Schmetterlingsfauna der Region Bern

Vorbrodt, Karl

21.12. 1908 Eheirungen bei Schmetterlingen

18. 1. 1909 *Satyrus hermione* und *alcyone*

8.11. 1909 Ideen über die Verschiedenartigkeit des Kleides der Männchen und Weibchen von Schmetterlingen (Geschlechtsdimorphismus)

14. 4. 1913 Zygaenen-Formen

17. 1. 1916 Die Arten der Gattung *Hesperia* F.

28. 2. 1916 Die Gattung *Zygaena* Fb.

10.12. 1919 Schmetterlinge der Schneestufe schweizerischer Hochgebirge

6. 3. 1925 Entwicklungsgeschichte schweizerischer Schmetterlinge

20.11. 1925 Biologie von *Parnassius mnemosyne*

9. 4. 1926 Neue schweizerische Schmetterlinge

18. 2. 1927 Alpine Bestandteile der Schmetterlingsfauna des Hochjura

4. 5. 1928 Verhältnisse der Schlüpfzeiten der beiden Geschlechter bei den Schmetterlingen

22. 3. 1929 Dies und das aus dem Gebiete der Schmetterlinge

20.12. 1929 Verschiedene Mitteilungen und Vorweisungen für die Schweiz neuer oder interessanter Schmetterlinge

Weber (Gastreferent)

19. 2. 1963 Abseits der Piste – Streifzüge durch die Wunderwelt der Camargue

Weber, Hans (Gastreferent)

21. 2. 1984 Perlen der Feuchtgebiete. Und: Belaushchte Natur (Zwei Filme)

Wenger, Otto Paul

17. 2. 1956 Biologie, Zucht und Präparation der Libellen

19.11. 1963 Unsere Libellen in 100 Farbdias

- 15. 2. 1966 Unsere Libellen in Wort und Bild
- 4. 3. 1969 Plauderei über Libellen

Whitebread, Steven (Basel, Gastreferent)

- 18.12. 1984 Einführung in die Welt der Kleinschmetterlinge

Wille, Hans

- 20.12. 1960 Probleme der Waldtracht (Honig)
- 15.12. 1964 Die vier Birnblattsauger *Psylla piri*, *piricola*, *pirisuga* und *melaneura* (Psyllidae)

Witschi, Erwin

- 6. 1. 1976 Waldvolk (Filmvorführung)
- 5. 5. 1981 Das Lättloch von Fräschels (Filmvorführung)

Wolf, Richard

- 21. 5. 1974 Erlebnisse in Niger
- 7.12. 1976 Schmetterlingsfang von Bern nach Katmandu auf dem Landweg
- 18. 4. 1978 Auf Schmetterlingsfang in Südostasien
- 19. 3. 1996 Schmetterlinge in der Kunst des 20. Jahrhunderts

Wunderlin, Wilhelm

- 2.12. 1958 Frühlingsnächte im Wallis
- 17. 2. 1959 Sommernächte am Simplon

Wymann, Hans-Peter

- 19.10. 1982 Die Bläulinge der Schweiz (gemeinsam mit Bernhard Jost)
- 17. 5. 1983 Die Tagfalterfauna Teneriffas (gemeinsam mit Bernhard Jost)
- 15.10. 1985 Schmetterlingssommer 1985 – Impressionen aus der schweizerischen Tagfalterwelt
- 6. 1. 1987 Tagfalter und ihre Lebensräume. Buchpräsentation (gemeinsam mit Peter Sonderegger)
- 17. 3. 1987 Entomologische Skizzen aus Ostafrika
- 20.10. 1987 Mayas, Mexiko und Mimikry
- 5. 1. 1988 Mayas, Mexiko und Mimikry
- 17. 5. 1988 Griechenland im Frühling (gemeinsam mit Heiner Ziegler)
- 19.12. 1989 Veränderungen in der Tagfalterfauna von Gegenstorf
- 8. 1. 1991 Das Wallis und seine Besonderheiten in der Schmetterlingsfauna (gemeinsam mit Peter Sonderegger)
- 21. 5. 1991 Südmähren im Frühling (gemeinsam mit Rudolf Bryner)
- 19.11. 1991 Tagfalterbeobachtungen auf La Palma (gemeinsam mit Bernhard Jost)
- 16. 2. 1993 Eine Jahresschau in den Strassentunneln von Goppenstein: Spinner und Schwärmer am Südportal des Lötschbergtunnels
- 20. 4. 1993 Über die Entstehung der Farbtafeln zu den Werken «Tagfalter/Schmetterlinge und ihre Lebensräume»
- 16.11. 1993 Fliegen im Amt Frutigen wirklich keine Schmetterlinge? (gemeinsam mit Bernhard Jost)

- 15.11. 1994 Glucken: Zucht, Verbreitung, Artprobleme und Rückgang (gemeinsam mit Bernhard Jost)
- 6. 2. 1996 Ladakh, Zaskar und Karakorum: Eine Reise in den Himmel der Götterfalter (gemeinsam mit Peter Sonderegger)
- 19. 3. 2002 Neues zur Nachtfalterfauna des Berner Oberlandes
- 19. 4. 2005 Ladakh – Rückblick und Ausblick
- 20. 3. 2007 Ladakh zum Zweiten, und doch anders (gemeinsam mit Rudolf Bryner)
- 19. 2. 2008 Die Invasion der Augsburger (gemeinsam mit Martin Albrecht und Severin Scheurer)

Wyss, Urs, Prof. Dr. (Institut für Phytopathologie, Universität Kiel D, Gastreferent)

- 12.12. 2006 Faszination Insekten-Mikrokosmos. Kurzfilme über das Verhalten ausgewählter Pflanzenschädlinge und ihrer natürlichen Gegenspieler

Zedi, Paul

- 6. 4. 1971 Was da kreucht und fleucht
- 16. 5. 1972 Orchideen, Tag- und Nachtfalter
- 8. 1. 1974 Die grossen Augenfalter und ihre ersten Stände
- 5. 3. 1974 Die Pieriden der Schweiz
- 18. 2. 1975 Die Lycaenidae der Schweiz
- 18.11. 1975 Und Gott schuf die Schmetterlinge
- 6. 4. 1976 Käfer sind schön und interessant (gemeinsam mit Arthur Linder)
- 24. 1. 1978 Werden und Leben unserer Schmetterlinge
- 20. 3. 1979 Korsika lockt
- 10. 1. 1989 Sind Pflanzen und Tiere, Blumen und Schmetterlinge Mitgeschöpfe des Menschen?

Zingg, Josef

- 18.12. 1925 In der Schweiz vorkommende Arten der Gattung *Taeniocampa*
- 19. 2. 1926 Die schweizerischen Arten der Gattung *Hesperia*
- 21. 2. 1930 Aus der Schmetterlingsfauna von Meggen, Kt. Luzern

Zettel, Jürg, Prof. Dr. (Zoologisches Institut Uni Bern, Gastreferent)

- 6. 5. 1980 Faszinierende Collembolen
- 20. 2. 1990 Die Bedeutung der Bodeninsekten am Beispiel des Dungabbaues
- 7. 5. 1996 Überwinterungsstrategien bei Insekten

Ziegler, Heiner

- 17. 5. 1988 Griechenland im Frühling (gemeinsam mit Hans-Peter Wymann)

Zwahlen, Harald

- 20.10. 1981 Ameisen als Haustiere
- 20. 3. 1990 Naturerlebnisse in Mexiko
- 17. 5. 2005 Direktübertragung aus der warmen Ameisenstube (mit Video)



Abb. 59: **Walter Burghold, Vizepräsident des EVB 1923–1925 und Kassier 1923–1932, auf Exkursion bei Taormina/Sizilien; 3. 4. 1933.**

Foto: Archiv EVB.



Foto 13: Kleine Goldschrecke *Euthystira brachyptera* (Ocskay, 1826) (Familie der Feldheuschrecken Acrididae/Caelifera), Paarung. Lüdernalp, Goldbachschwändeli BE; 9. 10. 2006.



Foto 14: Sibirische Keulenschrecke *Gomphocerus sibiricus* (Linnaeus, 1767) (Familie der Feldheuschrecken Acrididae/Caelifera). Wasen i. E., Farnlischür BE; 4. 8. 2007.

Die Mitglieder des EVB

Die Vorstandsmitglieder 1873–2008

Die Präsidenten

1873–1877	Maximilian Perty
1877–1881	Theophil Studer
1881–1885	Friedrich Jäggi
1885–1910	Eugen von Büren
1910–1917	Emil August Göldi
1917–1918	Karl Vorbrodt ad interim ⁶⁴
1918–1934	Theodor Steck

Wiederwahl eines Präsidenten:

Protokoll der Hauptversammlung vom 8. Januar 1932:

*«Ein Versuch des Präsidenten Herr Dr. Steck sein Amt niederzulegen wird im Keime erstickt, indem sämtliche Anwesenden auf Antrag des Herrn Burg-
hold durch Aufstehen dem allgemeinen Wunsch Ausdruck geben, dass un-
ser langjähriges Ehrenmitglied auch weiterhin unserem Verein vorstehe.»*

1934–1948	Ernst Rütimeyer
1948–1968	Paul Louis
1968–1974	Arthur Linder
1974–1988	Hans-Dieter Volkart
1988–2000	Peter Sonderegger
2000–	Hans-Peter Wymann

⁶⁴ Nach dem Hinschied Goeldis im Juli 1917 übernahm Vizepräsident Karl Vorbrodt bis zur nächsten Hauptversammlung im Januar 1918 ad interim das Amt des Präsidenten.

Die Vizepräsidenten

1880–1881	Friedrich Jäggi ⁶⁵
1906–1910	Rudolf Steinegger (gleichzeitig Kassier)
1910–1923	Karl Vorbrodt (gleichzeitig Kassier)
1923–1925	Walter Burghold (gleichzeitig Kassier) ⁶⁶
1925–1932	Otto Morgenthaler
1932–1934	Ernst Rütimeyer
1934–1956	Raoul Maurice Naef
1956–1961	Ernst Rütimeyer
1961–1968	Arthur Linder
1968–1969	Paul Louis
1970–1976	Martin Marbach
1976–1977	Marcel Rüttimann
1978–1994	Paul Zedi
1994–	Charles Huber

⁶⁵ Nach der Wahl Jäggis zum Präsidenten am 4. 4. 1881 wurde das vakant gewordene Vizepräsidium nicht besetzt.

⁶⁶ An der Hauptversammlung vom 9. 1. 1925 wurde das Doppelmandat von Vizepräsident und Kassier aufgehoben.

Die Sekretäre

1873–1878 Moritz Isenschmid

1878–1880 Franz Benteli

Protokoll vom 5. Januar 1880:

«Am Platze des demissionierenden Notar Benteli wird zum Sekretär der Sektion ernannt: Herr Albert Müller, Custos der entomologischen Sammlungen am hiesigen naturhistorischen Museum.»

Protokoll vom 5. April 1880: Es wurde beschlossen,

«... Herrn Müller mündlich anzufragen, ob und wann er seine Functionen als Secretär anzutreten gedenke».

Albert Müller nahm die Wahl nicht an.

1880–1881 Eugen von Büren

1881–1882 Gottfried Haller

1882–1918 Theodor Steck

1918–1922 Albert Hess

1922–1925 Otto Morgenthaler

1925–1928 Hans Bangerter

1928–1954 Anton Schmidlin junior

1954–1966 Paul Schenker

1967–1974 Peter Sonderegger

Der Schreibfehler des Jahres oder la déformation professionnelle:

Protokoll vom 19. März 1968:

«Anwesend sind die Ehrenmitglieder A. Linder und Gattin sowie Dr. A. Schmidlin und Gattung.»

1974–1976 Hans Hermann Gerber

1976–1980 Martin Marbach

1980–1982 Ines Thönen

1982–1988 Hans-Peter Wymann

1988–1996 Raymond Guenin

1996–1999 Peter Marmet

1999–2004 René Hoess

2004– Christoph Germann

Sitzung

von Freitag, 8. Oktober 1926, 20 Uhr im Lokal Restaurant
Ratskeller, 1. Stock.

Anwesend: die Gg. Prof. Hark, Sigler, Bion, Bangerter jun., Bangerter
Joh., Aelt, Linder, Mikhalpau, Oster, Rauter, Bland, Bangerter.
Fusspendings: Gg. Aelt. (12)

Geprüftes.

Das Protokoll der Sitzung vom 21. Mai 1926 wird vor-
gelesen u. genehmigt.

Prof. Hark vorliest einen Brief an den Mitgliedern von ..
Gung, der seinen Abgang von der Arbeit und
gleichzeitig den Austritt aus unserer Verein erklärt.

Auf Antrag Bangerter u. Bion wird einstimmig
beslossen, den Gung herzlich in Abschied zu sagen,
dass sein Abgang nicht den Austritt aus unserer
Verein zur Folge haben muss und dass wir ihn bitten,
dass wir hoffen den Verein ausserdem zu verlassen.

Die Sitzungstermine für den Winter 1926/27 werden
wie bisher, auf den 1. u. 3. Freitag des Monats fest-
gesetzt; einzig im Oktober werden die Sitzungen
am 2. u. 4. Freitag stattfinden.

Bangerter macht die Mitteilung, dass er nächste
Sitzungen zur Aufnahmung ins Programm der

Abb. 60: Handschrift von Hans Bangerter, Sekretär 1925–1928. Aus-
schnitt aus dem Protokoll vom 8. Oktober 1926. Archiv EVB.

Die Kassiere

1859–?	Wilhelm Lindt ⁶⁷
1873–1878	Moritz Isenschmid ⁶⁸
1906–1910	Rudolf Steinegger (gleichzeitig Vizepräsident)
1910–1923	Karl Vorbrodt (gleichzeitig Vizepräsident)
1923–1932	Walter Burghold (gleichzeitig Vizepräsident bis 1925)
1932–1952	Werner Moser
1952–1956	Max Berger
1956–1960	Rudolf Hofer

Wahl eines Kassiers:

Protokoll vom 19. Januar 1960:

«Nach einiger Umfrage wird ein jugendliches Mitglied zum Nachfolger gewählt: Hansruedi Wyss. Der Überraschte lässt sich überrumpeln und wird sein Bestes tun, unser Vermögen zu mehren.»

1960–1961	Hans Rudolf Wyss
1961–1962	Ernst Kobel
1962–1965	Rudolf Hofer
1965–1986	Max Berger
1986–2004	Werner Marggi
2004–	Rolf Pflugshaupt

⁶⁷ Wilhelm Lindt wurden vom Naturhistorischen Museum Jahresbeiträge für die Sammlungsbetreuung überwiesen. Einen offiziellen Vereinskassier gab es nicht.

⁶⁸ Moritz Isenschmid war Sekretär; er führte nebenbei noch Buch. Einen offiziellen Vereinskassier gab es nicht.

Die Bibliothekare

1910 – 1918	Theodor Steck
1918 – 1921	Otto Morgenthaler
1921 – 1922	Charles Ferrière
1922 – 1925	Hans Bangerter
1925 – 1929	Fritz Bigler
1929 – 1937	Armin Brügger
1937 – 1939	Oskar Oester
1939 – 1942	Arthur Linder
1942 – 1946	Charles A. W. Guggisberg
1947 – 1952	Ulrich Freudiger
1952 – 1956	Peter Etter
1956 – 1962	Walter Huber
1962 – 1964	Jürg Steiger
1964 – 1969	Richard Wolf
1969 – 1974	Hans Hermann Gerber
1974 – 1988	Peter Sonderegger
1988 – 2002	Rudolf Bryner
2002 –	Raymond Guenin

Die Rechnungsrevisoren

1908	Rudolf Buser
1910 – 1911	Gustav Lütshg
1912	Rudolf Isenschmid
1913 (Jan.)	Anton Schmidlin senior
1913 (Dez.)	Ernst Habersaat

Die Würde des Revisors:

Protokoll vom 5. Januar 1914:

«Herr Schmidlin bemerkt, dass er im Anfange des Jahres 1913 zum Kassarevisor gewählt worden sei, durch die Wahl des Herrn Habersaat aber seiner Funktionen enthoben wurde. Der Sekretär [Steck] entschuldigt sich, dass er in Unkenntnis des Beschlusses vom 6. Januar 1913, der Herrn Schmidlin als Revisor bezeichnete, in letzter Sitzung vom 22. Dezember Herrn Habersaat vorgeschlagen habe. Ein Grund, Herrn Schmidlin seiner Würde zu entkleiden, liegt durchaus nicht vor.»

1914 – 1921	Anton Schmidlin senior
1922	Albert Hess
1923 – 1925	Anton Schmidlin senior
1926	Fritz Bigler
1927	Anton Schmidlin junior
1928 – 1931	Werner Moser
1932	Waldemar Michaelsen
1933 – 1934	Werner Anliker
1935	Max Bättig
1936 – 1937	Werner Anliker
1938 – 1939	Ernst Kalt
1940	Keine Wahl eines Revisors
1941 – 1942	Johann Reusser
1943	Josef Troxler
1944	Eduard Klopfenstein
1945	Ulrich Freudiger
1946 – 1947	Max Bättig
1948 – 1949	Hans Schenk
1950 – 1951	Max Berger
1952	Ernst Wälti
1953 – 1954	Josef Troxler
1955	Ernst Wälti
1956 – 1964	Max Berger
1965	Revisor unbekannt
1966	Rudolf Hofer

1967 – 1969	Werner Moser
1970	Hans Pochon
1971 – 1985	Werner Moser
1986 – 1996	Max Mayr
1997 – 2003	Werner Hirschi
2004–	Martin Albrecht

Protokoll vom 6. März 2007. Revisorenbericht (Auszug):

*«Jemand trat an mich heran:
Ob ich möchte, ob ich kann,
vielleicht ... – also kurz gesagt:
Jemand hat mich angefragt,*

*ob ich schreibe (oder nicht)
erneut ein Revisions-Gedicht,
da man sich wohl einig war:
Lustig war's im letzten Jahr.*

*Ich gehorchte sanftem Druck,
trank gar manchen guten Schluck,
presste Reime aus dem Hirn,
sass vor dem Computerschirm,*

*raubte dreist bei Brecht und Schiller,
dachte stets daran: Was will er?
Soll es Zahlenlyrik sein
von den Kosten gross und klein?»*

Die Ehrenmitglieder

9. 1. 1925 Theodor Steck
17. 1. 1930 Karl Vorbrodt
10. 1. 1936 Hans Bangerter
7. 1. 1938 Robert Stäger
7. 1. 1954 Anton Schmidlin
23. 5. 1959 Arthur Linder (anlässlich der 100-Jahr-Feier des EVB)
23. 5. 1959 Ernst Rütimeyer (anlässlich der 100-Jahr-Feier des EVB)
5. 3. 1968 Hans Hopf
23. 1. 1970 Werner Moser
23. 1. 1970 Hans Pochon
17. 1. 1978 Gottlieb Richard
17. 1. 1978 Raoul Maurice Naef
17. 1. 1978 Max Berger
18. 1. 1983 Martin Marbach
18. 1. 1983 Peter Sonderegger
23. 1. 1989 Walter Rytz
23. 1. 1989 Max Mayr
18. 1. 1994 Werner Marggi
18. 1. 1994 Adolf Nauer
24. 1. 1995 René Duss
24. 1. 1995 Ernst Kobel
20. 1. 1998 Felix Amiet
7. 3. 2000 Rudolf Bryner
6. 3. 2001 Raymond Guenin
6. 3. 2001 Bernhard Jost
6. 3. 2001 Hans-Peter Wymann
4. 3. 2003 Charles Huber
1. 3. 2005 Richard Wolf
6. 3. 2007 Daniel Roesti
6. 3. 2007 Hannes Baur
4. 3. 2008 Charles Ferrière (posthum)

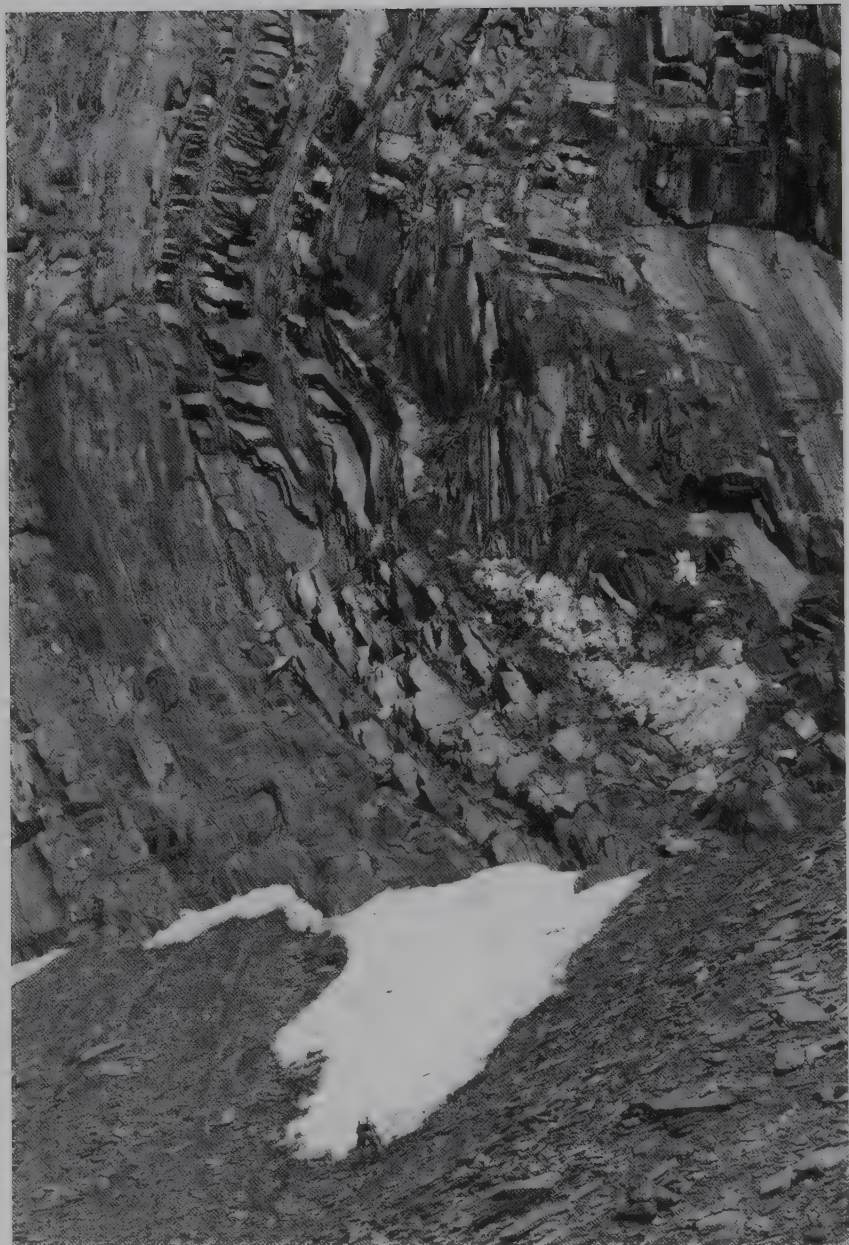


Foto 15: «Strukturen der Zeit». Exkursion für hochalpine Laufkäfer, Aufstieg zum Griespass VS, 13. 7. 1994.

Die Mitglieder des Entomologischen Vereins Bern 1858–2008

Verwendete Zeichen und Abkürzungen:

**A	Aktuelles Vereinsmitglied (Stand: 1. 1. 2008)
EVB	Entomologischer Verein Bern
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
MHNF	Musée d'histoire naturelle Fribourg
MHNG	Muséum d'histoire naturelle Genève
NGB	Naturforschende Gesellschaft in Bern
NMBA	Naturhistorisches Museum Basel
NMBE	Naturhistorisches Museum Bern
NMLU	Naturmuseum Luzern
NMSO	Naturmuseum Solothurn
SEG	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
SNG	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

1929 trat der Entomologische Verein Bern der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft offiziell als Kollektivmitglied bei. Mit der Mitgliedschaft beim Berner Verein ist aber nicht automatisch eine solche bei der schweizerischen Dachgesellschaft verbunden. Anfang 2008 sind 18 Mitglieder (22%) des EVB gleichzeitig bei der SEG eingetragen.

Albrecht, Martin * 2. 1. 1970

Verwaltungswissenschaftler. Bolligen

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 21. 12. 1999 – **A. Mitglied seit 8 Jahren

Protokollierte Sitzungen: 111

Martin Albrecht verfasste 1999 eine Monografie über den Heilziest-Dickkopffalter *Carcharodus floccifera*.

Althaus, Sarah * 12. 2. 1984

Biologie-Studentin. Bern

Fachgebiet: Scorpiones

Mitglied: 20. 3. 2007 – **A. Mitglied seit 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 2

Amiet, Felix * 30. 12. 1937

Kantonsschullehrer. Solothurn

Fachgebiet: Aculeate Hymenoptera, Fotografie

Mitglied: 16. 10. 1973 – **A. Mitglied seit 34 Jahren 3 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 108

Ehrenmitglied: 20. 1. 1998

Mitglied der SEG (seit 1966). Der faunistische Teil seiner Sammlung gelangte ab 1986 an das NMSO, ab 1998 aus Platzgründen an das NMBE. Felix Amiet ist Autor resp. Mitautor des fünfbändigen Werkes «Apidae der Schweiz» (erschieden 1996–2007) sowie von «Bienen» (1997).

Anliker, Werner * 5. 7. 1905, † 3. 1969

Kaufmann. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 20. 9. 1929 – 3. 1969. Mitgliedschaft: 39 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 95

Werner Anliker wurde nie offiziell in den EVB aufgenommen. Nachdem er mehrmals als Gast an Sitzungen teilgenommen hatte, stand er am 20. 9. 1929 erstmals als ordentliches Mitglied auf der Präsenzliste.

Arn-Laubscher, Johannes * 30. 7. 1878, † 6. 7. 1939

Wirt. St-Imier

Fachgebiete: Coleoptera

Mitglied: 18. 2. 1907 – 31. 12. 1916. Mitgliedschaft: 9 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 8

Mitglied der SEG ab 1908.

Bärtschi

Bern(?)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 1. 1900 – 1902. Mitgliedschaft: ca. 3 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 7

Bärtschi bemühte sich am 4. 1. 1909 erfolglos um eine zweite Aufnahme in den Verein; er wurde jedoch nie mehr als Mitglied erwähnt.

Bättig, Max * 3. 5. 1903, † 10. 1995

Schneider/Werkmeister. Bern, später Meggen LU

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 9. 5. 1930 – 10. 1995. Mitgliedschaft: 65 Jahre 5 Monate

Protokollierte Sitzungen: 208

Seine Sammlung befindet sich am NMLU. Max Bättig ist dasjenige Mitglied mit der längsten Vereinszugehörigkeit.

Bangerter, Hans * 12. 1. 1883, † 2. 1974

Eidg. Beamter. Bern, später Herrliberg ZH

Fachgebiet: Diptera (Limnobiidae)

Mitglied: 7. 4. 1922 – 2. 1974. Mitgliedschaft: 51 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 272

Bibliothekar: 1. 12. 1922 – 9. 1. 1925

Sekretär: 9. 1. 1925 – 6. 1. 1928

Ehrenmitglied: 10. 1. 1936

Mitglied der SEG (1927–1974). Seine Stelmücken-Sammlung (in Alkohol) gelangte 1974 an das NMBE.

Barandun, Silvio * 25. 1. 1920

Dr. med. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 18. 5. 1951 – 31. 12. 1953. Mitgliedschaft: 2 Jahre 7 Monate

Protokollierte Sitzungen: 1

Baur, Bertrand * 3. 5. 1937

Sekundarlehrer. Seeberg

Fachgebiet: Orthoptera, Fotografie

Mitglied: 19. 2. 1991 – 2. 1996. Mitgliedschaft: 5 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 1

Bertrand Baur ist Mitautor des Buches «Heuschrecken der Schweiz» (2006), gemeinsam mit seinem Sohn → Hannes Baur und den Vereinsmitgliedern → Christian Roesti und → Daniel Roesti.

Baur, Hannes * 24. 2. 1964

Sohn des → Bertrand Baur

Primarlehrer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am NMBE. Bern

Fachgebiet: Hymenoptera (Chalcidoidea), Orthoptera

Mitglied: 7. 4. 1981 – 31. 12. 1988 und 19. 10. 1993 – **A. Mitglied seit insgesamt 21 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 149

Ehrenmitglied: 6. 3. 2007

Mitglied der SEG (seit 1998, Sekretär seit 2002). Seine Heuschrecken-Sammlung gelangte an das MHNG, seine Chalcidoidea-Sammlung ab 1993 an das NMBE. Hannes Baur ist Mitautor des Buches «Heuschrecken der Schweiz» (2006), gemeinsam mit seinem Vater → Bertrand Baur und seinen Vereinskollegen → Christian Roesti und → Daniel Roesti.

Bein

Bern(?). (Evtl. Bernburger, Zunft zum Mohren)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 13. 5. 1907 – 31. 12. 1907. Mitgliedschaft: 7 Monate

Protokollierte Sitzungen: 4

Benteli, Franz Arnold * 31. 1. 1824, † 27. 1. 1899

Notar, Zweiter Sekretär der Justizdirektion. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Zimmerleuten)

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 27. 1. 1899. Mitgliedschaft: 40 Jahre 3 Monate

Protokollierte Sitzungen: 162

Sekretär: 11. 1878 – 5. 4. 1880

Mitglied der NGB (ab 1858) und der SEG (Gründungsmitglied, Mitglied 1858–1874, Bibliothekar 1872–1873). Seine Microlepidopteren-Sammlung überliess er 1876 seinem Vereinskollegen → Friedrich Jäggi. Die Tagfalter-Sammlung gelangte 1899 an das NMBE (Schenkung der Erben). Bereits sein Vater Karl Emanuel Benteli (1788–1872) betätigte sich entomologisch, über dessen Sammlung ist jedoch nichts bekannt.

Benteli, Rudolf * 5. 12. 1813, † 15. 4. 1905

Metzger, Hauptmann, Quartieraufseher. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Schmieden)

Fachgebiet: Lepidoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 15. 4. 1905. Mitgliedschaft: 46 Jahre 6 Monate

Protokolierte Sitzungen: 177

Mitglied der NGB (1858–1868, 1883–1889) und der SEG (Gründungsmitglied, Mitglied 1858–1868). Seine Sammlung schweizerischer Tagfalter, Schwärmer, Spinner und Eulen gelangte 1905 an das NMBE (Schenkung der Erben).

Berger

Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 29. 4. 1907 – 1909(?). Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 8

Berger, Max * 23. 3. 1927, † 26. 4. 1986

Bauzeichner, Architekt. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 12. 3. 1948 – 26. 4. 1986. Mitgliedschaft: 38 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 442

Kassier: 4. 1. 1952 – 6. 1. 1956 und 11. 1. 1965 – 26. 4. 1986

Ehrenmitglied: 17. 1. 1978

Max Berger verfügte über eine einzigartige Diasammlung, insbesondere über die Fauna und Flora des Sensegrabens.

Berger, Paul I † 23. 2. 1956

Eidg. Beamter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 5. 11. 1926 – 30. 6. 1931 und 15. 11. 1935 – 7. 1. 1938. Mitgliedschaft insgesamt: 6 Jahre 10 Monate

Protokolierte Sitzungen: 29

Berger, Paul II

Monteur. Bern-Bümpliz

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 19. 12. 1967 – 7. 3. 1989. Mitgliedschaft: 21 Jahre 3 Monate

Protokolierte Sitzungen: 6

Berney, Germain * 10. 5. 1930

Beamter des Eidg. Militär-Departements. Muri bei Bern

Fachgebiet: Coleoptera, Xylobionten

Mitglied: 1. 12. 1981 – 31. 12. 2002. Mitgliedschaft: 21 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 17

Bieri, Walter * 24. 4. 1893, † 17. 8. 1981

Landwirtschaftslehrer. Langenthal

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 1. 1. 1953 – 31. 12. 1965(?). Mitgliedschaft: ca. 13 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 4

Mitglied der SEG (ab 1946).

Bigler, Fritz

Kartograf. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 1. 1922 – 1. 1. 1936. Mitgliedschaft: 14 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 100

Bibliothekar: 9. 1. 1925 – 11. 1. 1929

Fritz Bigler liess seine Sammlung 18 Jahre nach seinem Austritt im Verein für 200 Franken zum Kauf anbieten (Protokoll vom 7. 1. 1954).

Bion, Friedrich Wilhelm * 1864, † 17. 4. 1940

Eidg. Beamter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 27. 4. 1908 – 17. 4. 1940. Mitgliedschaft: 32 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 162

Seine Sammlung wurde 1941 von Vereinsmitglied → Hans Pochon gekauft und später wieder veräussert. Ihr weiterer Verbleib ist unbekannt.

Borer, Matthias * 18. 1. 1978

Zoologe. Neuenburg

Fachgebiet: Mantodea

Mitglied: 6. 4. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 19

Brodt-Liechti, Renate * 17. 5. 1932

Heilgymnastin (Physiotherapeutin). Liebefeld

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Fotografie

Mitglied: 18. 1. 1977 – **A. Mitglied seit 30 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 35

Bros de Puechredon («de Bros»), Emmanuel * 3. 2. 1914, † 25. 3. 1997

Lic. iur. Binningen BL

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 5. 3. 1963 – 25. 3. 1997. Mitgliedschaft: 34 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 5

Mitglied der SEG (ab 1950). Seine Sammlung tropischer Schmetterlinge gelangte an das NMBA, seine Sammlung schweizerischer, europäischer und nordafrikanischer Falter an das Muséum d'histoire naturelle Neuchâtel (1997).

Brügger, Armin * 26. 6. 1905

Sohn des → Samuel Brügger, Ehemann der → Erna Schwab

Eidg. Beamter, Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. Bern

Fachgebiet: Hymenoptera (Honigbiene)

Mitglied: 20. 2. 1925 – 31. 12. 1952. Mitgliedschaft: 27 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 198

Bibliothekar: 11. 1. 1929 – 8. 1. 1937

Armin Brügger war der Betreuer des Versuchsienenstands an der Bienenabteilung von → Otto Morgenthaler in Liebefeld.

Brügger, Samuel * 10. 6. 1857, † 18. 6. 1933

Architekt. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 28. 5. 1906 – 18. 6. 1933. Mitgliedschaft: 27 Jahre 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 231

Brunner-Wyss, Ludwig Karl Eduard * 1846, † 23. 12. 1916

Bundesbeamter. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Schuhmachern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 15. 1. 1900 – 23. 12. 1916. Mitgliedschaft: 16 Jahre 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 76

Brunnschweiler, Werner * 6. 9. 1948

Ing. Agr. HTL. Jens bei Biel

Fachgebiet: Angewandte Entomologie, Fotografie

Mitglied: 16. 11. 1993 – **A. Mitglied seit 14 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 55

Brupbacher, A.

Beamter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 4. 1. 1924 – 31. 12. 1927. Mitgliedschaft: 4 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 2

Bruzinski, Anna Helen * 14. 10. 1979

Gärtnerin, Studentin der Landschaftsökologie. Dülmen (Deutschland)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1. 5. 2007 – **A. Mitglied seit 8 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 3

Bryner, Rudolf * 24. 12. 1948

Lehrer. Biel

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 15. 11. 1977 – **A. Mitglied seit 30 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 318

Bibliothekar: 19. 1. 1988 – 5. 3. 2002

Ehrenmitglied: 7. 3. 2000

Rudolf Bryner erhielt 1968 den 3. Preis beim Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» mit der Arbeit «Äussere Einflüsse auf die Metamorphose von *Aglais urticae* L.». 1987 publizierte er eine «Dokumentation über den Rückgang der Schmetterlingsfauna in der Region Biel-Seeland-Chasseral». Er ist Mitautor der Bücher «Tagfalter und ihre Lebensräume» (1987) sowie «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» Band 2 (1997) und Band 3 (2000).

Bucher, Paul * 22. 11. 1888, † 19. 11. 1967

Kant. Beamter, Städt. Beamter (Feuerwehrkommandant). Bern

Fachgebiet: Hymenoptera, Coleoptera

Mitglied: 19. 12. 1924 – 19. 11. 1967. Mitgliedschaft: 42 Jahre 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 154

Mitglied der NGB (ab 1952) und der SEG (1947–1967). Seine Sammlung gelangte 1967 an das NMBE.

Büchi, Othmar * 26. 3. 1897, † 1. 6. 1966

Dr., Zoologe, Konservator am MHNF. Fribourg

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 6. 2. 1931 – 1. 6. 1966. Mitgliedschaft: 35 Jahre 4 Monate

Protokolierte Sitzungen: 7

Büren-von Salis, Karl Ludwig Eugen von * 29. 11. 1845, † 10. 5. 1923

Bankier, Burgerrat. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Metzgern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 15. 2. 1878 – 10. 5. 1923. Mitgliedschaft: 45 Jahre 3 Monate

Protokolierte Sitzungen: 405

Sekretär: 3. 5. 1880 – 5. 4. 1881

4. Präsident: 7. 12. 1885 – 3. 1. 1910

Mitglied der NGB (ab 1877) und der SEG (1878–1923; Quästor 1881–1886).

Kassier des NMBE. Mitglied der Museumskommission des NMBE 1884–1923.

Seine Sammlung gelangte 1923 an das NMBE.

Bürki, Hans * 27. 6. 1921

Dr., Chemiker. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 1. 10. 1963 – **A. Mitglied seit 44 Jahren 3 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 33

Bürki, Hans-Martin * 4. 3. 1966

Sohn des → Hans Bürki, Bruder des → Markus Bürki

Dr., Biologe, Wissenschaftsjournalist. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera (Sphingidae), Ökologie

Mitglied: 1. 11. 1983 – **A. Mitglied seit 24 Jahren 2 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 25

Mitglied der SEG (seit 1999).

Bürki, Markus * 11. 11. 1967

Sohn des → Hans Bürki, Bruder des → Hans-Martin Bürki

Lehrer. Burgdorf

Fachgebiet: Lepidoptera (Sphingidae)

Mitglied: 1. 11. 1983 – 30. 4. 1998. Mitgliedschaft: 14 Jahre 6 Monate

Protokolierte Sitzungen: 16

Bürki, Peter * 6. 2. 1973

Landschaftsgärtner. Aarau AG

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 21. 3. 1989 – 31. 12. 1997 und 18. 2. 2005 – **A. Mitglied seit insgesamt 11 Jahren 7 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 33

Bukowsky

Dr. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 16. 2. 1920 – 1921. Mitgliedschaft: ca. 1 Jahr

Protokollierte Sitzungen: 1

Burger, Martin * 25. 3. 1935

Techniker. Thun

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 18. 10. 1994 – 8. 2. 1997. Mitgliedschaft: 2 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 1

Burghold, Walter * 3. 3. 1863, † 19. 6. 1954

Kupferstecher. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 1. 4. 1912 – 19. 6. 1954. Mitgliedschaft: 42 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 374

Vizepräsident: 6. 4. 1923 – 9. 1. 1925 (gleichzeitig Kassier)

Kassier: 6. 4. 1923 – 8. 1. 1932

Walter Burghold übernahm die Käfersammlungen von → Eduard von Jenner (87 Kästen zum Preis von Fr. 450.-), → Edmund Drechsel und → Theodor Steck (partim). Seine grosse Sammlung gelangte 1978 an das NMBE.

Auszug aus der privaten Buchhaltung von Burghold, 26. September 1918:

«Feuerversicherung der Sammlung für 5 Jahre incl. 1 Freijahr: $4 \times 1.80 = 7.20$ »

Protokoll vom 8. Januar 1937:

«Burghold hat 73 Tauschgeschäfte getätigt und dadurch 8350 Schmetterlinge in die Sammlung eingebracht.»

Burri, Reto * 21. 6. 1978

Zoologe. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 10. 7. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 6 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 11

Buser, Rudolf

Bankier. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 1904 – 19. 3. 1916. Mitgliedschaft: ca. 12 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 48

Casanova, Martin * 13. 9. 1940

Autosattler. Bern

Fachgebiet: Arachnida

Mitglied: 5. 2. 1985 – 31. 12. 1998. Mitgliedschaft: 12 Jahre 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 0

Cordillot, Francis P. * 4. 11. 1953

Dr., Biologe, Bundesamt für Umwelt. Worblaufen
Fachgebiet: Insektenökologie
Mitglied: 20. 12. 1994 – **A. Mitglied seit 13 Jahren
Protokolierte Sitzungen: 17

Curry, Hugo A.

Student. Bern
Fachgebiet: Allgemeine Entomologie
Mitglied: 1. 11. 1929 – 31. 12. 1934. Mitgliedschaft: 5 Jahre 2 Monate
Protokolierte Sitzungen: 1

Daicker, Henry Kurt † 1980

Wissenschaftlicher Zeichner, Ingenieur. Pieterlen, später Zürich
Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera, Heteroptera
Mitglied: 17. 4. 1962 – 1980. Mitgliedschaft: ca. 18 Jahre
Protokolierte Sitzungen: 14
Seine Sammlung gelangte 1980 an das MHNG.

Davatz, Viktor * 1901, † 1976

SBB-Beamter. Bern
Fachgebiet: nicht bekannt
Mitglied: 17. 10. 1972 – 1976. Mitgliedschaft: ca. 4 Jahre
Protokolierte Sitzungen: 12

Denzler, Fritz * 1921, † 3. 6. 1977

Grafiker. Bern
Fachgebiet: Fotografie
Mitglied: 20. 10. 1970 – 3. 6. 1977. Mitgliedschaft: 6 Jahre 8 Monate
Protokolierte Sitzungen: 42

Vereinskollege → Markus Weber stellte aus der Sammlung Fritz Denzlers drei Demonstrationskästen für drei Schulen zusammen (Protokoll vom 4. 10. 1988).

Dorfmann, Oskar * 31. 12. 1903, † 24. 5. 1992

Ingenieur. Steffisburg
Fachgebiet: Lepidoptera (Pieridae)
Mitglied: 1. 10. 1974 – 1976. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre
Protokolierte Sitzungen: 22

Oskar Dorfmann war gebürtiger Pole. Er wanderte 1976 mit seiner Schweizer Gattin in die USA aus. Noch im gleichen Jahr, am 6. November, gründete er in Salt Lake City/Utah mit sieben amerikanischen Schmetterlingsliebhabern die «Utah Lepidopterists Society». Dorfmann bezeichnete seine amerikanischen Kollegen bezüglich lepidopterologischem Niveau als «*kindergartners*» im Vergleich zu den Europäern (Mail des Präsidenten der UTLS C.F. Gillette vom 19. 10. 2006). Seine weltweite Sammlung der Weissling-Gattung *Colias* gelangte an das Monte L. Bean Museum, Brigham Young University in Provo/Utah USA.

Drechsel, Edmund * 3. 9. 1843, † 22. 9. 1897

Prof. Dr., Chemiker, Dr. med. h. c. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 9. 11. 1896 – 22. 9. 1897. Mitgliedschaft: 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 2

Mitglied der NGB (ab 1892). Edmund Drechsel stammte aus Leipzig. 1892 wurde er Ordinarius für physiologische und pathologische Chemie sowie Pharmakologie an der Universität Bern. Seine Käfersammlung übernahm Vereinsmitglied → Walter Burghold.

Dummermuth, Hans

Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Fotografie

Mitglied: 1. 12. 1981 – 31. 12. 1994. Mitgliedschaft: 13 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 3

Duss, René * 10. 11. 1929

PTT-Angestellter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera (Arctiidae)

Mitglied: 5. 1. 1971 – **A. Mitglied seit 37 Jahren

Protokolierte Sitzungen: 405

Ehrenmitglied: 24. 1. 1995

René Duss publizierte 1990 eine vergleichende Studie über Populationen des Bärenspinners *Ocnogyna parasita* aus den Alpen und aus Mazedonien.

Ebert, Walter * 23. 1. 1917

Dipl. Ingenieur ETH. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 24. 4. 1953 – 31. 12. 1964. Mitgliedschaft: 11 Jahre 8 Monate

Protokolierte Sitzungen: 27

Egger, Johann

Lehrer. Wiler bei Aarberg

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 10. 6. 1932 – 31. 12. 1934. Mitgliedschaft: 2 Jahre 6 Monate

Protokolierte Sitzungen: 0

Egli, Bernhard * 14. 7. 1950

Primarlehrer. Münsingen

Fachgebiet: Lepidoptera, Zucht, Naturschutz

Mitglied: 6. 3. 1979 – **A. Mitglied seit 28 Jahren 10 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 15

Egly, Wilhem

Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 26. 4. 1909 – 16. 8. 1909. Mitgliedschaft: 4 Monate

Protokolierte Sitzungen: 4

Wilhem Egly, dänischer Staatsbürger, ist das Mitglied mit der kürzesten Vereinszugehörigkeit: Vier Monate nach der Aufnahme nahm er wieder Wohnsitz in seiner Heimat. Er wurde an seiner letzten Vereinssitzung offiziell verabschiedet.

Elser, Ernst

Chemiker, Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. Liebefeld

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 4. 5. 1923 – 12. 1926. Mitgliedschaft: 3 Jahre 7 Monate

Protokollierte Sitzungen: 21

Ernst, Theodor * 18. 7. 1918, † 19. 1. 1960

Kaufmann. Langenthal

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 18. 1. 1957 – 19. 1. 1960. Mitgliedschaft: 3 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 2

Seine Sammlung exotischer Schmetterlinge, die zahlreiche Typen enthält, gelangte 1962 an das NMBE.

Etter, Peter * 6. 7. 1935

Dipl. Elektro-Ing. ETH. Oberehrendingen AG

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 19. 10. 1951 – **A. Mitglied seit 56 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 64

Bibliothekar: 4. 1. 1952 – 6. 1. 1956

Fankhauser, Franz * 20. 6. 1849, † 7. 11. 1932

Studium der Forstwirtschaft, Kantonsforstmeister [später Eidgenössischer Forstinspektor]. Dr. h. c. (1923 ETHZ). Bern

Fachgebiet: Forstentomologie

Mitglied: 3. 5. 1880 – 31. 12. 1882. Mitgliedschaft: 2 Jahre 7 Monate

Protokollierte Sitzungen: 2

Franz Fankhauser doktorierte – nach seiner Zeit im EVB – 1887 in München.

Seine Sammlung forstbiologischer Objekte gelangte 1935 an das NMBE.

Feller / Gfeller (?)

Bern(?)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 9. 12. 1895 – 31. 12. 1897. Mitgliedschaft: 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 15

Feller, Leo * 11. 1. 1927, † 9. 3. 2004

Retoucheur. Bern-Bümpliz

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 7. 1. 1964 – 4. 11. 1975 und 17. 4. 1984 – 31. 12. 1992. Mitgliedschaft insgesamt: 20 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 13

Leo Fellers Laufkäfersammlung gelangte 1998 an das NMBE, die restliche Käfersammlung ging nach seinem Tod an die späteren Mitglieder → Lea Kamber und → Michael Gilgen.

Feller, Maya * 22. 4. 1923, † 21. 5. 2003

Ehefrau des → Leo Feller

Verkäuferin. Bern-Bümpliz

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 17. 3. 1992 – 31. 12. 1992. Mitgliedschaft: 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 2

Ferrière, Charles * 6. 10. 1888, † 21. 3. 1979

Dr., Zoologe, Konservator am NMBE. Bern, später London

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 7. 10. 1918 – 8. 2. 1929. Mitgliedschaft: 10 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 41

Bibliothekar: 5. 1. 1921 – 1. 12. 1922

Ehrenmitglied: 4. 3. 2008

Mitglied der SEG (ab 1912; Bibliothekar 1918–1927, Ehrenmitglied 1955).

Charles Ferrière war am NMBE der Nachfolger von Konservator → Theodor Steck. 1927 berief ihn das British Museum als Hymenopteren-Fachmann nach London (Wegzug 7. 10. 1927).

Fischer, Rudolf * 8. 4. 1922

Dr., Chemiker. Wabern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 4. 1956 – 1. 12. 1970. Mitgliedschaft: 14 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 15

Flückiger, Friedrich August * 15. 5. 1828, † 11. 12. 1894

Dr., Chemiker, Apotheker, [später Professor für Pharmakognosie und Pharmazie]. Dr. Dr. Dr. h. c. Burgdorf

Fachgebiet: Lepidoptera

Wahrscheinlich Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1860. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: nicht bekannt

Mitglied der NGB (ab 1853) und der SEG 1861–1864.

Fluri, Markus * 28. 5. 1980

Zoologe. Welschenrohr SO

Fachgebiet: Lepidoptera (Saturniidae, Sphingidae), Microlepidoptera

Mitglied: 20. 5. 2003 – **A. Mitglied seit 4 Jahren 7 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 28

Freudiger, Ulrich * 6. 1. 1926, † 24. 10. 2002

Prof. Dr. med. vet. Liebefeld

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 24. 1. 1941 – 24. 10. 2002. Mitgliedschaft: 61 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 154
Bibliothekar: 3. 1. 1947 – 4. 1. 1952

Friedli, Elisabeth * 5. 9. 1953

Ehefrau des → Walter Friedli
Verkäuferin, Hunde-Instruktorin. Schwarzenburg
Fachgebiet: Allgemeine Entomologie
Mitglied: 6. 11. 2007 – **A. Mitglied seit 2 Monaten
Protokolliert Sitzungen: 1

Friedli, Walter * 1. 2. 1940

Ehemann der → Elisabeth Friedli
Kaufmännischer Angestellter. Schwarzenburg
Fachgebiet: Allgemeine Entomologie
Mitglied: 6. 11. 2007 – **A. Mitglied seit 2 Monaten
Protokolliert Sitzungen: 1

Frölich, Werner * 1882, † 1937

Dr. med., Chefarzt, Grossrat. Sumiswald
Fachgebiet: Lepidoptera
Mitglied: 11. 1. 1929 – 6. 1937. Mitgliedschaft: 8 Jahre 6 Monate
Protokollierte Sitzungen: 0
Mitglied der SEG (1935–1937). Seine Sammlung wurde – dank Vermittlung
des Vereinsmitgliedes → Ernst Kurth – von den Erben dem NMBE geschenkt.

Furrer, Peter * 8. 6. 1950(?)

Bremgarten
Fachgebiet: Fotografie
Mitglied: 15. 12. 1981 – 1990. Mitgliedschaft: ca. 9 Jahre
Protokollierte Sitzungen: 14

Fust, Bernhard * 1910, † 10. 10. 1973

Prof. Dr. med., Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie. Bern, später Basel
Fachgebiet: Krankheitserreger
Mitglied: 20. 2. 1948 – 1. 12. 1970. Mitgliedschaft: 22 Jahre 9 Monate
Protokollierte Sitzungen: 4

Gähwiler, Walter

Prokurist. Bremgarten
Fachgebiet: Lepidoptera
Mitglied: 1955–1987. Mitgliedschaft: ca. 32 Jahre
Protokollierte Sitzungen: 15

Gardi, Bernhard * 23. 10. 1946

Seminarist. Bern
Fachgebiet: Lepidoptera
Mitglied: 4. 12. 1962 – 1966. Mitgliedschaft: ca. 4 Jahre
Protokollierte Sitzungen: 12

Gauggel, Aldo * 28. 11. 1927, † 23. 8. 2007

Kaufmann. Rizenbach

Fachgebiet: Fotografie

Mitglied: 1. 12. 1970 – 23. 8. 2007. Mitgliedschaft: 36 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 31

Geiger, Hans Jörg * 30. 11. 1951

Dr., Biologe, Kantonsschullehrer. Feldbrunnen SO

Fachgebiet: Lepidoptera, Evolution

Mitglied: 16. 2. 1982 – 5. 11. 2004. Mitgliedschaft: 22 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 20

Mitglied der SEG (ab 1980).

Geiser, Michael * 9. 7. 1985

Biologie-Student. Roggliswil LU

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 1. 11. 2005 – **A. Mitglied seit 2 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 6

Gerber, Beat * 1. 2. 1948

Lehrer. Uetendorf

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 15. 11. 1994 – **A. Mitglied seit 13 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 17

Gerber, Hans Hermann * 1943

Lic. rer. pol., Betriebswirtschaftler. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 17. 10. 1961 – 30. 6. 1998. Mitgliedschaft: 36 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 145

Bibliothekar: 21. 1. 1969 – 22. 1. 1974

Sekretär: 22. 1. 1974 – 20. 1. 1976

Gerig, Luzio * 27. 1. 1929

Dr., Ing. Agr. ETH, Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. Liebefeld

Fachgebiet: Hymenoptera (Honigbiene), Lepidoptera

Mitglied: 5. 1. 1965 – **A. Mitglied seit 43 Jahren

Protokollierte Sitzungen: 6

Mitglied der SEG (seit 1955).

Germann, Christoph * 30. 9. 1978

Zoologe. Thun

Fachgebiet: Coleoptera (Curculionidae)

Mitglied: 7. 1. 1997 – **A. Mitglied seit 11 Jahren

Protokollierte Sitzungen: 114

Sekretär: 19. 10. 2004 –

Mitglied der SEG (ab 2005). Ein Teil seiner Insektensammlung («Nicht-Rüsselkäfer») gelangte 2006 an das NMBE.

Giacomi, Joachim de * 17. 2. 1858, † 14. 11. 1921

Dr. med. Bern

Fachgebiet: Homoptera

Mitglied: 3. 2. 1913 – 14. 11. 1921. Mitgliedschaft: 8 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 6

Mitglied der NGB (ab 1889). Mitglied der SEG (1912–1921). Erste Schenkungen des Bündners de Giacomi an das NMBE sind bereits im Museumsbericht von 1909/11 erwähnt. Seine Sammlung (exotische Zikaden, determiniert vom englischen Spezialisten Distant) gelangte als Erbschaft an das NMBE. Seit 1921 führt die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi.

Gilgen, Michael * 19. 9. 1968

Ehemann der → Lea Kamber

Dr., Biologe. Neuenegg

Fachgebiet: Coleoptera, Xylobionten

Mitglied: 16. 11. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 29

Michael Gilgen und seine Ehefrau → Lea Kamber übernahmen den Gross-
teil der Käfersammlung von → Leo Feller nach dessen Tod 2004.

Gindrat, Walter * 11. 9. 1911

Sekretär Eidgenössisches Politisches Departement. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 18. 3. 1949 – 31. 12. 1950. Mitgliedschaft: 1 Jahr 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 5

Göldi, Emil August * 28. 8. 1859, † 5. 6. 1917

Dr., Zoologe, Professor für Biologie und Tiergeografie. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 29. 4. 1907 – 5. 6. 1917. Mitgliedschaft: 10 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 152

5. Präsident: 3. 1. 1910 – 5. 6. 1917

Mitglied der NGB (ab 1906). Mitglied der SEG (1884–1917). Mitglied der Museumskommission des NMBE (1911–1917). Emil August Göldi war von 1894–1906 Direktor des Museu Paraense in Belém (Pará), Brasilien. Er liess eine zoologische Parallelsammlung (u. a. 9500 Insekten) an das NMBE transportieren, da er um den raschen Zerfall von Präparaten im tropischen Klima wusste. Diese Göldi-Sammlung, die zahlreiche Hymenopteren-Typen enthält, befindet sich immer noch in Bern und wurde erst zu einem kleinen Teil aufgearbeitet (Jahrbuch des NMBE, Band 11, 1990–92).

Grosjean, Jacqueline * 30. 5. 1966

Angestellte. Thörishaus FR

Fachgebiet: Hymenoptera, Diptera

Mitglied: 5. 2. 1991 – **A. Mitglied seit 16 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 20

Teile ihrer Sammlung gelangten ab 1995 an das NMBE.

Grossen, Beat * 22. 9. 1971

Zoologe. Kirchberg

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 3. 4. 1984 – **A. Mitglied seit 23 Jahren 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 2

Mitglied der SEG (ab 1982).

Grünenwald, Fritz * 12. 4. 1944

Laborant. Wichtrach

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 10. 1975 – **A. Mitglied seit 32 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 13

Grütter, Ernst * 25. 5. 1945

Bauingenieur, Inhaber eines Ökobüros. Roggwil

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Fotografie

Mitglied: 7. 12. 1999 – **A. Mitglied seit 8 Jahren 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 10

Grütter, Rolf * 27. 7. 1935, † 8. 9. 2003

Polizeibeamter. Gerzensee

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 5. 10. 1965 – 8. 9. 2003. Mitgliedschaft: 37 Jahre 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 36

Seine Sammlung gelangte 2005 an das NMBE.

Gruner, Johann Rudolf * 1820, † 1884

Siegrist am Berner Münster. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Fachgebiet: Diptera

Mitglied: 15. 1. 1873 – 1884. Mitgliedschaft: ca. 11 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 2

Mitglied der NGB (ab 1872) und der SEG (ab 1868). Rudolf Gruner kaufte den Grundstock für seine Dipterenammlung von → Rudolf Meyer-Dür. Seine Sammlung gelangte um 1885 an das NMBE.

Gubler, Hans Ulrich * 26. 10. 1922

Dr., Bakteriologe, Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. Liebefeld

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 16. 12. 1955 – 5. 2. 1957. Mitgliedschaft: 1 Jahr 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 2

Guenin, Raymond * 14. 8. 1952

Dr., Chemiker, Gymnasiallehrer. Wabern

Fachgebiet: Lepidoptera (Papilionidae, Zygaenidae), Coleoptera (Buprestidae)

Mitglied: 7. 12. 1982 – **A. Mitglied seit 25 Jahren 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 323

Sekretär: 19. 1. 1988 – 23. 1. 1996

Bibliothekar: 5. 3. 2002 –

Ehrenmitglied: 6. 3. 2001

Raymond Guenin ist Mitautor der Bücher «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» Band 2 (1997) und Band 3 (2000).

Guggisberg, Charles Albert Walter * 27. 2. 1913, † 9. 12. 1980

Zoologe, wissenschaftlicher Autor, Dr. h. c. Bern, später Mombasa und Nairobi (Kenia)

Fachgebiet: Tierfotografie

Mitglied: 7. 1. 1938 – 9. 12. 1980. Mitgliedschaft: 42 Jahre 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 83

Bibliothekar: 9. 1. 1942 – 10. 1946

CAW (so wurde er genannt) Guggisberg ist Autor zahlreicher Bücher über die afrikanische (Wirbel-)Tierwelt, etwa «Simba, the Life of the Lion» (1961). Er erhielt 1946 von der Stadt Bern den Literaturförderpreis. Guggisberg war auch Autor und Zeichner von «Schmetterlinge und Nachtfalter» (1975) in der Reihe der sogenannten Hallwagbüchlein.

Guggisberg, Friedrich † 1893

Lehrer. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 4. 10. 1886 – 1893. Mitgliedschaft: ca. 7 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 11

Die Sammlung sollte nach Guggisbergs Tod veräussert werden. Vereinssekretär Theodor Steck beabsichtigte, mit den Erben zu verhandeln (Protokoll vom 11. 12. 1893); über das Schicksal der Sammlung ist jedoch nichts bekannt.

Gygax-Däppen, Renate * 10. 3. 1937

Lehrerin. Burgdorf

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Faunistik

Mitglied: 3. 3. 1992 – **A. Mitglied seit 15 Jahren 10 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 122

Mitglied der SEG (seit 1999).

Habersaat, Ernst August * 13. 8. 1874, † 18. 11. 1945

Gymnasiallehrer. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 3. 2. 1913 – 31. 12. 1916. Mitgliedschaft: 3 Jahre 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 14

Mitglied der NGB (ab 1930). Ernst Habersaat war → Hans Pochons entomologischer Mentor; er schenkt ihm eine Laufkäferkollektion. Ernst Habersaat publizierte als landesweit bekannter Pilzfachmann zahlreiche Bücher, so etwa das «Schweizer Pilzbuch» (1934) und «Mein Pilzbuch» (1954, Neubearbeitung).

Hagmann, E. (Frau)

Bern(?)

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 19. 1. 1988 – 1991. Mitgliedschaft: ca. 3 Jahre
Protokollierte Sitzungen: 0

Haller, Otto Gottfried * 30. 5. 1853, † 1. 5. 1886

Dr. med., Privatdozent, Insektenhändler. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Fachgebiet: Acari, allgemeine Entomologie

Mitglied: 15. 1. 1873 – 1. 5. 1886. Mitgliedschaft: 13 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 17

Sekretär: 5. 4. 1881 – 6. 2. 1882

Mitglied der SEG (1869–1874 und 1879–1886). Gottfried Haller zog 1882 nach Putbus (Rügen D), später nach Zürich, wo er Inhaber eines Naturalien- und Insektenhandels (Institut Alpina) war, und zuletzt wieder nach Bern. Seine Sammlung (Wanzen, Zikaden und Käfer) gelangte 1886 an das NMBE.

Protokoll vom 7. Juni 1886:

«Der Burgerrath hat für das Museum den nöthigen Extracredit zur Akquisition der Haller'schen Sammlung gewährt.»

Hartmeier, Ernst * 11. 6. 1919

Schneider. Spiez, später Baden AG

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 1. 1944 – 5. 1. 1951. Mitgliedschaft: 7 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 4

Hasler, Werner * 11. 1. 1942

Fotograf. Herrenschwanden

Fachgebiet: Ephemeroptera, Fotografie

Mitglied: 18. 3. 1975 – **A. Mitglied seit 32 Jahren 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 33

Hauser, Otto

Maler. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 1. 1959 – 31. 12. 1969. Mitgliedschaft: 11 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 29

Hausmann, Charles * 17. 3. 1935

Schüler. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 20. 2. 1948 – 5. 12. 1952. Mitgliedschaft: 4 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 12

Hebeisen, Ernst

Abwart. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 9. 1. 1931 – 6. 2. 1948. Mitgliedschaft: 17 Jahre 1 Monat
Protokolierte Sitzungen: 16

Heiniger, Peter * 15. 7. 1965

Biochemiker. Ortschaftswaben

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 7. 4. 1981 – **A. Mitglied seit 26 Jahren 9 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 27

Heitz, Stefan * 23. 11. 1973, † 24. 4. 2007

Dipl. Ing., Landschaftsplaner. Konstanz (Deutschland)

Fachgebiet: Lepidoptera, Orthoptera, Odonata

Mitglied: 10. 7. 2004 – 24. 4. 2007. Mitgliedschaft: 2 Jahre 9 Monate

Protokolierte Sitzungen: 3

Henggi, Hans Rudolf * 19. 10. 1917

Bahnbeamter BLS. Niederscherli

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Insektenfilm

Mitglied: 4. 1. 1972 – 1. 1987. Mitgliedschaft: 15 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 17

Heri, Walter

Décolleteur. Solothurn

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 9. 1. 1973 – 1989. Mitgliedschaft: ca. 16 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 59

Hess, Friedrich Albert * 24. 10. 1876, † 13. 5. 1928

Bürochef BLS. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 6. 1. 1908 – 13. 5. 1928. Mitgliedschaft: 20 Jahre 4 Monate

Protokolierte Sitzungen: 203

Sekretär: 7. 1. 1918 – 6. 1. 1922

Mitglied der SEG (1922–1928). Albert Hess war ein bekannter Ornithologe.

Ihm ist das Vogelschutzgebiet Fanel am Neuenburgersee bei Gampelen zu verdanken, welches früher auch Albert-Hess-Reservat hiess.

Hiller, Hans

Kunst- und Lehrmittelhändler. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 7. 1. 1927 – 1. 1. 1936. Mitgliedschaft: 9 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 15

Hiltpold, Friedrich * 1868, † 1942

Sohn des → Fritz Hiltpold

Pfarrer. Grafenried

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 3. 11. 1884 – 1897. Mitgliedschaft: ca. 12 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 32

Seine Sammlung gelangte 1966 an das NMBE. In ihr enthalten ist die Sammlung seines Vaters → Fritz Hiltpold.

Hiltpold, Fritz † 1898(?)

Bundesbeamter, Bankenkontrolleur. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 13. 11. 1883 – 1898. Mitgliedschaft: ca. 15 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 54

Mitglied der SEG (1884–1889). Seine Sammlung ging an seinen Sohn → Friedrich Hiltpold.

Hirschi, Werner * 8. 7. 1956

Post-Beamter. Langnau

Fachgebiet: Lepidoptera, Fauna von Trub

Mitglied: 23. 1. 1990 – 28. 2. 2004. Mitgliedschaft: 14 Jahre 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 120

Hoess, René * 24. 8. 1967

Dr., Zoologe. Bern

Fachgebiet: Odonata, Coleoptera

Mitglied: 18. 5. 1982 – **A. Mitglied seit 25 Jahren 7 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 294

Sekretär: 17. 1. 1999 – 19. 10. 2004

Initiant und Autor des Libellenatlas des Kantons Bern (1994, 2001). Er überliess seine Laufkäfersammlung und seine Sammlung von Libellen-Exuvien 1992 dem NMBE.

Hofer, Rudolf * 1920

Gärtner. Bern-Bümpliz

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Insektenfilm

Mitglied: 21. 4. 1954 – 31. 12. 1967. Mitgliedschaft: 13 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 105

Kassier: 6. 1. 1956 – 19. 1. 1960 und 23. 1. 1962 – 11. 1. 1965

Hopf, Johannes Gabriel * 19. 9. 1883, † 15. 10. 1969

Dr. med. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 18. 11. 1927 – 15. 10. 1969. Mitgliedschaft: 41 Jahre 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 285

Ehrenmitglied: 5. 3. 1968

Mitglied der NGB (ab 1913). Seine Sammlung gelangte an die ETHZ.

Hortenauer, Ernst

Baden AG

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 1948–1949(?). Mitgliedschaft: ca. 1 Jahr

Protokollierte Sitzungen: 0

Weder sein Eintritt noch Austritt wurden protokolliert. Er figuriert ein einziges Mal auf einer Mitgliederliste (1949) als ordentliches Mitglied.

Hostettler, Hans

Ing. Agr., Landwirtschaftslehrer. Zollikofen

Fachgebiet: Insekten in der Agronomie

Mitglied: 21. 1. 1955 – 3. 12. 1966. Mitgliedschaft: 11 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 4

Huber, Charles * 17. 3. 1951

Dr., Zoologe, Kurator am NMBE. Oberdiessbach

Fachgebiet: Coleoptera (Carabidae: Gattung *Nebria*)

Mitglied: 25. 1. 1989 – **A. Mitglied seit 18 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 227

Vizepräsident: 18. 1. 1994 –

Ehrenmitglied: 4. 3. 2002

Mitglied der NGB und der SEG (seit 1986). Charles Huber ist Mitautor bei → Henryk Lukas «Coleoptera, Carabidae: Ökologie» (2008). Er ist zudem der Verfasser der Vereinschronik «Die Ringe des Apollo» (2008).

Huber, Walter * 1. 4. 1917, † 5. 12. 1984

Maschinenschlosser, Prof. Dr., Zoologe, Direktor des NMBE. Bern

Fachgebiet: Orthoptera

Mitglied: 1. 4. 1955 – 5. 12. 1984. Mitgliedschaft: 29 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 64

Bibliothekar: 6. 1. 1956 – 23. 1. 1962

Mitglied der NGB (ab 1956) und der SEG (ab 1951; Bibliothekar 1951–1957, Präsident 1962–1965).

Hubicka, Hans Rudolf * 11. 8. 1922

Dr. med. Liebefeld

Fachgebiet: Insektenfilm

Mitglied: 5. 4. 1983 – **A. Mitglied seit 24 Jahren 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 32

Hümmer, J. G.

Kaufmann, Zigarrenfabrikant. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1. 3. 1880 – 1883. Mitgliedschaft: ca. 3 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 13

Mitglied der NGB und der SEG (ab 1881). Hümmer wurde schon vor seinem Eintritt in den Verein als Donator des NMBE erwähnt (Bericht 1871/79). 1883 wanderte er in die USA aus. Verschiedentlich sandte er entomologisches Material nach Europa, zum Beispiel lebende Schmetterlingspuppen an → Eduard von Jenner (Protokoll vom 14. 12. 1889).

Protokoll vom 7. März 1887:

Ein Brief von Hümmer wird vorgelesen, wonach dieser *«auch in Amerika die Liebe zu den Insekten bewahrt hat und denselben eifrig nachstellt»*.

Hutzli, Hans * 25. 8. 1917

Dr. med. vet., Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 20. 2. 1942 – 1. 1. 1945. Mitgliedschaft: 2 Jahre 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 3

Isenschmid, Moritz Wilhelm * 4. 11. 1850, † 21. 10. 1878

Urenkel des Jakob Samuel Wytttenbach

Stud. phil. nat., freiberuflicher Entomologe. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Schuhmachern)

Fachgebiet: Hymenoptera, Heteroptera, Coleoptera, Diptera

Mitglied: 15. 1. 1873 – 21. 10. 1878. Mitgliedschaft: 5 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 14

Sekretär: 15. 1. 1873 – 21. 10. 1878

Mitglied der NGB (ab 1871) und der SEG (1869–1878; Bibliothekar 1873–1878, Quästor 1876–1878). Mitglied der Museumskommission des NMBE (1875–1878). Moritz Isenschmid vererbte dem NMBE 80 000 Franken in Form eines Fonds, von dessen Zinsen ein entomologischer Konservator besoldet werden sollte. → Albert Müller (Basel) war der erste Konservator (1879–1881), ihm folgte bis 1917 → Theodor Steck. Isenschmids Sammlung und Bibliothek gelangten 1878 an das NMBE. Die Sammlung enthält die Ausbeute einer mehrwöchigen Exkursion auf Sizilien (April/Mai 1877), die er zusammen mit dem Genfer Hymenopteren-Spezialisten Frey-Gessner durchgeführt hatte.

Isenschmid, Rudolf * 1856, † 5. 1912

Notar. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Schuhmachern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 24. 2. 1902 – 5. 1912. Mitgliedschaft: 10 Jahre 3 Monate

Protokollierte Sitzungen: 42

Seine kleine, durch Anthrenen stark beschädigte Sammlung wurde 1932 von seinem Sohn in den Verein gebracht und aufgelöst (Protokoll vom 7. 10. 1932).

Jäggi, Emanuel Friedrich * 5. 4. 1825, † 23. 2. 1897

Amtsnotar. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Pfistern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Initiant und Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 23. 2. 1897. Mitgliedschaft: 38 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 74

Vizepräsident: 5. 4. 1880 – 4. 4. 1881

3. Präsident: 4. 4. 1881 – 7. 12. 1885

Mitglied der NGB (ab 1864). Gründungsmitglied der SEG 1858 (Quästor

1858–1864, Bibliothekar 1864–1872). Mitglied der Museumskommission des NMBE (1882–1884). Er übernahm 1876 die Microlepidoptera seines Vereinskollegen → Franz Benteli. Teile seiner Sammlung gelangten 1885 und 1892 an das NMBE. Die paläarktischen Macrolepidoptera gingen an das Naturmuseum Aarau.

Protokoll vom 29. März 1886:

Friedrich Jäggi hat «... aus Doubletten eine Schmetterlingssammlung für das Knabenwaisenhaus erstellt (Geschenk)».

Protokoll vom 3. Mai 1886:

Friedrich Jäggi beabsichtigt, «... seine ganze Lepidopterensammlung dem Museum abzutreten, sofern sich der Burgerrath entschliessen kann, eine entsprechende Summe der hiesigen Blindenanstalt zuzuwenden».

Jähni

Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 3. 1892 – 1897(?). Mitgliedschaft: ca. 5 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 8

Jakob, Max

Dekorateur. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 17. 1. 1961 – 8. 5. 1962. Mitgliedschaft: 1 Jahr 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 1

Jenner, Rudolf Gottlieb Eduard von * 27. 1. 1830, † 29. 11. 1917

Konditor (Zuckerbäcker), Kustos der Stadtbibliothek. Bern (Bernburger, Zunft zu Mittellöwen)

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 15. 1. 1873 – 29. 11. 1917. Mitgliedschaft: 44 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 394

Mitglied der NGB (ab 1870) und der SEG (ab 1866; Quästor 1879–1881, Bibliothekar 1881–1882). Von Jenners Sammlung ging nach seinem Tod an Vereinsmitglied → Walter Burghold. Burghold hat daraufhin seine gesamte Sammlung neu etikettiert und dabei die Herkunft der Tiere genau vermerkt (Kürzel «v. J.» für «von Jenner»). Burgholds Sammlung gelangte erst 1978 an das NMBE, wo die Sammlung von Jenner mit akribischem Aufwand rekonstruiert wird.

Jörg, Erwin * 21. 1. 1956

Dr., Biologe, Abteilungsleiter am Naturschutzinspektorat Bern. Laupen

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Homoptera, Fotografie

Mitglied: 25. 1. 1989 – **A. Mitglied seit 18 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 13

Mitglied der SEG (ab 1987).

Jost, Bernhard * 9. 11. 1956

Biologie-Laborant. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 15. 2. 1977 – **A. Mitglied seit 30 Jahren 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 295

Ehrenmitglied: 6. 3. 2001

Bernhard Jost ist Mitautor der Bücher «Tagfalter und ihre Lebensräume» (1987) und «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» Band 2 (1997) und Band 3 (2000).

Käser, Hans * 17. 6. 1924

Bruder von → Käser Peter

Stud. med. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 22. 11. 1941 – 1951. Mitgliedschaft: ca. 10 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 53

Käser, Peter * 26. 10. 1926

Bruder von → Käser Hans

Cand. iur. Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 22. 11. 1941 – 16. 3. 1951. Mitgliedschaft: 9 Jahre 4 Monate

Protokolierte Sitzungen: 21

Kaiser, Jakob F. * 20. 2. 1833, † 6. 4. 1918

Dr., Jurist, Bundesarchivar, Dr. h. c. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 1. 2. 1886 – 1. 3. 1915. Mitgliedschaft: 29 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 145

Mitglied der SEG (1883–1915). Seine Sammlung gelangte 1918 an das NMBE.

Kalt, Ernst * 14. 8. 1876, † 10. 2. 1957

Schreinermeister. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 25. 11. 1895 – 10. 2. 1957. Mitgliedschaft: 61 Jahre 3 Monate

Protokolierte Sitzungen: 528

Mitglied der SEG (ab 1907).

Kamber, Lea * 4. 1. 1968

Ehefrau des → Michael Gilgen

Dr., Biologin. Neuenegg

Fachgebiet: Coleoptera, Xylobionten

Mitglied: 16. 11. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 2 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 4

Mitglied der SEG (seit 2001). Lea Kamber und ihr Ehemann → Michael Gilgen übernahmen den Grossteil der Käfersammlung von → Leo Feller.

Kaufmann, Jacqueline * 19. 6. 1944

Hausfrau. Grindelwald

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Arachnida

Mitglied: 4. 11. 1986 – 20. 3. 2002. Mitgliedschaft: 15 Jahre 5 Monate

Protokolierte Sitzungen: 7

Keller, Otto * 5. 5. 1896, † 3. 11. 1961

Ingenieur. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 5. 10. 1945 – 3. 11. 1961. Mitgliedschaft: 16 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 12

Kiener, Guido * 11. 4. 1933

Kaufmännischer Lehrling. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 20. 2. 1948 – 4. 5. 1951. Mitgliedschaft: 3 Jahre 3 Monate

Protokolierte Sitzungen: 30

Kiener, Severino * 22. 11. 1955, † 26. 12. 1998

Typograf. Burgdorf

Fachgebiet: Coleoptera (Staphylinidae)

Mitglied: 21. 4. 1970 – 26. 12. 1998. Mitgliedschaft: 28 Jahre 8 Monate

Protokolierte Sitzungen: 103

Mitglied der SEG (ab 1985). Ein erster Teil seiner Sammlung gelangte an das MHNG, der Hauptteil mit den Staphyliniden im Jahr 2000 an das NMBE.

Kinkelin, Hermann * 11. 11. 1832, † 2. 1. 1913

Dr., Mathematiklehrer. Bern, später Professor und Nationalrat in Basel

Fachgebiet: Coleoptera

Wahrscheinlich Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1860. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokolierte Sitzungen: nicht bekannt

Mitglied der NGB (ab 1856) und der SEG (ab 1856).

Klopfenstein, Eduard * 17. 7. 1915

Spenglermeister. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 19. 1. 1940 – 16. 12. 1954. Mitgliedschaft: 14 Jahre 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 89

Klopfstein, Seraina * 6. 10. 1980

Zoologin. Bern

Fachgebiet: Hymenoptera (Ichneumonidae)

Mitglied: 10. 7. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 6 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 27

Mitglied der SEG (seit 2007).

Kobel, Ernst * 9. 11. 1925

Laborant. Grünenmatt im Emmental

Fachgebiet: Coleoptera (Histeridae), Heteroptera

Mitglied: 20. 1. 1959 – **A. Mitglied seit 48 Jahren 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 209

Kassier: 7. 3. 1961 – 23. 1. 1962

Ehrenmitglied: 24. 1. 1995

Mitglied der SEG (seit 1964). Seine Sammlung gelangte ab 1980 (Heteroptera) bzw. 1994 (Coleoptera) an das NMBE.

Kölliker, Margrit

Hausfrau. Nods

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 7. 2. 2006 – 31. 10. 2007. Mitgliedschaft: 1 Jahr 9 Monate

Protokolierte Sitzungen: 0

Kopp

Bern(?)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 1. 9. 1884 – 31. 12. 1885. Mitgliedschaft: 1 Jahr 4 Monate

Protokolierte Sitzungen: 5

Kopp wurde nie offiziell in den EVB aufgenommen, aber dennoch als Mitglied geführt.

König-Christener, Rudolf * 31. 1. 1835, † 1. 6. 1883

Architekt. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Schmieden)

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 5. 2. 1875 – 1. 6. 1883. Mitgliedschaft: 8 Jahre 4 Monate

Protokolierte Sitzungen: 21

Mitglied der NGB (1872–1883) und der SEG (1876–1883).

Kropf, Christian * 19. 4. 1962

Dr., Zoologe, Konservator am NMBE. Bern

Fachgebiet: Arachnida, Systematik, Funktionsmorphologie

Mitglied: 3. 12. 2002 – **A. Mitglied seit 5 Jahren 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 3

Mitglied der SEG (seit 2001, Redaktor 2001–2006). Seine Sammlung befindet sich am NMBE.

Künzle, Irène * 1. 2. 1975

Zoologin. Langenbruck BL

Fachgebiet: Heteroptera, allgemeine Entomologie

Mitglied: 18. 5. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 7 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 1

Kuhn, Hermann † 15. 6. 1969

Laborant, Abwart. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Naturschutz

Mitglied: 19. 12. 1924 – 10. 1. 1941 und 19. 1. 1945 – 15. 6. 1969. Mitgliedschaft
insgesamt: 40 Jahre 6 Monate
Protokollierte Sitzungen: 199

Kuhn, Max

Bern(?)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 30. 4. 1894 – 1900. Mitgliedschaft: ca. 6 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 4

Kurth, Ernst * 1. 6. 1886, † 2. 8. 1946

Dr., Professor für Musikwissenschaften. Muri bei Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 18. 10. 1929 – 2. 8. 1946. Mitgliedschaft: 16 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 0

Seine Sammlung gelangte 1946 an das NMBE.

Lampart, Julius * 19. 9. 1919, † 19. 4. 2006

Regleur. Thun

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 2. 4. 1974 – 19. 4. 2006. Mitgliedschaft: 32 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 22

Julius Lampart baute seines Vaters Schmetterlingssammlung (Roman Lampart, 1868–1938) weiter aus.

Lampel, Gerolf * 30. 1. 1932

Prof. Dr., Zoologe. Pénier FR

Fachgebiet: Homoptera (Aphididae)

Mitglied: 5. 10. 1976 – 2. 1997. Mitgliedschaft: 20 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 20

Mitglied der SEG (ab 1970; Präsident 1980–1982). Er ist Mitautor des Werkes über die Blattläuse der Schweiz «Aphidina 1» (2003).

Lawniczak, Diana * 28. 1. 1951

Biologin, wissenschaftliche Illustratorin, Autorin. Steffisburg

Fachgebiet: Trichoptera, Ephemeroptera, Plecoptera, Fotografie, Zeichnen

Mitglied: 17. 12. 2002 – **A. Mitglied seit 5 Jahren

Protokollierte Sitzungen: 26

Diana Lawniczak ist Zeichnerin, Fotografin, (Mit-)Autorin und Herausgeberin bei drei Büchern: «Flora non grata» (2002), «Blütenmythen» (2005) und «Lebensraum Thunersee» (2005).

Leiser, Gottfried * 15. 7. 1914, † 15. 3. 2004

Kaufmann. Steffisburg

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 4. 10. 1960 – 15. 3. 2004. Mitgliedschaft: 43 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 91

Leist, Emil * 19. 1. 1879, † 30. 5. 1956

Buchhalter. Bern, später Twann

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 29. 1. 1917 – 30. 5. 1956. Mitgliedschaft: 39 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 97

Leuenberger, Fritz * 5. 10. 1860, † 9. 3. 1936

Primarlehrer, Dr. med. vet. h. c. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Kaufleuten)

Fachgebiet: Hymenoptera (Honigbiene)

Mitglied: 20. 12. 1929 – 9. 3. 1936. Mitgliedschaft: 6 Jahre 3 Monate

Protokollierte Sitzungen: 9

Fritz Leuenberger war der bekannte Berner Bienenvater. Er ist der Verfasser von «Die Biene» (1928). Für seine Forschungen auf dem Gebiet der Bienenkunde verlieh ihm die Universität Zürich 1926 die Ehrendoktorwürde.

Linder, Arthur * 24. 9. 1901, † 1. 9. 1977

Sekundarlehrer. Uetligen

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 2. 11. 1923 – 1. 9. 1977. Mitgliedschaft: 53 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 570

Bibliothekar: 6. 1. 1939 – 9. 1. 1942

Vizepräsident: 17. 1. 1961 – 23. 1. 1968

10. Präsident: 23. 1. 1968 – 22. 1. 1974

Ehrenmitglied: 23. 5. 1959

Mitglied der SEG (1928–1977; Ehrenmitglied 1972). Seine Sammlung gelangte 1977 an die ETHZ, eine kleine Doubletten- und Exotensammlung an das NMBE.

Lindt, Wilhelm * 1827, † 1899

Dr. med. Bern (Bernburger, Zunft zu Mittellöwen)

Fachgebiet: Lepidoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1879(?). Mitgliedschaft: ca. 21 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der NGB (ab 1854) und der SEG (ab 1858).

Locher, Adolf * 12. 9. 1924

Schreibmaschinenmechaniker. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 23. 1. 1942 – 1953. Mitgliedschaft: ca. 11 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 52

Lörtscher, Matthias * 2. 6. 1962

Dr., Zoologe. Bremgarten bei Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 19. 2. 1991 – 1. 3. 2005. Mitgliedschaft: 13 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der SEG (ab 1991).

Looser, Liselotte * 7. 5. 1953

Sekretärin. Lanzenhäusern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 4. 12. 2007 – **A. Mitglied seit 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 1

Louis, Paul * 18. 6. 1896, † 2. 6. 1969

Dr., Zoologe, Primarlehrer (mit Gymnasiallehrer-Ausbildung). Bern

Fachgebiet: Coleoptera, Hymenoptera

Mitglied: 4. 1. 1946 – 2. 6. 1969. Mitgliedschaft: 23 Jahre 5 Monate

Protokollierte Sitzungen: 322

9. Präsident: 9. 1. 1948 – 23. 1. 1968

Vizepräsident: 23. 1. 1968 – 2. 6. 1969

Mitglied der NGB (ab 1919) und der SEG (1945–1969). Seine Sammlung gelangte 1969 an das NMBE.

Lüscher, Beatrice * 26. 7. 1973

Zoologin. Rubigen

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Arachnida

Mitglied: 19. 1. 1999 – **A. Mitglied seit 8 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 18

Lüthi, Adrian J. * 21. 4. 1930

Gymnasiast. Burgdorf

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 5. 11. 1948 – 31. 12. 1952. Mitgliedschaft: 4 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 2

Mitglied der SEG (1948–1954). Adrian Lüthi war Herausgeber von «Entomologisches Nachrichtenblatt, Burgdorf». Die Zeitschrift, in der einige Vereinsmitglieder mehrfach publizierten, existierte von 1947 bis 1950. 1950 fusionierte sie mit «Wiener Entomologische Rundschau» zur neuen Zeitschrift «Entomologisches Nachrichtenblatt österreichischer und schweizerischer Entomologen».

Lütschg, Rudolf Gustav Adalbert * 29. 1. 1870, † 2. 4. 1947

Instrumentenfabrikant. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Metzgern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 27. 1. 1902 – 2. 4. 1947. Mitgliedschaft: 45 Jahre 3 Monate

Protokollierte Sitzungen: 225

Gustav Lütschg war ein bekannter Geigenbauer. Seine Instrumente werden noch heute auf internationalen Auktionen zu hohen Preisen gehandelt. Seine Sammlung scheint teilweise von seinem Vereinskollegen → Gottlieb Richard übernommen worden zu sein. Richards Sammlung ihrerseits gelangte 1993 an das NMBE, wo zahlreiche Schmetterlinge mit Lütschgs Etiketten entdeckt wurden. Auch → Walter Burghold hatte zahlreiche Falter von Lütschg übernommen.

Luginbühl, Anne * 11. 8. 1970

Dr., Biologin, Sozialgeografin, Illustratorin, Journalistin. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Zeichnen

Mitglied: 20. 3. 2007 – **A. Mitglied seit 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 1

Luka, Henryk * 18. 4. 1960

Ing. Agr., Dr., Zoologe. Binningen BL

Fachgebiet: Coleoptera (Carabidae, Staphylinidae)

Mitglied: 23. 5. 1998 – **A. Mitglied seit 9 Jahren 7 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 5

Mitglied der SEG (seit 1997). Henryk Luka ist der Verfasser von «Coleoptera, Carabidae: Ökologie» (2008), gemeinsam mit seinen Vereinskollegen → Werner Marggi und → Charles Huber.

Maag, Emil

SBB-Beamter. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 21. 11. 1930 – 1934(?). Mitgliedschaft: ca. 3 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 9

Marbach, H. Martin * 22. 5. 1909, † 18. 1. 1987

Architekt, Eidg. Beamter (EMD). Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 11. 1967 – 18. 1. 1987. Mitgliedschaft: 19 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 220

Vizepräsident: 23. 1. 1970 – 20. 1. 1976

Sekretär: 20. 1. 1976 – 23. 1. 1980

Ehrenmitglied: 18. 1. 1983

Seine Sammlung gelangte 1987 an das NMBE.

Marggi, Werner * 19. 2. 1950

Grundbuchbeamter, Dr. phil. nat. h. c. Thun

Fachgebiet: Coleoptera (Carabidae)

Mitglied: 15. 2. 1977 – **A. Mitglied seit 30 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 265

Kassier: 7. 10. 1986 – 2. 3. 2004

Ehrenmitglied: 18. 1. 1994

Mitglied der SEG (ab 1977; Quästor 1983–1992, Ehrenmitglied 1998). Werner Marggi ist der Verfasser des zweibändigen Werkes «Faunistik der Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz» (1992). Er ist zudem Mitautor bei → Henryk Lukas «Coleoptera, Carabidae: Ökologie» (2008). Werner Marggi erhielt zwei internationale Auszeichnungen: Den 1. Preis für Europäische Entomofaunistik (1996) und die Meigen-Medaille der Deutschen Entomologischen Gesellschaft (1997). Am 4. 12. 2004 verlieh ihm die Universität Bern die Ehrendoktorwürde. Ein Teil seiner Käfersammlung ging an das MHNG. Ein grosser Teil seiner Spezialsammlung (Laufkäfer) gelangte ab 1990 an das NMBE.

Marmet, Peter * 30. 6. 1949

Lehrer. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera (Arctiidae, Nymphalidae (v.a. Scheckenfalter))

Mitglied: 4. 10. 1987 – **A. Mitglied seit 20 Jahren 3 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 129

Sekretär: 23. 1. 1996 – 17. 1. 1999

Peter Marmet überliess 1997 bzw. 2001 seine Sammlung dem NMBE.

Mascheroni, Silvano * 11. 7. 1940

Lic. rer. pol., Naturschutzaufseher. Wabern, später Termine TI

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 15. 2. 2000 – 6. 3. 2007. Mitgliedschaft: 7 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 2

Mathys, Felix * 22. 8. 1933

Polizeibeamter. Urtenen-Schönbühl

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 15. 2. 1977 – **A. Mitglied seit 30 Jahren 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 197

Matter, Hans * 6. 2. 1946

Dr., Zoologe, Gymnasiallehrer. Biel

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 20. 1. 1976 – **A. Mitglied seit 31 Jahren 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 3

Mayr, Max * 21. 1. 1915, † 12. 2000

Florist. Mörigen, später Aarberg

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 2. 12. 1954 – 12. 2000. Mitgliedschaft: 46 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 181

Ehrenmitglied: 23. 1. 1989

Seine Sammlung gelangte 2001 an das NMBE.

Meier, Hans Peter * 10. 2. 1951

Grafiker. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Zeichnen

Mitglied: 5. 2. 1974 – **A. Mitglied seit 33 Jahren 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 9

Meyer, Mario * 4. 2. 1943

Laborant. Thun

Fachgebiet: Arachnida

Mitglied: 5. 4. 1960 – 20. 3. 1972. Mitgliedschaft: 12 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 7

Meyer-Dür, Ludwig Rudolf * 14. 8. 1812, † 2. 3. 1885

Kaufmann. Burgdorf

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – ca. 1867. Mitgliedschaft: ca. 9 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 3

Rudolf Meyer-Dür initiierte die Gründung der SEG im Jahr 1858. Mitglied der NGB (ab 1842). Er ist der Verfasser folgender Werke: «Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz» (1852), «Ein Blick über die Schweizerische Orthopteren-Fauna» (1860), «Die Neuropteren der Schweiz» (1874), «Die Phryganiden der Schweiz» (1882). Ein Teil seiner Sammlung befindet sich an der ETHZ, die Diptera am NMBE. Seine Käfersammlung in Originalkästen des Pariser Insektenhändlers Deyrolle überliessen die Erben nach seinem Tod dem Gymnasium Burgdorf; aus Platzgründen wurde diese Sammlung 2003 dem NMBE übergeben.

Michaelsen, Harald Rudolf * 11. 4. 1909, † 4. 1. 1995

Sohn des → Waldemar Michaelsen

Dr., Biologe. Biel

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 5. 3. 1937 – 4. 1. 1995. Mitgliedschaft: 57 Jahre 10 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 24

Michaelsen, Waldemar

Redaktor. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 8. 1. 1926 – 8. 1. 1943. Mitgliedschaft: 17 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 100

Montet, Gabrielle * 23. 11. 1882, † 3. 2. 1956

Sekundarlehrerin, Dr., Zoologin, Konservatorin am NMBE. Bern

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 17. 1. 1930 – 5. 1. 1951. Mitgliedschaft: 21 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 16

Mitglied der SEG (1928–1956; Bibliothekarin 1937–1951). Gabrielle Montet war am NMBE die Nachfolgerin von Konservator → Charles Ferrière. Sie war die erste Frau, die dem EVB beitrug.

Moor, Christine * 26. 10. 1968

Fotografin, Umweltberaterin. Bern

Fachgebiet: Fotografie, Zeichnen

Mitglied: 18. 5. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 7 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 1

Morgenthaler, Otto * 18. 10. 1886, † 26. 6. 1973

Prof. Dr., Botaniker, Bakteriologe, Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. PD Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Bern. Liebefeld

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Honigbiene

Mitglied: 19. 1. 1914 – 26. 6. 1973. Mitgliedschaft: 59 Jahre 5 Monate
Protokollierte Sitzungen: 225
Bibliothekar: 18. 1. 1918 – 5. 1. 1921
Sekretär: 6. 1. 1921 – 9. 1. 1925
Vizepräsident: 9. 1. 1925 – 8. 1. 1932

Mitglied der NGB (ab 1913) und der SEG (1920–1973; Präsident 1941–1943, Ehrenmitglied 1972). Otto Morgenthaler war der Begründer der renommierten Abteilung zur Erforschung von Bienenkrankheiten (Bienenabteilung) in Liebefeld. Er ist Mitautor der Neuauflage von → Fritz Leuenbergers «Die Biene» (1954).

Moser, Rachèle * 3. 12. 1943

Musikerin. Bern
Fachgebiet: Lepidoptera, -zucht
Mitglied: 1. 5. 2007 – **A. Mitglied seit 8 Monaten
Protokollierte Sitzungen: 6

Moser, Werner * 27. 1. 1899, † 13. 3. 1990

Bankangestellter. Bern
Fachgebiet: Lepidoptera
Mitglied: 3. 2. 1928 – 13. 3. 1990. Mitgliedschaft: 62 Jahre 1 Monat
Protokollierte Sitzungen: 785 (Rekordhalter)
Kassier: 8. 1. 1932 – 4. 1. 1952
Ehrenmitglied: 23. 1. 1970
Seine Sammlung gelangte 1992 an das NMBE.

Müller

Dr. pharm. Burgdorf
Fachgebiet: nicht bekannt
Mitglied: 22. 1. 1894 – 31. 12. 1896. Mitgliedschaft: 2 Jahre 11 Monate
Protokollierte Sitzungen: 3

Müller, Albert

Kaufmann(?), Konservator am NMBE. Bern
Fachgebiet: Hymenoptera (Cynipidae), gallenbildende und blattminierende Insekten
Mitglied: 1879–1881. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre
Protokollierte Sitzungen: nicht bekannt
Mitglied der SEG (bis 1882?; Bibliothekar 1878). Albert Müller war der erste Konservator für Entomologie am NMBE, der dank des → Isenschmid-Fonds angestellt werden konnte. Er schenkte 1880 seine Käfersammlung dem NMBE. Müllers Biografie ist lückenhaft. 1871 wird ein «*Albert Müller, Basel, Kaufmann, z. Z. in London*» in die SNG aufgenommen, 1878 wird er als «*Albert Müller, Entomologe, Basel*» geführt.

Müller, Franz Samuel Emanuel * 1787, † 1861

Ingenieur, Genie-Oberst. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Schuhmachern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Wahrscheinlich Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1861. Mitgliedschaft: ca. 3 Jahre

Protokollierte Sitzungen: nicht bekannt

Mitglied der SEG (1859–1861) und der NGB (1839–1861).

Müller, Karl * 6. 6. 1918, † 6. 12. 1986

Dr. iur. Muri bei Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 18. 3. 1958 – 6. 12. 1986. Mitgliedschaft: 28 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 30

Seine Sammlung gelangte 1987 an das NMBE.

Müller, Martin * 23. 3. 1948

Landschaftsgärtner, Naturschutzaufseher. Lanzenhäusern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 4. 12. 2007 – **A. Mitglied seit 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 1

Muster, Ernst * 10. 9. 1916

Grafiker. Bern, später Luzern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 21. 12. 1951 – 19. 1. 1960. Mitgliedschaft: 8 Jahre 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 67

Naef, Raoul Maurice * 14. 12. 1898, † 11. 6. 1979

Kaufmann. Thun

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 5. 4. 1929 – 11. 6. 1979. Mitgliedschaft: 50 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 257

Vizepräsident: 5. 1. 1934 – 6. 1. 1956

Ehrenmitglied: 17. 1. 1978

Mitglied der NGB (ab 1940) und der SEG (ab 1924; Quästor 1940–1959; Ehrenmitglied 1965). Seine Sammlung gelangte an den Hymenopteren-Spezialisten Walter Linsenmaier in Ebikon/Luzern und nach dessen Tod in den Besitz des NMLU.

Nauer, Adolf * 13. 6. 1920

Kalkulator. Zuchwil SO

Fachgebiet: Coleoptera (Carabidae)

Mitglied: 1. 11. 1983 – **A. Mitglied seit 24 Jahren 2 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 112

Ehrenmitglied: 18. 1. 1994

Niggeler

Bern

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 4. 9. 1882 – 1884(?). Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 2

Wohl nicht identisch mit dem Turnlehrer und «Turnvater» Johannes Niggeler (1816–1887).

Niklaus, Hans-Rudolf * 6. 2. 1941

Magaziner. Bern-Bethlehem

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 4. 1970 – **A. Mitglied seit 37 Jahren 8 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 155

Nyffeler, Werner * 13. 2. 1908, † 24. 3. 1978

Grafiker. Bern-Bümpliz

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 19. 1. 1951 – 24. 3. 1978. Mitgliedschaft: 17 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 4

Obrecht, Elsa * 30. 4. 1951

Zoologin, Assistentin am NMBE. Küttigkofen SO

Fachgebiet: Hymenoptera, Diptera

Mitglied: 6. 3. 2007 – **A. Mitglied seit 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 0

Ochs, Willy * 1927, † 1989

Schreiner. Bern, später Zürich

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 18. 1. 1977 – 1989. Mitgliedschaft: ca. 12 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 14

Oester, Oskar * 22. 9. 1882, † 11. 9. 1944

Spengler. Bümpliz

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 3. 11. 1922 – 11. 9. 1944. Mitgliedschaft: 21 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 233

Ougspurger, Friedrich Philibert von * 20. 8. 1796, † 5. 11. 1880

Onkel des → Ludwig von Ougspurger

Hauptmann, Burgerschreiber. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Schmieden)

Fachgebiet: Coleoptera, Allgemeine Entomologie

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – ca. 1860. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: nicht bekannt

Mitglied der Museumskommission des NMBE (1857–1861). Mitglied der SEG (ab 1858). Seine Sammlung gelangte 1880 an das NMBE.

Ougspurger, Rudolf Friedrich Ludwig von * 10. 1. 1830, † 1. 4. 1907

Neffe des → Friedrich von Ougspurger

Friedensrichter. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Schmieden)

Fachgebiet: Lepidoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – ca. 1860. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der SEG (1858–1873). Seine Sammlung gelangte 1907 an das NMBE.

Pécaut, Pierre * 16. 12. 1932

Schüler. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 20. 2. 1948 – 21. 12. 1951. Mitgliedschaft: 3 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 13

Perty, Joseph Anton Maximilian * 17. 9. 1804, † 8. 10. 1884

Prof. Dr., Zoologe. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1879(?). Mitgliedschaft: ca. 21 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 16

1. Präsident: 15. 1. 1873 – 16. 2. 1877

Mitglied der NGB (ab 1848) und der SEG (Ehrenmitglied 1878). 1846 verkaufte Perty einen Teil seiner entomologischen Sammlung der Hochschule Bern. Seine Privatsammlung kam nach seinem Tod an die Universität Bern, wo sie fast gänzlich zugrunde ging. Ein Rest dieser Sammlung gelangte 1931 an das NMBE.

Pflugshaupt, Rolf * 22. 5. 1934

Dr., Biochemiker. Gümligen

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Fotografie

Mitglied: 23. 1. 1996 – **A. Mitglied seit 11 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 131

Kassier: 2. 3. 2004 –

Mitglied der SEG (seit 2004).

Pfyffer, Ulrich * 9. 12. 1908, † 1991

Apotheker. Hünibach

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 12. 1951 – 1991. Mitgliedschaft: ca. 40 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 17

Seine Sammlung gelangte an das NMLU.

Pochon, Kurt Hans * 17. 12. 1900, † 18. 10. 1977

Uhrmacher, Kaufmann. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Metzgern)

Fachgebiet: Coleoptera (Buprestidae)

Mitglied: 21. 2. 1930 – 18. 10. 1977. Mitgliedschaft: 47 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 488

Ehrenmitglied: 23. 1. 1970

Mitglied der SEG (ab 1933). Hans Pochon ist der Verfasser des Werkes über die Prachtkäfer der Schweiz «Buprestidae» (1964). Seine Sammlung schweizerischer Käfer ging ans MHNF. Seine grosse Prachtkäfer-Spezialsammlung, die zahlreiche Typen enthält, gelangte ab 1968 an das NMBE wie auch eine kleine Höhlenkäfer-Sammlung (Hans Pochon war 1952 Mitbegründer der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung).

Probst, Friedrich Edouard * 1919, † 7. 1. 1995

Dr. med. vet. Ins

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 5. 1955 – 21. 1. 1969. Mitgliedschaft: 13 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 5

Rabus, August * 6. 12. 1871, † 28. 1. 1958

Privatier. Bern, später Schafis

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 21. 11. 1924 – 28. 1. 1958. Mitgliedschaft: 33 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 14

Rätzer, Wilhelm Niklaus August * 26. 12. 1845, † 3. 10. 1907

Pfarrer. Siselen, später Büren an der Aare (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Metzgern)

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 18. 2. 1876 – 3. 10. 1907. Mitgliedschaft: 31 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 49

Mitglied der SEG (ab 1866) und der NGB (ab 1875). August Rätzer überarbeitete die Insektensammlung des Museums Solothurn und ergänzte diese mit 6000 Käfern aus seiner eigenen Sammlung. Er schenkte seine 100 Kästen umfassende Sammlung paläarktischer Macrolepidopteren bereits 1888 dem NMBE. Seine Käfersammlung gelangte 1908 an das NMBE. Seine Witwe Lina Rätzer überliess dem Berner Museum die exotische Schmetterlingssammlung.

Reinhofer, Josef

Coiffeur. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 19. 12. 1930 – 1. 1. 1943. Mitgliedschaft: 12 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 63

Reinking

Bern(?)

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 13. 11. 1893 – 12. 3. 1894. Mitgliedschaft: 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 11

Rémy, Cyril * 31. 1. 1976

Biologe. Bellach SO

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 4. 2. 2003 – **A. Mitglied seit 4 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 4

Reusser, Johann * 22. 2. 1883, † 26. 2. 1978

Zugführer. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 2. 1925 – 26. 2. 1978. Mitgliedschaft: 53 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 294

Richard, Gottlieb * 20. 11. 1896, † 1989

Telefonangestellter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 5. 1926 – 1989. Mitgliedschaft: ca. 63 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 373

Ehrenmitglied: 17. 1. 1978

Gottlieb Richard hat offensichtlich die Sammlung (oder Teile davon) seines 1947 verstorbenen Vereinskollegen → Gustav Lütshg übernommen. Seine eigene Sammlung ging an seinen Sohn → Walter Richard.

Richard, Walter * 20. 5. 1925

Sohn des → Gottlieb Richard

Betriebskontrolleur. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 1. 1950 – 7. 1. 1958. Mitgliedschaft: 8 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 10

Seine Sammlung (inkl. diejenige seines Vaters) gelangte 1993 an das NMBE.

Rickli, Urs * 2. 5. 1945

Dekorateur. Grenchen SO

Fachgebiet: Coleoptera, Lepidoptera

Mitglied: 1. 10. 1963 – **A. Mitglied seit 44 Jahren 3 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 9

Riesen, Markus * 5. 4. 1953

Fernmelde- und Elektronikapparatemonteur. Wünnewil FR

Fachgebiet: Hymenoptera (Formicoidea), Arachnida

Mitglied: 5. 4. 1977 – **A. Mitglied seit 29 Jahren 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 17

Ris, Karl * 7. 3. 1915

Steinhauer. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 4. 2. 1955 – 1976. Mitgliedschaft: ca. 21 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 34

Ritz-Borel † 1905

Bern(?)

Fachgebiet: Lepidoptera(?)

Mitglied: 10. 6. 1895 – 1905. Mitgliedschaft: ca. 10 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 24

Roesti, Christian * 16. 8. 1983

Sohn des → Daniel Roesti

Biologie-Student. Bern

Fachgebiet: Orthoptera, wissenschaftliches Zeichnen

Mitglied: 20. 3. 2007 – **A. Mitglied seit 8 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 2

Christian Roesti ist Mitautor des Buches «Heuschrecken der Schweiz» (2006), gemeinsam mit seinem Vater → Daniel Roesti, dem Vereinskollegen → Hannes Baur und → Bertrand Baur.

Roesti, Daniel * 3. 6. 1947

Biologielehrer. Wasen im Emmental

Fachgebiet: Orthoptera, Fotografie

Mitglied: 23. 1. 1990 – **A. Mitglied seit 17 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 97

Ehrenmitglied: 6. 3. 2007

Daniel Roesti ist Mitautor des Buches «Heuschrecken der Schweiz» (2006), gemeinsam mit seinem Sohn → Christian Roesti, dem Vereinskollegen → Hannes Baur und → Bertrand Baur.

Roos, Wilhelm † 1921

Kursinspektor. Bern, später Lugano

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 25. 4. 1887 – 1921. Mitgliedschaft: ca. 34 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 255

Mitglied der SEG (1888–1921). Wilhelm Roos überliess seine 22 Kästen umfassende Sammlung testamentarisch dem EVB. Die Sammlung wurde 1930 resp. 1937 vereinsintern aufgelöst.

Roschi, Hans

Eidg. Beamter. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 1. 12. 1933 – 31. 12. 1943. Mitgliedschaft: 10 Jahre 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 21

Hans Roschi wurde nie offiziell in den Verein aufgenommen; ab 1. 12. 1933 wurde er als Mitglied in den Präsenzlisten geführt.

Rosin, Siegfried * 13. 7. 1913, † 11. 3. 1976

Prof. Dr., Zoologe. Liebefeld

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Genetik

Mitglied: 16. 11. 1956 – 1976. Mitgliedschaft: ca. 20 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 11

Mitglied der NGB (ab 1951).

Rothenbach, Johann Christian * 6. 12. 1796, † 9. 9. 1881

Lehrer. Schüpfen

Fachgebiet: Lepidoptera

Eventuell Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 1858(?)–1865. Mitgliedschaft: ca. 7 Jahre

Protokollierte Sitzungen: nicht bekannt

Mitglied der SEG (1858–1863). In den Protokollen wird die Anwesenheit von Johann Rothenbach nie erwähnt. → Friedrich Jäggi hielt im Nachruf die Teilnahme Rothenbachs am entomologischen «*Kränzchen*» im Jahre 1865 fest. Rothenbachs Sammlung gelangte an das NMBE (Museumsbericht 1886–1890).

Rüegsegger, Fritz

Thun

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 1879(?)–1880(?). Mitgliedschaft: ca. 1 Jahr

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der SEG (1879).

Rütimeyer, Karl Ernst * 1. 6. 1889, † 19. 3. 1971

Diplom-Ingenieur ETHZ. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 21. 9. 1928 – 19. 3. 1971. Mitgliedschaft: 42 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 467

Vizepräsident: 8. 1. 1932 – 5. 1. 1934

8. Präsident: 5. 1. 1934 – 9. 1. 1948

Vizepräsident: 6. 1. 1956 – 17. 1. 1961

Ehrenmitglied: 23. 5. 1959

Mitglied der SEG (1930–1971). Ein Teil seiner Sammlung gelangte 1960 an das NMBE. Weitere Teile schenkte er den Naturhistorischen Museen von Fribourg und Solothurn sowie dem Gymnasium Burgdorf; die letztgenannte wurde aus Platzgründen 2003 dem NMBE übergeben.

Rüttimann, Marcel * 1903, † 13. 8. 1977

Dipl. Tiefbautechniker. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, -zucht

Mitglied: 7. 10. 1969 – 13. 8. 1977. Mitgliedschaft: 7 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 93

Vizepräsident: 20. 1. 1976 – 13. 8. 1977

Rutishauser, Franz † 1987

Laborant. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie, Mykologie

Mitglied: 3. 12. 1974 – 1987. Mitgliedschaft: ca. 13 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 2

Rytz, Walter senior * 13. 1. 1882, † 26. 9. 1966

Prof. Dr., Botaniker. Bern (Bernburger, Zunft zu Webern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 5. 4. 1929 – 1. 1. 1937. Mitgliedschaft: 7 Jahre 9 Monate

Protokolierte Sitzungen: 18

Mitglied der NGB (ab 1905; Ehrenmitglied 1956).

Rytz, Walter junior * 7. 9. 1911, † 17. 9. 1999

Sohn des → Walter Rytz senior

Dr., Biologe, Gymnasiallehrer. Burgdorf, später Bern (Bernburger, Zunft zu Webern)

Fachgebiet: Botanik, Lepidoptera

Mitglied: 8. 1. 1937 – 17. 9. 1999. Mitgliedschaft: 62 Jahre 8 Monate

Protokolierte Sitzungen: 222

Ehrenmitglied: 23. 1. 1989

Mitglied der NGB (ab 1936) und der SEG (ab 1958).

Salveter, Roy * 10. 5. 1965

Dr., Biologe, Trainer der Nationalmannschaft der Bahn-Radrennfahrer, Geschäftsleiter (Nonprofitunternehmen). Bern

Fachgebiet: Diptera (Syrphidae), Hymenoptera (Apidae)

Mitglied: 3. 2. 1998 – **A. Mitglied seit 9 Jahren 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 2

Mitglied der SEG (seit 1993).

Schär, Willy * 19. 10. 1930

EWB-Angestellter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 4. 12. 1973 – **A. Mitglied seit 34 Jahren 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 12

Scharschawsky, D.

Dr., Chemiker. Burgdorf

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 9. 7. 1919 – 1. 1. 1940. Mitgliedschaft: 20 Jahre 5 Monate

Protokolierte Sitzungen: 4

Mitglied der NGB (1914–1921). Scharschawsky wurde am 15. 11. 1929 – zehn Jahre nach seinem Eintritt – ein zweites Mal offiziell in den EVB aufgenommen, ohne dass jemand (selbst er nicht!) auf dieses Versehen aufmerksam wurde.

Schenk, Hans * 3. 4. 1907, † 5. 1995

Dr., Chemiker. Bern, später Worb

Fachgebiet: Coleoptera (Coccinellidae)

Mitglied: 3. 12. 1943 – 5. 1995. Mitgliedschaft: 51 Jahre 6 Monate

Protokolierte Sitzungen: 298

Mitglied der SEG (ab 1947). Seine Sammlung gelangte 1996 an das NMBE.

Schenker, Paul * 24. 5. 1904, † 26. 10. 1966

Chemiker. Liebefeld

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 8. 5. 1942 – 26. 10. 1966. Mitgliedschaft: 24 Jahre 5 Monate

Protokollierte Sitzungen: 286

Sekretär: 7. 1. 1954 – 26. 10. 1966

Mitglied der SEG (ab 1946). Seine Sammlung gelangte 1967 an das NMBE.

Scherler, Rudolf * 18. 8. 1957

Laborant, Restaurator, Malermeister. Zollikofen

Fachgebiet: Coleoptera (Carabidae, Gattung *Carabus*)

Mitglied: 1. 10. 1974 – **A. Mitglied seit 33 Jahren 3 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 23

Rudolf Scherler schenkte seine *Carabus*-Sammlung 2006 dem NMBE.

Scheurer, Severin * 28. 9. 1992

Gymnasiast. Spiez

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 7. 7. 2007 – **A. Mitglied seit 6 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 5

Schiff, Moritz * 28. 1. 1824, † 6. 10. 1896

Dr. med., Professor der vergleichenden Anatomie. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1863. Mitgliedschaft: ca. 5 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der NGB (ab 1856) und SEG (ab 1858).

Schindler, Fritz

Eidg. Beamter. Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 18. 2. 1907 – 4. 1. 1909. Mitgliedschaft: 1 Jahr 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 26

Schlier, Josef * 2. 6. 1869, † 9. 5. 1944

Holzbildhauer. Ostermundigen

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 16. 3. 1923 – 9. 5. 1944. Mitgliedschaft: 21 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 163

Josef Schlier wurde am 1. 10. 1906 erstmals als Gast erwähnt. In den folgenden Jahren nahm er oft als Interessent an Sitzungen teil, trat aber erst nach mehr als 16 Jahren des Zuwartens dem Verein bei.

Schmassmann, Hector * 22. 8. 1914, † 10. 7. 2002

Dr. med., Chefarzt. Solothurn

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 7. 1. 1944 – 10. 7. 2002. Mitgliedschaft: 58 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 76

Mitglied der SEG (ab 1959). Seine Sammlung gelangte 2002 an das NMSO.

Schmid, Franz Robert * 23. 3. 1955

Zeichenlehrer. Habstetten

Fachgebiet: Hymenoptera (Formicidae), Fotografie

Mitglied: 3. 12. 1974 – **A. Mitglied seit 33 Jahren 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 37

Franz Schmid gewann 1975 sowohl bei «Schweizer Jugend forscht» wie auch beim Internationalen Philipswettbewerb mit einer Arbeit über «*Lasius carnolicus* Mayr, eine seltene Ameisenart der Schweiz» je den ersten Preis. Er ist der Verfasser des Hallwagbüchleins «Wunderwelt der Ameisen» (1980). Seine Ameisen-Sammlung übergab er 2001 dem NMBE.

Schmidlin, Anton senior * 1. 12. 1864, † 9. 10. 1926

Revisor. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1904 – 9. 10. 1926. Mitgliedschaft: ca. 22 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 240

Seine Sammlung wurde von seinem Sohn → Anton Schmidlin junior übernommen.

Schmidlin, Anton junior * 11. 3. 1893, † 8. 7. 1971

Sohn des → Anton Schmidlin senior, Bruder des → Fritz Schmidlin

Dr., Versicherungsmathematiker. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Microlepidoptera

Mitglied: 21. 10. 1927 – 8. 7. 1971. Mitgliedschaft: 43 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 656

Sekretär: 6. 1. 1928 – 7. 1. 1954

Ehrenmitglied: 7. 1. 1954

Mitglied der SEG (1928–1971). Seine Sammlung gelangte 1968 an das NMBE.

Schmidlin, Fritz * 29. 6. 1898, † 21. 1. 1983

Sohn des → Anton Schmidlin senior, Bruder des → Anton Schmidlin junior

Direktor der industriellen Betriebe Bern, Redaktor, Stadtrat (1924–1929, 1932–1938), Grossrat (1938–1961), Nationalrat (SP, 1928–1931, 1933–1955). Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 23. 1. 1931 – 21. 1. 1983. Mitgliedschaft: 52 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 16

Mitglied der Museumskommission des NMBE (1954–1970). Seine Sammlung gelangte 1985 an das NMBE.

Schneider, Johann Jakob

Dr., Lehrer. Muri-Melchenbühl

Fachgebiet: Diptera

Mitglied: 2. 12. 1938 – 31. 12. 1941. Mitgliedschaft: 3 Jahre 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 11

Schönmann, Heinrich * 19. 3. 1948

Dr., Zoologe, Konservator am Naturhistorischen Museum Wien. Wien

Fachgebiet: Coleoptera (Hydrophilidae)

Mitglied: 7. 12. 2004 – **A. Mitglied seit 3 Jahren 1 Monat

Protokollierte Sitzungen: 3

Schumacher-Bähler, Franz Emanuel Heinrich * 1831, † 1903

Metzger, Wirt. Holligen bei Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Schiffluten)

Fachgebiet: Lepidoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1897. Mitgliedschaft: ca. 39 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 25

Mitglied der NGB (ab 1858) und der SEG (ab 1861). Heinrich Schumacher gilt als Pionier der Zucht der berühmten St. Bernhardshunde ausserhalb des Hospizes auf dem Sankt-Bernhard-Pass.

Schütz, Victor * 25. 8. 1886, † 30. 4. 1958

Dr. phil. nat., Kunstmaler. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 1. 12. 1933 – 1. 1. 1937 und 16. 11. 1945 – 30. 4. 1958. Mitgliedschaft insgesamt: 15 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 19

Victor Schütz wurde in Nowgorod (Russland) geboren. 1905 studierte er in Zürich und promovierte 1910 in Physik und Mathematik in St. Petersburg. Während des Ersten Weltkriegs war er in Frankreich tätig. Er schlug eine Professur an der Universität Witebsk (Weissrussland) aus. Er liess sich dann in Bern nieder und widmete sich hier der Malerei und Musik. Er ist der Mitautor (gemeinsam mit → Ernst Rütimeyer) des Hallwagbüchleins «Tropische Schmetterlinge» (1947).

[Brügger-] Schwab, Erna * 21. 1. 1906

Ehefrau des → Armin Brügger

Bern

Fachgebiet: Coleoptera

Mitglied: 21. 2. 1930 – 31. 12. 1936. Mitgliedschaft: 6 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 61

Schwarzenbach, Ernst

Buchdrucker. Bern

Fachgebiet: Hymenoptera (Formicidae)

Mitglied: 1933 – 21. 12. 1934. Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 9

Senn

Bern(?)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 8. 10. 1900 – 10. 4. 1911. Mitgliedschaft: 10 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 28

Sieber, Hans * 8. 4. 1915, † 12. 2. 1999

Drogist. Fraubrunnen

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1. 2. 1972 – 1993. Mitgliedschaft: ca. 21 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 10

Seine Sammlung gelangte 1999 an das NMBE.

Sommer, Albert † 29. 12. 1978

Präparator. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 20. 5. 1955 – 29. 12. 1978. Mitgliedschaft: 23 Jahre 7 Monate

Protokollierte Sitzungen: 38

Sonderegger, Peter * 7. 1. 1942

Sekundarlehrer. Brügg bei Biel

Fachgebiet: Lepidoptera (Gattung *Erebia*, Microlepidoptera), Coleoptera

Mitglied: 20. 5. 1958 – **A. Mitglied seit 49 Jahren 7 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 606

Sekretär: 17. 1. 1967 – 22. 1. 1974

Bibliothekar: 22. 1. 1974 – 19. 1. 1988

12. Präsident: 19. 1. 1988 – 7. 3. 2000

Ehrenmitglied: 18. 1. 1983

Mitglied der SEG (ab 1964; Quästor 1976–1982). Peter Sonderegger ist Initiator und Mitautor der Bücher «Tagfalter und ihre Lebensräume» (1987) und «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» Band 2 (1997) und 3 (2000). Er ist der Verfasser der Mohrenfalter-Monografie «Die Erebien der Schweiz» (2005), für die er von der SEG mit dem Prix Moulines ausgezeichnet wurde. Seine Laufkäfersammlung überliess er dem Vereinskollegen und Spezialisten → Werner Marggi.

Stäger, Robert * 8. 2. 1867, † 11. 12. 1962

Dr. med. Bern, später Lugano

Fachgebiet: Hymenoptera (Formicidae)

Mitglied: 6. 4. 1923 – 11. 12. 1962. Mitgliedschaft: 39 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 36

Ehrenmitglied: 7. 1. 1938

Mitglied der NGB (ab 1898) und der SEG (1923–1962; Ehrenmitglied 1937).

Robert Stäger ist Autor mehrerer Bücher, zum Beispiel: «Erlebnisse mit Ameisen» (1940), «Das kleine Ameisenbuch» (1942), «Schilderungen aus dem Leben der Ameisen» (1944), «Die Baukunst der Insekten» (1957).

Steck, Heinrich Theodor * 6. 2. 1857, † 4. 1. 1937

Dr., Zoologe, Konservator am NMBE, Bibliothekar. Bern (Bernburger, Zunft zu Webern)

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 1879 – 4. 1. 1937. Mitgliedschaft: ca. 58 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 691

Sekretär: 6. 2. 1882 – 7. 1. 1918

Bibliothekar: 24. 10. 1910 – 7. 1. 1918

7. Präsident: 7. 1. 1918 – 5. 1. 1934

Ehrenmitglied: 9. 1. 1925

Mitglied der NGB (ab 1878; Ehrenmitglied 1929) und der SEG (1881–1937; Bibliothekar 1882–1918, Präsident 1912–1922, Ehrenmitglied 1927, Redaktor der Mitteilungen der SEG 1905–1930). Mitglied der Museumskommission des NMBE (1917–1937).

Theodor Steck ist der Verfasser eines Verzeichnisses entomologischer Literatur von 1634–1900 (1926), für viele Entomologen eine Fundgrube für Fachliteratur. Der Hauptteil seiner Sammlung (Hymenoptera, Diptera) gelangte an das NMBA. Der Käferteil ging *«durch günstige Fügung»* an Vereinskollegen → Arthur Linder. Zahlreiche Käfer, Schmetterlinge und Libellen wurden 1938 im Verein verteilt. Der letzte Rest seiner privaten Insektensammlung wurde dem NMBE 1987 von der Familie Steck übergeben.

Steffen, Hans * 31. 1. 1930

Städt. Beamter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 6. 12. 1960 – 1. 3. 1966. Mitgliedschaft: 5 Jahre 3 Monate

Protokollierte Sitzungen: 8

Steiger, Franz Jürg * 4. 6. 1938

Prof. Dr. med. Liebefeld (Bernburger, Zunft zum Mohren)

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 17. 1. 1961 – **A. Mitglied seit 46 Jahren 11 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 20

Bibliothekar: 23. 1. 1962 – 21. 1. 1964

Steiger, L. von

Hauptmann. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Fachgebiet: Lepidoptera

Gründungsmitglied des EVB 1858

Mitglied: 31. 10. 1858 – 1860(?). Mitgliedschaft: ca. 2 Jahre

Protokollierte Sitzungen: nicht bekannt

Mitglied der SEG (ab 1861).

Steinegger, Rudolf * 1864, † 19. 7. 1944

PTT-Bürochef. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1899 – 19. 7. 1944. Mitgliedschaft: ca. 45 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 100

Vizepräsident und Kassier: 1. 10. 1906 – 3. 1. 1910

Rudolf Steinegger wollte seine 75 Kästen umfassende Sammlung verkaufen (Protokoll vom 10. 5. 1915). Als Käufer scheint das Seminar Hofwil aufgetreten zu sein (Protokoll vom 3. 11. 1944, Aussage Bangerter). 1983 übernahm das NMBE eine Schmetterlingssammlung des Seminars Hofwil; ob es sich dabei um Steineggers Sammlung handelt, ist nicht mehr feststellbar.

Steiner-Baltzer, Alfred * 6. 4. 1879

Dr., Gymnasiallehrer. Bern

Fachgebiet: Hymenoptera

Mitglied: 4. 1. 1924 – 1. 1. 1936. Mitgliedschaft: 12 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 6

Mitglied der NGB (ab 1912) und der SEG (ab 1924).

Steiner, Salome * 29. 1. 1984

Biologie-Studentin. Hünibach

Fachgebiet: Hymenoptera (Ichneumonidae)

Mitglied: 20. 3. 2007 – **A. Mitglied seit 9 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 7

Steiner, Wilhelm Emil

Eidg. Beamter. Bern(?)

Fachgebiet: Lepidoptera(?)

Mitglied: 21. 11. 1910 – 3. 2. 1922. Mitgliedschaft: 11 Jahre 3 Monate

Protokollierte Sitzungen: 51

Sterchi, Johann

Sekundarlehrer. Bern

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 21. 3. 1930 – 31. 12. 1932. Mitgliedschaft: 2 Jahre 9 Monate

Protokollierte Sitzungen: 4

Studer, Theophil Rudolf * 27. 11. 1845, † 12. 2. 1922

Prof. Dr. med. und Zoologe. Konservator der zoologischen Abteilung des NMBE.

Dr. Dr. h. c. (Lausanne, Genf). Burgerrat. Bern (Bernburger, Zunftgesellschaft zu Metzgern)

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 15. 1. 1873 – 1882(?). Mitgliedschaft: ca. 9 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 16

2. Präsident: 16. 2. 1877 – 4. 4. 1881

Mitglied der NGB (ab 1868) und der SEG (1876–1922). Mitglied und Präsident der SNG. Gründer und Präsident der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft. Mitglied der Museumskommission des NMBE (1878–1922; Präsident 1911–1922). Theophil Studer nahm an der Weltumsegelung (1874–1876) der deutschen Korvette «Gazelle» teil, wo er dem Forscherstab angehörte (als Hilfsfotograf angestellt).

Tanner

Bern(?)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 19. 3. 1906 – 1907(?). Mitgliedschaft: ca. 1 Jahr

Protokollierte Sitzungen: 5

Tantscher, Herbert * 9. 4. 1923, † 7. 5. 1993

Monteur. Neuenegg

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 12. 12. 1967 – 7. 5. 1993. Mitgliedschaft: 25 Jahre 6 Monate

Protokollierte Sitzungen: 12

Tavel, Katharina von * 1898

Dr. phil., Gartenbaulehrerin. Bern (Bernburgerin, Gesellschaft zu Pfistern)

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 21. 10. 1932 – 1. 1. 1940. Mitgliedschaft: 7 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 7

Mitglied der NGB (ab 1927).

Thönen, Ines * 3. 8. 1931

Tierarztassistentin. Bremgarten, später Ins

Fachgebiet: Fotografie

Mitglied: 20. 12. 1977 – 31. 12. 1997. Mitgliedschaft: 20 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 99

Sekretärin: 23. 1. 1980 – 19. 1. 1982

Troxler, Josef * 20. 7. 1884, † 1956

SBB-Beamter. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 16. 3. 1923 – 1956. Mitgliedschaft: ca. 33 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 354

Tschan, Franziska * 6. 11. 1950

Wissenschaftliche Zeichnerin. Thun

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 16. 10. 1998 – 31. 12. 2006. Mitgliedschaft: 8 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 1

Tscharner, Ludwig Samuel Eduard Friedrich von * 18. 9. 1879, † 11. 5. 1917

Dr. iur., Fürsprecher. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Pfistern)

Fachgebiet: Lepidoptera(?)

Mitglied: 4. 1. 1909 – 11. 5. 1917. Mitgliedschaft: 8 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 27

Ludwig von Tscharner heiratete mit Anna Theodora von Büren die Nichte des langjährigen Vereinspräsidenten → Eugen von Büren.

Uhlmann, Johann * 20. 1. 1820, † 11. 12. 1882

Dr. med., Botaniker, Archäologe. Münchenbuchsee

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 16. 1. 1874 – 11. 12. 1882. Mitgliedschaft: 8 Jahre 11 Monate

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der NGB (ab 1868) und der SEG (1878–1882). Ehrenmitglied der Museumskommission des NMBE (1879–1882).

Utiger, Johann * 5. 11. 1883, † 25. 5. 1955

Schreinermeister. Stettlen

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1. 11. 1929 – 1955. Mitgliedschaft: ca. 26 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 3

Seine Sammlung gelangte über einen Enkel 2001 an das NMBE.

Volkart, Hans-Dieter * 8. 5. 1931

Dr., Zoologe, Konservator am NMBE. Bern

Fachgebiet: Diptera

Mitglied: 2. 2. 1965 – 7. 11. 2001. Mitgliedschaft: 36 Jahre 9 Monate

Protokolierte Sitzungen: 243

11. Präsident: 22. 1. 1974 – 19. 1. 1988

Mitglied der SEG (ab 1962). Hans-Dieter Volkart ist Mitautor bei der Neuauflage von → C. A. W. Guggisbergs «Schmetterlinge und Nachtfalter» (1981, 1992).

Vorbrodt, Karl * 1864, † 15. 10. 1932

Oberst, Zeughausverwalter. Wabern, später Lyss resp. Morcote TI

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1904 – 15. 10. 1932. Mitgliedschaft: ca. 28 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 192

Vizepräsident und Kassier: 3. 1. 1910 – 6. 4. 1923

6. Präsident: 7. 1917 – 1. 1918 (ad interim)

Ehrenmitglied: 17. 1. 1930

Mitglied der SEG (1910–1932). Karl Vorbrodt ist der Mitverfasser des zweibändigen Standardwerkes «Schmetterlinge der Schweiz» (1911/14). Wichtige Werke waren zudem «Die Schmetterlinge von Zermatt» (1928) und «Tessiner und Misoxyer Schmetterlinge» (1931). Seine Sammlung, die 2100 Arten, 22000 Falter und 91 Typen umfasst, gelangte 1938 an das NMBE.

Wälti, Ernst * 24. 1. 1924

Kupferstecher. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera, Coleoptera

Mitglied: 17. 12. 1943 – **A. Mitglied seit 64 Jahren

Protokolierte Sitzungen: 281

Walter, Hugo

Stud. tech. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 20. 5. 1969 – 1984. Mitgliedschaft: ca. 15 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 42

Waltenskirchen, Martin von * 1948

Stud. oec. HSG. Bern (Bernburger, Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 3. 11. 1964 – 22. 1. 1974. Mitgliedschaft: 9 Jahre 3 Monate

Protokolierte Sitzungen: 14

Wattenwyl, Ferdinand Karl Friedrich von * 3. 10. 1820, † 21. 7. 1877

Rentier. Wabern (Bernburger, Gesellschaft zu Pfistern)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 15. 1. 1873 – 1877. Mitgliedschaft: ca. 4 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 1

Mitglied der NGB (1873).

Weber, Felix * 1888, † 1965

Grossonkel von → Rolf Pflugshaupt

Dr. med. vet., Kreistierarzt. Laupen

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 18. 10. 1929 – 7. 12. 1956. Mitgliedschaft: 28 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 15

Felix Weber liess bei der örtlichen Kartonagefabrik Insektenkästen aus Karton statt aus teurem Holz produzieren. Jahrzehntelang führte die Firma zur Freude vieler Entomologen die schwarzgrünen «Laupener-Kästen» in ihrem Sortiment. Felix Webers Sammlung wurde von seinem Sohn übernommen.

Weber, Markus * 27. 6. 1953

Huf- und Fahrzeugschmied. Englisberg

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1987 – 31. 12. 2007. Mitgliedschaft: 21 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 7

Welti

Bern(?)

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 16. 4. 1894 – 31. 12. 1895. Mitgliedschaft: 1 Jahr 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 8

Wenger, Otto Paul * 20. 7. 1919, † 25. 9. 1981

Kaufmann, Numismatiker. Bern

Fachgebiet: Odonata

Mitglied: 6. 5. 1955 – 25. 9. 1981. Mitgliedschaft: 26 Jahre 4 Monate

Protokollierte Sitzungen: 24

Mitglied der NGB (ab 1953) und der SEG (ab 1953). Otto Paul Wenger übersetzte und bearbeitete das französisch verfasste Werk seines Freundes Paul-André Robert «Die Libellen (Odonaten)» (1959). Seine Sammlung gelangte in Raten zwischen 1951 und 1983 an das NMBE.

Widmer, Kurt * 20. 10. 1935

Mechaniker. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 7. 11. 1952 – 7. 1. 1955. Mitgliedschaft: 2 Jahre 2 Monate

Protokollierte Sitzungen: 11

Wille, Hans * 8. 8. 1922, † 3. 11. 2002

Dr. sc. tech., Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Liebefeld. Herrenschan-
den

Fachgebiet: Hymenoptera, Homoptera

Mitglied: 20. 12. 1960 – 3. 11. 2002. Mitgliedschaft: 41 Jahre 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 11

Mitglied der SEG (ab 1948; Quästor 1960–1975, Ehrenmitglied 1989).

Wipf, Markus * 1. 6. 1970

Offsetdrucker. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 20. 11. 1984 – 1994. Mitgliedschaft: ca. 10 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 19

Witschi, Erwin * 1913, † 23. 9. 2005

Orthopäde. Bern

Fachgebiet: Orthoptera, Insektenfilm

Mitglied: 15. 10. 1974 – 31. 12. 1996. Mitgliedschaft: 22 Jahre 2 Monate

Protokolierte Sitzungen: 85

Seine kleine Sammlung gelangte 2006 an das NMBE.

Wolf, Richard * 31. 7. 1943

Pfarrer. Fribourg

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 7. 10. 1958 – **A. Mitglied seit 49 Jahren 3 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 204

Bibliothekar: 21. 1. 1964 – 21. 1. 1969

Ehrenmitglied: 1. 3. 2005

Wüthrich, Julius * 1897, † 1964

Kaufmann, Prokurist. Murgenthal AG

Fachgebiet: Coleoptera, Heteroptera, Diptera

Mitglied: 29. 11. 1929 – 7. 1. 1938. Mitgliedschaft: 8 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 1

Mitglied der NGB (ab 1916). Reste seiner Sammlung gelangten an das NMBE.

Wunderlin, Wilhelm * 2. 12. 1881, † 4. 10. 1967

PTT-Direktor. Wabern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 18. 2. 1949 – 4. 10. 1967. Mitgliedschaft: 18 Jahre 8 Monate

Protokolierte Sitzungen: 211

Seine Sammlung gelangte 1968 an das NMBE.

Wymann, Hans-Peter * 18. 2. 1958

Lehrer, wissenschaftlicher Illustrator. Jegenstorf

Fachgebiet: Lepidoptera (Lycaenidae), Zeichnen

Mitglied: 16. 5. 1978 – **A. Mitglied seit 29 Jahren 8 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 280

Sekretär: 19. 1. 1982 – 19. 1. 1988

13. Präsident: 7. 3. 2000 –

Ehrenmitglied: 6. 3. 2001

Mitglied der SEG (ab 2004). Hans-Peter Wymann ist Zeichner und Mitautor der Bücher «Tagfalter und ihre Lebensräume» (1987) und «Schmetterlinge und ihre Lebensräume» Band 2 (1997) und Band 3 (2000). Als Illustrator war er auch an «Microlepidoptera palaeartica» (Band 8, 1993) beteiligt.

Wynistorf, Reto Alexander * 1965

Lehrer. Münchenbuchsee

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 17. 5. 1983 – 19. 3. 1996. Mitgliedschaft: 12 Jahre 10 Monate

Protokollierte Sitzungen: 12

Wyss, Ernst

Schreiner. Heimberg

Fachgebiet: nicht bekannt

Mitglied: 5. 2. 1932 – 5. 2. 1937. Mitgliedschaft: 5 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 1

Wyss, Hans Rudolf * 8. 5. 1942

Laborant, Fotograf. Rüschegg-Heubach

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 20. 5. 1958 – **A. Mitglied seit 49 Jahren 7 Monaten

Protokollierte Sitzungen: 34

Kassier: 19. 1. 1960 – 7. 3. 1961

Wyssler, Walter

Coiffeurmeister. Bern

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 3. 5. 1929 – 31. 12. 1931. Mitgliedschaft: 2 Jahre 8 Monate

Protokollierte Sitzungen: 12

Wyssmann, Hans

Kupferstecher. Gümligen

Fachgebiet: Allgemeine Entomologie

Mitglied: 6. 1. 1922 – 1. 1. 1936. Mitgliedschaft: 14 Jahre

Protokollierte Sitzungen: 18

Vereinsmitglied → Walter Burghold verteilte an der Sitzung vom 22. 3. 1929 Geometriden aus der Sammlung von Hans Wyssmann. Wyssmann selber verkaufte später seine gesamte Sammlung für 150 Franken dem EVB (Protokoll vom 21. 10. 1938). An der Sitzung vom 18. 11. 1938 wurde die Sammlung unter den Vereinsmitgliedern weiterverkauft und somit aufgelöst.

Yerli, Nicolas

Sekundarlehrer. Riaz FR

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 2. 11. 1971 – 18. 3. 1980. Mitgliedschaft: 8 Jahre 5 Monate

Protokolierte Sitzungen: 9
Seine Sammlung ging an das MHNF.

Zedi, Paul * 13. 9. 1929

Pfarrer. Biel

Fachgebiet: Lepidoptera, Fotografie

Mitglied: 6. 10. 1970 – **A. Mitglied seit 37 Jahren 3 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 229

Vizepräsident: 17. 1. 1978 – 18. 1. 1994

Ziegler, Heiner * 7. 3. 1952

Dr. med. Chur

Fachgebiet: Lepidoptera (Pieridae), Fotografie

Mitglied: 6. 2. 2007 – **A. Mitglied seit 11 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 0

Heiner Ziegler ist (Mit-)Autor der Monografie «Der Karstweissling *Pieris manni*» (1999). Seine Sammlung gelangte 2005 an das NMBE.

Zimmermann, Arthur * 19. 4. 1944

Prof. Dr. med. Ittigen

Fachgebiet: Allgemeine Systematik, Phylogenie

Mitglied: 4. 12. 1962 – 1980. Mitgliedschaft: ca. 18 Jahre

Protokolierte Sitzungen: 15

Zingg, Emil * 1864, † 11. 1936

SBB-Angestellter. Stalden bei Konolfingen

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 4. 10. 1929 – 11. 1936. Mitgliedschaft: 7 Jahre 1 Monat

Protokolierte Sitzungen: 1

Zingg-Blankart, Josef * 4. 10. 1863, † 1. 11. 1953

Generaldirektor SBB. Bern, später Meggen LU

Fachgebiet: Lepidoptera

Mitglied: 1. 12. 1922 – 1. 11. 1953. Mitgliedschaft: 30 Jahre 11 Monate

Protokolierte Sitzungen: 41

Mitglied der SEG (1928–1953). Seine Sammlung gelangte an das NMLU.

Zwahlen, Harald * 30. 1. 1958

Zahntechniker. Muri bei Bern

Fachgebiet: Arachnida, Formicidae, Orthoptera

Mitglied: 15. 3. 1977 – **A. Mitglied seit 30 Jahren 10 Monaten

Protokolierte Sitzungen: 63

Quellen

Allgemeine Literatur

- Anonymus 1865. Geschichte der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zur Erinnerung an den Stiftungstag, den 6. October 1815 und zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums in Genf. Zürcher & Furrer, Zürich. 98 pp.
- Bähler, A., Barth, R., Bühler, S., Erne, E. & Lüthi, C. 2003. Bern – die Geschichte der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Stämpfli, Bern. 417 pp.
- Balmer, H. 1987. 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft in Bern 1786–1986. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, N. F. 44: 5–13.
- Beuret, H. 1955. Zum 50. Jubiläum der Entomologischen Gesellschaft Basel. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel, N. F. 5 (Festschrift): 43–61.
- Boven, J. K. A. van 1956. Synopsis der von P. Dr. Erich Wasmann (1859–1931) als neu beschriebenen Tierformen. Publicaties van het Natuurhistorisch Genootschap in Limburg 9: 113–141.
- Bovet, P. 1958. Die angewandte Entomologie in der Schweiz von ihren Anfängen bis heute. Anzeiger für Schädlingskunde 31: 49–56.
- Bremi-Wolf, J. J. 1851. Bericht über den Erfolg des von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, bei ihrer Zusammenkunft in Aarau, erlassenen Einladungsschreiben an die Entomologen und Freunde der Entomologie im Vaterlande. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft: 132–176, 223–225.
- Büren, E. von 1908. Die Schmetterlings-Sammlung im Alpinen Museum in Bern. Wissenschaftliche Mitteilungen des Schweizerischen alpinen Museums Bern 2. 11 pp.
- Büren, E. von 1911. Nos Parnassiens suisses. Bulletin de la Société lépidoptérologique de Genève 2: 90–98, pl. 8 et 9.
- Burckhardt, D., Coray, A. & Joos, R. 2005. 100 Jahre Entomologische Gesellschaft Basel. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 55(1–2): 1–72.
- Coulon, L. 1879. Notes laissés par M. L. Couleru sur les papillons qu'il a observés dans les cantons de Neuchâtel et de Berne, de St-Blaise à Neuveville et de Jolimont à Chasseral, dès l'année 1829 à l'année 1850. Bulletin de la Société des Sciences Naturelles Neuchâtel 11: 533–607.
- Feller, R. 1935. Die Universität Bern 1834–1934. Paul Haupt, Bern und Leipzig. 647 pp.
- Frey, H. 1880. Die Lepidopteren der Schweiz. Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig. 454 pp.
- Fuesslin, J. C. 1775. Verzeichnis der ihm bekannten Schweizerischen Insekten, mit einer ausgemahlten Kupfertafel, nebst der Ankündigung eines neuen Insekten Werkes. Zürich und Winterthur. 62 pp.

- Fueter, C. 1828. Versuch einer Darstellung des neuen Bestandes der Naturwissenschaften im Canton Bern. Haller, Bern. 112 pp.
- Gistel, J. 1846. Lexikon der entomologischen Welt. Adressbuch der lebenden Entomologen und Entomophilen. E. Schweizerbart'sche Verlags-handlung, Stuttgart. 328 pp.
- Graf, J. H. 1886. Die naturforschende Gesellschaft in Bern vom 18. Dezember 1786 bis 18. Dezember 1886. Ein Rückblick auf die Geschichte dieses Vereins bei Anlass der Feier des 100-jährigen Bestehens. Buchdruckerei Paul Haller, Bern. 88 pp.
- Graf, S. 2006. Der Einfluss des Klimas auf das Eintrittsdatum ausgewählter phänologischer Phasen von 1766 bis 1802. Seminararbeit. Geographisches Institut der Universität Bern. 31 pp.
- Güntert, M., Grossenbacher, K., Huber, C., Aerni, A. & Morgenthaler H. U. 1993. The E. A. Goeldi zoological collection in the Natural History Museum Bern. Comments on a inventory. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 11: 147–161.
- Handschin, E. 1958. Eröffnungsansprache: 100 Jahre Schweizerische Entomologische Gesellschaft (1858–1958). Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 31: 109–120.
- Horn, W., Kahle, J., Friese, G. & Gaedike, R. 1990. Collectiones entomologicae. Ein Kompendium über den Verbleib entomologischer Sammlungen der Welt bis 1960. Teil I, II. Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR. Berlin. 573 pp.
- Huber, W. (Hrsg.) 1982. 1832–1982. Festschrift zur 150-Jahr-Feier. Das Naturhistorische Museum, seine Geschichte, seine Sammlungen, seine Aufgaben. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 8 (Beiheft). 189 pp.
- Hürter, H.-A. 1998. Die wissenschaftlichen Schmetterlingsnamen. Pomp, Bottrop. 492 pp.
- Klausnitzer, B. 2007. Faunistik als Zukunftswissenschaft. Entomologische Zeitschrift 117: 3–6.
- Jäggli, A. E. 1958. Ältere entomologische Werke und schweizerische Kleinmeister der Insektendarstellung. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 31: 191–204.
- Jahresberichte des Naturhistorischen Museums ab 1863.
- Linder, C. 1934. 1817–1930. Bibliographie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Buchdruckerei Bächler & Co., Bern. 340 pp.
- Maync, W. 1983. Ougsburger-Gut – In: Kleine Berner Landsitze. Ihre Besitzergeschichte; pp. 26–29. Verbandsdruckerei Betadruk, Bern.
- Meisner, F. 1818–1820. Verzeichnis der bis jetzt bekannt gewordenen schweizerischen Schmetterlinge. Naturwissenschaftlicher Anzeiger der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften 1: 76–79, 86–88; 2: 2–5, 34–36, 43–45, 69–71, 78–79, 85–86, 95–96.

- Meyer-Dür, L. R. 1852. Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz. I. Abteilung: Tagfalter. Neue Denkschrift der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften 12. 239 pp.
- Mitgliederverzeichnisse der Naturforschenden Gesellschaft in Bern ab 1849.
- Mitgliederverzeichnisse der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft ab 1858.
- Mitgliederverzeichnisse der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ab 1826.
- Nägeli, A. 1935. Die Präsidenten der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft seit 1858. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 16: 309–311.
- Nagel, P. 2006. PhyloCode und DNA Barcoding – Taxonomische Regeln und Techniken im Wandel? Beiträge zur Entomologie 56: 387–403.
- Nussbaumer, M. 2000. Barry vom Grossen St. Bernhard. Naturhistorisches Museum Bern. 92 pp.
- Obrecht, E. & Huber, C. 1993. Dücke type specimens and other Brazilian insect types in the Emil A. Goeldi collection in the Natural History Museum Bern (Switzerland). An annotated catalogue. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 11: 163–184.
- Ott, A. 1860. Bericht über das Leben und Wirken der schweizerischen entomologischen Gesellschaft innert der Zeit von Mitte 1858 bis Ende 1859. Haller'sche Buchdruckerei, Bern. 50 pp.
- Rappaz, R. 1979. Les papillons du Valais (Macrolépidoptères). Pillet, Martigny. 377 pp.
- Ritter-Lutz, S. 2007. Die bernische Kunstkammer im 18. Jahrhundert. – In: Schubiger, B. (Hrsg.): Sammeln und Sammlungen im 18. Jahrhundert in der Schweiz; pp. 47–66. Slatkine, Genève.
- Sauter, W. 1974. Der Stand der faunistischen Erforschung der Schweiz. Folia Entomologica Hungarica 27, Suppl.: 265–274.
- Sauter, W. 1993. Die entomologische Sammlung an der ETH Zürich. Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich 138: 203–218.
- Steck, T. 1926. Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Fauna Helvetica. 7. Heft: Insecta. 1634–1900. Verlag K. J. Wyss Erben, Bern. 292 pp.
- Sterchi, J. 1881. Kurze Biographien hervorragender Schweizer Naturforscher. Nach den Inschriften am neuen naturhistorischen Museum in Bern. Kommissionsverlag Huber & Comp., Bern. 106 pp.
- Strahm, H. 1945. Die Anfänge der Naturhistorischen Sammlungen in der alten Berner Stadtbibliothek. Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde: 37–40.
- Studer, S. 1814. Über die Insekten dieser Gegend. – In: König, F. N.: Reise in die Alpen [Berner Oberland]; pp. 120–127. Haller, Bern.
- Volkart, H.-D. 1983. 125 Jahre Entomologischer Verein Bern. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 33: 37–38.

- Weber, B. 1976. Historisch-Topographisches Lexikon der Stadt Bern. Schriften der Berner Burgerbibliothek. Stämpfli, Bern. 320 pp.
- Wullschlegel, J. 1873. Die Noctuiden der Schweiz. Buchdruckerei Alexander Gelzer, Schaffhausen. 101 pp.
- www.burgergemeindebern.ch
- Wyss, R. L. 1985. Nachwort. – In: Möschlin, F.: Der schweizerische Robinsion. Fischer, Münsingen-Bern. 224 pp.

Biografien und Nachrufe

- Aerni, A. 1992. Der Naturforscher Prof. Emil August Göldi, 1859–1917. Teil I–III. Werdenberger & Obertoggenburger. Der Alvier Nr. 202: 7; Nr. 212: 7; Nr. 216: 7.
- Anonymus 1830 (1831). Jakob Samuel Wyttenbach. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft: 91–99.
- Anonymus 1835 (1836). Samuel Studer. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft: 83–93.
- Bach-Gelpke, M. 1884. Joseph Anton Maximilian Perty 1804–1884. – In: Sammlung Bernischer Biographien, Erster Band. Historischer Verein des Kantons Bern (Hrsg.); pp. 323–328. Verlag Dalp'sche Buchhandlung, Bern.
- Baltzer, F. 1922. Dr. Theophil Studer. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie in Bern, 1845–1922. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern: 127–162.
- Baltzer, F. 1936. Zum Gedächtnis des Dr. h. c. Fritz Leuenberger. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern: 135–142.
- Baumann, F. 1922. Professor Theophil Studer, 1845–1922. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft: 50–54.
- Baumann, F. 1947. Die Familie Studer und das Naturhistorische Museum Bern. Galenica 10. 11 pp.
- Blösch, H. 1896. Karl Friedrich August Meisner. – In: Historischer Verein des Kantons Bern (Hrsg.). Sammlung Bernischer Biographien, Zweiter Band; pp. 606–607. Schmid, Francke & Cie., Bern.
- Bovey, P. 1979. Charles Ferrière 1888–1979. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 52: 435–436.
- Bros, E. de 1972. In Memoriam Dr. Anton Schmidlin 1893–1971. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 22: 103–104.
- Brunner, C. 1824. Herr Carl Friedrich August Meisner. Annalen der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften 2: 241–253.
- Büren, G. von 1923. Eugen von Büren 1845–1923. Buchdruckerei K. J. Wyss Erben, Bern. 3 pp.

- Burckhardt, L. A. 1981. Kurzer Abriss der fürnehmsten Umstände meines bisherigen Lebens. Ein autobiographischer Text über Kindheit und Studienjahre des Pfarrers Jakob Samuel Wyttenbach (1748–1830). *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 43: 41–74.
- Diesbach, R. von 1902. Moritz Isenschmid 1850–1878. – In: *Historischer Verein des Kantons Bern* (Hrsg.). *Sammlung Bernischer Biographien*, Vierter Band; pp. 141–148. Schmid & Francke, Bern.
- Fäh, H. 1913. Prof. Dr. Hermann Kinkelin, 1832–1913. *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 32–37.
- Graf, J. H. 1897 (1898). Edmund Drechsel. (Nach A. Tschirch). *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 234–237.
- Haeblerli, H. 1959. Samuel Studer (1757–1834). Ein Beitrag zur Geschichte der Naturwissenschaft und des Naturhistorischen Museums Bern. *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde*: 41–79.
- Historisches Lexikon der Schweiz, Bern (elektronische Version e-HLS; <http://www.hls-dhs-dss.ch>).
- Huber, W. 1957. Gabrielle Montet 1882–1956. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 30: 188.
- Huber, W. 1969. Paul Bucher 1888–1967. *Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern* 3: 82–84.
- Jäggi, F. 1881. J. Rothenbach 1796–1881. Ein Nachruf. Sonderdruck. 7 pp.
- Jenner, E. von 1918. Autobiographie (1905). *Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde* 14: 304–312.
- Laeng, R. H. 1973. Geschichte der Säugetierforschung in Bern. *Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern* 30: 3–39.
- La Nicca, R. & Rytz, W. 1922. Dr. med. Joachim de Giacomini. *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 15–17.
- Meier, T. 1993. Albert Mousson 1805–1890. *Zoologisches Museum der Universität Zürich*. 34 pp.
- Montet, G. 1937. Dr. Th. Steck als Konservator. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 17: 181.
- Morgenthaler, H. U. 1993. Göldi als Forscher und Lehrer in Bern, 1907–1917. *Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern* 11: 185–195.
- Morgenthaler, O. 1936. Ansprache zum Hinschied von Herrn Dr. h. c. Fritz Leuenberger. *Schweizerische Bienen-Zeitung* 59: 179–182.
- Morgenthaler O. 1937. Dr. phil. Theodor Steck-Hofmann. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 17: 179–180.
- Naef, R. M. 1937. Erinnerungen an Dr. Theodor Steck. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 17: 182–185.
- Perty, M. 1879. Moritz Isenschmid 1850–1878. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 5: 488–492.
- Perty, M. 1879. Erinnerungen aus dem Leben eines Natur- und Seelenforschers des neunzehnten Jahrhunderts. Winter'sche Verlagshandlung, Leipzig und Heidelberg. 486 pp.

- Peyer, B. 1946. Die biologischen Arbeiten des Arztes Johannes von Muralt 1645–1733. Stiftung von Schnyder von Wartensee, Zürich (Hrsg.). Buchdruckerei Karl Augustin, Thayngen. 84 pp.
- Rätzer, A. 1899. Nekrolog für Notar Franz Benteli von Bern. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 10(5): 205–210.
- Romang, F. 1884. Gottlieb Jakob Kuhn 1775–1849. – In: *Historischer Verein des Kantons Bern* (Hrsg.). *Sammlung Bernischer Biographien*, Erster Band; pp. 455–472. Verlag der J. Dalp'schen Buchhandlung, Bern.
- Rytz, W. [sen.] 1938 (1939). Dr. Theodor Steck. *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern*: 168–170.
- Rytz, W. 1959. Rudolf Meyer-Dür. Ein Burgdorfer Naturforscher des 19. Jahrhunderts. *Burgdorfer Jahrbuch*: 56–92.
- Schaertlin, G. 1913. Prof. Dr. Hermann Kinkelin. Nekrologe und Biographien verstorbener Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und Verzeichnisse ihrer Publikationen. *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 34–38.
- Schmidlin, A. 1963. Dr. med. Robert Stäger. *Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel* 13: 28–30.
- S(chmidlin?) 1967. Paul Schenker. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 29: 262.
- Schulthess, A. von 1937. Theodor Steck 1857–1937. *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* 17: 171–174.
- Siegrist, A. 1913. Henri Dor. Nekrologe und Biographien verstorbener Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und Verzeichnisse ihrer Publikationen. *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 4–13.
- Steck, T. 1917 (1918). Professor Dr. Emil August Goeldi 1859–1917. Nachruf, Publikationsliste. Nekrologe und Biographien verstorbener Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und Verzeichnisse ihrer Publikationen. *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 36–59.
- Sterchi, J. 1896. Karl Adolf Otth 1803–1839. – In: *Historischer Verein des Kantons Bern* (Hrsg.). *Sammlung Bernischer Biographien*, Zweiter Band; pp. 13–15. Schmid, Francke & Cie., Bern.
- Sterchi, J. 1896. Rudolf Meyer. – In: *Historischer Verein des Kantons Bern* (Hrsg.). *Sammlung Bernischer Biographien*, Zweiter Band; pp. 510–514. Schmid, Francke & Cie., Bern.
- St[uder], B. 1841. Friedrich Meyer. *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*: 287–303.
- Tschumi, O. 1918. Eduard von Jenner 1830–1917. *Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde* 14: 312–316.
- Urweider, A. 1889. Fläisch u ffligel. Übergänge. Mit Zeichnungen von Beat Würgler. *Zytglogge*, Bern. 96 pp. [zu Wolfgang Anderegg].

- Viets, K. 1955. Die Milben des Süsswassers und des Meeres. Bibliographien, Katalog, Nomenklatur. Gottfried Haller; pp. 134–135. Gustav Fischer Verlag, Jena. 476 pp.
- Volkart, H.-D. 1972. Dr. Paul Louis 1896–1969. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 4: 89–92.
- Volkart, H.-D. 1972. Ernst Rüttimeyer 1889–1971. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 4: 93–97.
- Volkart, H.-D. 1972. Anton Schmidlin 1893–1971. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 4: 98–103.
- Volkart, H.-D. 1978. Arthur Linder 1901–1977. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 6: 94–98.
- Volkart, H.-D. 1978. Arthur Linder 1901–1977. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 51: 293–295.
- Volkart, H.-D. 1978. Hans Pochon 1900–1977. Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 6: 99–104.
- Wäber, J. H., Güntert, M. & Jolly, A. 2003. «*Damit ich dem beständigen Anhalten meiner Frau endlich ein Ende mache.*» Jakob Samuel Wyttenbach (1748–1830) und sein Portrait von 1785. Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 65(3): 109–149.
- Wehrli, E. 1933. Oberst Karl Vorbrod. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 15: 421–424.
- Wenneker, E. 1998. Wyttenbach, Jakob Samuel. – In: Bautz, W. F. & Bautz T. (Hrsg.): Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 14: 262–263. Herzberg.
- Widmer, M. 1966. August Rätzer 1845–1907. Pfarrer in Büren 1879–1907. Hornerblätter. Vereinigung für Heimatpflege Büren a/A.: 15–24.
- Wolf, R. 1855. Samuel Studer und seine meteorologischen Tagebücher. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern: 114–120.

Zitate

zu F. Benteli:

- 1863: Gesuch an die Herren Lepidopterologen. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 1(6): 164.
- 1865: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 1(9): 310.
- 1866: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 2(7): 7.

zu G. Haller:

- 1881: Correspondenz aus Bern. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 6: 256.

Zeitungen

Anonymus 1878: Intelligenzblatt, 12. August, Seite 3.

Anonymus 1883: «Entomologisches Kränzchen». Intelligenzblatt, 3. März, Seite 4.

Benteli, F. 1874. Erklärung. Intelligenzblatt, 1. Januar, Seite 7.

Dreifuss, E. 1984. [M. Perty] Das verborgene Leben des Geistes. Der Bund, 8. September.

Dreifuss, E. 1984. [M. Perty] Ein Forscherleben für die Wissenschaft. Der Bund, 15. September, 22. September.

Ungedruckte Archivadokumente

Donationenbuch des Naturhistorischen Museum 1804–1880. 234 pp. Archiv NMBE.

Donatorenkartei der Abteilung für Wirbellose Tiere des Naturhistorischen Museums Bern.

Kuhn, G. J. Fragmente für meine Kinder. Archiv NMBE.

Manual der Museumskommission des Naturhistorischen Museums Bern. Bd. 1 (1832–1846), Bd. 2 (1847–1865). Archiv NMBE.

Protokollbücher des Entomologischen Vereins Bern 1873–2007. 18 handschriftliche Bände und 2 Ordner. Archiv EVB.

Steck, T. 1930. Ansprache des Präsidenten Dr. Steck in der Hauptversammlung des Entomologischen Vereins Bern vom 17. Januar 1930 [anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Oberst Karl Vorbrodt]. 4 pp. Archiv EVB.

Externe Bildquellen

[Nicht aufgeführt sind «interne» Quellen: Archiv des EVB, Mitglieder des EVB, Archiv des NMBE.]

Abb. 1: Friedrich Jäggi. Bürgerbibliothek Bern, Neg. 5632.

Abb. 2: Wilhelm Lindt. Bürgerbibliothek Bern, Neg. 5630.

Abb. 3: Moritz Schiff. Bürgerbibliothek Bern, Neg. 5633.

Abb. 4: Heinrich Schumacher. Bürgerbibliothek Bern, Neg. 5629.

Abb. 5: Gottlieb Jakob Kuhn. http://de.wikipedia.org/wiki/Gottlieb_Jakob_Kuhn.

Abb. 6: Johannes Schnell. Fotoarchiv Historisches Museum Burgdorf.

Abb. 8: Familie Meyer-Dür. Fotoarchiv Historisches Museum Burgdorf.

Abb. 17: Marktgasse mit Zeitglockenturm. Bürgerbibliothek Bern, FP.E.42.

- Abb. 26: Gabrielle Montet. Aus Huber, W. 1957: Gabrielle Montet 1882–1956. Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 30: 188.
- Abb. 29: Franz Benteli. Bürgerbibliothek Bern, Neg. 5631.
- Abb. 30: August Rätzer. Aus Widmer, M. 1966: August Rätzer 1845–1907. Pfarrer in Büren 1879–1907. Hornerblätter. Vereinigung für Heimatpflege Büren a/A. 1966: 15–24.
- Abb. 40: Friedrich von Ougspurger. Miniatur von Claude Bonnet. Bürgerbibliothek Bern, Neg. 2568.
- Abb. 47: Schauplatzgasse. Bürgerbibliothek Bern, Kp. IV. 277 (S. 14 u.).
- Abb. 48: Restaurant Stadtgarten. Bürgerbibliothek Bern, Kp. IV. 277 (S. 19 o.).
- Abb. 49: Café Merz am Bundesplatz. Bürgerbibliothek Bern, Kp. IV. 277 (S. 30 u.).
- Abb. 52: Hotel Simplon. Bürgerbibliothek Bern, Neg. III 494.
- Abb. 53 oben: Historisches Museum mit Hotel du Pont. Bürgerbibliothek Bern, FN.G.C.335.
- Abb. 53 unten: Helvetiaplatz mit Hotel du Pont. Bürgerbibliothek Bern, F.P.E.232.



NATURHISTORISCHES MUSEUM
DER BURGERGEMEINDÉ BERN